



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Gründtliche Außklopffung/ vnd Zerstöberung/ Der groben
Handgreifflichen Lüge[n]dünst/ JrrNebel vnd
Ketzerdämpff/ Mit welchen sich Balthasar Mentzer die
Paderbornische CommunionFackel zuvertunckelen ...**

J. F. G.

Paderborn, 1616

urn:nbn:de:hbz:466:1-33951



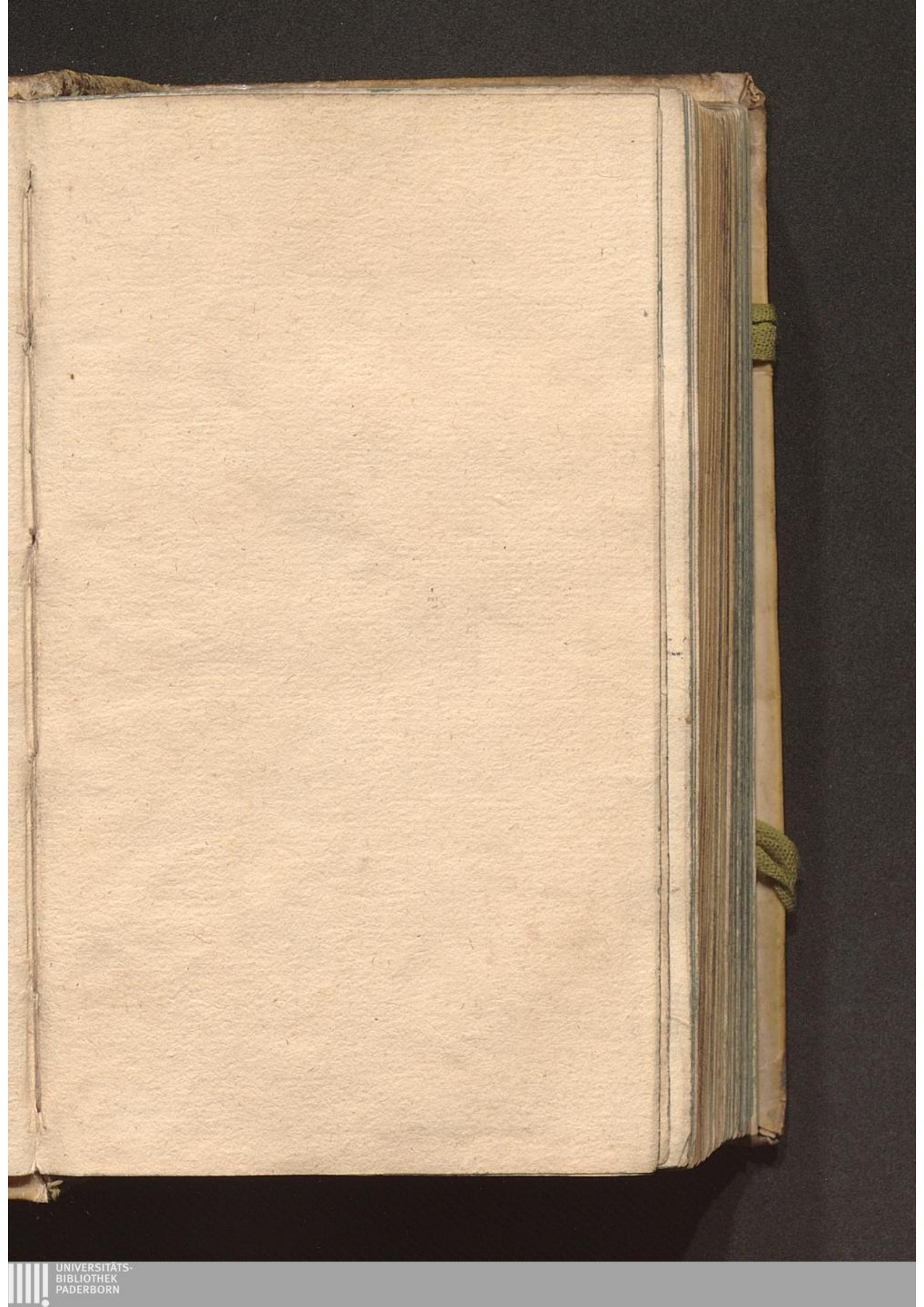
Th. 1371.

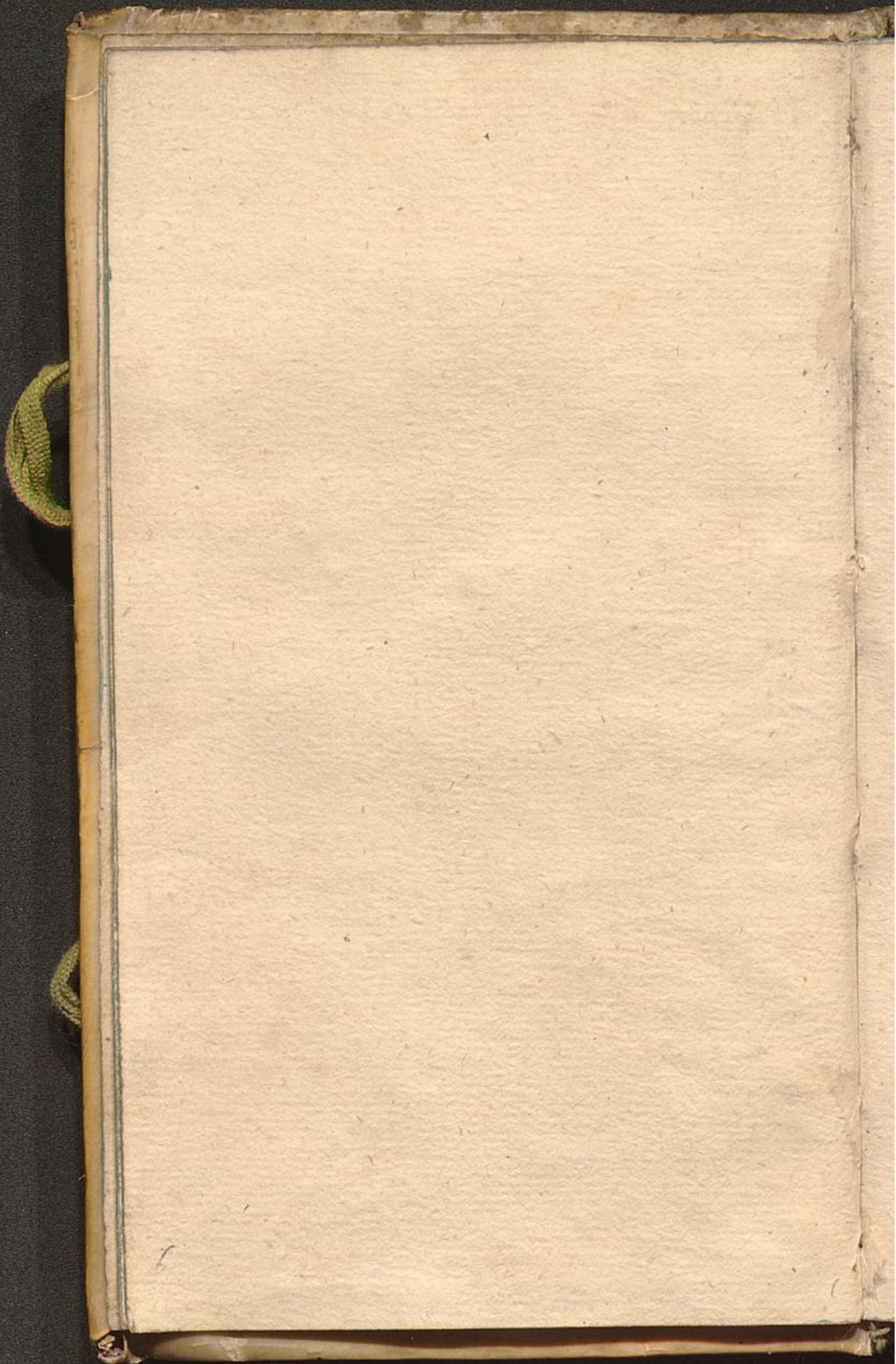
F. VIII

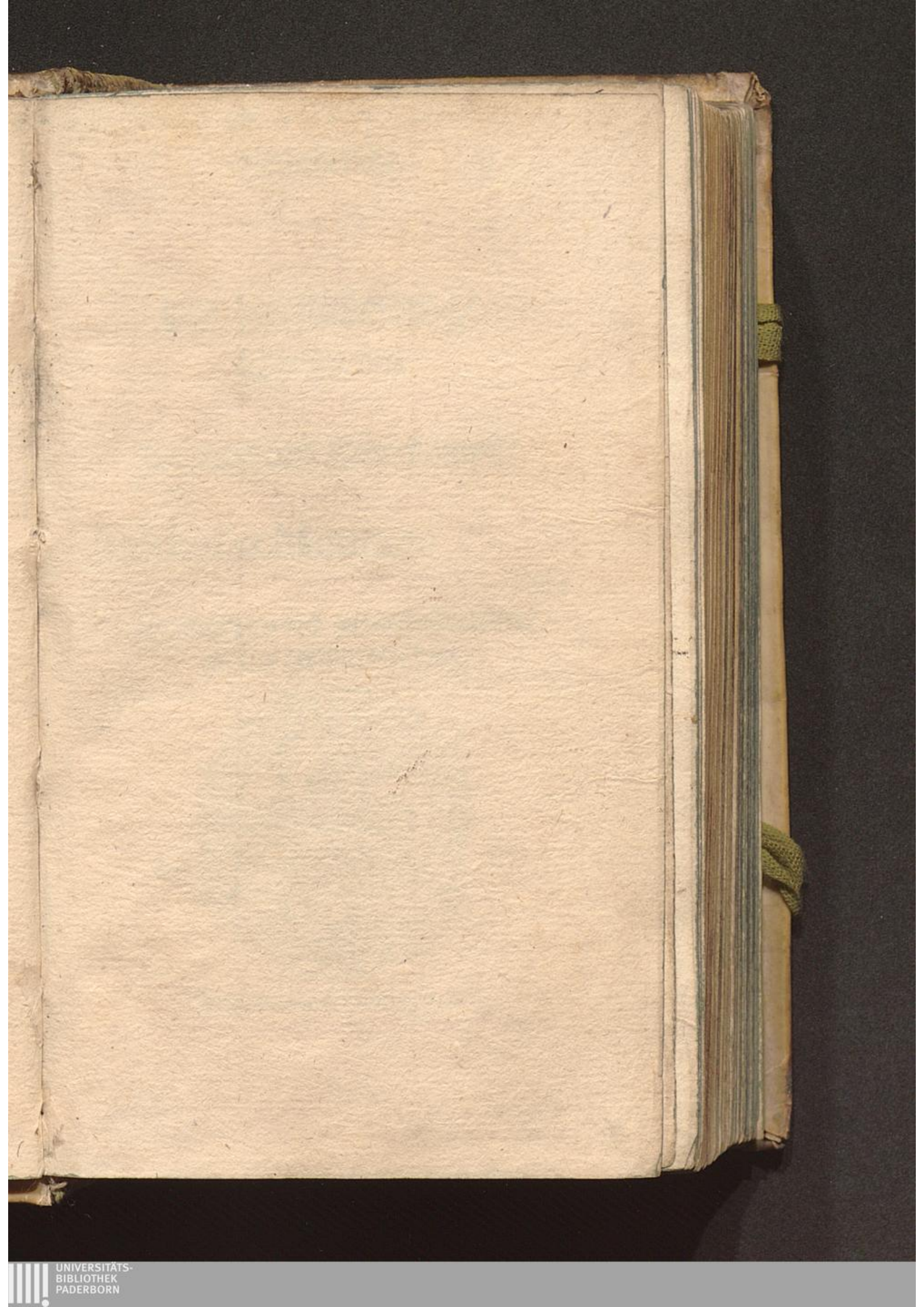
14

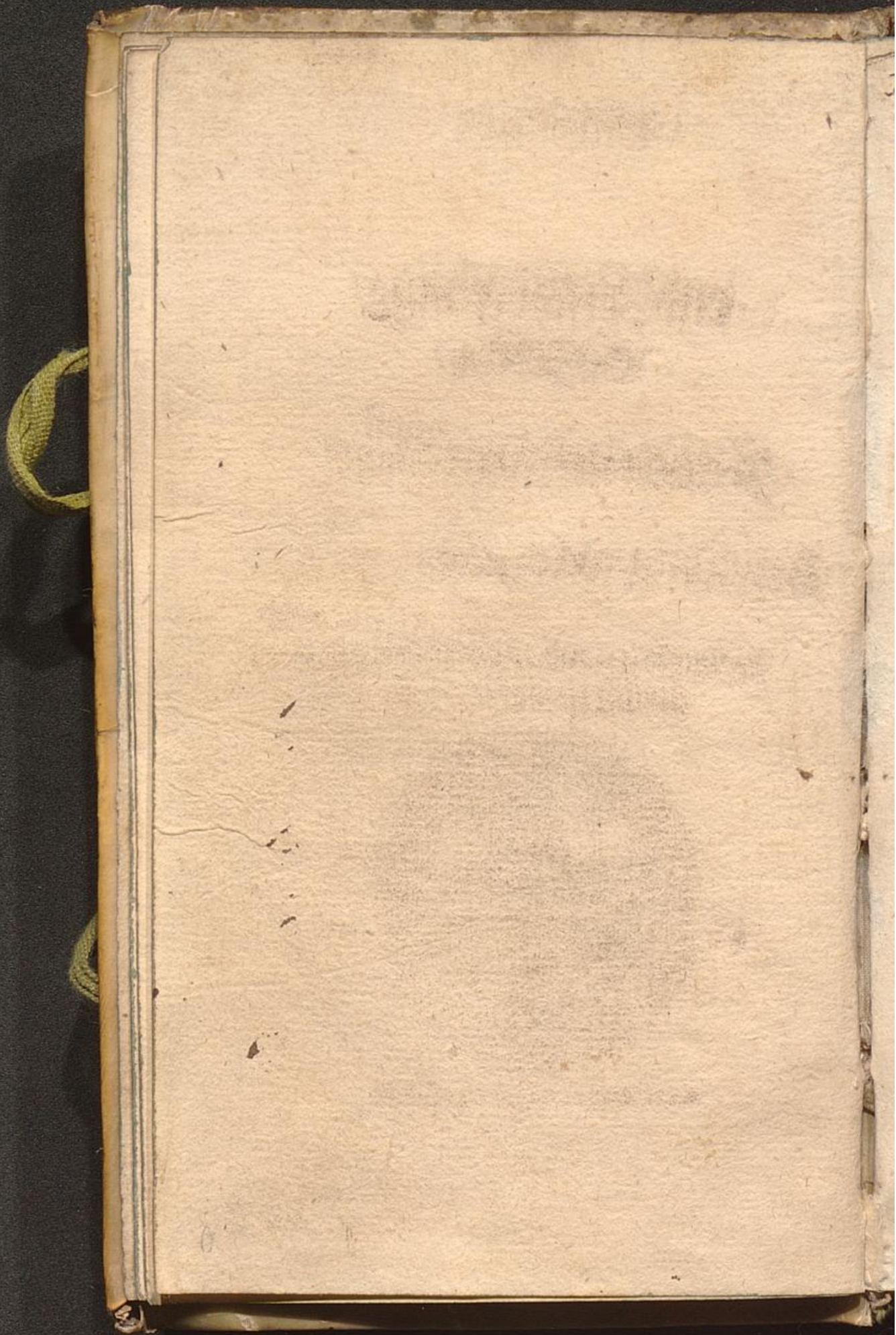
R. L. Secary

4









Fratum Capucinum Paderbornens. 1650.

Gründeliche

Ausklöpfung/

vnd Zerstöberung/

Der groben

Handgreifflichen Lüggedunst/

IrrNebel vnd Ketzerdämpff/

Mit welchen sich

Balthasar Mentzer die Pa-

derbornische Communion-Sackel zu

verunclelen vnd zuverfinstern ver-

geblich zermartert hat

Fratum Capucini Paderbornens.



AN
M.DC.

NO
XVI.

Cum Gratia & Priuilegio, &c.

Getruckt zu Paderborn durch Matthæum Pontanum.

Der Buchhalter

1875

THE UNIVERSITY OF CHICAGO

1. The first part of the book is a general introduction to the study of the history of the United States. It discusses the importance of the study of history and the methods used by historians.



Der Hochwür-

dig Fürst vnd Herz / Herz Die-
therich Bischoff des Stiffes
Paderborn / 2c. Unser Gnedi-
ger Fürst vnd Herz / thut hie-
mit deroselben Buchtruckern
Matthæo Pontano in gna-
den befehlen / daß er beykom-
mendes Buch / darinnē durch
einen J. J. G. Theologum,
jenes Sectischen Prædican-
ten grobe Unwarheiten / ca-
lumnien, vnd vngeschicklig-
keiten / den Communio-
a u streidt

streidt betreffendt/gründtlich
widerlegt werden / mit dem
ehisten / in offenen Truck
außfertige/damit alle dieselbe
so mit widriger falscher Lehr
verleitet vnd eingenommen/
zu der reinen Warheit gefüh-
ret vnd dabey erhalten wer-
den/Vrkündlich J. J. G. vn-
den auffgetruckten J. Insi-
gels. Geben auff deroselben
Schloß Newhaus/den 8. Se-
ptemb. Anno 1615.

Ioannes Hoff
Secret.

Dem



Dem Christlichen Leser Got-
tes milereichen Segen/Gnad
vnd alle Wolsfahr.

Ich ohn gefahr vor
einem Jahr / was ich
von jetschwebendem
Communionsfreidte/
mündlich auff öffentlicher Sankel
abgehandlet / auch etlichen auff des-
ro billichs gesinnen schriftlich Com-
municieret hätte / endlich auff des
Hochwürdigen Fürsten vnnnd Her-
ren/Herrn Dietherichen/Bischof-
fen des Stiffts Paderborn/meines
Gnedigen Fürsten vnnnd Herren be-
felch / in ein kurzes Summarium
zusammen gezogen/vnterm Namen
Lucernæ Euangelicæ , in offenen

)? (

Truck

Dem Christlichen Leser.

Truck kommen liesse / kondte ich mir
die Rechnung bald machen / wie leiß
vnd gelind ich immer dreingienge /
würde gleichwol weder der Titul /
noch der inhalt selbigen Werckleins
ob wol vngebissen / jedoch nicht vn-
angebillet vnd vnbeschnarchet blei-
ben / zumaln sich auch etliche be-
drewlich vernemen lassen mir den
Teich anzuzünden / vnd eine Mann
in Harnisch zu bringen / vor welchem
die Papisten 15. gantzer Meil wegs
hinder den Aschermitwoch fliehen
vnd lauffen würden.

Daß aber solche Männer bey den
Lutheristen so dünn gesäet / vnd vbel
anzutreffen wären / daß man so viel
Meil wegs von himmen / einen fau-
len vnd lehen Kelchprocuratorem
dingen vnd mieten müste.

Wie

Dem Christlichen Leser.

Wie auch daß Balthasar Men-
ker/welchem der Zungenprurit vnd
Disputierkizel vor diesem so vbel
außgeschlagen / daß man ihn wol
billich vnter die gröste Marterer
zehlen möchte / wann er der War-
heit halben verstanden/ was er sei-
nes vnbeschnittenen Mauls wege/
von Herrn Pistorio S. G. erdul-
den vnd verschmercken müssen / daß
der / sprich ich / ihm einige Smiralia
so lieb vnd hold würde seyn lassen/
derentwegen er sich abermahlen/
mit aller Welt spott in ein Hechel ni-
der setzte/ hätte ich nimmer geglaubt.

Demnach so bald ein Schall auß-
kommen/es habe sich gedachter Men-
ker an meine Communionfackel ge-
richtet/ vnd bearbeite sich eines blas-
sens/von Lung vnd von Leber zu bey-

Do iiii

den

Dem Christlichen Leser.

den Backen / was mir sein Athem
vermöge / deroselben das Liecht auß
zublasen / ist mir die zeit so lang ge
fallen als ein thewres Jahr / biß ich
seinen Tractatum, durch eigne allein
deswegen außgefertigte Botschafft
in handen brächte.

Was soll geschehen? Kaum het
te ichs recht auffgeschlagen / da mel
det sich gleich im ersten Anblick der
Menkerisch Genius, welcher mir
auß seinem Widerpistorianischen
blinden Grubenstürker / allbereit
zimlicher massen bekant war. Dañ
sich bald hauffenweiß herfür ge
than / handgreiffliche Inwarheit
ten / vuerfindliche Calumnien / fal
sche allegationes Catholischer Leh
rer vnd Scribenten / ein Armseliges
Lazaret oder Spital / voll Krüpler
Argu

Dem Christlichen Leser.

Argumenten vnd lahmer Conse-
quenzen / das springende Aklen-
handwerck / vnd mit fleiß gesuchte
digressiones oder umbschwaiff / mit
welchen entweder das rechte forum
declinieret, der Status quaestionis
Suchßlistiger weiß verschraubet vñ
verdrechßlet / oder aber meine Ar-
gumenta verdockmeuselet / still-
schweigends oberhüpffet vnd vn-
term Daumen verschlagen werden /
vnd in Summa eitel alte verlegne /
von andern auff nimmer zu zahlen
entborgte Wahr.

Dannenhero ich mich vnuerzüge-
lich resolvieret vnd gänzlich ent-
schlossen / ohn alle newe refutation,
es schlechts bey der Antwort bewen-
den zu lassen / welche vorlengst denen
ertheilt worden / mit welcher Feder

)? (v

sich

Dem Christlichen Leser.

sich Menzher dieses Orts / gezieret
vnd außgeschmückt hat. Vnd das
nit allein darumb / dieweil man sich
auß gegenheils so liderlicher Arbeit
durchauß keines Seelenschadens zu
befahren / sondern auch / dieweil ichs
für bedenklich gehalten / mich an ei-
nen rüssigen Kessel zu reiben / vñ mit
einem solchen Menschen in einige ge-
meinschaft einzulassen / welcher der
Warheit den Sack geben / vnd sich
auff die Lügen / als ein Schußfrenge
Rüstung / od vnüberwindliche Pas-
ten verlasset. Vnd were gewißlich
auff diesem Vorhaben vnabführlich
beharret / da sich nit etliche vorneh-
me vnd hochuerstendige Herrē drein
geschlagen hetten / welche es für
rathsam ansahen / daß gleichwol mit
einer kurzen vnd begründten Ant-
wort /

Dem Christlichen Leser.

wort/theils dem Predicantē die Lär-
uen herunderzogen / theils denen ire
dergiuerlation abgestricket wurde/
welche sich vnser. stillschweigens zu
Deckmantel ihrer Halsstarrigkeit
mißbrauchen / vnd den Triumph
vor erhaltener Victori einleuten
möchtē. Zu welcher end ich in Got-
tes Namē die gegenwertige Außstö-
berung zur Hand genommen / vnd
bey meiner nit geringen Vngelegen-
heit / auch allerley behindernüssen
glücklich außgeföhret / in deren ich
mich richtiger vnd klarer Ordnung
vnd methodi desto mehr beflissen / je
verschlagener Gegentheil das Tau-
sent ins Hundert geworffen / vnd al-
les durch einander gewühlet hat.

Darumb ich den ganzē streit in eben
dieselbe Capitel welche in meiner Lu-
cerna tractieret / die Capitel aber fers

Dem Christlichen Leser.

ner in vnterschiedliche Articuli vnd
Fragen eingetheilet / zu welchem ich
des Predicanten hin vnd wider vn-
ordentlich verzettete vnd offit einge-
trungene Nugamenta, (Dan Argu-
menta weiß ichs nit zunennen / dar-
an weder Form noch Gestalt / weder
Händ noch Fuß / weder Grund noch
Bodem / weder Trumb noch End zu
finden /) zusammen geköhret / vñ ein-
mal für all abgefertiget hab. Seiner
Wort hab ich mehr nit nachgeschri-
ben / vnd gemeinlich mit geringerem
Truck / vnd verzeichnuß der paginae
vnterschiedlich außgesondert / als
mir zu meinē proposito, das ist sei-
nen Fallich / Betrug vnd Vngrund /
aus Licht zu stellen vnnöhtē gewe-
sen. Dann ganze Bletter mit vnnö-
tiger widerholung frembden Texts
auß

Dem Christlichen Leser.

aussfüttern / vnd dessen im refutieren oder widerlegen fürseßlich vergessen/wilich denen lassen / so auff den Marckt vnd Kauff schreiben / vnd damit sie viel Thaler einärndren / viel Bögen aussähen müssen.

Begere mehr nicht / dann es wölle der verstendige Leser / bey dieser Colation allezeit ein auffmercksaemes Aug auff den Statum Quæstionis, den rechten Zweck vnd Ziel einer jedeswen Frag haben / vnd meine Lucernam oder Communionbericht / auff welche ich geliebter Kürze wegen / mich oft referieren müssen darzu halte / also wird er bald inen werden / wo sich das Wasser schwelle. Welchen ich hiemit des Allmächtigen Gottes hülffreicher protection vnd Gnadenschutz von Herzen befehlen thue.

Res



**Register der fürnemmbsten Ar-
ticul / welche in diesem Buch
abgehandlet.**

**Vom dem Communions-
gebott**

Das 6. Capit. Johannis/handler von der Com-
munion. pag. 63.

Alle erwachsene/te. Christen haben Johannis am
6. ein Göttlichs gebott zu communicirē. III
Nirgends wirdt allen Menschen gebotten beyde
Gestalten zu empfangen / weder Johannis
am 6. 89

Noch in den Worten: Das thut zu meiner /te 97

Noch in den Worten: Trincket alle 119

Noch in der ersten Epist. zu den Corinth. am 11.
Cap. 115. 122. 187.

Die Einsetzung Christi verpflichtet ons auch nit
zu beyden Gestalten 197

Auch nit die Concilia Cefaraugust. & Toleran. 9.

Noch S. Leonis ermahnung. 21

Noch S. Gelasij Cap. Comperimus. 34.

**Vom nutzen vnd frucht der
Communion.**

In einer Gestalt communicieren ist eben so nütz.
vnd iröflich als in beyden. 260

In

Register

In einer eynigen Gestalt des Brots wirdt der
ganze Christus/das ist/sein H. Leib/Blut/
Seel vñ Gottheit eben so vollkômlich em-
pfangen als in beyden/ 117.

Was durch das Wörlein Concomitantia
verstanden werde. 231

Ob vnd wie vnser Vernunft in Glaubenssachen
möge gebraucht werden. 281.

Ecclesia, das ist die wahre
Kirch Christi.

Die ganze Kirch Christi kan in Glaubenssachen
nicht irren. 406.

Die Kirch hat macht in den von Gott frengelaß-
senen Dingen/Sag. vnd Ordnung zu ver-
fassen. 448.

Sie billiget eine Gestalt. 422

Warumb sie jetzt auff Eine gestalt tringe. 476.

Kirchensagung seynde der Christlichen Freyheit
nicht zu wider 457

Von der Consecration.

Durch die Consecration wirdt auß dem Brodt vnd
Wein/der Leib vnd Blut Christi 557

Die Consecration geschicht allein durch die Wort
Christi. 562

Des Priesters vnfrombkeit benimpt der Conse-
cration ihre krafft nicht. 572.

Die Consecration wird von eilichen Predicanten
verworffen/von andern mißbraucht. 588.
Christus

Reg: ster der

Christus ist der Haupt Consecrator.	566.
Dadurch gleichwol des Priesters mitwirkung nicht aufgeschlossen.	570.
Priesterlichen Gewalt zu Consecreren haben die Secrische Predicanten nicht.	518.
Priester können allein von Bischöffen ordiniret werden.	513.
In dem Juderischen Nachtmahl ist durchaus nichts vom Leib oder Blut Christi ver- handen.	494 2c.

Von der Transsubstantiation oder Verwandlung.

Was dasen die Verwandlung.	pag. 286. & seq.
Die Verwandlung wird erstritten auß den Wör- ten Christi.	290.
Auß den Patribus vnd Kirchenlehrern.	295.
Wirdt nicht verläugnet in der vngesälschten Augspurgischen Confession.	337.
Warumb diß Sacrament nach der Verwand- lung noch ein Brot genennet werde.	329. & seq.

Juder.

Fälschet die Bibel.	402.
Wirdt von seinen Discipulis castigiert.	142.
Is nie kein Bischoff gewesen.	500. vnd 519.
Wird vbel vom Weniger entschuldigt.	466.

Philip

fürnemsten Articul.

Philippus Melancthon

Wirfft böse Charten auß 146

Billicher daß man das Nachtmahl mit Weich
halte. 152

Caluiti geltirnaer Jünger. 156

Jacob Haysbrunners.

Uncatholisch Papsthum ein überkünstiges
Buch 452 435.



a

Examen

Examen der Menschlichen Vorrede.

Stinkendes Wiltprath bedarff ei-
ner starken Brue: Ein scheussliche
Braut müssen schöne Kleyder ver-
heirathē. Gute Wort müssen böse Wahr ver-
handlen. Darumb Gott geb was etwā an-
dere dauon halten oder sage/so kan ich Men-
tzero durch auß kein vnrecht geben / daß er
sein kleines Büchlein / mit einer grossen/
Wortreichen/zwanzigblättrichen Vorred
verpräfahlen/vnd also das stinkend Wild-
prath/gleichsam mit einem starken Wort-
pfeffer zudecken vnd verwahren wollen.
Welchen Præfationpfeffer / er auß so vie-
lerley Häfen vnd Scherben / Brüen vnd
Suppen/ 2c. so künstlich durcheinander ge-
schlaudert hat/daß wann schon Kumpf vnd
alle Fürstenköch drüber zu Rath giengen/
sich nimmer drauß richten / vnd gründlich
ausprüffen würden / obs gebrendt oder ge-
bratens / Fuchs oder Haas / Fisch oder
Fleisch sey.

Da ist

Mentzerischen Vorrede.

Da ist nun meine meinung gar nicht / als
die calumnias oder controuerfias, vber
welche der Predicant ohn alle Prob her-
flodert wie ein Han vber heiße Kolen / nach
der leng zu refutiren, wird solchs bey zuträ-
gender gelegenheit an seinem Orth satzsam
geschehen / sondern will auß allem nur einen
Paz oder zween / vnser jetztvorhabende
Werck berührend ein wenig besichtigen.

Von Mentzeri Pro- testation.

Es gebrauchet sich Mentzerus zwysfacher
protestation oder bedingnuß. Erstlich
bedingt er sich auff's zierlichst / daß
er im geringsten keinen Menschen im
Bistumb Paderborn in einige wege
wider gebühr anzurühren gemeinet
sey / ic.

Ob nun wol dieses von einem Theologo
gar ein kales vnd schales erbieten ist / daß er
deren / welche sich seiner niemahlen / weder
geachtet noch angenommen / mit vnuer-
schuldem schmähen vnd schelten verschonē /

Examen der

vnd nicht wie ein zornige Badmagde oder
Wäscherin / mit allerley Predicantischer
Phrascologia von sich werffen wölle / so sol-
te sie dennoch als von einem Discipulo Lu-
deri, denen sonst diese Vnarth gleichsam
auffgeerbet vnd eingennaturet ist / hoch ge-
schicket / vnd zu billichem Danck angenom-
men werden / wann sie nur mit ernst gemei-
net wäre.

Aber wer des Winkers Büchlein rechte
in Busen sieht / wird bald erfahren / das die-
se Protestatio facto contraria & hoc ipso
nulla sey / vñ daß eben der / welcher mit die-
sen glatten geschliffenen Worten vorn so
freundlich lecket / hinten / wo er nur die Tas-
ken anschlagen mögen / bittergrimmig von
sich krake.

Summa summarum, das alte Sprich-
wort treugt nicht / Ari leßt von Ari nicht /
Was von Katzen ist das mauset gern / vnd
was auß Lunders Lenden herkompt / dem ste-
het das Maul zu calumniiren, lästern /
scallieren hollhippen / 2c. für vnd für Wa-
genweit offen wie ein Stadelthor / da seynet
sie dahem / das fleust ihnen milde von der
Bider. Es seynd halt / wie Luder selbst sagt
rechte

Wengerischen Vorrede.

rechte Kleiden vnd Diebstelklopff / wie man sie
wisset / so lehren sie die Stachel vber sich.

Dañ der zierlichen Titel / mit welchen er
mich ohn alle gegebene vrsach verehrt zuge-
schweigen / der ich ihm ein vnuersehämpter /
ein Fabulane / ein Lächer / ein Mährlinhö-
rer in der Spißstuben / ein Calumniator /
Aufpöhtler der H. Schrift / fürschlicher
Beirieger / vñnd was er mit seiner Eigen-
schaften mehr auffhängt / seyn muß / Was
ist doch diß für ein stols vnd vbermuth / daß
ein Privatperson vñnd Schulhalter / die
ganze Catholische Priesterschaft vñnd Cle-
riken / in deren so viel Chur- vñnd Fürstlicher
Graff- vñnd Freyherrn Standis / so viel A-
delicher Personen / auch eben dero von der
Ritterschafft / welchen er mit diesem Fuchß-
schwanz den Beutel krauwet / nechste Bluts-
freund / Brüder vñnd Kinder begriffen seyn /
ganz hömisch vñnd verächtlich des Papst
beschornen Hauffen inticuliert? Heisset
das keinen Menschen im Stifte Paderborn
wider gebür anrühren? Ist das sich aller
iniuri vñ vnbild abmassen / die fürtrefflich-
ste Lehrer vñd Lichter der Christenheit be-
a 3 nebens

Examen der

nebens auch die Schullehrer vñ Theologen
verführische Sophisten nennen? 2c.

Dann daß man den Allgemeinen Hirten
der Herden Christi vñ Römischen Bischoff
für einen Tyrannen vñ AntiChristen/ vñ
per consequens Römische Kay. May. al-
le König vñ Potentaten/ welche denselben
mit billichem Gehorsam respectieren, für
des AntiChristis Vasallen/ Leibeigne Die-
ner/ 2c. außschreyet/ daß man die Catholi-
sche Bischoff vñnd KirchenRegenten für
Kelchdieb vñnd KirchenRäuber/ vñnd alle
rechtglaubige für Göhendiener verleseret/
die Consecration ein Zauberwerck nennet/
das muß man diesen Lästermäulern nachse-
hen/ sie meinen sie haben allbereit præscri-
bieret, man soll es ihnen nicht wehren/ mil-
tere vñnd geschmeidigere terminos können
sie vber ihr Herk nicht bringen. Oportet
sagt ihr Redsführer auff dem Regenspurgi-
schen Colloquio, Schapham Schapham
ligonem lig. appellare. Man muß Räben
Räben vñnd Fengen Fengen nennen/ 2c.

Da sich nun etwa Wenker selbst vberres-
den wolte/ nachdem er sein müthlein an den
Päpste

Mengerischen Borrede.

Bäpfleren (wie er vns verschimpffet) so
herzlich gefühlet vnd erquicket hat / man
werde ihm dieserseits nur hoffiren vñ künz-
len / wird er sich betrogen finden. Nein / es
ist ein lauter Vnnoth die Hund mit Brat-
würsten werffen / alldieweil man Brügel
hat. Ich werd fein einfeltig seine Rüben
Rüben / Lügen Lügen / Calumnien Calum-
nien nennen. Verschmahet ihm das / so ge-
dencke er hats im selbst eingebrockt / er müsse
es aufessen. Wär er mit seinem Lügengeiffen
daheim blieben / so hätte mans ihm nicht
vmb's Maul gerieben / hätte er nit in Roh-
len geblasen / so weren ihm die Funcken nit
in Bart geflogen / hätte er nit in die Stau-
den gehawen / so wären die Trummer nit
an ihn gesprungen. Nun wird er müssen
für lieb nehmen.

Das wie er schreyet in den Wald /

Also es wider heraußer halle.

Das er mich den Berichter nennet / kan
ich geschehen lassen / ich nenne ihn den Mens-
cher / oder den Predicanten / welches ja (sei-
nem fürgeben nach) gar ein ehrlicher Nam
seyn solle / desto besser er damit wird zufrie-
den seyn.

Die

Wengerischen Vorrede.

Die andere Protestation stehet in dem, daß er in dieser Schrift auff anders nichts gesehen / als auff Erklärung vñnd bestetigung der waren Lehr des H. Euangelij / 2c. Welcher ich mehr nicht dann diesen Syllogismum entgegen setze.

Welcher sich offenes Falsch mit anziehung der Scribenten / vñd wissentlicher Lügen behilffe / dem ist es vñnd die Warheit des H. Euangelij nicht zuthun. Dann wie er selbst Pag. 155. bekent / ist solchs ein schlechte Anzeigung / rechter Lieb zur Warheit / welche zumahl keiner Lügen sich dadurch zu retten oder zu erhalten bedarff.

Er Wenger behilffe sich in dieser seiner Schrift / offenes Falsch mit Anziehung der Scribenten / wissentlicher vñ grober Lügen. Erg. ist es im vñnd die warheit / 2c. nit zuthun.

Die Hauptpropositiō ist vnwidersprechlich. Die ander oder minor wirt diß ganze Buch hindurch mit vielen vnverneinlichen Exempeln ad oculum probiert / wil doch alhie / eins oder zwey zum Vorckmack setzen / welche er in allegation S. Thomæ Aquin. begangen hat / vñd die vbrige an sñr orth sparen.

Kurze

Examen der Menkerischen Vorrede.

Kurze Verzeichniß oder Ex-
tract etlicher Menkerischen Falsi-
fication vnnnd Unwar-
heiten.

S. I.

EXstlich citiret er Thomam
Aquinatem p. 3. q. 80. a. 12.
Quæstione secunda & tertia.

Wer nun vorhin nicht gewußt hat/ daß der
Predicant in der Catholischen Theologen
Büchern hurtig beschossen/ vnnnd bevorab
in S. Thomæ Summa, so fährig vñ läuffig
seye/ als ein Krebs auff dem Nußbaum/
der lasse es im bey dieser Citation fund vnd
offenbar seyn.

Dann wer hat die Tag seines Lebens
Sanctum Thomam Aquinatem also alle-
giren hören/ p. 3. q. 80. a. 12. QVÆSTI-
ONE SECVND A ET TERTIA. Wie hat
doch dieser Doctor seine Kopff mit Sancti
Thomæ Büchern so jämmerlich getrânck
b vnd ge

Examen der

vnd geschwächet? Wie wirdt er wol des Aquinatis Summam mit embfigem vmbblättelen verriessen vnd zerschliessen haben? Wie hat er alle articulos ja auch deroselben quaestiones so geschwind im griff? Wie ein Esel das Clauzimmer.

Zwar daß S. Thomas seine Summam in 3. partes oder theil / vnd ein jedes Theil in quaestiones oder fragen / die fragen aber ferner in gewisse articulos ordentlich vnd förmlich eingetheilet / weiß ein Schüler der nur ein Fuß in Theologiam gesetzet / vnd S. Thomæ Bücher vber ein halbe Meil angesehen hat. Daß er aber die articulos noch weiter / vnd wiederum in andere quaestiones solle zerfähet vnd zerpißlet haben / were vns verborgen blieben / wann nicht Menker diese Nagelnewe Eistierkunst erfunden vnd erspiensieret hätte / welche rubrum & nigrum, den Text vnd die gloss. oder auflegung / die Wort des autoris, vnd die erleutterung des Commentatoris, alles fein sauber durcheinander brewet vnd buttert / vnd in einen Brey rühret.

En

menkerischen Vorrede.

En/ wiewol füget es Gott/ daß sich die
wortprächtige Rauken / eben in ihrem
höchsten Pracht so schändlich vnd heßlich
vergaffen/ vnnnd ihren vnschick so grob an
Tag legen/ daß es auch die Kinder lachen
möchten. Jedoch/ damit ich nicht allzu
genaw vnd gelein mit ihm abrechne/ so sey
ihm dieser Stolprion frey gen Hoff ge-
schencket: Es hat sich ein Blinder bald ver-
sehen: Wer kan ebē alles zu Bolzen drehen
strauchlet ja wol ein Pferd vnnnd hat den-
noch vier Füß. Aber das Bubenstück/ dem
ich alda auff das Leder komme / ist viel zu
grob / das lasset sich nicht außreden/ mit
keinem Färblein colorieren, vertünchen
oder verkleistern/ das wirdt ihm kein red-
licher Ehrliebender Mann billichen oder
gutheissen können. Damit hette er der
Academia zu Giessen wol ein par newer
Schuch abverdienenet.

S. 2.

Pagina 263. citiret Menker auß Tho-
ma Aquinate diese formal vnnnd speci-
ficierte Wort. IDEM (THOMAS A-
QUINAS. P. 3. Q. 80. A. 12. Q. 2. ET 3.)

b ii

ES

Examen der

Es ist der Kirchen Christi besser vnd
nützlicher daß das H. Abendmahl
dem Volck vnter beyder dann vnter
einer Gestalt des Brots gereicht
werde.

Diß ist / mit ehren vnd gunst zumelden/
ein vngeschwungene / viereckete / Menker-
sche Riesenlügen. Aller dieser Wort ste-
het in gemeldetem Articul / ja in der ganken
Theologischen Summa des H. Thomæ,
weder eins noch keins / sondern krad das
widerspiel / wie ich alleweil mit dem hellen
Augenschein belegen vnd darthun werde.

Da lenhe ein par Ohren her / Menker /
vnd hast du noch nicht aller Ehr vnd Red-
ligkeit das Liecht abgeblasen / So halte mir
da Fuß / vnd verantworte dich.

Ich sage dir mit teutschen vnd klaren
Worten / rund / dürr vnd trucken zuhauß /
du habest diese Wort / welche du in deinem
Carnöffelspiel zum Stichblätlein hinder-
halten / vnd dem Leser gleichsam zum Vale-
te vnd Leze in die Ohren blewest / nit auß
dem zwölfften Articul S. Thomæ gezogen /
sondern auß deinen eigenen Singern geso-
gen /

Meingerischen Vorrede.

gen / nit in S. Thomæ Summa gefunden /
Sondern auß deine Burmbissigen Cere-
bell erspuhen / erhaspelt vnd erzwirnet? Bñ
was darff es vieler Worte? Wir haben den
Glauben in den Händen vnnnd Augen / S.
Thomas ist mündig / er rede für sich selbst.

POTEST spricht S. Thomas, a 12. A PO-
PVLO CORPVS SINE SANGVINE SVMI,
NEC EXINDE SEQVITVR ALIQVOD DE-
TRIMENTVM, quia Sacerdos in persona
omnium sanguinem offert & sumit, ET
SVB VTRAQVE SPECIE EST TOTVS
CHRISTVS VT SVpra HABITVM EST.
Das ist ja auß einem andern Faß.

Schaw Menker / diese Wort brechen
dir den Hals. Da stehet S. Thomas ge-
genwertig / vnd klaget dich an / als ein Ehr-
vergessenen Bücherfälscher vnd Leuchbes-
trieger / welcher dich seines Namens / Anse-
hens vnd Auctoritet zu stürkung vnd ver-
derben / deren mit dem oberthewren Blut
Christi erkaufter Seelen wissenlich vnd
fürsehtlich zu mißbrauchen nicht geschewet
hast. Er zeihet dich / daß du ihm Wort an-
dichstest vnd zuligest / welche ihm nie in sin /
viel weniger in die Feder kommen. Was

Examen der

Kanstu darwider mucken? Wie wilt du dich da hindurch schweken / wie wilt du dich aufdrehen vnd auß der Halsster streiffen? Was Kanstu einwenden? herauß mit der Sprach. Was stehestu da zu kwen als hettestu Brey im Maul / ist dir doch sonst die Zung so leyß gehengt / wie wil sie dir dann jetzt an Rachen kleben oder anbacken?

Wissen wollen wir / wer dieser Thomas sey / darauß du die jetzt gedachte formalwort geschrieben hast. Dann Thomas Aquinas lügenstraffet dich öffentlich / gestehet dir / weder die Wort / noch auch sensum verborum, den Sinn oder Verstand derselben.

Ist es vielleicht Thomas Cantipratensis? Nein. Thomas Morus in Vtopia? Auch nicht. Thomas Campensis? Eben so wenig. Wie wann es etwan Thomas à Vio Cajet. wäre vnd sich vnser Doctor von hohen Sinnen ohn gefahr / vmb ein dreihundert Jar verstoßen / vnd bey trunckener Nacht einen Thomam für den andern angeblinsethette? Wie? Solle dann vnser Erleutterer wol Thomam de Vio

Menngerischen Borrede.

Vio Cajet. vnnnd S. Thomam Aquina-
tem in einen Mann zusammen geschmelket
vnd vergossen haben? Solle er Thomam
Cajet. welcher ein Römischer Cardinal ge-
wesen / vnnnd Anno 1518. seinem (des
Menngers) Großvatter dem Luder zu Augs-
spurg / den Noth- vnd Angstschweiß abge-
trieben hat / in den H. Thomam Aquinas
tem, welcher im Prediger Orden Anno
1274. seliglich abgeleibet / verelementies-
ret vnnnd vermetamorphosieret haben?
Das wolte ja ein frisch Gelächter sehen. O
wie ist die Academia zu Gießen mit einem
solchen professore so wol beseligt? Wie
gibt es eine feine Brut / da man Narren
ober die Aker setzet!

S. 3.

Wolan Mennger / in rem presentem, nur
bald zum Augenschein. Ich hab es dir ge-
schworen / ich wölle dich heut dato zum Läu-
gener machen / werde auch von deiner Haut
nicht aussessen / ich habe es dann in das
Werck gerichtet / vnnnd zu deinem vbersatz-
tem gnügen geleistet.

b iiii

Ladest

Examen der

Ladest du mich dann zum Caietano,
wie du freylich anders nicht kanst: (Dann
der ist welcher den mehrbemelten zwölff-
ten Articul S. Thomæ mit dreyn questio-
nibus oder Fragen erleuteret / (welche da
S. Thomæ selbs vberkünstlich angeschweiff-
set) so folge ich dir auff frischen Fuß nach /
vnd widerhole mein vorige instantz, nemb-
lich du habest dich in dem Lügenberg mäch-
tig ding verstieg / vnd der Predicanten
täglich Brot * gessen.

* Panis
mendacij
Prov. 20.
vers. 17.

Dann so weit ist es fehl / daß Thomas
Cajetanus deinem Irrthumb fauorisiere
oder die Hand biete / daß er schnurschlecht
das contrarium oder Widerspiel mit die-
ser seiner endlichen meynung vnd resoluti-
on behauptet: EX QVIBVS MANIFESTE
APPARET MAGIS EXPEDIRE CHRISTI
ECCLESIAE COMMVNIONEM POPVLI
SVB SPECIE PANIS TANTVM, QVAM
SVB VTRAQVE.

Auß welchem allem dann klär-
lich erscheinet / es seye der Kirchen
Christi nützlicher die Communion
des

Mengerischen Vorrede.

des Volcks vnter einer Gestalt allein / dann vnter beyden.

Vnd kan ich mir kein andere Rechnung machen / dann du habest dem Cajetano diese seine Wort / auß lauterem boßhafftigen muthwillen vnd muthwilliger Boßheit gestrackts vmbgekehret vnd verdrehet.

Damit aber klärlicher erscheine / wie groß vnbild Cajetano mit dieser falsification widerfahre / wölle der Leser sich folgende seine Wort in Acht nehmen.

Si perspicacius consideratum fuerit inuenietur ex prædictis, quod VTILIOR EST POPULO CHRISTIANO COMMUNIO SVB SPECIE PANIS TANTVM, QVAM SVB VTRAQVE SPECIE: quoniam reuerentia tuta cui innititur Christianus populus communicans sub specie panis tantum non caret mercede sua, & prudenter communicare fructuosius est spiritui, quam minus prudenter. Das ist.

So man der sachen scharffsinniger nachdencket / wirdt es sich auß dem was oben gesagt lauter befinden / daß die Com-

b v

munis

q. 3.

Examen der

munion vnter einer Gestalt des
Brots allein dem Christliche Volck
nützlicher sey/dann vnter beyden/2c.

- q. 2. Vnd widerumb. Si sint duo æquali-
ter dispositi ad communionem & vnus
communicet sub specie panis tantum,
alter verò sub vtraq; specie: NON P L V S
PRODEST QVOAD GRATIAM ET SPIRI-
TVALEM FRVCTVM SACRAMENTI EV-
CHARISTIÆ COMMVNICANTI SVB
VTRAQVE SPECIE QVAM SVB SPECIE
PANIS TANTVM, &c. Item: Expedi igitur
Christianis populis communicare
sub specie panis tantum & ad euitandum
q. 3. Sacrilegij periculum & ad meritum obe-
q. 2. dientiæ, &c. Non est vtilius populo
communicare sub vtraq; specie, quam
communicare sub altera tantum. &c.

Diz ist / wie ich mich bey verpfendung
Leibs vñnd Lebens / mit dem hellen Augens-
schein zubelegen erbteig mache / Thomæ
Cajetani endliche meynung / reiffe vñ wol
bedachte final resolution Aufschlag vñnd
formalia verba. Es lese mir nach wer Lust
hat / ich wil mich bey dem / was ich für gib
finden lassen. Wie

Wenkerischen Vorrede.

Wie darffs dann du Wenker/ so freuel
vnd vermessen vnd aller Ehrvergessen seyn/
daß du diesem Catholischen Doctori vnd
abgesagtem Feind des Luderischen Kelch-
schwarms/ deinen Kezergrund anschnie-
rest/ Sentenz Wort vnd Meynung zule-
gest/ die er nicht allein für sich niemaln ge-
führet oder getrieben/ sondern auch ex pro-
fesso widerfochten/ bestritten/ vmbgesto-
sen vnd zu Wasser gemacht hat? Ist das
redlich/ auffrichtig/ Bidermännisch vnnnd
Euangelisch gehandelt? Schäme dich in
dein Blutherk hinein/ daß man dich auff
so groben Handgreifflichen Lügen erdap-
pet. Wo gedachtestu doch immer hin/ da
du diesen Lügengeißer herauß faindest?
Wenntest wir seyen mit einander Stöck
vnd Blöck die dir nicht nachsuchen/ vnnnd
deine Schand auffdecken vnnnd ans Liecht
stellen köndten? Wie bestehst du nun aber-
mahln? Wie die Ringklerin/ deren man
am Pranger zwaget/ daß ihr die Ohren
drüber entfielen.

Da schawen nun auff die jenige/
welche mit dem armen Wenker so viel ge-
schirre gemacht/ so gewaltig gepocht vnd
geschmar-

Examen der

geschmachtet haben / als sene er der streitbare Held vnd kühne Eisenbeisser / welcher den Berichter zum Frühstück frisch vnd warm mit Haut vnd Haar / ohne schnaufsen vnd Bartwuschen auff einen Schübel aufffressen / vnd wie der Gugguck die Graßmücken verschlucken würde.

Die wollen / sprich ich / diesem Spiel zuschauen / wie man dem Menker den Wolffsbelz außklopffe / daß die Haar im Lufft umbstäuben / wie rollet vnd tumblet / wie zupffet vnd zauset man den armē Schlemmel hin vnd her ? Wie treibt man ihn auß einem Winckel zum andern / von einem Sack zum anderen ? Er windet vnd wendet / drehet vnd lehret sich hin vnd her / wie ein Schaf daß nicht lorbern kan / setz zauset er / dann lauffet er / vnd wie ers immer angreiffet muß er Haar lassen vnd erfahren / wie vntrew ihren eignen HERREN schlägt. Nirgend kan er auff ein grünes Zweig kommen / nirgend kan er seiner Haaren ein Stül vnd seiner Lügen ein Nebel fappen finden. Erstlich / wolt er S. Thomæ Aquinati diese seine vnformliche Hirn



Hirnbrue: Es ist der Kirchen Christi
besser vnnnd nützlicher / 2c. Vor die
Thür legen. Wie aber S. Thomas den Pres
dicantischen Wechselbalg * weder wissen
noch kennen wil / zottet er Thomæ Cajet. Commē.
zu. Der weist ihn fortan mit seinem Lüz apello
gengespußt in ein Haus / da die Stiegel
vbers Dach hinauß gehet. Da kan er nun
weiter nicht / er muß die Augen zu vnd das
Maul weit auffthun vnd bekennen / er habe
gelogen / vnd durch ein wissentlich crimen
falsi, den Leser zu verführen / dieser beyden
Lehrer Schrifften vnredlich angezogen.

Ob nun solches einem Widerman vnnnd
Liebhaber oder Lehrer der Warheit / darfür
sich Menker gern anbieten vnd verkauf
fen wolte / gezieme vnd gebühre / wil ich al
ler Welt zu richten vnnnd zu vrtheilen / an
heimb gestellt haben.

S. 4.

Neun reiffer Lügen an einē Stiel.
Also scheußt Menker nach dē Ziel /
Vnd setzet fort sein Ketzer Spiel /
Gewinnet aber doch nicht viel.

Wer

Examen der

Wer einmahl das Schamhütlein hingeworffen / sein Gewissen an einen Nagel hinter die Thür gehendet / Ehr vnd Leumden auff ein Zaun geschlaudert vnd in die Schank geschlage hat / der wagt hernach mit liegen vnd triegen / laichen vnd teuschē / frisch vnd freydig / ohne scham vnd schew / auff den alten Kayser hinein.

Inmassen dann sich mein Predicant auch nicht saumet / sondern seine vorige Lügen / mit neun anderen pro majori cautela & certitudine verbrieffet vnd versieglet.

Dann am sieben vnd achtzigsten Blätlein / bemühet er sich abermahl S. Thom. Aquinatem bey den Haaren an seinen Ketzertank zureissen mit diesen Worten:

Verba
Mentze-
xi.

Deßgleichen q. 80. a. 12. sehet er (Thomas Aquinas) neun Ursachen / damit zu beweisen / daß es nützer vnd besser seye / das Sacrament vnter beyden / dann vnter einer Gestalt zuempfangen.

Da du ein statliche Prob vnd Meistersstück deiner Lügenkunst zeigen woltest / warum schriebest du nicht vollends in einem Athem

Menkerischen Vorrede.

Item S. Thom. probiere / mit neun vnd
neunkig vrsachen / die Communion vnter
beyder Gestalt sey nützlicher dann vnter
einer. Das hette ein Nahmen gehabt/
das hette besser in Ohren geklungen vnnnd
geklapperet: neun vnnnd neunkig Vrsach
en. Das hette gebrombt wie ein Wuck
im Stieffel / vnnnd were dennoch eines
so war gewesen als das Ander. Wer den
Galgen verdienen wil / der verdiene ihn
nur rechtschaffen.

Der zwölffte Articul der 80. quæstion
S. Thomæ ligt allermenniglich vor Aus
gen. Da zünde nun wer Lust hat Fackel
vnnnd Windlichter an / seze helle Brillen
vnnnd Augengläser auff / besichtige mit
diesen Articul vorn vnnnd hinten / durch
suche vnnnd durchstriele alle Eck vnnnd
Winckel / durchgräble vnnnd außeckle
alle Wort vnnnd Syllaben / vnnnd sehe
ob er neun Vrsachen darauß kältern
oder distillieren köndte / mit welchen S.
Thomas die Communion vnter beyden
Gestalten / der einen als nützlicher vnd er
schließlicher vorziehe.

Wie

Examen der

Wie daß der H. Thomas in offtegedachtem Articul der nutzbarkeit kaum mit einem Wörtlein oben hin gedendet / sonder allein schlecht hin disputieret / an liceat, ob es zulässig / billich rechtemässig sey in einer Gestalt zu Communicieren? Wie daß er außdrücklich befundschafftet / es seye zu seiner zeit vmbß Jahr / 1270. Das ist bey nahem drey hundert Jahr / ehe die Augspurgsche Confession auß dem Ay geschlossen / * vieler Kirchen vbllicher durchgehender gebrauch gewesen / dem Christglaubigen Volk den Leib des HERN / ohne den Kelch zureichen?

*
Est mul-
tarum Ec-
clesiarum
usus.

Wie daß er solchen brauch billicher / gut heisset vnd rühmet / als geschehe daran PROVIDE fürsichtig vnd weißlich?

Wie daß er außdrücklich lauter vnd klärllich lehret / die messung einer einzigen Gestalt / sey der perfection vnd Vollkommenheit dieses Sacraments allerdings vnuerfänglich / vnschädlich vnd vnuergrifflich?

Item, es werde den Layen durchaus nichts benommen oder entzogen / angesehen daß

Wengerischen Vorrede.

Daß der ganze CHRISTVS/das ist/sein Leib
vnd Blut/Seel vnd Gottheit/ eben so wol
nützlich vnd fruchtbarlich vnter einer einki-
gen Gestalt empfangen werde/ als vnder
beyden. Potest autem à populo, &c. Nec
exinde sequitur aliquod detrimentum.

Wie daß er eben diese seine beständige Mei-
nung anderswo noch deutlicher widerholt:

SANGVIS CHRISTI QUI À POPULO SU-
MITUR EX CORPORE CHRISTI SUB
EIS TAM UTILIS ET TAM DVLCIS VT
SPECIE PANIS INTELLECTUALITER EST
SACERDOTIBVS QUI EUM SUMUNT SVB
SPECIE VINI EX CALICE. Das Blut

Christi/welches die Layen vnder der
Gestalt des Brots in vnd mit dem
Leib Christi empfahē/ist ihnen eben so
nützlich/süß vñ lieblich als den Prie-
stern/welche höchstgedachts blut in
gestalt des weins auß dē kelch trinckē.

Vnd danner muß S. Thomas Aquinas,
es sey im lieb oder leyd/mit an den Layen/
dem Wenger seinen faulen Handel schmü-
cken heissen/vnd in dem neunnden Artikel

c

mit

Examen der
mit neun vnſichbaren / vnleſlichen / vn-
ſindlichen Urſachen / gewaltig erſtreiten
vnd erkempffen / daß es nützlicher vnd beſſer
ſey vnder beyden als vnder einer Geſtalt
communiciren.

Heiſſet aber das nicht grob in die Stau-
den gehawen? Heiſſet das nicht weidlich
vber die Schnur gehacket / vnd Baum auß
der Erden gelogen?

Harz harz / gedachte Wenker bey ihm
ſelbſt / ich muß dem Paderbörnſchen Be-
richter einen Spißbübiſchen Boſſen reiſ-
ſen. Er kennet meine Handſchrift noch nit:
Er muß innen werden was Wenker für ein
Wildprätz ſeye: Er muß mir da einen
Strauß aufhalten: Er muß ein Grind-
ſchmuck heimbringen / darfür ſoll ihm kein
Kraut gewachſen ſeyn. Ich weiß daß die
Papſten viel auff Thomam Aquinatem
ſchreien / den loben ſie vber alle Geigen / den
nennen ſie Doctorem Angelicum, deſſen
Concluſiones ſeindt halbe Oracula, der
ſtehet oben am Bredt / 2c.

Da will ich es den lieben GDee walten
laſſen / vnnnd den Thomam Aquinatem
ſtarck allegiren, als ſey er in dieſem Streite
puncten

Wengerischen Vorrede.

Puncten mit Haut vnd mit Haar vnser/
ihnen aber schnurgerad zuwider / vnd zu
dessen Brundt will ich diese von mir er-
dachte vnd erdichte / oder se bey ihm nie-
maln gelesene Wort: Es ist der Kirchen ^{cc}
CHRISTI besser vnd nützlicher / daß das H.
Abendmahl dem Volck vnter beyder / daß ^{cc}
vnter einer Gestalt des Brodis gereiche ^{cc}
werde. Auß ihm darlegen.

Zum andern will ich mit wissenlichem
Falsch fürgeben / Sanct Thomas Aqui-
nas lehre vnd erhalte es mit Neun Bräsa-
chen / Es sene nützlicher des HERRN
Nachtmahl in beyden dann in einer Ge-
stalt niessen. Es muß gewagt seyn. Aus
dentes fortuna iuuat.

Der nun diese formalia verba liest/
wird alsbald ein theuren Ayde schweren/
Thomas Aquin. halte es bey Leib vnd Leo-
ben mit vns Luderanern. Ist aber einer so
eckel vnd fischlich der mir viel nachforschen
vnd nachlesen wölle / den will ich auff die
erste vnd andere quæstion des 12. Articuli
hinweisen. Was gils er wird mir woll ein
weil umblauffen / ehe er die Holtischer fin-
den fönde.

Bi

Das

Examen der

Das mag mir nun ein jeder deuten vñnd
auflegen wie er will / das kummert mich
nichts. Man muß die Leut reden lassen / die
Gang können nit. Es ist mein erst nicht /
daß ich mich solcher Griff auff der Lautten
behelffe / Wann mir ein jedwede Lügen *
Bevorab ein Zahn außgestossen hett / würde man mir
im blinde heftlich in die Lücken sehen. Man muß biß
Wegwei- weilen ein wenig schwenderen / man wilß
fer wider also haben / die Welt wil doch geöffet vñnd
Pistoriū. betrogen seyn.

Wo die Löwenhaut nichts richten kan.
Da lege man den Fuchsbalg an.
Die Warheit setz mich in den stich /
Darumb muß Lügen retten mich.

Es gehet mir schon vor / wie sich der
Berichter da mit Händen vñ Füßen spreiz-
zen / Zetter vñnd Mordio schreyen wirdt /
es geschehe ihm gewalt vñnd vnrecht / bey
Thoma Aquinate finde man deren von
mir angezogener Wort weder stumpff
noch stiel / weder staub noch laub / die Neun
Brachen senen ihm nie im Traum für-
kommen. Aber was wirdt es ihn helffen?
Man

Wenkerischen Vorrede.

Man sieht einem Lügner so weit ins Maul
als einem Wahrsager. Wer wil ihm nach-
suchen? Diejenige warlich/ welche mich
umb diese Nothsteuer angelanget haben/
werden deshalb ihren Schlaf nicht bre-
chen. Dieweil stecke ich ein Feder auff/ als
habe ich die Papisten in ein Bockshorn ge-
trieben/ vnd werde von meinen Knaben
mit Fingern gedeutet:

Das ist Wenker der theure Mann/
Der die Papisten brillen kan.

Zuch zuch/ so muß man ihnen zwagen.
Dolus an virtus quis in hoste requirat?

Wan ich dem Feind eins sehen kan/
Sey kunst sey dunst wem ligt daran.

Diese Rechnung hat im Wenker gema-
chet. Es soll ihm aber/ wils Gott/ fehlen.
Redliche/ auffrichtige/ Wahrheitsliebende
Leut/ werden vernünftighen inen ermessen/
dß wer zu solchẽ losen griffen vnd wissenli-
chẽ Betrug als zu einem geheimen Haub-
Teuffel sein Zuflucht hatt/ der führe nicht
allein ein bösen/ faulen vnd schlimmen/ son-
dern auch einen gar verlohrnen vnd ver-
zweiffelten Handel.

Menker hat die Auctores
mit welchen er brauieret mit leben-
digen Augen nicht gesehen / sondern diß
Lügenwerck dem Jacob Heylbrun-
ner nachkalmeuset.

Se es daß gelogen / könnte alhie Menker
wol sagen / so seye es gelogen in aller / 2c.
Nahmen. Hab ich es doch nicht erst erlo-
gen / sondern auß Jacob Heylbrünners
Vncatholischem Bapstumb / zum
Wahrzeichen folio 645. (kannstu es mer-
cken / das ich dir in die Charten gesehen
hab / vnd nit auß einem laren Hasen rede)
auff guten alten teutschen Glauben treu-
lich vnd vngesährlich / wie man alleandt
schweret / mit möglichstem Fleiß vnd Auf-
merksamkeit / mänlein für mänlein nach-
gefraget. Was will man es dann mir jetzt
auff den Rücken binden? Ich sehe wol der
Vnschuldig muß alzeit diß Bad außgießen.
Heylbrunner erzehlet pag. 645. neun
Ursachen / oder wie ers nennet / gute star-
cke Argumenta nach der lenge daher / mit
wel-

Menkerischen Vorrede.

welchen Thomas Aquinas erweisen solle/
daß es nützlicher vnnnd besser sey / das Sa-
trament vnter beyden dan vnter einer Ge-
stalt zuempfangen. Solte ich mich dessen zu-
im versehen haben / daß er mit so groben vn-
geschickten Lügen gen Marckte kömte / der zc.
wisse es ihm danck / das er mich so schend-
lich auff das Enß geführet.

Da recht / da recht / Menker / das ist das
Liedlein darauff ich die Ohren lang gespiket
hab. Ich gedachte wol soltestu das Wam-
mes flicken / würdest du die Hosen zurreissen
müssen. Bekenne nur recht heraus du ha-
best weder Thomam Aquin. noch Caiet.
selbst gelesen / sonder anderen auff guten
Trawen nachgelogen. Wol gebeichtet ist
halb gebüßet. Wann weiß das schon vor-
hin was für Doctores ihr sehet / wie ihr
euwer Häßlein zusammen traget / wie einer
dem andern helffe Würst machen / zc.

Da magst aber du deiner Haar bey dem
alten Jacob Heylbrunner gesinnen / denn
magstu zu red sehen / wo er doch die neun
Ursachen oder starcke Argumenta, welche
er mit der langen Elen daher misset auffge-
klaubet vnd zusammen geraspelt habe. Ich

D iij

wil

Examen der

will mich zwischen Thür und Angel nicht
einstecken. Eßts miteinander auß / habt irs
miteinander eingebrocket. Ihr möget ew-
ern Lügenkram miteinander haben / wie die
Kosbuben die Vogelnester. Ich rechene
euch allebey in einen Kuchen. Küche Lü-
gen wol / so wäre ihrentel Bisam. Ich bleib
bey meiner Geigen / und werffe dir diese
Kletten in DARTH.

Wer da für gibt : schreibt / sagt oder
singt S. Thomas Aquinas halte o-
der lehre / daß die Communton inn
beyden Gestalten nützlicher vnd bes-
ser seye als in einer allein / vnd diese
seine Meinung bestetige vnd beves-
tige er mit neun Ursachen oder ar-
gumentis Oder damit du dich nicht
auß der Schlingen wircken könnest /
Thom. sette neun argumenta sol-
ches zu probieren / der leugt daß sich
die Balcken möchten biegen. Sol-
ches gibt Balthasar Menzer für /

Pag.

pag. 87. Ergo. Der vberschlag ist bald gemacht.

§ 6.

Damit ich aber dem Leser auß dem Traum helffe/ vnd beyneben gleichsam mit Singern zeige/ wie sich die arme Luderisten von ihren Plodranten bey der Nasen umbziehen/ vñ mit lauter Lügen müssen anschopffen vnd einpfampffen lassen/ wie die Besessenschwein mit Kleyen/ will ich ein Muster Predicantischer Redligkeit vor Augen legen/ vnd allen rechtverstendigen zubedencken geben.

Thomas Caietan. weiland des Luters Schreckab/ weil er seine Commentaria vber den H. Thom. Aquin. eben vmb dieselbe zeit verfertiget/ da dieser Communionstreide in vollem schwang gieng/ erregt er ex professo die Frage.

Ob es zum Gestlichen Seelen nuhen/ gedenlicher vñnd ersprießlicher sey/ das Sacrament in beyden Gestalten/ dann allein in einer. einzigen zuempfangen?

c 5

Diese.

Examen der

Diese Frag entrichtet vnd erörtert er der gestalt/daz er mit dapffern vnd erheblichen Argumenten probieret: Es seye der Kirchen Gottes oder Christlichen Gemein besser/bequemer/nützlicher in einer dann in beyden gestalten Communiciieren/in massen seine von mir trewlich oberzehlte Wort klärlich außweisen.

Nicht destoweniger zu mehrer Erleuterung des ganzen handels/dann auch den Leser mit gnugsamer Gegenantwort zu staffieren vnd außzurüsten/bringt er aller Schul Theologen altem Brauch nach/etliche Einreden/Objectiones oder Gegenwürff auff/welche er stracks als nichtig/lahm/faul/wurmstichig mit statlichem Gegenbericht umbstosset vnd zubodem richtet.

Was thun unsere Predicanten? Ein Schand ist es allen Luderanern/das mans sagen solle. Auß allen diesen abgeleiteten widerlegten Objectionibus, Einreden vñ Scheingründen/machen sie lauter assertiones, Lehr Articul vnd feste Argumenta/deren sich S. Thomas zubehauptung seiner Lehr gebrauchte/vberreden die sñrige mit wissenschaftlicher/fürseßlicher Bnwarheit.

S. Tho

Menkerischen Vorrede.

S. Thomas ziehe an ihrem Seyl/ heb vnd lege mit ihnen/ seye vns gstrack zuwider/ 2c.

Ist nun diß/ wann mans bey seinem rechten Tauff nahmen grüssen solte/ nicht ein doppelts zwynfachs Bubenstück? Erstlich daß sie wissentlich vnnnd fürsehtlich dem H. Thomæ Aquinati anliegen vñ zueignen/ was nit er/ sonder Cajet. etwan dritthalbhundert Jahr nach S. Thoma geschrieben hat.

Zum andern/ daß man durch wissentlichen muthwilligē Betrug Cajet. außschreyet/ als habe er das assertiuē gelehret/ was er allein dubitatiuē vñ Fragsweiß mouiret, vnd ex professo widerstritten vnd abgeleinet hat.

Du trewer Gott/ wann diese Sycophanterei gelten solle/ daß man den Patrib⁹ den Hals also umbreibe/ ihre Schrifften so fälschlich/ betrieglich vnd vnredlich anziehe/ die von ihnen selbst gelänte Objectiones, Einreden vnd Scheingründ pro conclusionibus, für ihre Lehr Articul vnd Grundfesten allegiere, was wird man doch für Vngöttlicher Irrthumb vnd abscheuwllicher Keckereyen mit ihrem Nahmen/

men/

Examen der

men/ ansehen vnd Worten nicht bescheynen
vnd beschönnen können?

L. P. Q. 42
art. 1.

* Eiusd.

Q. art. 2.

Ein Arrianer trete guts Muths auff/
verläugne nur fecklich die æqualitet vnnnd
Gleichheit der Göttlichen Personen / vnd
poche mit S. Thomæ Worten: *Æquali-
tas diuinis personis non competit.* Das
ist: Die Gleichheit füget sich auff die Götte-
liche Personen nit. Oder: * *Filius est ge-
nitus à Patre, Ergo, incipit esse & non est
coæternus Patri.*

Ein Manicheer schreie zu beyden Bas-
en: Christus hab keinen wahren Men-
schlichen Leib / sondern nur einen Phan-
tastischen Scheinleib / oder Gespens des
Leibs gehabt / vnd versiegele diese Ketzerey
mit S. Thoma/ auff gut Menkerisch alle-
giert: *Apparitio filij Dei in mundo non
fuit secundum corporis veritatem, sed
solum secundum imaginationem.*

Ein Calvinist verneine die wahre vnnnd
wesentliche Gegenwart des Leibs vnnnd
Bluts IESU Christi im hochwüirdigen
Sacrament/ vnnnd stelle den heiligen Tho-
mam sein getrost vor die Lützen / welcher
dieses

Menkerischen Vorrede.

Dieses mit dreyen Ursachen erhalte / auß
welchen er diese Conclusion schöpffet.
Non ergo Christus secundum præsen-
tiam corporalem est in Sacramento al-
taris. Ist derowegen Christus mit leiblich
er weiß im Sacrament / 2c. In Summa
ein Atheus schmücke seine Gottlosigkeit mit
der Menkerischen Citation S. Thomæ:
Nulla necessitas est Deum ponere: Von
vonnöthen ist's glauben das ein GOTT
sey / 2c. Ja mit der Göttlichen Schrifft
selbst. Nubes latibulum eius, (DEI) nec
nostra considerat, & circa cardines coeli ^{Job. 22.}
perambulat. ^{vers 14.}

Ist aber ein solche weiß die Patres vnd
Doctores wider ihre außdrückliche Lehr zu
citieren im grund nichts / dann ein muth-
williger Predicantenleich vnd färschlicher
Betrug der Seichtgelehrten / ein vnehrba-
rer Nothgriff eines / dem das Wasser ins
Maul gehet / vnd sich redlich vnd auffrich-
tig nicht schwingen kan / so wölle der ver-
stendig Leser bey Ime selbst erwegen / wo für
er den Predicanten halten solle / welcher
sich solcher Bubenstück behilfft / vnd noch
Dazzu

Examen der
dazu feuchte vnd maufig macht / als hab
ers gar wol troffen. Ich bin gleichwol dies
ses Drihs nicht gemeint / alle des Menheri
in so kleinem Büchlein begangne Fälschun
gen vnd Bwahrheiten nach der leng zuver
zeichnen / wird solches an seinem Drih ge
schehen / als Exempelsweiß.

Pag. 60. Da er gelogen: Der Berichter
gebe von den Luderisten auß / dz sie ir Com
muniongebott im 6. Cap. Ioan. suchen.

Pag. 108. Da er dem Berichter auff
sicher / er hab gestanden / das Wort Man
ducate im Abendmal gehe alle Christen an.

Pag. 152. Philippus billiche den Reussen
nicht mit Weib zu Nachmalen.

Pag. 175. Die Papisten haben zu Aug
spurg bekennen müssen / sie können die Lu
derische Confession auß dem Wort Gie
tes nicht widerlegen.

Pag. 238. Die folg. Ein Christ mag im
an einer Gestalt benüßē lassen 2c. sey erst im
Costnizer Concilio mit ernst ins gemein ge
trieben.

Pa. 245. Die alda da ernennee Catholische
Schribenten seyen der Concomitantz zu
wider.

Pag.

der Menkerischen Borrede.

Pag. 355. Das Costnizer / Baselerisch
vnd Trientisch Concilium bekennen beyde
Gestalten seynnt den Aposteln befohlen.

Vnd sonst vielmahl hin vnd wider / daß
dieser Pfenwert allenthalben vollauff.

Für dießmahl mag er hincziehen vnd dar
mit ihm kein Ohnmacht zustreiche an dieser
des Luters Zimmetrinden krewen.

Wann ich einmahl so gelogen / falsch vñ
vñnd so grob genarret erfunden würde / so
were alle meine Lehr vnd Ehr / Glaub vnd
Trew gantz auß / jederman würde mich für
ein Buben vñnd ehrlosen Bößwicht (wie
billich) halten.

In der
Antwort
auff das
vber Christ
lich Buch
Bocks
Emfers

Von Georgio Cassandro.

Wer kein Sperber hat / der mag mit
Eulen bayssen / vnd wer keine Ross
hat / der pflüget mit Ochsen. Es
verheisset zwar der Prachtichwölstige
Titul der Predicantischen Erleuterung /
starcke erweisungen auß dem vn-
fehlbaren Wort Gottes / ic. Aber
da es an ein treffen kompt / gehen die
Schriften gar klein daher / sondern müs-
sen Thomas Aquinas, Petrus Lombard^o,
Guil-

Examen der

Guilel. Durantes, Hugo, Haim, vnd diese
noch darzu fälschlich citiret/ bey verlornē
vnd verzweiffelten Sachen das beste thun.
Ja es kompt auch Georgius Cassander zu
hoh'n Ehren/ wird vnder die Catholische
Theologos oben angesehen/ als ein Gansz
vnder die Schwanen/ ein Rap vnder die
Adler/ ja mit einem besondern Ehrentitul/
eines hochgelehrten Papisten gezieret/ da
er doch eigentlich zu reden/ damaln da er
geschrieben/ kein aufrichtiger Papist ge-
wesen/ vñ sonst an Theologischer Gelehrte
vnd Geschickligkeit irer viele das Wasser
schwerlich hette reichen können.

Dann ob es wol gemeldtem Cassandro,
weder an Sinnreichem ingenio vnd tress-
lichem Verstande/ noch sonst an vngesparr-
tem Fleiß zu lesen vnd zu commentieren
gar nicht ermanglet/ wie seine von Iosia
Simlero, Callidio de Loos, Conrado
Gesnero, erzehlte Bücher vnd Schrifte
aufweisen/ so hat er doch der H. Theolo-
gia nie keinen beständigen Grundt gelegt/
sondern sich auff sein priuat studium vnd
vbelgeordnete Lektion, vnd eignes gutbe-
düncken zu viel verlassen/ vnd also offtes
rechten

Wengerischen Vorrede.

rechten Wegs verfehlet / vnd sich gröblich verstoßen.

Sonst die Religion betreffende / gebens seine Schrifften / vnd bekennens die mit im umgangen / daß er selbst practiciret habe / was er in einem Büchlein: De officio pij viri, &c. andern gerathen / vnd weder der einen noch der andern Partey beygepflichtet / Sondern sich mit gefährlicher neutralitet zwischen zweyen Stülen niedergesetzt / vnd also inn viele Irthumb verwickelt habe. Dadurch er gleichwol bey etlichen Prot:stirenden oder Politicis ein ansehen vnd fauor erworben / von welchen er Kayser. Mayestet Ferdinando, vnd darnach Maximiliano, denen nichts hefftiger angelegen / daß wie Teutsche Nation / durch aufhebung aller Religionspaltungen / in den holdseligen Frieden vnd Christliche Einigkeit möcht gesetzt werden / insinuiert / * vnd als ein fürbündiger Man die streitige Parteyen durch zurügliche Mittel zu vereiniggen ist fürgeschlagen worden / inmassen er sich solcher verrichtung / auff Befehl Ihrer Mayestet vndernommen.

*
Multum
præstitit
D. Olig.
schläger.
Cancell.
Cluensis

Wieviel aber zu leicht der gut Cassander
d in die

Mennerischen Vorrede.

in diesem Sattel gewese/ hat seine zu solcher
Vergleichung gar inconsulta cōsultatio
offenbaret/ inn deren er auß dem Mittel
gewichen/ vnd mercklich auff das Reherisch
Extremum außgeschlagen.

Etliche Churfürstliche hiehinghörige
Schreiben an Cassandrum in Originali,
wie dann auch etliche des Cassandri Con-
sultation anhängige mit seiner Hand ge-
schriebene Tractatein / sampt andern par-
ticulariten / weiß ich im fall der Noth/ auß
eines sonders Ehrwürdigen vnd hochge-
lehrten Herren / welcher Cassandrum fa-
miliariter auß vnd inwendig gekennet/ Bi-
bliotheca auffzulegen.

Nun muß ich selbst bekennen / es sey ein
lustig ding Luderisch leben / aber ganz miß-
lich vnd gefährlich ist es Luderisch sterben/
welches Cassander auch / wie er seiner con-
uersation jederzeit ein stiller eingezogener
Man gewesen / in acht genommen / vnd da
es anno 1566. mit ihm an ein scheiden ge-
hen wöllen / sich weislich resoluiert, vñ der
wahren Catholischen Kirchen mit ganzem
Herzen durch rießung aller Sacrament/
auch der letzten Oelung zu Haus gangen/
mit

Wengerischen Vorrede.

mit fürschub vnd direction des Ehrw. vnd
Hochgelehr. Herrn Sebastiani Nouimola,
der H. Schrifft Doct. der zeit Pfarzherren
zu S. Columb. in dessen bezwiesen/wie auch
H. Doct. Suderman. vñ mehr anderer an-
sehlichen Herrn/er seine Glaubensbeken-
niß so ich Copenlich verwahr gethan/deren
siebender vnd letzter Articulus also lautet: De
hominis libero arbitrio & iustificatione,
de septē Sacramentis nouæ legis à CHRIS-
TO Domino institutis, & cæremonijs,
quæ in cultu diuino adhibentur, tum de
omnibus doctrinis quæ ab hæreticis in
controuersiam trahuntur, eandem se-
quor & sequi promitto fidem ac religio-
nem quam S. Mater Ecclesia Romana
tenet, & postremo sacrum approbat Cõ-
cilium Tridentinum.

Welche ich in fürs vermelden müssen/nit
zu einiger verunglimpfung des nunmehr in
Gott ruhenden Cassandri, sondern zu ent-
deckung Predicantischen betrugs/weiche
aus ihm Cassandro, nit nur einen Hochg. l.
vnd sehr bescheidenen Papisten/sondern auch
den * fürnehmsten Catholischen Theolo-
gu, ja so gar auch einen Päpstlichen * Pro-
pheten

Hansbrun

ner. pag.

44. 155.

seines

Papst.

pheten

Examen der
pheten machen / vnd mit seinen Testimo-
nijs schier ganze Bücher anschoppen.

Traun solle Cassandri iudicium etwas
gelten / so muß sein letzter Sentenz / welchen
er nach ernstlicher ablesung / vnd reiffer Er-
wegung beyderseits Gründ vnd Argumē-
ten, ipso facto gefällt vnd außgesprochen /
auch ihme vor dem gestrengen Richterstuhl
Gottes zuverantworten getrawet / allen
seinen Schrifften vnd Büchern / welche er
auch / so weit sie dem zu wider / selber durch-
strichen / als vberwichtig weit fürs schlagen.

Drey Juderische Religions- Principia.

Als erste Principium. Gottes Gebott
seynd auch den Widergebornen / die den
H. Geist haben / zuhalten vnmüglich.

Im Jude-
rischen
Psalmen-
büchlin.

Juder
wider die
himlische
Prophete.

Das Gesetz der Zehen Gebott / sey nit dar-
vmb geben / als ob wirs halten möchten oder
soltten / sondern sey nur ein Spiegel zart / der
vns zeigt an die sündig art / in vnserm fleisch
verborgen. Die Zehen Gebott baden vns
nit mehr als der Sachsenspiegel / gehen vns
durch auß nichts an / so welche sage oder leh-
re / man müsse neben dē Glauben auch Got-

Wengerischen Vortrede.

tes Gebott halten / die verlängne Christum
vnd vertilgen den Glauben.

In Com-
ment. ep.
ad Galat.
cap. 2.

Auß diesem Principio folget vnfehlbar /
daß sich ein Christ der Gebot Gottes nicht
sol annehmen / vnd zu halten gar nicht be-
streffen. Dann was wil sich einer damit be-
mühen oder bekümmern / was ihn gar nie
angehet / vnd ohne das zuverrichten / nicht
allein vnuonöhten / sondern auch allerdingo
vnmöglich ist?

Das ander Principium.

Die guten Werck seynd zu der Seligkeit
nicht allein nit notwendig / erspriesslich o-
der befürderlich / sondern auch hochschäd-
lich vnd verhinderlich. Sintemalen ein gu-
tes nach dem besten gethanes Werck / (Ex-
empli gratia, das steyte vnablässige Gebet
Annæ. Luc. 2. der Apöstel in Fasten / Actu-
um 13. das Almosen der Thabitæ. Act. 9.)
ist ein läßliche Sünd nach Gottes Barm-
herzigkeit / aber ein Todsünd nach dem Ge-
richt Gottes. Wie Luderus lehret / in Af-
fert. Artic. a. 32. vnd widerumb Comment
in caput 3. ad Galat. † Die andere Werck
alle auch des allerheiligsten Geistes Gottes /
vñ lassen

Verba Lau-
deri.

†
Cetera O-
mnia opera
etiam sacra-
tissime le-
gis Dei, a-
deo non
præstare
iustitiam
ut etiam
pecc. qd
sint, & ho-

Wengerischen Vorred.

minem
peiores
faciat co-
ram Deo.
+
Philip. in
Locis an.
1521. edit.
Consequi-
tur ut q;
omnia ho-
minum
quantum
uis landa-
bilis ope-
ra, plane
vitiosa ef-
se & mor-
tedigna
peccata.
+ Deinde
sic loqui-
tur Lude-
rus in Ec-
clesiastica
Postil. ad
Evangel.
Natiuit.
Vniuersa
Scriptura
reijcit o-
pera ut no-
xia & inu-
tilia ad ju-
stificatio-
nem.

lesten so gar die Gerechtigkeit nicht/das sie
auch Sünden seynd/vñ den Menschen vor
Gott böser oder ärger machen. Philip. Me-
lanch. in Loc. An. 1521. editis. Folget dem
nach/dz alle werck der Menschē/wie löblich
sie immer seynd oder scheinen / gang vñnd
gar sündhafte vñ tödliche Sünden seynd.
Diese Luderische Lehr / vñterstehet sich Ni-
colaus Amsdorffius, ein vom Luder ge-
wenchter Bischoff / zu vertheidigen / im
Buch / welches er wider Majorem vñter
diesem Titul geschrieben hat: Quod bona
opera perniciofa sint ad salutem. Dz gute
Werck an der Seligkeit schädlich seynd/da-
er vñter anderen diese Wort brauchet.
+ Luderus in der Kirchen Postill/vber das
Euangelium von der Geburt Christi redet
so: Die ganze Schrifft/verwirfft die werck
als schädlich vñ vñnũß zu der gerechtigkeit.

Vber diesem Vñchristlichen Paradoxo
haben gar starck gehalten Illyricus Flaccus,
mit seinen Collegen vñnd Adhærenten, auff
dem Altenburgischen Colloquio gepflo-
gen Anno 1568. Da sie vñter anderen diese
Proposition behauptet: Ad Satanam spe-
ctant Christiani cum bonis operibus. Die

Chri

Wenigerischen Vorrede.

Christen/ welche gute Werck thun / gehö-
ren zum Teuffel. Item/ so weit ist es fehl/
daß die guten Werck vonnöhten seyen/ daß
sie vns auch an der Seligkeit schaden vnd
verhindern. Darumb sollen wir Gott bit-
ten/ daß wir im Glauben / ohn alle gute
Werck/ biß zum end verharren/ &c.

Vide Cō-
fess Augu-
stan. a. 6.
Apol. tit.
de Imple-
legis. in
locis. tit.
de libero
arb. Arti.
Smalcal.
p. 3. a. 3.
&c.

Auß diesem principio folget / daß ein
Christ/ das Beten / Fasten / Almosenge-
ben/ die Kranken/ Betrübtten / &c. trösten/
vnd in summa alle gute Werck/ anders nit
fliehen / scheuen vnd meyden muß / als ein
giftige Seuch oder Pestilenz/ wölle er an-
ders Selig werden.

Das dritte Principium ist. Daß keine
Sünd durch auß / wie groß / schwer / ab-
schewlich vnd entsetzlich sie immer sey / (Ex-
empli gratia, kein Ehebruch / fürseßlicher
Todsschlag / Tyrannische unterdrückung
der armen Wittwen vnd Waisen) den
Menschen verdammen könne/ wann er nur
an Christum glaubet. Ja es sey keine Sünd
mehr auff der Welt / dann der Unglaub.
Andere Sünd/ als (Giffz zurichten/ Feuer
einlegen/ Kirchenrauben vnd brennen/ &c.)
seyen nur Herr Simons Sünd. Als wann
Luders

Luder tris
8 Haus.
postill/ in
der Er-
sten Pre-
dig am
Pfingst-
montag/
&c.

Mengerischen Vorrede.

†
Luderus
Tom. 1.
ep. Lat.
Epist. 238.
ad Philip-
pum.

Luders Hänfichen oder Lenichen in den
Winckel sch / 2c. des lachet man als sey es
wol gethan. † Darumb so sey kein Sünder
vnd sündige starck / aber noch stärker trawe
vnd frewe dich auff Christum / welcher die
Sünd Tod vnd Welt überwunden hat. Es
muß gesündiget seyn / so lang wir hie seyn /
2c. Es ist vns gnug / daß wir durch die
Reichthumb der Glori Gottes / das Lämbe-
lein / welches der Welt Sünd hinweg nimbt
erkannt haben : Von dem wirdt vns die
Sünd nicht schenden / wann wir schon ei-
nen Tag tausentmahl Hurerey treiben oder
Todschlagen.

Da wil ich nun einem jedem in der forcht
Gottes zu bedencken heimstellen / ob diese
Lehr Euangelisch sey / vnd die der selben ge-
lebe / sich fugsam Euangelisch nennen möge.

Zum anderen / was für ein Leben auß sol-
chen principijs herfür quellen vnd herflie-
sen müsse. Welche drey principia ich des
Mengers allbereit tausentmahl widerlegten
calumnien die er dieses Orths erfrischet /
fürklich wil entgegen gesetzt haben. Es
ist nun mehr zeit / daß wir zum Haupthan-
del fortschreiten.

Caithoe



Catholische

Vertheidigung

der Communion, in
Einer Gestalt.

Erster Theil/

C A P. I.

Der Erste Articul.

DIE Frag dieses
Ersten Capittels ist:
Ob jemand vor Pe-
tro von Dresden/ ei-
nem/ der Waldenser Ketzerey we-
gen/ von Haus vnd Hoff billich ver-
triebenem Vaganten/ oder Landt-
Fahrer / vnd dessen Gespan Iaco-
A belo

2 Verthedigung der Communion
belo Misniensi, (Welche zween ich
für Vrheber / Antrieffler vnd Räd-
delführer der Hussitischē / vnd nun-
mehr auch Lutherischē Kelchschwer-
meren / angebe vnd außgeruffen ha-
be) könne benennet werden / welcher
diese nachfolgende Articul öffentlich
gelehret / getrieben oder geschrieben
hab :

1. Die Communion in einer Ge-
stalt allein / ist der Einsetzung vnd
Gebot Christi Schnurgerad zu-
wider.

2. Eine Gestalt ohne die ander
niessen ist eine schwere Todt Sünd /
Sacrilegium, oder Kirchenraub.

3. Den Kelch trincken ist allen
Menschen vermög Göttlichen Ge-
bots zur Seligkeit höchst von Nö-
then / ic.

Menker

in Einer Gestalt.

3

Menzer / Als der sich dieser ehr-
lichen Vor Eltern mit unbilllich schä-
met / sage frisch vnd frewdig Ja.
Vnd damit er sich der Bluesauren
Probationmühe grossen theils höf-
lich entschütte vnd entlade / schicket
er vns erstlich ober die grosse Eugen-
den / so man Centurias Magdebur-
geneses nennet / vnd ober ein fleines
Summarium / so Kemnitius vn-
term titul Obseruatio historica &c.
Darauf extrahiret / vnd mit neuen
Eugen artlich durchsteppet vnd ver-
bremet hat.

Zum Andern erzehlet er vns ein
Vhralte Newe Mähr / Nemlich:
Christus hat beyde Gestalten einge-
setzet.

Endlich rucket er auß seinem
Kemnitio herfür zwey namhafte
A 2 Son

4 Verthedigung der Communion
Concilia / Nemblich Cæsaraugu-
stanum vnd Toletanum, in welche
verboten wird / das in der Kirchen
empfangene Sacrament mit sich
nach Haus abzutragen.

Item zween Römische Bischöff/
Leonem. Welcher es einen Kirchē-
raub soll genennet haben / wann sich
jemand verweigert den Kelch des
Bluts vnserer Erlösung zu trin-
cken. Vnd Gelasium: Welcher ge-
schrieben: Die trennung eines eini-
gen Geheimnuß könne ohn ein gros-
ses Sacrilegium nicht abgehen.

Auß welchem allem er lezlich / so
nicht Sonnenklar / jedoch Mon-
scheinlich schleust / Petrus Dredene-
sis, &c. seyen die erste nicht gewes-
sen / welche die Eyer gelegt / darauß
Juder seinen Kelchirthumb außge-
brütet hat. Wie

in Einer Gestalt.

s

Wir wollen dieses alles fein ordentlich vor die Hand nemen / vnd kürzlich abfertigen.

Die Magdeburgische Centuriatores zwar / so wol als auch dein Kemnitius, seind / von Cæsare Baronio, Bellarmino, Canisio, Turriano vnd mehr andern / so vieler grober Handgreifflicher Lügen / vnd criminum falsi, biß auff den hellen liechten Augenschein überwiesen / dß sie billich / bey allen Rechtverständigē / allen credit, Erawen vnd Glauben / bey Buß vñ Stingl / vnwiderbringlich verspielet vnd verloren haben. Jedoch da je / auß diesen wievol Schäbichten vnd Brandmahlichtē Zeugen etwas in specie oder insonderheit eingebracht würde / wolten wir an barer / richtiger vnd schleuniger

A

3

ger

6 Vertheidigung der Communton
ger Antwort nicht bloß erfunden
werden. Inmittels geruhe der Les
ser/bey dem Cardinale Bellar. Gre
gorio de Valentia, Doctore Pisto
rio, &c. deren Bücher in Händen/
wider des Kemnitij, &c. Lügengift/
heilsamer Arzney zugesinnen.

Wie muß es aber doch wol ein
ding seyn / daß da Menzher diese sei
ne ganze Stigelhüpfferen auß des
Kemnitij Lumpenfram Säzen vnd
Fleckenweiß zusammen gespinckelt/
auch auß des Hählbrenners vnCa
tholischer Büffelshaut / zimlich
breite Riemen geschnitten (wie die
Collation vnd vergleichung / bey
derseits angezogner Scheingründ/
vnd Stroen Argumentl starck auß
weist.) Er es eben in diesem Paß so
kurz abgebissen / vnd nicht zum we
nigsten

nigsten den Kern vnd Marck ihres
schimlichten Lügenwercks außge-
klaubet / vnd mit einer frische Wort-
brüe vbergossen hat? Ich mache
mir allerley Gedancken / vnd dörrff-
te schier in den Wahn gerathen / als
prange man mit EulenSpiegels
Gelt / vnd wölle die Leser / zu ihrer
vielen ganz vnbeandten autori-
bus, vmb ein Holzschärn auß-
schicken. Saluo tamen meliori iu-
dicio.

Was dann ferner von Christi
vnsers HErren Institution, beyden
Concilijs, &c. hinzugesudlet wird /
reimet sich hie hin / wie ein Holz-
schlägel zum Graßmähen / vnd ist
ohne daß ein von mir schon vor-
längst abgedroschnes Habernstroh /
würde mir es auch billich niemand

§ Berthedigung der Communion
verargen können / wann ich mich
auff das 4. Cap. des ersten Theils
meines Berichts pag. 76. Item
auff das 4. Cap. andern Theils/
pag. 171. vnd 184. Vnd lezlich pag.
206. vnd 207. referierte, Angesehen
daß meinem / an bemelden Orten/
vber die 4. specificirte Puncten ge-
thanen Bericht / biß dato von dem
Predicanten noch kein Härlein ge-
krümmet / viel weniger ein Zahn ist
ausgebrochen worden. Jedoch da-
mit der Leser / welchem diese meine
Refutation / sonders trewlich ge-
meint (dann der Predicant sollte wol
lang gebellet haben / ehe ich in durch
ein Zaun het angesehen) der Sachen
zum Grund sehen möge / wil ich mich
der Mühe nicht verdriessen lassen/
vnd die / wiewol dieses Orts zur vn-
zeit

in Einer Gestalt.

zeit eingeschobene Puncten/ etwas
weitleuffiger außhandlen.

Der Ander Articul.

Ob in beyden Concilijs, Ce-
saraugustano vnd Toletano et-
was wider die eine Gestalt decretiret
vnd geschlossen sey.

Alhie wil erstlich von nö-
then seyn / das jenige kürzlich
vnd Summariter zu wiederholen /
was ich pag. 156. meines Berichts/
von der Haus Communion auß-
führlicher erzehlet / vnd mit angehö-
rigen Zeugnissen nach Notdurfft
verwaret vnd bestetiget hab.

Dieweil die ersten Christen gar
offt / ja täglich (wie auß des H. Ana-
cleti ersten Epistel / vnd S. Cypria-
no Epist. 56. &c. abzunemen) Com-
muni-

10 Vertheidigung der Communion
municirten/vnd aber mit allen geles-
gen/Auch wegen grimmiger verfol-
gung/2c. nicht sicher war/täglich die
Kirchen/oder Gemeine versamlun-
gen zubesuchen:Empfiengen sie das
Sacrament/in Gestalt des Brots
allein/fasseten es in saubere Tüchlin
oder Sacinetlin/welche man Oraria
oder Dominicalia nennet/ trugens
für sich oder andere nach Haus/oder
vber Feld/genossenes/entweder am
selbigen Tag zu wolgelegener beque-
mer Zeit/oder aber an denen Tagē/
wann sie der Kirchen versammlung
nicht mochten beywohnen. Ja etli-
che/ welche der Kirchen weit entfes-
sen/oder in den Wüsten vnd Einöde
ein abgesondertes einsames Leben
führten/ namen viele Particuli/
oder / wie es Tertullianus nennet/

buc-

buccellas bißlein/zum Vorrath mie
sich/hielten sie reuerenter vnd Ehr-
erbietſam Jar vnd Tag auff/biß sie
es nach Gelegenheit mit schuldiger
Andacht einnahmen vnd verzehretē.

Wann diese löbliche Gewonheit
erstlich auffkommen/fan ich eigent-
lich nit berichten/ halte mich gleich-
wol der gewissen Regul S. Augusti-
ni Epist. 118. ad Ianuarium & de Bapt. con-
tra Donat. lib. 4. c. vlt. Quod vniuersa te-
net Ecclesia, nec concilij institutum sed
semper retentum est, non nisi Apostolica
auctoritate traditum rectissime creditur.
Was die ganze Kirch helt/ vnd a-
ber in keinen Concilij eingesetzt/
sondern jederzeit ist gehalten wor-
den/das glaubet man billich/sey an-
ders nicht/dann durch Apostolische
Autoritet auffkommen/vnd einge-
führet.

Aber

Aber wie dem allem / einmal ist
gewiß vnd vnläugbar / daß dieser
Brauch in einer Gestalt zu Com-
municiren im andern Centenario
schon in vollem Schwung gangen/
durch die ganze Christenheit / gen
Auf vnd Niedergang der Sonnen
biß auff vorgedachte Concilia, Ja
in Orient noch lang darnach biß an
das fünff hundertte Jahr des H. Er-
ren florieret vnd gegrünet hab.

Da man aber vmb das Jahr
381. in gewisse Kundtschafft bracht/
was Gestalt die Priscillianisten in
Hispania/ welche ebenmessig wie die
Manicheer (denen sie mit Irthum
verschwägeret) dem Wein Abhold
waren/ vnd darumb den Kelch nim-
mer truncken/ zum Scheindeckel ih-
rer Kezerey/ die Gestalt des Brods
neben

in Einer Gestalt.

13

neben andern Catholischen / in der
Kirchen empfiengen / mit sich heim
trügen / als wolten sie daselbst Com-
municiren / darnach aber dieß. Par-
ticul hinwurffen / oder mißbrauche-
ten / haben mehrermelte Concilia /
solcher Irreverenz deß Hochheiligen
Sacraments / vnd Keßerischer heu-
cheley ein Nigal geschossen / vnd vor-
gebarret / in dem sie allen in gemein
gebotten / das Sacrament fortmehr
nicht nach Haus zu tragen / sondern
offentlich in der Kirchen zu niessen
vnd zu verzehrē. Die Canones lau-
ten also:

Canon Concilij Cæsarau-
gustani Tertius.

Eucharistiæ gratiam, si quis pro- Anno 381.
batur acceptam non consumpsit
se in Ecclesia, anathema sit in per-
petuum.

14 Vertheidigung der Communion
petuum. So jemand die Gnad des
H. Sacraments empfangen oder
genommen hat / vnd aber überwie-
sen kan werden / daß er es nicht in
der Kirchen verzehret hab / der sey
verflucht ewiglich.

Canon Concilij Toletani
primi 14.

ANNO 405. Si quis acceptam à Sacerdote Eu-
charistiam nō sumpserit, velut sa-
crilegus propellatur. So einer
das vom Priester empfangene Sa-
crament nicht geneust / soll er als ein
Gottes Räuber der Kirchen Ge-
meinschaft entsetzt werden.

Lieber Predicant / gehe doch der
Sachen recht vmb den Kopff / wie
ein Binder vmbs Saß / vnd zeige
vns hie ein Verbot der einigen Ge-
stalt? Was wird hie mehr verboten
als

als die Abtragung des Sacraments auß der Kirchen? Was wird mehr geboten / als das jenig öffentlich in der Kirchen einzunehmen vnd zu verzehren / was man vorhin von dem Priester zu empfangen / vnd mit sich heimzutragen pflegt? Nun pflegten aber die Christen dero Zeit / mehr mit dan die einzige Gestalt des Brots / oder / wie du es selbst nennest / das gesegnete Brot auß der Kirchen zu entragen / Ergo wird ihnen hie mehr nicht geboten / dann die einzige Gestalt des Brots in der Kirchen zu niessen.

Zwey vnterschiedliche Ding befanden sich bey der Privat- oder Haus-Communion. Eins war: daß sie nur in einer Gestalt des Brots geschähe. Das ander: daß sie nicht öffent-

76 Verthedigung der Communion
öffentlich in der Kirchen / Sondern
priuatim zuhauß geschah. Dieses
letzte wird in mehrermeldten Cano-
nib. verboten / Des ersten mit kei-
nem düpfflen gedacht. Ja eben vmb
dieselbe Zeit ist es meniglich frey
vnd bevor gestanden / in der Kirchen
in einer / oder beyden Gestalten / zu
Communiciren. Vmb dieselbe Zeit
hat man den Krancken vnd Bethri-
figen die eine Gestalt zum heilsamen
Viatico zugetragen / 2c. Inmassen
theils ich anderswo ausfündig ge-
macht / theils H. Pistorius, neben
andern ordentlich deducieret.

Damit man aber klärlich sehe
wie daleket / Bleyhirmicht vnd zu
vorhabender quæstion vngereimbt
vnd vnzeitig diese Canones allhie
eingestrewet werden / wil ich den fall
setzen.

setzen: Daß diese beyde Concilia,
nicht allein die Abtragung des Sa-
craments / sondern auch die Com-
munion in einer Gestalt / zu Haus
vnd zu Kirchen expresse, ausdrück-
lich / vnd in terminis eingesagt vnd
abgeschafft haben / was wil man
doch nun drauß schließen? Das sie
für vnrecht / vnchristlich / dem Gött-
lichen Gebot widrig sey gehalten
worden? Das folget noch lang mit.

Dann wie viel guter / heilsamer /
an ihnen selbst löblicher gewohnhei-
ten / so vom H. Christo selbst vnd
seinen Aposteln herrühreten / seynd
wegen eingeschlicherer Mißbräuch
abgeschafft vnd eingestellt / vnd dan-
noch an ihnen selbst darumb nicht
geunbilliget oder verdammet wor-
den? Nimb ein Exempel.

B

Wird

Wird nicht in Concilio Toletano quarto Canone quinto die vhr alte gewonheit den Täufling dreymahl in das H. Täuflbad zu sencken oder einzutauchen/ wege Kekerische Mißbrauchs abgeschafft/ darüber gleichwol nicht allein die L. Apostel/ Canone Apost. 50. Vñ apud Theodoretum lib. 4. hæret. fabularum/ sondern auch lang hernach die ganze Christenheit/ wie S. Basil. de Spiritu S. c. 27. Vnd S. Hieron. Dial. aduersus Luciferiā bezeugen/ stand vnd ernstlich gehalten hat? Wil man nun/ auß dieser prohibition, schließen / daß solche Apostolische Weiss vnd Form zu tauffen/ von dem Toletanischen Concilio, als vnrecht/ Vnchristlich vnd des H. Ern Institution widrig / sey verworffen vnd

ver

verdammet worden? Das wär ja
 ein artliche Consequentz, vnd
 Menzgerischer subtilitet wol werth.
 Ist nicht in Concilio Matisco-
 nensi Can. 6. Ja wie S. August. Ep.
 118 ad Ianuar. bezeuget/lang zuuor/
 der Gebrauch vnter/ oder nach dem
 Essen zu communiciren, wegen mit
 vntergeloffener Mißbräuch abge-
 schaffet? Vnd dennoch hiemit weder
 der H. Christus noch seine Jünger
 vnd erste Christen/im geringsten ge-
 tadlet/ oder gestraffet/ welche diß
 Sacrament/nach eingenommener
 refection, gereicht vnd empfangen
 haben? Vnd was darff es vieler
 Wort? Gleich wie es durchaus
 nicht folget: Das Concilium
 Constantiense, vnd Tridentinum,
 haben die Communion in beyden
 B 2 Gestalt

20 Vertheidigung der Communion
Gestalten verbotten / Ergo halten
sie dieselbe für Vngöttlich / vnd dem
Gebott des HERN widerspenstig:
Also folget gar nicht das Concilio
um Cæsaraug. vnd Tolet. haben
die Haus Communion verbotē vnd
abgeschaffet / Ergo haben sie diesel-
be für vngöttlich ic. gehalten.

Warumb haben sieß dann ver-
boten? Sprichstu. Der Mißbräuch
halben / damit den Gottlosen anlaß
vnd Gelegenheit benommen wür-
de / das heimgetragene Sacrament
daselbst zu schänden vnd zu miß-
brauchen. Kanstu das nicht fassen
Mentzer / so ist es Zeit / du schickest
deinen Verstand nach Nürn-
berg in die Schleiff vnd
Valier Mühl.

De

Der dritte Articul.

Ob S. Leo die eine Gestalt
geunbilliget hab.

En pur lauter Vngrund ist
es / daß fürgeben wird / pag. 5.
S. Leo hab es einen Kirchenraub
genennet / wann jemand sich verweigere
den Kelch des Bluts vnserer Erlösung zu
trincken / Vnd möchte ich wunder
gern sehen / wie man doch diese Pro-
position auß S. Leonis Worten
wolte heraus foltern. Wir wollen
halt ihn selbst / in der vierdten Ser-
mon von der vierhigtägigen Fa-
sten / reden hören.

Nulla igitur vos contagionis huius a-
spergat impietas, qui sua maximè obser-
uantia polluuntur, seruientes creaturæ
potius quam Creatori, & luminaribus
coeli stultam abstinentiam deuouentes;
quos nemo ambigat esse Manichæos, qui

22. Vertheidigung der Communion

in honore Solis ac Lunæ, die Dominica, & secunda feria deprehenſi fuerint jejunare, &c. Et paulo poſt. Cumq; ad tegendam infidelitatem ſuam, noſtris audeant intereſſe myſterijs, ita in Sacramentorum communionem ſe temperant, vt interdum tutius lateant. Ore indigno Chriſti corpus accipiunt, calicem autem redemptionis noſtræ haurire omninò declinant. Quod ideo veſtram volumus ſcire ſanctitatem, vt vobis huiusmodi homines, & his manifeſtentur indiſijs, & quorum deprehenſa fuerit Sacrilega ſimulatio, notati & prodiſi à Sanctorum ſocietate, Sacerdotali autoritate pellantur.

Auff Teutſch.

Vnd dieweil ſie (die Mäſticheer) zu verdeckung ihres Unglaubens unſern Geheimniſſe (dem H. Meßopffer / etc.) bewohnen dürfen / ſtellen ſie ſich in der Communion
oder

oder Empfahung des H. Sacra-
ments also/ daß sie bißweilen siche-
rer unbekandt seynd. Dann sie
mit unwürdigem Mund den
Leib Christi empfahen: Aber
das Blut unserer Erlösung zu trin-
cken verweigern sie sich ganz vnd
gar. Welches wir ewer Heilig-
keit deshalb zu wissen fügen /
Auff daß bey letzttermeldten Merck-
zeichen / dergleichen Menschen er-
kennet werden / vnd deren Göt-
tesdiebische Heuchelen vermer-
cket wird / auffgezeichnet vnd ange-
ben / vnd durch Priesterlichen Ge-
walt / von der Christen Gemein-
schaft ausgesondert / vnd vertrieben
werden.

Es redet S. Leo, von den auß

B 4

Africa

24 Vertheidigung der Communion
Africa flüchtigen Manicheischen
Ketzern/ welche/ damit sie zu Rom
ein Vndererschleiff vnd Auffenthalt
haben möchten / sich verschlagena
Weiß / schmückten vnd drückten/
vnd allermassen stelleten/ als waren
sie Auffrecht Grundt Catholisch.
Giengen mit den Catholischen zu
Kirchen/ empfiengen mit ihnen das
Hochw. Sacrament des Altars/
aber nimmer den Kelch / weil sie ab
dem Wein / ein Eckel vnd Grausen
trügen / dicentes vinum esse fel
Principum tenebrarum, mit für
geben / der Wein sey des Teuffels
Gall/wie Sanct August. bezeuget/
hæres. 46. &c.

Diese Ketherische Heuchelen/ daß
sie nemblich ad tegendam infideli
tatem suam, ihren Unglauben zu
verdes

verdecken vnd zu bementen/ ore in-
digno Christi corpus acciperent,
mit vnwürdigen Mund / das ist
mit unreinem vnd beslecktem Ge-
wissen den Zarten Fronleichnam
Christi empfiengen/ nennet Sanct
Leo Sacrilegam simulationem eine
Gottesdiebische Simulation oder
Gleißneren. Daß sie aber den Kelch
nicht namen / nennet er mit nichten
einen Gottes Raub/ etc. Dann
wann schon die Manicheer auch
den Kelch getruncken hetten / were
dennoch ihr Communiciren einen
Weg als den andern/ ein Sacrilega
simulatio gewesen. Ihr Sacrile-
gium oder Gottes Raub zwar stun-
de in dem / daß sie das Sacrament
vnwürdig vnd im Vnglauben em-
pfiengen / die Simulatio aber oder

B 5 Heuchel

26 Vertheidigung der Communion
Heuchelen stund in dem / daß sie sol-
ches theten / zum Scheindeckel ihren
Kekeren vnd Gottlosigkeit.

Dann daß nennet ie S. Leo, Sa-
crilegam simulationem, damit sich
die Manicheer Catholisch zu seyn
simulierten, Solches aber war mit
die Enthaltung vom Kelch (Dann
wann sie den Kelch getruncken / hät-
ten sie sich viel besser vnd Tückischer
Catholisch simuliret,) Ergo wird
hie nicht die abstinentz oder verwei-
gerung des Kelchs / Sondern et-
was anders / Nemblich die Un-
würdige Niessung des Sacra-
ments / ein Sacrilega simulatio ge-
nennet.

Wann aber schon S. Leo die
Manicheer / eigentlich vnd auß-
trücklich / darumb als Gottesräu-
ber

ber verdammete/ daß sie auß Ma-
nicheischem Unglauben/ (Weil sie
nemlich nicht glaubten : Das
Christus ein wahres Blut gehabt/
vnd für vns vergossen habe. Item/
weil sie mit dem Aberglauben be-
hafft : Der Wein seye ein Trachen-
Gifft vnd TeuffelsGall/ vnd was
des Tandes mehr ist/) den Kelch
scheweten/ was gienge dieses Br-
theil vns Catholischen an?

Wir bekennen vnnnd gestehen
gern : wer auß solchen Motifen den
Kelch meidet/ der begehe allemal so
oft er communiciret, ein sacrilegiū
oder Gottesraub. Wil man aber
vns Catholischen in diesem Sanct
Leonis Sentenz mit begreifen
vnnnd einschliessen/ so müste erstlich
auff vns gebracht vnnnd erwiesen
wer.

28 Vertheidigung der Communion
werden / daß wir dißfalls mit den
Manicheern vnter der Decken lie-
gen / vnd unsere Enthaltung vom
Kelch / auß einem Manicheischem
Vnglauben / vnd Superstition, vnd
nicht auß Pflichtschuldigem respect
vnd gehorsam / gegen unsere von
GOTT vorgesezte Obrigkeit / ent-
spriessse vnd herrühre.

Wann man aber des H. Pappi
Leonis Ausspredig recht in Busen
sicht / so wird es sich lauter befin-
den / daß zu seiner Zeit / vmbß Jahr
443. auch fromme Catholische Chri-
sten / ihres gefallenß / nun in beyden /
dann in einer Gestalt öffentlich
communiciret haben.

1. Dann entweder haben die
Catholischen zu S. Leonis Zeiten
den Kelch nimmer getruncken / oder
haben

Haben ihn allezeit getruncken: Daß
sie ihn nimmer getruncken / wird
Gegeneheil ungern zugeben. Haben
sie ihn aber allezeit getruncken / wie
kündten sich dann die Manicheer/
bey Auslassung des Kelchs für gut
Catholisch außbringen. Wie künde
te sich heutigs Tags einer damit
für recht Luderisch außthun / wann
er mit inen Nachtmahlet / vnd das
Brot zwar frisch auffarbeitet / den
dargebottenen Trunck aber auß-
schlüge vnd von sich schübe? Wür-
de sich ein solcher nicht hoc ipso bloß
geben / vnd mit dieser bey ihnen
frembder newverung / vnd singulari-
tet aller Augen vnd Argwohn auff
sich wenden?

2. Gewißlich / der seiner Klei-
dung wegen / von menniglich für ei-
nen

30 Vertheidigung der Communion
nen Spanier gehalten wird / muß
ja solche Kleidung anhaben / welche
in Spanien vblig vnd bräuchlich
ist : Denn seines eusserlichen Be-
sens oder sprach halben / die Fran-
kosen selbst für ihren Landsmann
annehmen / muß ja ein solche Weiß
vnd Art zu reden / Sitten vnd Ge-
berden an ihm haben / deren man an
einem Frankosen wol gewohnt sey.
Ebenmessig / wer / der Communion
halben von menniglich für einen
Catholischen gehalten wird / muß
ja auff eine bey den Catholischen
bräuchliche Weiß / vnd gar nicht
auff eine besondere / frembde / seltsa-
me / bey den Catholischen vnerhörte
vnd verdächtige Manier Commu-
niciren. Nun seynd aber die Ma-
nicheer ihrer Communion wegen

an

ein lange geraume Zeit (biß nemlich ihnen S. Leo durch Bischöffliche Wachtsamkeit den Rant abgeloßfen/ vnd die Scheinlarven herunder gezogen hat) von den Catholischen für ihre Glaubensgenossen gehalten worden/ Vnd haben dennoch allezeit/ in grosser Anzahl/ nur vnter einer Gestalt communiciret. Ergo so muß diese Form vnd Weiß zu communiciren dero Zeit bey den Catholischen vblich/ bräuchlich/ gewöhnlich vnd gar nit frembd/ new oder seltsam gewesen seyn.

3. Wären diejenige/ welche sich des Kelchs enthielten dazumaln/ hoc ipso, als Ketzer außgesondert/ gemitten vnd geschewet worden/ wie iezo bey den Luderisten vñ Caluinistē geschicht/ wie wolten sich dan die
Mani

Manicheer neben vnterlassung des Kelchs bey den Catholischen eingeschnückt vnd vntergestellet / gunst vnd fauor, tanquam propter communia sacra erlangt vnd erworben haben?

4. Es kan sich je keiner für Catholisch außbringen mit eben dem Kennzeichen / welches man an keinem Catholischen / Sondern allein an den Ketzern findet. Die Manicheer haben sich für Catholisch außgebracht mit vnd durch die Communion in einer Gestalt. Ergo ist die Communion in einer Gestalt / kein solches Zeichen gewesen / welches man allein an den Ketzern befunden. Hat man aber die eine Gestalt nicht allein an den Ketzern befunden / So ist sie auch von den Catholischen

gebraucht worden. Dann in meiner Rechnung je keine andere vberbleiben.

5. Endlich die Manicheer als abgevierte Doctmäuser/Simulatores vnd Gleisner/habē sonder zweifel in offenen Versamblungen alles das jenig vermitteln / dessen wegen sie in suspicion vnd Argwohn einiger Kezeren gerathen möchten/vnd haben gleichwol die Communion in einer Gestalt nicht vermitteln/Ergo ist solche Communion dero zeite kein frembdes suspectes oder verdächtliches ding gewesen.

Darauf dann schließlich folget/es seyen damaln bey den Catholischen beyde weiß zu Communiciren in vblichem Schwung gangen. Jedoch auff diese des H. Leonis

S

Ware

34 Verthedigung der Communion
Warnung/ zweiffelt mir durchaus
nicht/ man habe ein Zeitlang (bis
nemblich dieses Unzieffer außgero-
tet) auff beyde Gestalten gedrungen
den Communicanten ordinari-
den Kelch zugemuthet / vnd denen
welche sich dessen gewiedert / fleissi-
ger auff die Eysen gesehen / sie zur
Inquisition gezogen / vnd nach be-
fundener Schalkheit / dem Kü-
fenster fürderlich zugewiesen.

Der vierdte Articul.

Ob Papst Gelasius die Co-
munion in Einer Gestalt/ Als ein
grande Sacrilegium oder er-
schredlichen Kirchenraub
verbotten?

DEs H. Gelasij Canon,
da von man so viel Geschribt
machtet/ lautet bey dem Gratiano
d. 2.

d. 2. de Consecrat. c. comperimus
also: Comperimus autem, quod
quidam sumpta tantūmodo cor-
poris sacri portione, a calice sacri
cruoris abstineant. Qui procul-
dubio (quoniam nescio qua su-
perstitione docentur obstringi)
aut integra Sacramenta percipiant
aut ab integris arceantur: quia di-
uisio vniuseiusdemq; mysterij, si-
ne grandi Sacrilegio non potest
prouenire.

Auff Teutsch.

Wir kommen in erfahrung/dass
etliche allein die portion des H.
Leibs nehmen/ vnd sich des Kelchs
des H. Bluts enthalten. Welche
ohne Zweifel (weil von ihnen be-
richtet wird / sie sehen weiß nicht/
mit was Superstition vnd Abers-
glaue

36 Vertheidigung der Communion
glauben behafftet (Vielleicht lieffe es
was Manicheischen Sarrteigs mit vnter)
entweder die ganze Sacramenta
sollen empfangen/ oder von den gan-
zen abgeschafft werden. Dann die
Theilung eines Geheimniß kan mit
ohn ein grosses sacrilegium ent-
springen/oder abgehen/ etc.

Sie triumphieren vnd jubilieren
vnserer Widersacher / werffen das
Siegpaner auff/ vnd singen der ei-
nen Gestalt das requiem. Aber
wann mans bey dem Liecht bestiehet/
wird sichs befinden / man habe die
Bärnhaut feil gebotten / ehe der
Beer gefangen ist.

Dann einmal ist gewiß / daß
Gelafius die Communion in Ei-
ner Gestalt / an ihr selbst / für kein
sacrilegium oder Gottesraub hab-
halten vnd schelten können.

Das

Das probiere ich also.

Welcher es darfür helt / die
Christliche Kirch / könne in Glau-
benssachen nicht irren noch fehlen/
der kan den Brauch der Einen Ges-
talt / welchen die Christliche Kirch
jederzeit / vnd benentlich die erste
füñffhundert Jahr approbieret/ge-
billichet vnd gut geheissen hat / für
kein Sacrilegium vnd verdambli-
chen Glaubens Irthumb halten
vnd außruffen.

Nun ist Gelasius in Epistol. ad
Anast. Cæsar. tom. 2. Conc. p. 304.
der ungezweiffelten Meinung ge-
wesen/die Christliche/vnd nomina-
tim, die Römische Kirch / könne in
Glaubenssachen der Warheit niche
versehlen. Ergo, &c.

S

3

Zum

38 Vertheidigung der Communlon

Zum andern/ Die Communiō
in einer Gestalt/ welche in diesem
Canone gestrafft wird / ist mit A-
berglauben vnd superstition infu-
cirt gefälschet vnd beschmizet ge-
wesen. Unsere Catholische Com-
munion ist Weltweit von aller su-
perstition vnd Aberglauben. Ergo
gehet dieser Canon unsere Catho-
lische Communion nicht ein Här-
tin an.

Sintemaln dann Gelasius die
Catholische Communiō mit nich-
ten gemeint / bleibt die Frag vbrig/
Wuff welche doch dieser Canon ei-
gentlich gerichtet sey?

Zwar wann die ganze Epistel
Gelasij, darauß diese Wort canoniz-
siret seynd/ behändig were/ würde
sie sich selbst gnugsam erklären vnd
vns

uns bald auß dem Traum helffen.
Dieweil aber solches Schreiben /
biß auff etliche von den Collecto-
ribus, darauß gezogene Wort/vm-
kommen vnd verloren / schöpffe ich
mir ein solchen discurs.

Wann von Inhalt/Verstande
vnd Meinung eines schreibens ge-
stritten vnd disputirt wird / ist es je
aller Vernunft vnd Billigkeit ge-
meßer / daß man denen beifalle / vnd
Glauben zumeße / welche das ganz-
ke Schreiben durchsehen / antece-
dentia vnd consequentia erwogen
vnd ponderieret haben / vnd ohne
das vnparteyische beglaubte Zeu-
gen seynd / als daß man es mit de-
nen halte / welche den streitigen
Brieff niemalen gesehen / Sondern
allein darnach rathē / wie der Blind
G 4 nach

40 Vertheidigung der Communion
nach der Farben / vnd vorhin nicht
allein partial / Sondern auch mehr-
mahl in auff dem selben Hengst er-
dappet seynd.

Nun haben vngeweißelt die
Collectores Anselmus, Iuo, Gra-
tian. &c. da sie diesen Canonem
comperimus vnd den andern Ita-
nos XXV. q. 2. c. 25. extrahiret, des
Gelasio vollständige Sendschafft an
die Bischöff Majoricum vnd Ioan-
nem vor Augē / vnd derselbē eigent-
liche meinung zuergründen die ante-
cedentia vnd cōsequentia &c. zum
vorthail gehabt. Ergo muß bey allen
Rechtverständigen dieser Brtheil
mehr geltē / als des Kemnitij, Men-
kers / vnd solcher Gesellē / welche ne-
ben dem / daß sie mit Lügen vmbhengen
wie ein Schlittenpferd mit Schellen /
vmb

Umb diesen Canonem sauber nichts
wüßten/wann ihnen Gratianus vnd
andere nicht das Hefft in die Hand
geben/ vnd diese Wort fürgeschnit-
ten hetten.

Was halten dann Iuo. Grat. &c.
von diesem Canone? Das haltē sie:
Daß er nicht die Communicirende
Laien/ Sondern die Messhaltende
Priester antresse/ welche ohn ein sa-
crilegium die Geheimnissen des Sa-
crificij nicht theilen könnē / also daß
sie nur die Gestalt des Brots niese-
sen/vñ von dem Kelch sich enthalte.

Die Rubrica des Canonis Com-
perimus bey dem Gratiano ist diese.
Corpus Christi sine eius sanguine
sacerdos non debet accipere, Der
Priester soll den Leib Christi ohn das
Blut nicht empfangen.

G

S

Die

42 Vertheidigung der Communlon

Die Glossa vber gemeldten Canonem Comperimus, lautet also: Erant quidam Sacerdotes, qui ordine debito consecrabant corpus & sanguinem Christi, Corpus sumebant: sed à sanguine abstinebant: de quo miratur Gelasius, & dicit se nescire, qua superstitione hoc faciebant, & præcipit, vt aut ambo Sacramenta sicut consecrât accipiant: aut ab vtrîsq; cessent: quia in sacrificante vnum sine altero accipere Sacrilegium est.

Es seynd etliche Priester gewesen/ welche rechtmessig den Leib vnd Blut Christi consecrirten, vnd den Leib zwar genossen sie/ aber von dem Kelch enthielten sie sich / darüber verwundert sich Gelasius, vnd spricht/ er wisse nicht / auß was Berglauben vnd Superstition sie solches

ches theten / vnd befiehlt / daß sie
entweder beyde Sacramenta / wie
sie es consecrirt empfangen / oder
von beyden ablassen / dann eins ohn
das ander empfangen ist in denen
die consecriren ein Sacrilegium.

Guido Archidiaconus erleutert
den Text also: aut ambo accipiant,
aut abstineāt à celebratione Missę,
vt neutrum conficiatur. Sie sollen
entweder beyde empfangen / oder
sich des Messhaltens müßigen / da-
mit keins consecrirt werde.

Eben dahin haben vielgedach-
ten Canonem vermerckt / S. Tho-
mas Aquinas p. 3. q. 80. a. 12. (ist
eben der Articul daran Menker den
Küßel so heßlich verbrendt hat)
Ad primum dicendum quod Ge-
lasius loquitur quantum ad Sacer-
dotes,

44 Vertheidigung der Communion

clotes, qui sicut totum consecrant
sacramentum ita etiam toti com-
municare debent. Auff die Erste
Einred wird geantwortet / daß
Geladius rede von den Priestern
welche gleich wie sie das ganze Sa-
crament consecriren, also müssen
sie es auch ganz empfangen/etc.

Durandus in Rationali diuin.
offic. lib. 4. de 7. parte Canonis
Rectè statuitur in Canone de cons.
d. 2. Comperimus, quod corpus
Christi sacerdos sine eius sangui-
ne non sumat. Alex. Alens. in 4.
Q. 53. memb. 1. Gerson. VValden
in Doctrin. Vnd andere.

Alhie frage ich / Entweder ha-
man zu Iuonis Gratiani &c. zeitten
vmbß Jahr 1088. vnd 1145. des Ge-
lasiij Canonem von allen Commu-
nicante

nicanten ins gemein verstanden /
oder nicht? hat man ihn von allen
verstanden / was müste dann oft
ermeldten Collectoribus, wol für
ein Noth oder Lust zugegangen seyn/
denselben wider den gemeinen Ver-
standt der Christenheit gefährlich
mit unbegründter Deutung zuver-
drechßlen? Hat man ihn aber allein
von den Messhaltenden Priestern
verstanden / mit was Zug wil man
ihn dann jeko auff alle Communi-
canten extendiren vnd außdöh-
nen? Eben diejenige Grat. luo, &c.
welche berichten / dieser Canon sey
Gelasij / berichten ebenmessig er gehe
die Catholische Layen nichts an/
Warumb soll ich inen in dem einen /
vnd nicht im andern glauben zustel-
len?

Nichts

46 Vertheidigung der Communion

Nichts desto weniger halten etliche ganz glaubwürdig dafür / Es sey dieser des Gelasij befehl wider die Manicheer ins gemein ergangen / welche er / wie Anastasius Bibliothecarius bezeuget / auß ihren Suchshölen außgedempffet vñ ans Liecht gestellet / ihre Bücher mit Feuer vertilget / vñ ihnen das Land zu enge gemacht hat. Wie dieser Communion ohn ein sacrilegium nicht abgangen / ist droben erkleret worden. Da ich dem verstendigen Leser die freye wahl wil heimgestellt haben.

Einred.

Die Wort Gelasij seyndt hell vñ klar. Antwort. Seyndt sie hell vñ klar / wie kompt es dann daß sie weder Iuo noch Grat. noch andere

In Einer Gestalt.

47

andere oberneñte Autores, welche gewißlich keine Krautköpff gewesen seynd / nicht also verstanden haben wie ihr / das muß ja ein Ursach haben. Oder habt ihr allein Adlers vnd Luchs Augen?

Ander Einred.

Ja / sagen etliche / Gratianus vñ Iuo, &c. haben wider dē brauch ihrer Zeit nicht schreiben dörrfen / dann man dero zeit schon in etlichen Ann. 1140 Kirchen die Layen des Kelchs be-
raubet.

Antwort.

Da kompstu mir ebē recht auff's Feldt. Dañ hat man der Zeit schon die Eine Gestalt allein gereichet / Ey so hat die ganze Christenheit / den Canonem Gelasij weit anders dann
von

48 Vertheidigung der Communion
von den Layen verstandē. Wo komet
ihr dann jeh mit ewrer spatgewach-
senen Schlezeitigen Glosß daher?
Warumb hat nie keiner diesen des
Gelasij so hellen Canonem dem ge-
meinen Brauch entgegen gesetzet?

Dritte Einred.

Es gehe des Gelasij befehl an
wen er wölle / so ist doch sein
Propositio vniuersalis. Die Thei-
lung eines einzigē Geheimniß kan
ohn ein sacrilegium nicht außkom-
men / 2c.

Antwort.

Wieviel solche vniuersales pro-
positiones gibt es nit allein in den
Canonibus, sonder auch in Göttli-
cher Schrift / welche bey der War-
heit nicht bestehen / wann sie nicht
ex

ex antecedentibus & consequent.
eingezogen/ restringiret vnd limitie-
ret werden. Jetzt eben lese ich diesen
Ausspruch des H. Martyrers Ige-
natij. Epist. 8. ad Philip. Si quis do-
minicam diem aut sabbatum, vno
excepto ieiunarit, hic Christi inter-
fector est. Da nothwendig die V-
niuersal Proposition Sancti Ignatij
durch diesen Zusatz muß contrahire
werden. So jemandt den Sonntag
oder Sambstag einen außgenom-
men fastet (verstehe auß Gherintia-
nischem Irthumb/ welche die Br-
stend Christi nicht glaubten/2c.) der
ist ein Todtschläger des H. Christi.

Werffe nur die Augen auff den
stracks vorhergehenden Canonem,
Relatum. Da wirdt den Priestern
gebotten / so oft sie Mess halten/
D sich

50 Vertheilung der Communio
sich des H. Opfers durch die Com-
munion theilhaftig zu machen / vñ
diese vniuersal Ursach hinzugesetzt.
Nam quale erit illud sacrificiũ cui
nec ipse sacrificans particeps esse
cognoscitur? Dann was wirdt
oder soll dz für ein Opfer seyn / des-
sen auch der jenig nicht theilhaftig
wirdt / welcher es auffopffert.

Welche Ursach / da sie nit vorbe-
rührter massen eingezogen vñ limi-
tirt würde / den Stich gar nit helt.
Dan freilich dz Holocaustum oder
Brandopffer ein rechts vñ eigent-
lichs Sacrificiũ war / an dem gleich-
wol der Opfferend kein theil hatte.
Dergleichen Exempel werden dem
auffmerck samen Leser ohne ziel vñ
zahl begegnen.

Be

Beschluß des Ersten
Capitels.

Ich sehe den Predicanten wol
für so gescheidt an / wann er Kalch
hette / würde er mit keinem Roth
mauren / vnd wann er Hund hette /
würde er mit keinen Kackē nit jagen :
Were etwas bessers im Faß gewe-
sen / hette es frenlich herauß gemüßt.
Sintemal er aber anders nichts zu-
sammen raspeln können / als die drey
sehnacheinander liquidirte Punctē
(dañ von des H. Ern Institutio bald
soll gehandelt werden) auß welchen
die obgesetzte Artickel / mit dem we-
nigsten scheinen / nicht können behaup-
tet werde / so bleibt es heur wie ferdt
bey dem / was ich p. 2. meines Be-
richts auß glaubwürdigen Scri-
benten

a. j. p. 2.

42 Vertheidigung der Communion
benten fürgeben / daß nemlich Pe-
trus Dresdenſis vnd Iacobelus Miſ-
nienſis, die erſten gewesen / welche
das Werck an Rockē gehenckt / dar-
auß Luder vnd Caluinus ihren Gö-
munion Irthumb erſpinnen haben.
Dieſer anſehnlichen Vor-Eltern / ſo
beyde mit mehr andern Irthumben
vnd Kekerereyen behafft / mögen ſie
ſich rühmen vnd geyden / ſo lang ſie
vnd ſo breyt ſie wollen. Meines
erachtens / ſeynd ſie ſolches
Prachts gar nicht
zübeneiden.

* *



Dad

in Einer Gestalt.

55

Das Ander Cap.

Was in diesem Puncten von
der Communion streitbar vnd
disputierlich sey.

Damit wir allen weitge-
suchten Umbschwanz hin-
dan gesezet / vns dem Hauptstreit
fürderlich näheren.

So wissen / erkennen vnd bekenn-
en wir Catholischen vns pflichtig
vnd schuldig / allen vnd jeden Gebot
ten Gottes gehorsamblich zugeles-
ben / vnd bestes vermögens nach-
zusetzen. Dieser Pflicht vnd Oblia-
gation kan vns weder Papst noch
Bischoff / weder Kirch noch Conci-
lium entlassen / freysprechen / loß o-
der ledig zehlen / da gilt weder Priui-
legium noch Dispensation, weder

D 3

Ges

54 Vertheidigung der Communion
Gewonheit noch Præscription.
Was GOTT gebet / kan vnd soll
kein Mensch verbletē / das wil steiff/
vest / trewlich vñ vnuerbrüchlich ge-
halten seyn.

Demnach da vns ein Göttlich
Gebott / welchs alle Christen zu bey-
den Gestalten obligiret vnd verbind-
det / könnte auffgewiesen vnd vor Au-
gen gelegt werden / hette dieser Krieg
schon ein Loch / müsten vnd wolten
wir die Schantz auffgeben / euch be-
treten / vñ zum Hussitischen Kelch
paner geloben vnd schweren.

Ob nun wol Menzger sich gewal-
tiger Schwerdstreich außthut / dem
Leser mit prächtigem verheissen das
Maul weith auffspreizet. Als wöl-
le er vns mit der Nasen auff solches
Gebott stossen / So ist doch weder
ihm

ihm / wann er sich auch drüber an
bittern Todt legen solte / noch allen
Juderischen Predigkanten vnd Plo-
dranten / wann sie schon vber einen
Hauffen in einem Mörser pulueri-
siret / vnd durch ein Kolben ad quino-
tam essentiam distillieret würden /
weder Christlich / noch Menschlich
noch möglich solches Gebott auff-
zubringen vnd darzuthun. Erhense-
ren / sag ich / stazgen vnd erstummen
wird diser hochbrumender Schnar-
cher / wann es an ein demonstrieren
vnd fürzeigen gehet.

Disß ist nun das Weiß an der
Scheiben / Menzer / darnach du zte-
len vnd schliessen mustest / das ist der
Graben darüber du springen must /
das istß Kinglein darnach du ste-
chen mustest / Weisen mustest du / sag

56. Verscheldung der Communion
ich einen Göttlichen Befelch / wel-
cher glatt allen Christen durch die
Banck in beyden Gestalten zu com-
municiren aufflegt vnd entbindet.

Wofern du das thust / wollen
wir vns lenger nit sperren noch hal-
ten / sondern unsere Wehr abgürten /
die Wassen niederlegen / vnd fein
demütig zum Creutz friechen / Kir-
chenräuber vnd Kelchdieb / für wel-
che du vns außgeschryen / vnd vor
aller Welt verlästert hast / seyn vnd
bleiben / vnd diese sonst atrocissima
iniuriam mit gedültigem stillschwei-
gen vertrucken vnd verschmercken.

Auff den widrichen Fall aber /
daß du nemblich / ob deinem Ruhm
rettigen außgeben erstickest vnd erli-
gest / die Prob hincken vnd sincken /
vnd den kalte Siechttag haben wilt

fein

in Einer Gestalt.

57

kein Gebott / wie es dann vnmüg-
lich / auffbringest vnd demonstirest /
sollst du / Menker / dein Maul zur
Tasche mache / die garstige Schand-
brocken / welche du wider die Kirch
Gottes feindselig herauß gespyen
hast / wider einschlucken wie ein
schleuniger Berberghundt / oder a-
ber zu ewigen Tagen ein schändtli-
cher Verleumbder vnd Ehrendieb
seyn vñ bleiben / vnd dieses Brand-
mal mit dir in dein leydige Gruben
tragen. Das vnd kein anders.

Da versuche nun dein Heil / da
spanne alle dein witz vñ kunst dran /
Es gilt dir dein Ehr vñ Leumbden /
so viel du deren noch im Rest hast.
Nun frisch auff / munder dran / Wz
krakstu dich lang hinder dem Kopff /
Frisch gezuckt ist halb gefochten.

D s

Da

58 Vertheidigung der Communion
Da Fuß an Fuß / da Mann an Mann /
Wer ihm fürchtet leg ein Banner an.

Das Dritte Capittel.

Ob beyde Gestalten allen
Christen zu niessen ge-
botten?

Der Erste Articul.

Wo man des Kelchgebots
gesinnen soll.

Ihrem vermeinten Kelchge-
bott / pflegt vnser Gegen-
theil an vnderchiedlichen
Orten Göttlicher Schrift nachzu-
graben. Etliche / vnd benändtlich
die Böhmen oder Hussiten / suchens
im sechsten Capittel S. Johannis
in denen Worten: **W**erdet jr nit
essen das Fleisch des Menschen
Sohns / vnd trincken sein
Blut.

Blut/so werdet ihr kein leben
in euch haben.

Audere/ als nemblich die Calui-
nisten vnd Luderisten/ welche dis-
sals in ein Horn blasen/ vnd auß et-
nem Strick hehē/ vermeinen sie ha-
bens in den Institution Worten:
Hoc facite, Manducate,
Bibite ex hoc omnes, &c.
erhaschet/ bevorab wann S. Pau-
lus auch mit den zweyen fräfftigen
Verbis Imperatiui modi Edat & Bi-
bat, 1. Corint. 11. ins Radt greiffet.

Will also die Noth erheischen/
daß wir alle diese Stelle ördentlich
vor vns nehmen/ vnd reifflich er-
wegen. Wollen vom 6. Capitel
S. Joannis den Anfang
machen.

Der

Vertheidigung der Communien
Der Ander Articul.

Pfändet den Predicanten
vmb ein Lügen:

D Im Eingang dieses Capit.
scheust mir der Predicant ein
Eauue mit der Lügenbüchß.

* Der Berichter / spricht er / will vns v
berreden / wir suchen vnser Meinung vnd
Grund im sechsten Capittel S. Joannis /
vnd machet dauon ein langes dicentes.

Wo Menzer / wo? Da demon-
strandi. Wo vndersteht sich der Be-
richter / dich oder deine Luderische
Nachzotter zuüberschwätzen / daß
ihr ewern Kelchhandel mit dem 6.
Capitel Joannis vnderstützet vnd
vnderbarwet? Nun da / ist noch einer
Linsen groß Warheit bey dir vbrig /
so zeige nur ein Wörtlein drümb?
Du weist mich auff seine pag. 16. Wol
an

an ich hab ihm schon nachgeschlagen / vnd erwünsche dich mit beyden Händen in dem Lügensack.

Dann er daselbst also vnd nicht anders redet. Etliche suchens (verstehe das Kelchgebott) in mehr gedachten Worten des HErrn Christi Joannis 6. 26. Also die Hussiten: Vnd abermahl pag. 26. recessieret er sie mit diesem Abschiedt. Können derowegen schließlich die Hussiten in dem sechsten Capitel Joannis keinen Rucken finden.

Wo wirdt doch hie der Luderaner nur von weitem / im duncklen / oder per nebulam gedacht? Sihe / da stehstu abermahl wie ein Pfeiffer der den Tank verderbt hat / kanst weder gacksen noch Eyer legen.

Die

62 Vertheidigung der Communion

Die Hussiten/ die Hussiten/ vnd
nicht die Luderaner / welche weith
tieffer im Hauen liegen / werden hie
geziehen/ daß sie auff das sechst Ca-
pitel Joannis ihren Kelch Irthum
gründen vnd fundieren. Daß a-
ber ich sie hierin mit keiner falschen
Inzucht grauiere, wirdt mich dein
Luder selbst gern vertretten/ in erkle-
rung etlicher Articuli in seiner Ser-
mon vom Sacrament/ Daß die Böhs-
men sich stöhnen auff den Spruch Joana-
nis am sechsten Cap. Es sey dan/ ic. schlenß
set nichts.

Ich mercke wol/ Menker/ du tau-
gest für keinen Zigeuner/ das wahr-
sagen gehet dir mechtig vbel
von statt.

* *
*



Der

Der Dritt Articul.

Ob das sechst Cap. Joannis
vom Hochw. Sacrament des
Altars handle.

Damit dan ferner der vnpar-
tethenisch Leser mit Protocoll
halten/ vnd eigentlich wissen möge/
wo es haffte/ vnd welcher dem an-
dern heraus schuldig bleibe/ will ich
vor allem die Wort/darüber gestrit-
ten wirt/ auß dem 6. Cap. Joannis
hie vor Augen stellen.

Ioan. 6. v. 51. Ich bin das
lebendige Brodt vom Him-
mel kommen. Wer von die-
sem Brodt essen wirdt / der
wirdt leben in Ewigkeit. Vnd
das Brot das ich geben wer-
de

64 Verthedingung der Communion
de / ist mein Fleisch / welches
ich geben werd für das Leben
der Welt. Da zankten die
Juden vndereinander / vnd
sprachen: Wie kan dieser vns
sein Fleisch zu essen geben?
Darumb sprach Jesus zu ih-
nen: Warlich / warlich / wer-
det ihr nicht essen vom Fleisch
des Menschen Sohns / vnd
trincken von seinem Blut / so
werdet ihr kein Leben in euch
haben. Wer mein Fleisch is-
set / vnd mein Blut trincket
der hat das ewig Leben / vnd
ich werde ihn am Jüngsten
Tag

Tage aufferwecken. Dann
mein Fleisch ist warhafftig ein
Speiß / vnd mein Blut ist
warhafftig ein Trancck. Wer
mein Fleisch isset / vnd mein
Blut trincket / der bleibt inn
mir / vnd ich in im. Wie mich
gesant hat der lebendig Väter
/ vnd ich lebe vñ des Väter
willen / Also / der mich is-
set / derselb wirdt auch leben
vmb meinet willen.

Diz ist das Brot das vom
Himmel kommen ist. Nicht
wie ewere Väter habē Him-
melbrodt gessen / vnd seynde
gestor-

88 Vertheldigug der Communion
gestorben. Wer von diesem
Brodte isset, der wirdt leben in
ewigkeit.

Einnahl ist gewiß vnd vnläug-
bar / daß Christus vnser Heylande
mit diesen Worten / auff das Essen
seines Fleischs / vnd Trincken seines
Bluts ernstlich treibe vnd tringe.

Solches Essen vnd Trincken al-
ber / kan auff zweyerley Weiß ge-
schehen / nemlich / spiritualiter oder
Geistlich: vnd Corporaliter & Sac-
ramentaliter, das ist / Leiblich vnd
Sacramentlich. Spiritualiter
oder Geistlicher weiß / das Fleisch vñ
Blut Christi essen vnd trincken / ist
anders nichts / als das Geheimnis
seiner Menschwerdung vnd vnserer
Erlösung / ic. mit treuem Herzen
glaube

glauben. Credere in eum, spricht
 S. Augustinus, hoc est manducare ^{Tract. 25.}
 carnem eius. An ihn glauben / das ^{& 26. in}
 ist sein Fleisch essen. Vnd aber mahl. ^{Ioann.}
 Quid paras dentem & ventrem?
 Crede & manducasti. Was ble-
 ckestu oder beraitestu die Zähne vnd
 den Magen? Glaube nur / so hastu
 schon gessen. Vnd auff diese Geist-
 liche weiß essen mit allein alle Glau-
 bigen des Newen Testaments das
 Fleisch vnd Blut Christi / Sondern
 haben dasselbig auch vorzeiten ges-
 sen alle Rechtglaubige im Alten Tes-
 tament / soviel deren auff die zu-
 künftige Menschwerdung des viel
 verheissenen Messia, vnd ihre Erlö-
 sung mit bestem Vertrauen / her-
 licher Begierdt vnd sehnlichem
 Verlangen gewartet vnd geharret
 haben

es Vertheidigung der Communion
haben / als Abraham / Johann. 8.
Jacob / Genes. 49. viel Könige und
Propheten / Luc. 10.

Sacramentaliter aber / oder Sa-
cramentlich essen und trincken wir
das Fleisch und Blut Christi / wann
wir selbigs im Sacrament des Al-
tars vnder Einer oder Venden Ge-
stalten / mündtlich empfangen.

Da gibt es nun diesen Span.
Ob mehrgemelte Wort Christi al-
lein von dem Geistlichen / oder aber
auch von dem Leiblichen oder Sa-
cramentlichen Essen und Trincken
seines Leibs und Bluts sollen ver-
standen werden?

Dann die Galuinisten und Lu-
theristen (so dißfals an einer Stau-
gen Wasser tragen) damit sie höf-
lich am Zaun hinumschleichen /
und

vnd den Argumenten / mit welchen
sie auß diesem 6. Capitel Joannis
zum Barm getrieben werden / entse-
hen mögen / läugnen von Händen
vnd vō Füßen / daß hie vom Nach-
mahl oder vom Sacrament gehan-
delt werde.

Hergegen aber ist unsere Catho-
lische ungezweiffelte vnd unwider-
sprechliche Meinung. Ob wol
auch in oftgedachtem sechsten Cap.
Joannis / vnd benändlich v. 32. 33 &
sequent. das geistliche Essen vnd
Trincken / welches durch den Glau-
ben geschieht / hoch gepriesen / starck
vrgiret, vnd befohlen werde / so ge-
hen dennoch obgesetzte Himmelskla-
re Wort schmurgerad auff die künff-
tige Einsetzung des Sacraments /
dermassen vnd gestalt / daß hie der

E 3 HErr

70 Verthedigung der Communion
Herr Christus mit Worten zuvor
verkündige / verheisse / vnd zusage /
Was er darnach Matt. 26. Mar-
c. 14. Luc. 22. durch die Institution
dieses Sacraments / re ipsa vnd
mit der That vollzogen / geleistet /
vnd gelieffert hat.

Vnd ist zwar diese unsere Lehr
nicht allein in dem hellen Wort Got-
tes vnumbstößlich begründet / son-
dern auch mit so gleichstimmigem
Consens der ganzen Christglaubigen
Antiquitet, der Concilien vnd
Kirchenlehrer / so gewaltig bevesti-
get vnd bestetiget / daß der Schrift-
kündige vnd Wunderbelesene Mal-
donatus vngescheucht herauß sagt /
man werde nicht leichtlich einen
Scribenten vor des Luters vnseligen
Zeiten können Namhafft ma-
chen

then/der ihm in Sinn ziehen dörfen
absolutè vnd glathin zuverneinen/
daß nicht diese Predig Christi auch
auff die Sacramentstiftung äuge
vnd ziele.

So aber jemandt daran zweiffeln
wolte/der lese/spricht wolgedachter
Maldonatus. Originem Homil. in Num.
16. Cyprian. in lib. de Coena Domini.
de oratione Dominica & lib. 1. Contra
Iudæos cap. 22. Hilarium lib. 8. de Tri-
nitate. Basilium in regulis moralibus
reg. 21. Chrysostomum Homilia 45.
& 46. in Ioannem. Epiphanium hæ-
resi 55. Ambrosium libr. 4. de Sacra-
mentis cap. 5. & lib. 5. cap. 1. & lib. 6. c. 1.
& lib. 4. de fide c. 5. Augustinum lib. 1.
de peccat. mer. cap. 20. & 24. & lib. 1. con-
tra Iulianum, & Sermone 2. De Verbis
Apostol. Hieronymum in Comment.
in c. 1. Epist. ad Ephes. Theophilum A-
lexād. lib. 2. Paschali. Gregorium Nys-
senum in Ecclesiasten. & lib. de perfecta
Christiani hominis forma. Cyrillum

72 Vertheidigung der Communion

hoc loco. Theodoretum in impatibili
& libro 4. Historiæ Ecclesiasticæ cap. 11.
Procopium in Commentario in cap. 33.
Isaiæ. Gaudentium Tractatu 2. ad Neo-
phytos. Maximum Taurin. in Sermonem
in illa verba psalmi 21. DEVS DEVS meus
respice in me. Leonem Sermonem 6. de je-
iunio Septimi mensis. Prosperum in
Verba Psalmi 135. Qui dat escam omni
carni. Hesychium lib. 6. in Leuiticum
cap. 22. Isidorum in lib. de officijs Ec-
clesiasticis cap. 18. Eusebium Emissenum
Homilia 5. de pascha. Cassiodorum in
Psalmum 109. Damascenum lib. 4. de
fide cap. 14. Bernardum Sermonem 3. in
Psalm. Qui habitat. Theophylactum.
Euthym. Rupertum. Leontium.
Ammonium. Theodorum. Apol-
linarium in catena Græca. Concilium
Ephesinum in Epist. ad Nestorium. Tri-
dentinum. Sessione 13. c. 2. & Sess. 21. c. 1.
Cabilon. 2. C. 46. & Concilium Sen.
C. 10.

Welchen zugesellet werden mögen
Cyrill. Hieros. catech. 4. Mystag. Grego-
rius lib. 7. moral. c. 4. Bern. Serm. 1. in

Vigilia

Vigilia Natiu. & Ser. i. de pasch. Haymo.
Sedulus, Primasius in cap. 10. & 11. i. Co-
rinth. Et ex recentiorib. Bellarmin. de
Euch. i. lib. c. 5. Greg. de Valen. Suarez,
vnd andere ohne ziel vnd maß.

Nicolaus
Sanderus
in libr. de
c. 6. Ioan.
citac.

Schau Menker alle diese hoch-
erleuchte/in langer schleiß vnd ord-
nung erzehlte Lehrer vnd Liechter
der Christenheit stehen mir zu schutz/
vnd an der Seiten. Mit diesen
thewren Gottes Männern/ welche
das reiche Bergkwerck Göttlicher
Schrift / durch ihr Arbeitsames
Wachen/ vnd vnablässigen Fleiß je-
derzeit gebawet haben/ halte ichs.
Wie diese das sechste Cap. Joannis
verstanden/ erkleret vnd erleutert
haben/ Also verstehe vnd deute es
auch ich / vnd ruffe freudig mit S.
Augustino. Quod credunt credo,

S. August.
lib. i. contra
Iulian.
Pelag c. 9.

quod tenent teneo, quod docent

E 5 doceo

74 Vertheidigung der Communio n

doceo, quod prædicant prædico.
Istos aspice, istos erubescere, istis par-
ce, istis crede, istis acquiesce.

Bellar. l. i.
de Euch.
cap. 5.

Sess. 4. de
usu sacro-
rum libro.
sum.

Dasß du nun mit Cusano, Ga-
briele, Tappero, Hesselio, Caietan,
Iansenio, welche sechs Nahmen du
gantz fleissig auß Bellarmino nach-
geschrieben/daher drollest/ vnd ver-
meinst ein Grillen ins Loch zu ver-
fleben; gibt mir wenig zuschaffen/
vnd viel zu lachen. Cusanus, Ga-
briel, &c. mögen sich selbst verant-
worten/warumb sie dem Regen zu-
entfliehen in den Bach gesprungen
seyen. Ich halte mich der gemeinen
gebanten / vnd getriebenen Landt-
strasz / vñ lebe des heylsamē Rathes
des Tridentischen Concilij. Dasß
man in außlegüg Göttlicher schrift
den einträchtigen consensum vnd
gleichs

gleichsinnige Zusammenstimmung
der heyligen Lehrer vnd Vätter mit
nicht in Windt schlagen / vnd lie-
derlich verwerffen oder belassen soll.

Darauß ich mir ein solche Schluß
rede formiere. Also soll / vnd muß
die Göttliche Schrift von vns ver-
standen werden / wie sie jederzeit von
den heiligsten vnd gelehrtesten Patri-
bus, Lehrern vnd Concilijs einhel-
lig ist verstanden worden. Nun ist
das sechst Capit. Joannis (wie jetzt
gesehen) von den heiligsten vnd für-
trefflichsten Lehrern der Christen-
heit jederzeit gleichstimmig nit allein
vom Glauben an Christum / Son-
dern auch vom Sacrament des Al-
tars verstanden worden. Ergo muß
es auch von vns also verstanden /
aufgelegt / vnd gedeutet werden.

Memo

76 Vertheidigung der Communion
Menzers erster Vn-
grundt.

NVn sehet doch Wunder mit
was liederlichen vnnnd Kindischen
Pelzflecken vnd Butterwecken/sich
der Predicant/diese vnser e/auff vn-
bewegliche Grundt der Wort Chris-
ti fundierte/mit so mechtigem Vor-
rath / Schutz vnd Schirm so vieler
Concilien, Vätter vnd Doctorn
staffierte/besetzte/vnd allerseits ver-
sicherte Pasten zuzerschöllten / zer-
schütten vnnnd in grundt zuschiessen
vergeblich zermartere.

Erstlich zeucht er guts Muths
daher mit diesem alten/rustigē/von
Kemnitio auff gute raittung ent-
lehntem/vñ von Bellarmino längst
zu Scherben vnnnd Trümmern zer-
schlagenem Plappermentel.

Es ist diese Predig ein geraume zeit/sa
mehr dann ein gankes Jahr vor der Stifft
ung dieses Sacraments gehalten worden.
Ergo, Wirdt bestendig geschlossen / daß sie
das Sacrament nichts angehe. Ist das
nicht kräftig probieret / so seynde
Bawren kein Leut.

Antwort.

Wie das mein L. Doctor? wie
das? Solle man dann auch nicht
von zukünfftigen dingen reden kön
nen? Oder hat etwan der H^ER
Christus / Joann. 6. noch nicht ge
wußt / was er künfftig / Matth. 26.
thun würde? Was machest du auß
dem Sohn Gottes für ein blinden
Stro Michel / der weiter nicht gese
hen als ihm die Nasen reicht? Hat
nicht Christus / was er darnach in
der Sacramentsstiftung vollbrachte
vnd geleistet / mehr dann ein gankes
Jahr

78 Verthedingung der Communion
Jahr zuvor / verkündigen vnd ver-
heissen können? Hat nicht der H^Er
Matth. 18. seinen Aposteln den Ge-
walt zubinden vnd zulösen / verspro-
chen / welchen er ihnen erst lang dar-
nach Ioan. 20. vbergeben / vnd ein-
geantwortet? Sagt er mit Petro /
Matth. 16. das Kirchen Regiment
vnd Himmelschlüssel zu / welches er
ihm erst Ioan. am 20. einhändiget?

Discurrirret nicht ebenmessig der
H^Er mit Nicodemo von nothwen-
digkeit des Tauffs / ehe dann er die-
ses Sacrament zuconferiren ange-
fangen / Ioan. 3. ? Sehen vnd gehen
nicht alle Wort Christi auff ein zu-
künfftiges / noch nicht geschehenes
geben? Panis quem ego da-
bo, caro mea est, quam ego
dabo pro mundi vita. D

Brot

Brot welches ich (künfftig) geben werde / ist mein Fleisch / welches ich (künfftig) geben werde für der Welt Heil/2c.

Auß welchen Worten ich also schliesse: Das Brodt von welchem hie Christus redet / war noch nicht geben / Sondern solte erst künfftig geben vnd gessen werden.

Aber das Brodt / welches vermittelst des Glaubens gessen wirt / war schon vorlängst gegeben / vñ von allen Rechtglaubigen gessen. Ergo redet hie Christus nit von dē Brot / welches allein vermittelst des Glaubens gessen wirdt.

Wañ vnser Predigkant / nit so vn-
schuldig zū Doctorat d. H. Schrifft
verrathen were / würde ihm freynlich
vñbewußt nicht seyn daß Christus
vnser

80 Verthedigung der Communion
vnsrer Heylandt im Brauch gehabt
mit Stifftung vnd verrichtung ho-
her vnd wichtiger Geheimniß / nicht
plötzlich vnd vnuersehens hinein zu
plätzen / vnd die seinige zubestürzen /
Sondern ihm zuuor durch glimpff-
liche vñ fugmessige Inlinuation den
Weg allgemach zu bahnen vnd die
Herzen zuberäitten / auff daß ihnen
dieselbige hernach nit frembdt / är-
gerlich / vnglaublich auffstießen. Als
so auisieret er seine Jünger lang zu-
vor von seinem Leiden vnd Tode /
Matth. 16. Marc. 8. Luc. 9. Von
Ankunfft / Ampt vnd Verrichtung
des h. Geistes. Ioan. 16. Von zu-
künfftigen Trübsalen vnd Wider-
wertigkeiten / 2c. Ioan. 16.

Wie nun die Ewige Weißheit
Gottes / vor andern trefflichen
vnd

vnd erheblichen Glaubens geheim-
nissen/ehe dann sie ins Werck gese-
zet / nach erheischung der Sachen/
einen Vnderricht / Warnung / In-
struction vorhergehen lassen. Also
hat er auch im 6. Cap. Joannis an-
laß genommen / auß dem jüngstge-
stifften Wunder der multiplicirten
vnd gemehrten Brodt/erstlich vom
Geistlichen Essen seines Leibs zu
handlen: Von dannen schreittet er
gemachsam fort zu der Sacrament-
lichen Seelenspeiß / von welcher er
also discurriret, daß er nicht allein
der Glaubigen Appetit vnd Seelen
hunger mit stattlicher Verheißung
des ewigen Lebens schärpffet/Son-
dern auch allen Zweifel vnd Un-
glauben mit vielfeltiger asseueratio
vñ bethewrung ab dē Weg raumet.

S

Wels

3. Chryf.
in Caput
26. Matt.

82 Vertheidigung der Communion

Welche Vorbereitung zwar/wie
der H Chryf. weißlich vermercket/
nicht lâr vnd vnuerfänglich abge-
lossen/sondern bey den Jüngern so
viel gefruchtet/das da der H Er im
Lezten Abendmahl ihnen die Ge-
stalten Brodts vnd Weins darrei-
chet/mit diesem allen Menschlichen
Sinn vnd Vernunft weith vber-
treffendem Vermelden : Das ist
mein Leib/dz ist mein Blut/so
sich bey ihrer keinem einige Ver-
frembdüg oder zweiffel erreget/nie-
mandt das geringste scrupulieret
oder difficultiret, fernerm Verichte
oder Erleuterung/wie sie dann wol
in schlechteren vnd geringeren Sa-
chen gethan / begehret oder gesu-
chet hat.

Vnd wer kan sich doch vberreden/
es

es habe der HERR Christus nir-
gends den effect, die Wirkung/
Nutzbarkeit/2c. dieses Sacraments
erkläret oder angedeutet? Ist aber
solches hie nit geschehen/ wo dan?

Wo wil Gegentheil promissio-
nem gratiæ, die Verheissung der ge-
naden findē/ welche sie dennoch zum
Sacrament in ihrer Confession er-
fordern? So sieht es den H. Au- §. de nu-
mero &
vsu Sacra.
gustin. ganz ungereimbt an/ daß
Joann. dieses so erfflich Geheim-
nuß des Glaubens/ nirgendt solte
angeregt haben. Dann lib. 3. de
Consens. Euangelist. lehret er S.
Joannes hab im lehen Abentmahl
dieses Sacraments kein Meldung
gethan/ weil er anderswo (nemlich
in dem 6. Cap. solchs oberflüssig ge-
leistet hätte.

84 Vertheidigung der Communion
Menkers zweyter Un-
grunde.

KEin Ench stellt vñ einem streich.
Darumb setzet vnser Predicant die
Ar noch einmahl an / vñ hacket mit
diesem Argument des Galuinischen
Petri Martyris (helff was helfen
kan) blindlich hinnein.

p 1. defen.
contra
Gard.
Obiect. 32

Es wirdt hie des Brodts vnd Weins
nicht gedacht / ohne welche Stück das Ab-
endmahl nicht kan gehalten werden / Ergo
wirdt hie vom Abendmahl nicht geredt.

Antwort.

Wann vns Menker probieren
solte / dz hie des Brodts vñ Tranccks
kein meldung geschehe / würd es ihn
villeicht eben so lind ankommen / als
Hechlen lecken oder Kitzling fressen.

Gesetzet aber / daß deren Dingen
keins angeregt werde / Nein / wie ist
doch

doch diß ein frumme vnnnd früple/
Witz vnd Hirnlose Consequentz?
Wo das Nachtmahl gehalten wirt
muß Brodt vnnnd Wein beyhanden
seyn / Ergo, Wo vom Nachtmahl
geredt wirdt / muß auch Brodt vnd
Wein außtrücklich benennet werdē.
Das folget sein hurtig / wie einem
Affen der Schwanz. Ebē als wann
einer also Tölpelmentieren wolte.
Ohne Leib vnd Seel kan ein leben-
diger Mensch nicht bestehen. Ergo,
so oft man von einem lebendigen
Menschen redt / muß auch Leib vnd
Seel außtrücklich benennet werdē /
Vnd weil der Prophet Psal. 8. v. 5.
Psalm. 24. v. 12. solches versehen /
kan er von keinem lebendigen / son-
dern nur von einem gemahlten
Menschen verstanden werden. Kei-

36 Vertheidigung der Communion
me dich Haspel du must die Stiegen
hinab.

Es kan freylich die Christliche
Tauf/ ebenso wenig ohne Wasser/
vnd die vom HERN specificirte
Taufform gereicht oder admini-
strirt, als das Nachtmahl ohne
Brodt vnd Wein gehalten werden.
Nicht desto minder kan man wol
von diesem Sacrament/seiner nutz-
barkeit/notwendigkeit ic. reden/vnd
dennoch entweder der Taufwort/
oder des Wassers / oder auch wol
der beyden keine außtrückliche mel-
dung nicht thun. Sonst wirdt es
an dem seyn / daß Menzher vns
ein neuen Geist schneide / darüber
die Prophecy Ezechielis am 36.
Cap. Effundam super vos aquam
mundam, Ich will ein reines Was-

ser

ser vber euch außgiessen/2c.. Item/
Ioan.3. Nisi quis renatus fuerit de
nuo,&c. Es sey dann daß jemandt
wider geboren werde/ kan er nit ins
Reich Gottes eingehen. Itē, ad Tit.3.
Saluos nos fecit per lauacrum re-
generationis. vnd andere dergleiche
Stelle gezogen werden/ welche wir
bißhero von der Sacramentlichen
Taufß verstanden haben/ vnerachtet
die Taufßform in deren keiner auß
getruckt wirdt.

In summa die specification, auß-
zeichnung vnd benennung deren
zu einem Sacrament nothwendig-
ger Stück/ nemblich der Materij/
Form/ oder bestimmter Wort/ 2c.
gehöret eigentlich zu der selben Ein-
setzung vnd Institution. Sinte-
malen dann der HERR Christus

88 Verthedigung der Communion
dieses Orths das Sacrament nicht
einsetzet noch stiftet / Sondern
allein dessen stattliche effectus, nutz-
barkeit vnd heilsame würckung rüh-
met / (Welche freylich nicht von den
eusserlichen Gestalten Brodts vnd
Weins / sondern von seinem Fleisch
vnd Blut entspriessen vnd herkom-
men) leben wir der gänzlichlichen Zu-
uersicht / der Predicant werde zu ge-
schehenen Dingen das beste reden /
vñ dem H. Erren Christo zu gut hal-
ten / daß er die benennung der Ma-
tern vnd Form dieses Sacraments
biß an ir zugehörigs Ort / nemlich /
zu der Institution verschoben vñ
gesparet hat.

Was halte ich mich aber lang
bey diesem Predicantischen Nucke
auff? Er selbst hat wolgesehen / daß

dis.

disz Humpelwerck den stich mit hal-
te/ drum er nur obenhin/ wie man
ein Grindigen lauffet/ drüber her
flodert. Idoch weil er nichts anders
auffbringen können/ muste disz vor
die Lucken. Es ist je besser gedacht/
Menzer/ ein Maus vnderm Kraut
als gar kein Fleisch/ besser gestamlet
als gar erstummet.

Der Dritt Articul.

Ob disz Gebott des HErrn
durch Nießung der Einen Gestalt
recht erfüllet werde.

Wir haben im vorigen Artis-
cul statlich erhalten/ das 6.
Cap. Joannis/ tractire vnd handle
ex professo von der Sacramentli-
chen Communion. Nun bleibt gleich-
wol noch vnentrichtet diese Frag.

§ 5

Ob

Ob das Gebott. Es sey dann
 daß ihr essen werdet dz Fleisch
 des Menschen Sohns / vnd
 trincken sein Blut / werdet ihr
 das Leben in euch nit haben.
 von denen vollzogen werde / welche
 nur eine Gestalt nehmen?

Darauff ich mich klärlich also
 resoudre.

Den rechten Inhalt / Sinn vnd
 Verstandt offtgedachten Gebotts
 wirdt vns / meines erachtens / nie-
 mandt besser erkleren können / als
 Christus der Gesetzgeber selbst / wel-
 cher im selben 6. cap. Joā. also redet:
 Wer von diesem Brodt isset /
 wirt lebē in ewigkeit / vñ das
 Brot dz ich gebē werd ist mein
 Fleisch

Fleisch/welchs ich geben werde
für das Leben der Welt.

Alhie frage ich. Entweder erfüllet der jenig / welcher das Fleisch Christi in Gestalt des Brots isset / den obgesetzten Befelch oder nicht? Erfüllet er ihn: So geschicht je demselben ein genügen durch Nießung der einzigen Gestalt. Erfüllet er ihn aber nicht: wie verheisset dann der Herr einem überfahrer seines Gebotts das ewig Leben?

Gewißlich dē Vbertretern Götlicher gebott/wirt solcher Vbertretung wegen / dz ewig Leben mit versprochen. Denen aber so das Fleisch Christi essen/welchs frelich in einer Gestalt geschicht/wirt dz ewig Leben versprochen/Erg. seind die jenige keine Vbertreter des Götliche gebotts/ie.

Widers

Widerumb spricht der HERR
v. 57. also: Wie mich gesandt
hat der lebendig Vatter / vnd
ich lebe vmb des Vaters wil-
len / also wer mich isset / der
wirt leben vñ meinem willē.
Das ist / Er wirt nicht vnder denen
seyn / von welchen ich gesagt habe /
Sie werden das Leben nicht haben /
es sey dann / daß sie mein Fleisch es-
sen vnd mein Blut trincken / Dann
diese beyde zugleich vñd mit ein-
ander verrichtet der / welcher mich
isset.

Siehe da haben wir die erleuttes-
rung des Herrn Christi selbst. Dañ
dieweil der HERR diejenige / welche
ihn essen / dz ist sein Fleisch vñ Blut /
auff einmahl zugleich inn Gestalt
des

der Speiß empfahen / eben so wol
mit verheißung des ewigen Lebens
begnadet / als die / welche in in zwey-
en vnderchiedlichen Gestalten der
Speiß vnd des Tranccks empfahē.
Dannenher schleust es sich gewalt-
tig / daß der H^{er} in diesem Gebott /
auff die sumptionem oder Empfa-
hung seines Leibs / das ist / seines
Fleischs vnd Bluts tringe / vnd nie
auff den eusserlichen Modum, form
vnd weiß / daß nemblich solches in
gestalt des Tranccks vnd der Speiß
absonderlich geschehe. Nimb ein Ex-
empel. Es commendiret der Me-
dicus seinem Patienten ein Arzney
mit diesen Worten: Es sey daß
dieser Mensch puluerem Bezoarti-
cum v. g. trincke / ist er des Todts /
kan man ihn aber darzu vermögen /
daß

94 Verthedigung der Communion
daß er ein Dosis pulueris bezoar-
tici einesse / so wirdt er die Haut für
dißmahl heraußer ziehen/ıc. Auß
dieser Manier vnd Art zu reden/
daß nemlich der Medicus, eben eine
Krafft dem Essen/vnd dem trincken
gedachten pulueris zumisset / ist
leichtlich abzunehmen / daß sein
præceptum auff die sumption vnd
einnemmung solches pulueris gehe.
Die weiß aber denselben einzunem-
men / ob er nemlich ihn trincken/
oder essen wölle / dem Patienten zu
seiner willkür vnd gelegenheit heims-
stelle. Also die weil Christus eben die
Krafft vnd Wirkung seinem Fleisch
vnd Blut zuschreibt / wann es in ei-
ner Gestalt gessen wirdt / welche er
ihm zuvor zugeschrieben / wann es in
beyden Gestalten genossen wirdt/ist
bald

bald geschlossen/ Sein Gebot treibe
nur auf die einnehmung seins Fleisch
vnd Bluts / die Weiß aber sol-
cher einnehmung stelle er vns frey.

In summa / Wer Christum isset/
der wirt in ewigkeit leben. In einer
Gestalt v. g. des Brodts / issestu den
ganzen Christum / Ergo wirst du/
welcher in einer gestalt communicirest
in ewigkeit leben. Wz suchstu mehr?

Daß sich nun Menzher vndersteht
de Son Gottes in die Schul zu füh-
ren vnd zu vnderrichten/ Es werd sein P. 30.
H. Blut in gestalt des Brots nicht geerun-
cken/ Vñ hinwiderumb sein H. Fronleich-
nam in gestalt des Weins nie gessen/ ist ein
geschwinder vñ eins solchē Doctoris
wolwürdiger/ aber dem H. Christo
frembder Spitzfund vnd subtilitet.

Ich laß es billig bey dem Abschied
der vnfehlbaren Wahrheit bewende/
Mein

Ioan. 6.
ver. 55.

Mein Fleisch ist warhafftig
ein Speiß/ vnd mein Blut ist
warhafftig ein Trancck/ vnd
halte es gänzlich dafür: Es werde
das Blut Christi empfangen oder
eingenommē/ auff was weiß es im-
mer wölle/ so seye es warhafftig an
ihm selbst ein Trancck. Nun ist aber
Trincken vnd ein Trancck einnem-
men oder empfangen ein Ding: In-
gleichem sey der Leib Christi alle-
zeit eine Speiß: Nun ist aber speiß
zu sich nehmen vnd essen ein ding.
Darauff ich ferner also procedire,
Wer ein Speiß einnimmt der isset/ vñ
wer ein Trancck einnimpt der trin-
cket. In einer Gestalt wirt zugleich
eingenommen ein wahre Speiß/
nemlich der Leib Christi/ vnd ein
wahres

wahres Franck/nemlich das Blut Christi/ Ergo, Wirdt in einer Gestalt zugleich gessen vnd getruncken/ vnd/ per consequens, geschicht dem Gebott/welches das essen vnd trincken / nicht der eusserlichen Gestalten/Sondern des Leibs vnd Bluts Christi gebeut / ein sattes vnd völliges genügen.

Der vierdte Articulus.

Ob die Wort Hoc facite, quotiescunq;, biberitis in meam commemorationem, ein Kelchgebot vermelden.

WUm vnser Widerpart diese Red des HErrn/in dem verstand liessen vnd annemen / in welchem sie die fünffzehnhundertjährige Christenheit jederzeit gelassen vñ
G ange

98 Vertheidigung der Communion
angenommen / were fernern dispu-
tations ganz unvornöten.

Dan daß man dieselbe niemahln
für ein Gebott von beyden Gestal-
ten angesehen vnd verstanden hab/
ist theils auß der H. Väter Schrif-
ten vnd Büchern / die solches niera-
gends melden / theils ex contra-
ria praxi vnd üblicher Gewonheit/
der Ersten vnd (wie Gegentheil be-
kennen muß) noch reinen vnd unge-
fälschten Kirchen gnugsam am tag.

Sintemaln aber sie das unfehl-
bare Iudicium der allgemeine Chri-
stenheit mit Füßen treten / den Pa-
tribus vnd Lehrern die Sengen zeis-
gen / auff den blossen / ires gefallens
verstandenen Text pochen / habe ich
allein ad hominem erweisen wölle/
daß sie mehrgedachter Wort durch
auff

In Einer Gestalt.

99

auß kein Vortheil haben. Dann
zweymahl hat sich vnser Heylande
obgesetzter Wort gebrauchet: Erstlich
nach dem Er seinen Leib in Gestalt
des Brots außgetheilet/hat er also
gesprochen: Hoc facite in
meam cōmemorationem
Das thut zu meiner gedäch-
nuß. Vnd dieser Befelch (so es an-
ders ein Befelch ist) gehet allein die
Gestalt des Brodts an/ kan auch
ferner / ohn ein muthwilliges troß-
len vnnnd würgen / nicht extendiret
oder außgedöhnet werden.

Widerumb nach dem Er ihnen
den Kelch dargereicht/hat er sie al-
so angeredet: Hoc facite, quo-
tiescūq; bibetis, in meam

Vide Kel-
leri Catho-
lich Bap-
stumb/co.
2. artic. 13.
p. 672. &c

G 2

com-

cōmemorationem. Das ist

673. Greg
de Valen.
de usu al-
terius spe-
ciei cap. 2.
pag. 482.
in fol.

So oft ihr diesen Kelch trin-
cket / solt ihr solches zu meiner

Gedächtnuß thun. Will man
nun dem HErrn in dieser Red / keine
vergebliche Tautologiam zulegen /

Sensus p.
cepti ef-
fer: Facite
hoc quo-
tiescunq;
hoc ip-
sum facie-
tis, quam
præcepti
formam
nemo nō
videt esse
absurdiss.
Nam po-
sito quod
aliquid fiat
necessa-
rio fit.

als habe er befohlen / daß so oft man
diesen Kelch trincket / man ihn trin-
cken solle / So muß dieser Befehl
dahin verstanden werden / dz er mit
actione bibendi, quæ supponitur
per illud quotiescunque bibetis,
mit sag ich das trincken des Kelchs /
sondern modum actionis, vt nimirū
fiat cum eius cōmemoratione,
Die Manier vnd ziel dahin solches
Trincken geordnet werden soll / nem-
lich die Erinnerung vnd Gedächtnuß
des HErrn befehle.

Vnd

Vnd gleich wie der H^{Er} mit dem
 Gebott. Cum inuitatus fueris ad LUC. 14. V. 8. & 10.
 nuptias recube in nouissimo loco.
 Wan du zur Hochzeit geladē wirst/
 setze dich vnden an/2c. Niemandt ge-
 beutt bey den Hochzeiten zuerschei-
 nen/ Sondern allein im fall sich je-
 mandt daselbsten einstellen will/ den
 niedrigsten vnd schlechtesten Sitz zu
 erwehlen/ 2c. Item/ wie ich ein mit
 diesen Worten: So oft du Wein
 trinckest/ gedencke der Mässigkeit/
 nicht das Weintrincken/ Sondern
 allein die Nüchternkeit vnd modes-
 ration commendiere. Also wann
 der H^{Er} spricht: So oft ihr diesen
 Kelch trincket/ thut es zu meiner ge-
 dechtniß/ befiehlt er vns nit absolu-
 tē den Kelch zu trincken/ Sondern
 ex hypothesi oder im fall wir solchs
 G 3 thun

thun wollen oder werden / sein Vey-
den dadurch zu repräsentiren. Wie
ich solches alles in meinem Berichte
pag. 27. & sequentib. ausführlich
erklärer vnd exemplificieret hab:
dahin sich der Leser zu mehrer nach-
richtung vnbeschwehret versügen
wölle.

Was herwider vom Predican-
ten eingestrewet wirdt / ist mit einem
Wort / lauter Pedanteren / vnd des
widerlegens gar nicht werth / wöl-
len doch alles zum oberfluß vnder
die Feder nehmen / vñ kürzlich her-
durch lassen.

Mengers erster Versuch.

Erstlich will er damit probieren

daß diese Wort des HERRN Christi:
Manducate, Bibite, ein
Præceptum oder Befelch gewesen
sey/ Diemeil die Apostel solches verrichtet
vnd darauff gessen haben. Dann wann pag. 34
sie es für kein Mandatum oder Be-
felch/ sonder nur für ein freundliche
Ladung vnd Anmanung gehalten/
hätten sie frenlich weder gessen noch
getruncken/ sondern ihren Meister
vergeblich singen vnd sagen lassen.

Wer sieht nicht/ daß diese Con-
sequenz faul vnd lahm sey/ vnd
auff einem losen liederlichen Bau-
fälligem Grund bestehe: Daß nem-
lich die Apostel ihrem HERRN
nichts/ weder zu lieb/ noch zu eh-
ren oder gefallen gethan/ Sondern
nur bloßlich das geleistet haben/
G 4 was

104 Vertheidigung der Communen
was er ihnen preceptiue, Gebotts-
weiß / vnd in forma mandati abge-
nötigt / vnd sie ohn schwehre Sünd
mit vnderlassen können.

Mein Menzer / solche Holzböck /
Schifer- vnd Starköpff seyndt die
L. Jünger des H. Erren nicht gewes-
sen. Petrus trucket auff des Herren
freundtlichs gesinnen vom Land / vñ

Luc. 5. erwartet keines ernstlichē befelchs.

Ruth. 2
cap. Die Ruth setzet sich auff des
Booz freuntlichs laden zu Tisch /
vnd isset mit / Solle sie darumb sein
anbieten oder zumuhten für ein Ge-
bott gehalten haben? Mancher
Haußvatter ermündert seine gelas-
dene Gäste / vnderm vorlegen: Es
set / greiffet zu / trincket vmb / &c. Die
Gäst lassens ihn gesagt seyn / erzei-
gen sich willfährig vnd fürdern die
Sach

Sach. Solle darumb ein solches zusprechen / für ein præceptum vnd ernstliches Gebott / vnd nicht mehr für ein freundliche annahmung geachtet werden?

In Summa / der Christlichen Kirchen auctoritet vnd Außlegung hindan gesetzt / wirstu es in ewigkeit nit erzwingen / daß dieses Manducate, vnd Bibite, einen Befelch auff sich haben. Jedoch damit du dermahlen einest zu streich kommest / sey es dir auß lautter güte vnd miligkeit geschenckt. Ich laß diß Manducate ein Befelch gewesen seyn.

Was nun mehr? Was
wiltu drauß schnit-
len?



G 5

Memo

Mentzeri zwentzes Argument.

Hie wil nun das Schaffscheren
angehen. Jetzt weil ich ihm ein Sims-
ger geben / greiffst er nach der ganz-
en Handt / vnd rumpelt mit einem
Syllogismo herein / welche er selbst /
(wie dann einem jeden Affen sein
Kindt gefellt) ein vnberweglichen
Schluß nennet. Laßt vns sehen wie
starck er auff dem Pedal sey.

Maior.

pag. 34. Welche das Befelchwort Christi im A-
bendmahl / Eßet / bindet / vnd zu gehorfa-
men verknüpffet / die bindet auch das gleich-
messige Befelchwort / Trincket.

Kurz dadurch / Mentzer / diese
Proposition ist iust vnd richtig / die
laß

in Einer Gestalt.

107

laß ich dir Maut- vnd Zollfren passiren/ Eben dieselbe verpflichtet das Bibite, Trincket/ zu trincken/ welche das Manducate, Esset/ zum Essen obligieret. Et contra. Eins erstreckt sich nicht ein Nadelspitz weiter dann das ander/ dem das eine gilt/ dem gilt das ander auch.

Sortan ad Minorem.

Minor.

Nun gestehet der Berichter/ vnd kan pag. 35 mit keinem Grunde der Wahrheit verneinet werden/ daß das Befelchwort Christi Esset bindet alle getauffte vnd erwachsene Christen &c.

Dieser Minor ist falsch bist auff das Marc hinein. Es gehet diß Heißelwort Manducate, allein die gegenwertige Apostel an.

Cono

108 Vertheidigung der Communion
Consequentia.

Ergo, So gehet das ander Befelchwort Trincket / 2c. auch allein die gegenwertige Apostel an. Sihe / Wie stehet nun deine Schlußrede so fast vnd unbeweglich da / wie ein altes Weib auff dem Eys / oder ein Belz auff seinen Ermlen.

Ist aber diß nicht ein elende plag / daß du nicht ein par Wort reden kanst / du füttest vnd vnderspichest sie dann mit einer Lügen? Dann wo hab ich dir gestanden des Heiselswort Manducate, obligiere Alle Menschē / 2c. Lege auff? Ja / wol ein anders / Wo hab ich dieses Worts Manducate, Esset / in meinem ganzen Bericht jemahlen nur durch ein schatten gedacht? Vnd damit du in dem Hoc facite, keine Schließlucken suchest /

suchest/hab ich mich pag. 38. vnd 39.
außdrücklich bedinget/dz ich in disen
Worten/keins Befelchs/welcher
alle zur Gestalt des Brots nötige/
könne gestendig seyn. Dannoeh
darffstu mit vnuerschembten Tref-
fel herauß ploderen/der Berichter ge-
stehe dz dises befehlwort/esset/alle geauff-
te erwachsene Christē/2c. zu essen verbinde.

Menker/Menker/Sähestu ein
Hasen so ähnlich als einem Lügner/
behüte Gott wie würden dich die
Hundt zerzausen! Ich weiß dir kei-
nen bessern Rath/dann du ziehest
mit dieser deinen Scharneck in's
Schlauraffenlandt da ein Lügen-
Bazen gilt/wirst felt ein statliche
Losung haben/vnd sie weith hö-
her/dann dieser Ort/auß-
bringen. Pergamus.

* *

Menker

110 Verthedigung der Communlon
Menzers dritte Instanz.

Weil er mit dem Argumentiren
kein Sternen noch glück hat / wend
det er sich zum Fragen / vnd bittet
gantz hefftig. Sintemaln in diesen Wor
pag. 37. ten: Eßet / Trincket / kein Communions
befelch seye / man wölle ihm doch selbigen
in der Bibel auffweisen.

Antwort.

Des anhibigen instendigen bit
tens vñ anhaltens / Menzer / were
zwischen vns beyden gar nicht von
nöthen gewesen / dann ich dich zu ins
tituiren sonderß geneigt / beuorab
weil ich je lenger je mehr vermercke /
daß du deinem Schulmeister viel zu
frü entlossen sehest / vnd noch in deis
nem Eselsgrawen Alter nit wissest /
was kleine Knaben schon an den
Schuhen zerrissen haben.

Daß

Das Gebott nach welchem dich
so dürstig verlangen thut / findet sich
Joan. am 6. Cap. in diesen Worten:
Werdet ihr nit essen dz Fleisch
des Menschen Sohns / vnd
trincken sein Blut / so werdet
ihr kein Leben in euch haben.
Lieber ist diß nicht Gebots genug
Hat ein Medicus dem Patienten ei-
ne Arzney nit gnugsam commen-
diret vnd befohlen wann er spricht:
Wirstu diese Arzney nit einnehmen/
so schick dich nur zum gewissen todt
Wirt vns die Tauff nit gnugsam
gebotten / Joan. 3. Es sey dan daß
jemandt widerumb geboren
werde auß dem Wasser vnd
H. Geist / so kan er nit einghe
ins Reich Gottes.

Diß

Dies Gebott macht vns ein recht-
 schaffene Kindtliche zuuersicht / mit
 welcher wir zu diesem Sacrament
 anders nicht / dann zu einem vner-
 schöpfften Quellbrunnen des ewi-
 gē Lebens hinzuehlen. Dß aber dies-
 sem Gebott ein vollkommes gnügen
 widerfahre / durch Nießung einer
 Einkigen Gestalt / habe ich meines
 Berichts p. 17. & sequent. Vnd als
 bermahlen / im nechst vorgehenden
 Articul Sonnenklar erwiesen.

Meßners vierdte Instanz.

Ich habe gesagt / vnd lasse mich
 noch dabey finden / die Wort: Das
 thut / so vor Einsetzung des Kelchs
 geredt Luc. 22. / gehen allein die Ge-
 stalt des Brodts an / die andere
 aber / so nach dargebottenem Kelch /

1. Co.

in Einer Gestalt.

113

1. Corinth. II. außgesprochen/gehen
den Kelch an/ 12.

Vide p.
28. & 29
meines
Berichts.

Das kan Menker inn seinen
Kopff nicht bringen/ sondern wolte
vns gern vberreden/ das erste Hoc
facite, sene auch auff den Kelch
gemeint. Vnd probierets gar Ab-
bendtheuwich / Diweil eben die Wort pag. 38.
von Sanct Paulo bey dem Kelch repetiert
werden.

Antwort.

Fillemantelle / die Gänß gehen
barfuß. Wann ihm der HirnCom-
paß recht zeigt/würde er gerad das
Widerspiel mit mir schliessen. Nemo-
lich/weil der Herz diese Wort zwey-
mahl vnderschiedlich widerholet/
Einnahl nach Consecration des
Brots/ Zum andern/nach dem der
Kelch gesegnet. Hat er die erste von
H der

104. Verthedigung der Communion
der Gestalt des Brodts allein / die
ander aber vom Kelch wollen ver-
standen haben.

Was were sonst der repetition
vonnöhten gewesen. Vnd wie hat
doch mit den ersten Worten: Das
thut / 2c. das ist / thut mir nach was
ich euch da vorgethan hab / zu mei-
ner gedächtnuß / 2c. der Kelch können
gemeinet seyn / an dem der HERR
noch nichts für genommen vnd ge-
handlet hätte?

Menkers fünffte In- stanz.

Die obgesetzte außlegung der wort:
Das thut so oft ihr trincket /
zu meiner Gedächtnuß. Will
Menker furkumb weder dulden
noch

in Einer Gestalt.

115

noch leiden / vnd kan sie dennoch /
wann er auch drob schnellen sollte /
nicht umbstossen. Was Rathes dan?
Wie möchte man ihr hurtig abkom-
men / daß sie nit viel Nucken ma-
chet? Er richtets mit einem scom-
mate auß / vnd nennets ein blawen
Dunst? Wie probieret er das aber?
Wie er pflegt mit Verchenpfeifflein /
Incertū per incertius: S. Paulus spricht:
So offte ihr von diesem Brod esset / vnd von pag. 39.
diesem Kelch trincket / sollt ihr des H. Erren
Tode verkündigen / da er das Essen vnd
Trincken fast zusammen verknüpffet / vnd
mit nichts wil trennen lassen. Was fol-
get nun hirauß? Ergo, Auß Nauß-
zwiblen wachsen keine Rosen.

Antwort.

Es ist mit einem Wort / Men-
sch / lauter Voröl. Solle dir Sance
Paulus 1. Cor. 11. vber die Stiegel
helf?

H 2

helf?

116 Vertheidigung der Communion
helffen / So mustu vns daselbsten
ein Gebott zeigen von beyden Ge-
stalten / welchs du vor S. Nimmers
leins Tag schwerlich wirst thun
können / Es leiste dir dann der from
alte Priscianus ein Grammaticalis-
chen Reuterdienst / vnd überrede
vns das Edat vnd Bibat, vnd was
sonst nur Verba Imperatiui modi
seyndt / gehen allzeit mit einem præ-
cepto oder Gebott schwanger.

So lang solches Gebott vner-
wiesen bleibt / krebsestu mit deinem
Quotiescunq; manducabis & bi-
betis: So oft ihr essen vnd trincken
werdet: nur vergeblich vnder den
Tagzieglen herum. Dann vnser
Frag ist nicht: Ob die / welche das
lebendige Brodt gessen haben / auch
den Kelch trincken mögen / Oder ob
die

In Einer Gestalt.

117

die/ welche beyde Gestalten nemen/
daben den Todt Christi verkündigen
sollen (welches allein vñ sonst nichts
mehr auß diesem Text S. Pauli kan
erzwingen werden) Sondern ob
alle/ welche die Gestalt des Brots
essen/ auch notwendig/ krafft Gött-
lichen Gebotts/ den Kelch trincken
müssen/ davon in S. Paulo der wes-
tigste Titul nit zu finden.

Einred.

S. Paulus wil diese zwey ding/
das Essen vnd das Trincken/ nicht
getrennt haben.

Antwort.

Wo sagt S. Paulus/ daß er die-
se Dinge nicht will getrennt haben?
Stehets in seiner Epistel/ oder al-
lein in deinem Capretio?

H 3

Ein-

118 Verthedigung der Communien
Einred.

In seiner Epistel stehet's: Dañ er
Endpffe sie zusaffien/ durch das Et, Vnd/
welchs ein Coniunctio copulatiua
ist/ vnd diese Wunderkrafft hat/ daß
was es zusamen fästlet vnaufflöß-
lich an einander anekert/ vnd solchs
wahr vñ gewisz zu seyn/ bezeugen die
Ersamen vnd frommen herzu son-
derlich erbettene Probus, Diome-
des, Priscianus, Linacer, Philippus
Melancht. alle geschworne wolge-
sessene Grammatici, welche diesem
Et, vñnd anderen Coniunctio-
nibus copulatiuis die Pulsß oft ge-
griffen/ vnd eigentlich wissen/ was
sie im Busen tragen.

Antwort.

Wo vorhin kein Gebott ist/ da
macht das Et, Vnd/ auch keins.
Nun

Nun ist weder in dem Quotiescunq; noch Manducabitis, noch in dem Bibetis, ein Gebott.

Quia qui dicit quotiescunq; facietis supponit futurū vel liberè, vel ex præcepto, nō autē imperat fieri. Ergo, ist auch keins in dem Et zu suchen. Aber hievon drunten abermahl.

Der fünffte Articul.

Ob die Wort / Trincket Alle
daraus / sich auff alle Christgläubigen erstrecken.

Pagina 41. meines Berichts hab ich gelehret / die Wort : Bibite ex eo omnes. Trincket Alle daraus : seyen von dem HErrn allein auff die damalen anwesende vnd mit zu Tisch sitzende Apostel gerichtet vnd gemeine

Vide p. 45. & seq. gemeint gewesen / vnd können in keine weg auff alle Christen extendiret vnd gezogen werden / Inmassen ich dessen beständige Ursachen auß dem Text selber / vnd der Euangelisten Concordantz / ic. eingewendet / welche hie / geliebter kürze wegen / nicht widerholet werden.

Solche meine außlegung sieht Mäher an wie ein Kuh ein neues Thor / vñ weil sie seine Kelchirthumb nach der Gurgel greiffet / richtet er sich mit aller Macht dran / ob er ihr etwas ein Truck geben möchte / Aber wie er es immer angreiffet / so versagt ihm die Büchß allenthalben / kan zu keinem Schuß kommen / es hat ins Zündloch geschnehet. Ich will seinen Schein Argumenten das Viecht nach einander abblasen / der Leser wolle

in Einer Gestalt.

121

wölle fleißig anmercken / wie gar
Gegentheil den Grund vnd Funda-
ment ires Kelchhandels / daß neme-
lich in dem Wort: **Trincket alle**
Darauf / alle Christglaubigen be-
griffen vnd eingeschlossen werden /
weder bestettigen noch behaupten /
weder schützen noch retten könne.

Menkers erster Anlauff.

Ersilich bestetiget er meine obge-
setzte Meinung eins theils / mit fol-
gen Worten: Dieweil dann im Ersten
Abendmahl die Apostel hetten gessen vom
gesegneten Brot / so ist es rechte gesagt dz durch
das Wort / **Alle** / daselbst zu dem mahl alle
anwesende Apostel / vnd sonst niemande
mehr ohne Mittel verstanden werden / 2c.

pag. 43.

Auß dieser Red / Menker / mer-
cke ich gleichwol so viel / du habest
noch

H 5

noch

122 Vertheidigung der Communion
noch zuweilen etliche lucida inter-
ualla, dann diß alles ist zimlich fein
bescheiden vnd vernünfftig geredt.
In dem seyndt wirs eins/ daß durch
diese Wort immediatè ohne Mittel
niemandt mehr verstanden werde/
dann die liebe Apostel.

Daß du aber nun ferner schreit-
ten/ vnd auß S. Paulo 1. Corinth.
cap. 11. Daumstöcken wilt / dieses
Trincket alle darauß sene ver-
mittelst der Apostel auff alle andere
Christen ergangen/ ist widerum ein
angriff vnd paroxysmus, von einem
gefährlichen Hirnfieber.

Dann/ lieber/ wie schleusset sich
doch das: Alle Christen/ die von
diesem Brot essen / vnd von diesem
Kelch trincken/ werden den Todt des
Hern verkündigen/ Ergo, müssen
die

die Wort Christi: Trincket alle
Darauf: von allen Menschen ver-
standen werden? Gewr vnd Kolen/
Hark vnd Bech/Laim vnd Leim wil
ich vergeblich darzu strewen/spanne
du deine Kunst dran / vnd versuche
ob du diese zwo Propositiones, in ei-
ne bewehrte habhafte Schlußred
zusammen löten oder schweissen/lei-
men oder reimen könnest.

Wann der liebe Paulus also ge-
redt hätte: So oft ihr in die Ehe
eintrettet / werdet ihr die Vermäh-
lung des HErrn Christi mit seiner Ephes.
Kirchen repräsentiren, bedeuten o. s. v. 32.
der verkündigen/2c. Woltestu dar-
auf schliessen. En so seynd alle Men-
schen zum Ehestandt verbunden?

Oder wann er also spräche: So oft
ir den Täufling dreymal ins wasser
tau-

124 Verthedigung der Communion
tauchet / werdet ihr dardurch die
Dreyheit der Göttlichen Personen
andenten / woltestu drauß inferirē.
Ergo, ist's ein Gebott daß man den
Täufling dreymahl eintauche?

Daß bey Nüessung beyder Ge-
stalt / das schmerzliche Leyden vñnd
bittere Todt vnser's Erlösers com-
memōriret vñnd verkündiget wer-
de / ist wahr / vñnd stehen wir gar mit
in Abred. Daß aber bey empfa-
hung einer einkigen Gestalt / nicht
auch selbiger Todt verkündiget wer-
de / ist vnwahr / vñnd kan auß Sanct
Paulo mit keinem schein oder schat-
ten der Warheit beschōnet werden.

In Summa / Weith ein anders
ist sagen: Wan ihr diß Brodt esset /
vñnd diesen Kelch trincket / so werdet
ihr

ihr verkündigen den Todt des H^{er}ren. Vnd aber ein anders ist sagen: So oft ihr dieses Brot esset / sollet oder müisset ihr auch den Kelch trincken. Das erst ist ein Apostolisch Oraculum, das ander ein Menzgerisch delirium.

Einred.

Es hefftet Paulus Essen vnnnd Trincken zusammen / Ergo, Müüssen sie voneinander nicht getrennet werden.

Wer solt doch dieser Schnacke mit lachen? Lieber / wann S. Paulus also gesagt hätte: So oft ihr esset vnnnd trincket / solt ihr GOTT lob vnnnd danck sagen: Woltest du schnips mit deiner Consequentz herzutrumpffen / Ergo, Wer isset
der

126 Verthedigung der Communion
der muß auch trincken / Dann diese
zwey Ding hefftet der Apostel zu-
sammen / vnd wil sie kurtzumb nicht
getrennt haben?

Der ander Anlauff.

Das erste Argument hinczet /
das ander gehet auff Stelzen / nem-
lich dieses:

pag. 51. In der Ersten Kirchen ist das Abend-
mahl vnder beyden Gestaltē gehalten wor-
den / wie der Bericht der gestehet / Ergo, er-
streckt sich das wort ALLE / weiter dan auff
die Apostel / &c. Dann welche in dem Wort
Trincket alle darauß: begriffen sind / die
allein sollen den Kelch trincken / vnd sonst
niemandt. Nun aber trincken auß dem
Kelch des H. Erren viel andere Christen die
keine Apostel sind. Ergo, &c.

Das ist eben so ein kräftige vnd
bündige Consequentz als die jetzt
folgēde: Viel Fischer habē vorzeiten
ihre

ihre Neck auff die rechte seittē außge-
worffen / Ergo, Erstrecket sich der
Befelch Christi: Mittite in dexte-
ram nauigij rete. Weiter als auff
die / Ioan. am 21. fischende Apostel.

Item/Manchem begegnet noch
heutiges Tags zu Jerusalem ein
Mensch mit einem Wasserkrug.
Ergo, gieng die Weissagūg Christi:
occurret vobis homo lagenā aque
baiulans nicht allein auff die der zeit Mar. 14
außgeschickte Jünger.

Daß die erste Christen zu Corin-
tho vnd anderswo / mit der Apostel
gutheissen vnd approbation, den
Kelch getruncken haben / ist gantz
vnstreittig / dz sie aber darzu durch
die Wort des H. Erren: Trincket al-
le darauß: oder sonst krafft eins an-
dern Göttlichen Gebotts seyen ob-
ligiret,

128 Vertheidigung der Communion
ligiret, vnd verpflichtet gewesen/ ist
dir zu probieren vnmüglich/ wann du
schon vollends zum Affen darüber
werden soltest.

Frag.

Auß welchem Gebott habendani
die erste Christen den Kelch getrun-
cken / so sie es auß diesem Befelch:
Trincket alle/2c. nit gethan?

Antwort.

Wie lang muß ich an dir alten
Schüler plencflen? Gar auß kei-
nem Gebott haben sie es gethan?

Frag.

Warumb haben sie es dann ge-
than/da sie dessen kein befelch hettē?

Antwort.

Darumb. Erstlich/ weil es inen
auch nergendts verbotten / vnd an
ihnen

ihm selbst gut war. Zum andern/
weil es die Vorsteher der Kirchen
dero Zeit für rathsam ansah.

Zum dritten/weil sie jr Andacht
dahin triebe.

Zum vierdten / weil es etliche
mal/die Ketzer von den Rechtglau-
bigē zu vnderscheiden dienlich war/
ic. Wie pag. 23. angezeigt.

Dein Syllogismus aber mit
welchem du droben vermeintest
ein Hasen zu erlauffen / schleift die
Lenden nach / vnd ist am fordern
rechten Buch lahm. Dann dieser
Maior. Die allein sollen den Kelch
trinken / welche in dem Wort Omnes
Alle begrieffen sind / vnd sonst nie-
mande / ist vnwahr vnd auß heylig-
er Schrift vnerweißlich. Ich wil
dir an statt deines Krüpfen zween
3 Gesunde

130 Vertheidigung der Communion
Gesunde vnd Gerade darstellen.

Der Erste.

Die allein seyndt schuldig den
Kelch zu trincken / welche darzu
durch ein Göttlichs oder Kirchen-
gebott verbunden vnd verpflichtet
seyndt.

Die erste Christen seyndt weder durch
ein Göttlichs noch durch ein Kirchen-
gebott darzu verpflichtet gewesen.

Ergo, Seyndt die erste Christen
nicht schuldig gewesen den Kelch zu
trincken.

Der ander.

Alle die mögen den Kelch trin-
cken / welche durch ein Göttlichs o-
der Kirchen Verbott daran nit ge-
sperrret oder gehindert werden.

Die erste Christen seyndt weder
durch

In Einer Gestalt.

131

durch ein Göttlichs noch durch ein
Kirchengebott vom Kelchtrinken
abgehalten oder verhindert wor-
den.

Ergo, Haben die erste Christen
den Kelch des HERRN trinken
mögen.

Da stehet nun der rechte
Zweck / Biß Keck / vnd
scheuß mir ihn hinweg.

Der dritte Anlauff.

Ein schandt vnd schad ist es / daß
ich die edle vñ thewre Zeit / mit auß-
klopffung vnd Widerlegung solcher
Schützeren hinrichten vñ verschlau-
deren muß. Jedoch zu Endeeckung
vñ beschämung Kezerischen Un-
schicks / solle mich weder Zeit noch
Mühe dauern.

3 2

Höree

132 Vertheidigung der Communion
pag. 52. Höret den Menzher fort subtilisiren,

Vnd möchte man darneben gern vernemen / Wann bey der Päpstlichen Meß der Meßpriester allein vnd niemande mehr trincket / wer dann daselbst durch das Wort Trincket alle drauß / verstanden werde / dann es je nicht gewöhnlich / daß man von einem einzelnen Menschen sage / sie haben alle getruncken.

Disz ist zumahl ein feistes Argument / damit solt man nur Stiefel schmieren.

Ich könnte zwar deine Narraten schlecht umbwenden / vnd dir widerumb zu hauß weisen: Vnd möchte man gern vernemen / wann bey den Euderisten nur ein Krancker (oder auch gesunder) allein den Becher trincket / vnd sonst niemande mehr / (welches offft geschicht) / wer dann daselbst durch dz Wort Trincket

cket alle / verstanden werde / dann
es je nicht gewönlich / daß man von
einem einzelnen Menschen sage / Sie
haben alle getruncken / &c.

Über weil ich dich zu vnterweisen
angefangen / wil ich dich recht be-
scheide. Wan der Priester im Ampe
der H. Mess diese wort Christi repe-
tieret oder widerholet / so verstehet
er durch das Wort Omnes, eben
diejenige welche Christus verstan-
den hat / nemlich seine Apostel. Dan
also spricht er: Dedit discipu-
lis suis (calicem) dicens:
accipite & bibite ex eo o-
mnes, &c.

Eben also wann er die Wort des
H. Erren: Omnes vos scandalū pas-
siemini in me, &c. liest oder singet /

134 Vertheidigung der Communion
verstehet er eben die / welche Christus
mit dieser Red gemeint hat.

Wo hast aber du vns Catholischen
von einer einzelnen Personen sagen
hören Omnes biberunt: Sie haben
alle getruncken? Zu Silamünde
oder zu Naschhausen? Wachend oder
im Traum?

Menkers vierter Anlauff.

Wie werden die Mehripriester sich entschuldigen / dz sie auß dem Kelch trincken / da sie doch keine Apostel sind / vnd also dessen kein Befelch haben?

Sene deswegen unbekümmert / Menker / was dich nicht breñet hastu nit zuloschē. Lasse dir diese Sorg nur keine graue Haar setzen. Sie werden sich statlich zuverantworte wissen.

wissen/vñ deiner zu einem Fürsprech
oder Aduocaten gar nit bedörffen.

Dann gescht / das sie durchaus
keinen Göttlichen Befelch nit ha-
ben / So ist ihnen zu ihrer entschül-
digung vnd verantwortung/ein als
tausentmal gnug/das es inen Gott
nicht verbotten / Die Christliche
Kirch aber / deren vns GOTT zuge-
horsamen befohlen/auszdrücklich ge-
botten vnd aufferlegt hat.

Solle aber das alles vnuerant-
wortlich sein; was ohn ein Götte-
lichen Befelch furgenommen wirdt?

So höre ich wol ist in euerm
Predigcantischen Consistorio der
Stab schon ober die arme Mariam
Magdalenam gebrochen / welche
ohn ein Göttliches Gebott / des
HERRN Christi Haupt mit
3 4 fäst

136 Vertheidigung der Communion
köstlicher Speceren zu Salben sich
vnderwinden dörfen / vnd kan ihr
nichts fürtragen des H^{erren} Chri
sti lobreiches præjudicium: Bonum
opus operata est in me. Sie
hat ein guts Werck an mir gethan.
Aus welchem Vrtheil des H^{erren}
ich also schliesse.

Das Werck Mariæ Magda
lenæ / daß sie des Herren Haupt ge
salbet / ist gut vnd wol verantwor
tlich gewesen. Solches Werck aber
war nit gebottē (oder man zeige vns
ein Gebott) Ergo kan wol ein unge
bottenes Werck gut vnd verant
wortlich seyn.

Womit wolte sich sonst der liebe
Paul⁹ weiß breñen / welcher zu der
von Gott vnbefohlenen Jungfraw
schaft rath vñ anleitung gibte. Dañ
ist

ist die Ehe allen Menschē gebotten/
wie thun dann die recht / welche sol-
chem Göttlichem Befelch zuwider/
in Eheloser Keuschheit verharren?
1. Corinth. 7. Welcher sein Jung-
fraw verheirath der thut wol / wel-
cher sie nicht verheyrath / der thut
besser. Ist sie aber nicht gebotten/
wie wollen sich dann die Predicanten
hindurch schwekē / welche nur mütter
Weiber nemen weil Gott tag gibt?

Kan es vor Gott nit entschül-
diget werden / was ohn ein Göttli-
chen Befelch geschicht / wie wollet
dann ihr Luderaner bestehen / welche
die Sontag / Weynachten / Ostern /
Pffingsten / ja auch wol etliche Feste
unsrer L. Frawen / vnnnd der Apostel
feyrlich begehen? Wo ist solche Feyer
von Gott vns Christen gebotten.

I v Welche

2. Welche zur Tauff Gievaatern
vnd Tauffbürgen erfordern/andere
dazu bestellen vnd sich von andern
bestellen lassen?

Liese die
Leichpre-
dige Doe.
Erel.p.73.

3. Welche so starck vber dē Tauff
Exorcismo halten/ dessen sie kein
Göttlichs Gebott auffzulegen?

4. Die angehende Eheleut wel-
che von den Predigkanten ihre Ehe
bestettigē/ vnd sich einsegnen lassen/
auch die Wortsknecht selber/die sich
solcher Auctoritet,ohn allen Götte-
lichen Befelch vndernemen.

Da studier du auff / wie du dieß
vnd andere mehr/ bey euch ohn alles
Göttlichs gebott im schwung gehēde
Kirchengebreuch entschuldigen wöl-
lest/ vnd mache dich mit schleuniger
Antwort gefast / im fall ein solches
Argument an dich springen würde.

Was

Was ohn ein Göttlichs Gebott
geschicht / kan (deinē fürgeben nach)
mit entschuldiget werden.

Alle letztermelte Ceremonien wer-
den ohn ein Görlichs gebott geübet.

Ergo, Seynd sie in keinen Weg zu
entschuldigen oder zu dulden.

Als sich vorzeiten Carlstad / mit
eben diesen Menkerischen Grillen
schlag / sam könne es nicht verant-
wortet werden / was ohne Gottes
Befelch geschehe / hat im der sanfft-
mürige Vatter Luder / mit diesen
Schmalkündē / Federweichen / Ho-
nigtriffenden Worten die Ohren ge-
rucket. Nun wolan du Seelenmörder vnd
Sündengeist / wir bekennen / **G** Du hat es
nit ein Sacrament genennet / noch gebotten
es ein Sacrament zunennen (den Kelch
v. g. zu trincken.) Sage mir aber wider-
umb / wo hat ers auch verbotten? **H**uy doch
nur

140 Vertheidigung der Communior
nur ein Titul drümb? Wie bistu so freuel/
daß du so ein grosse Sünd machst/ da Gott
keine haben wil.

Die Schlappen habe dir von deie-
nem Großvatter Luder/ der kan dir
die Stelken recht beschlagen. Daß
etwas vnuerantwortlich sey/ oder
ohne Sünd nicht geschehen möge/
darzu ist nicht genug/ sagt er/ daß
es nicht gebotten sey/ sonder es muß
auch ober das verbotten seyn.

Sintemaln nun den Priestern
den Kelch zu trinckē nirgent verbot-
ten/ so decke du nur den Himmel drü-
ber/ vnd lasse sie sorgen/ wie sie sich
entschuldigen.

Da haben wir nun von Küchen
vnd Keller den ganzen Bratz/ die
Herbige Argumenta, vnd krause
Tocken/ derentwegen man sich in
Auslegung dieser Wort Trincket
alle

alle darauß von dem einmütigen
Consens der Catholischen Kirchen
abstreiffen vnd den Luderisten mit-
hetschen solle.

Dan w3 ferner hinzu geschmieret
wirdt / seyndt lautter Cauillantes,
mit welchen meine in dieser Materie
eingebrachte Vrsachen vnd Einre-
den vergeblich angepfiesen vnd zer-
kieslet werden / wöllen sie ordentlich
vber das Scheerbäncklein ziehen.

Menker.

Das Philippus Melanchton soll erlaube
haben / Meth oder Bier im Abendmahl Pag. 53.
zugebrauchen / lesset sich leichtlich schreiben /
ist aber schwöhr zuerweisen.

Berichter.

Es ist gleichwol nit ohn / Men-
ker / viel vngereimpte / garstige / vnd
Christe

142 Vertheidigung der Communion
lichen Ohren ganz vñleidtliche pa-
radoxa vñ Weidspñuch/ welche denn
Luder/M. Philips/re. in dem ersten
Schwarm/ Sauß vñ Dammel
des fünfften Euangelij/Hirnschöll-
ger Weiß/ heraus gefaimet/ können
jetzt gar schwerlich in iren Büchern
gefunden vñ furgewiesen werden.
Was ist aber die Vrsach? Zwo fal-
len mir für dißmahl ein.

Die Erste / Weil sie die Kotten-
meister vñ Schwirbelgeister selber
nachdem sie ein wenig außgemüch-
tert vñd verschnauffet / auch erst
recht gesehen/was sie über die Zähn
geschwizet / vñd wie böse Charten
sie außgeworffen / schnips zum
Besem vñd Schauffel grieffen/
vñd ganze Kübel vñd Züber voll
des abschewlichen Busters/ welchen
sie d.

Sie / ein kleines Junior dem betrogen
nen Hauffen / für das pur lauter lö-
tliche Wort Gottes vnd Euangelium
auffgetrungen / mit Wetterhän-
scher Unbeständigkeit auß iren Bü-
chern außgekehret vnd hinweg ge-
scheufflet haben.

Die ander. Dieweil das Ey flü-
ger seyn wollen dan die Hämmin / die
weil ire Discipuli sich der ungehe-
rer Preinschewen vnd Meerwun-
der Keckerischer Irthumb geschä-
met / ihrer Meister Schrifften vnd
Bücher / nit allein vnder die Feiln /
sondern so gar vnder die Ax vnd
Breitbenhel genommen / vnd der-
massen behawen haben / das die
Spân zu ganken vnd halben Blät-
tern herunder gefallen seint.

Nimb

Nim ein Exempel in seiner Hauspostill in der ersten Predigt an dem Pfingstmontag / hat Luder diesen Brocken fallen lassen. So ist nun diß so viel gesagt: Keine Sünd ist mehr in der Welt dann Vnglaube. Andere Sünd in der Welt (als Rauben / Morden / Brenne) seynde Her Simons Sünde / als wann mein Häsichen vnd Lenichen in den Winckel scheiß / des lachet man / Als sey es wol gethan. Also machet auch der Glaub daß vnser Dreck nicht stincket vor Gt. Summa summarum, An den eingebornen Sohn nit glauben / das ist allein die Sünde in der Welt / darumb die Welt gerichtet wirdt.

Diese holdselige trostreiche / Balsam- vnd Balsamriechende Wort / diese krefftige / aller Hurer vnd Ehebrecher / Mörder vünd Brenner / Muth vnd Blut erfrischende Labial / wirt man in vielen Editionibus seiner Hauspostillen vergeblich suchen

in Einer Gestalt.

145

chen / aber doch in der Zensischen /
getruckt durch Thomam Rebart,
An. 1562. gewiß finden. Wie kompt
aber das? Da frage man die Mäuß
vmb.

Ein anders: S. Jacobs Epistel
zieret dein Luder mit diesem Ehren- ^{Dieweil}
spruch. S. Jacobs Epistel ist ein rech- ^{sie den}
re Ströere Epistel gegen sie (versteh ^{Werklo-}
S. Pauli Petri/ u. Episteln) dann ^{sen Solen}
sie doch kein Euangelische Art an sich hat. ^{glauben}
^{verwirfft.}

Es müste wol einer helle Brillen
auffsetzen / der diese Gottslasterli-
che außhörung der Epistel S. Ja-
cobi finden wolte / er geriehte dann
etwan vber seine Vorred des Newen
Testaments getruckt zu Nürnberg/
apud Iodocum Gutfnecht / Anno
1527. Wie gehet aber diß zu? Wie?

A

Die

Die Discipuli haben ihrem Schulmeister Luder ein Pritschen auffgeschlagen.

Wo wolte jetzt einer in Tomis Luder finden dieses der Mayestat Gottes hochverleßliche pronunciatū: Mala in impijs Deus operatur. Gott würcket in den Gottlosen die bösen Werck? welchs dennoch in seinen besonders getrückten assertionibus außtrücklich gelesen wird.

Ich komme zu Philippo / dieser hat die Epistel S. Pauli zu den Römern mit etliche annotationib. beschmeisset vnd besudelt / welche dennoch der Luder (wie ein Esel den andern gern ficket) so theur vnd werth gehalten / daß er Anno 1522. mit vollen Backen außgeschrien / keiner habe besser vber S. Jacobs Epistel geschrieben /
als

als M. Lips / Dagegen sey Origenis vnd S. Hieron. Auslegung lauter Schützeren vnd Narrenwerck. Item diese annotationes seyen der recht Zeiger zu der Bibel. Ja er wolte gern Philippum ober Paulum erheben / wann er nur schanden halber dörfte. Jedoch stellet er ihn endlich Paulo an die Seiten / vnd macht ihn den nechsten nach ihm / Dann er spricht: Quin volumus Paulo suam quoq; gloriam saluā, ne quando jactet aliquis Philippum esse Paulo superiorem. Sufficit te PROXIMUM Paulo esse: Das ist: Wir wollen Paulo sein Ehr auch ganz behalten / damit nit jemandt rühme du obertreffst Paulum / es ist gnug daß du der nechste / nach Paulo bist.

In Epistola
la præfixa
annotationibus
Philippi
in epist.
ad Rom.

In diesen nun von Luthero so hoch gepriesenen annotationib. hat **MR. Philips** vnder andern auch dieses Gottstürmische Paradoxum schnellen lassen.

Consequitur ridiculum commentum esse liberum arbitrium. Quia voluntas nostra adeo non est libera, vt eo tantum feratur, quorsum à **DEO** impellitur. Consequitur ergò nugatorium esse, quod de generali influenza & speciali scholæ comminiscuntur, &c. Nos verò dicemus, non solum permittere **DEUM** creaturis vt operentur, sed ipsum omnia propriè agere, vt sicuti fatentur proprium **DEI** opus fuisse Pauli vocationem, ita fateamur opera **DEI** propria esse, siue quæ media vocantur, ut comedere, bibere, &c. siue **QVÆ MALA SVNT**, vt Dauidis adulterium, Manlij seueritatem animaduertentis in filium. Ergo non est cur frigidum glossema recipiamus, **DEUM** mala permittere non etiam facere, &c. Itaque
haz

hæc sit certa sententia à Deo fieri
OMNIA, TAM BONA QUAM MALA.

So folget dan/ Der freye Will/
sen ein lächerliches Gedichte. Dann
vnsrer Will ist so gar nicht frey / daß
er sich allein dahin neiget vnd len-
cket/dahin er von Gott angetrieben
wirdt/ &c.

Wir aber wollen sagen (Ken-
spert euch / hie wird es gute schnitzel
geben) Das GOTT nit allein den
Creaturen zulasse daß sie wirken/
sondern daß er selber alles eigentlich
wircke / Also dz wie sie befehlen/daß
Pauli Berufung ein eigen Werck
Gottes gewesen sey / Also wir auch
bekennen/Gottes eigne Werck seyn/
So wol die/welche wir Mittelding
nennen/als Essen/Trincken/ &c. So
wol auch die welche böß seynd/ als

R 3

Das

150 Vertheidigung der Communion
Davids Ehebruch / Manlii strenge
heit in bestraffung seines Sons / 10.
Vnd ist derwegen nit noth / daß wir
die kalte Glosß annehmen: Gott
lasse wol das vbel zu / oder verhenge
es / er wircke es aber selber nicht / 11.
Sey demnach diß der ewliche Abs
chied. Gott thue oder wircke alles /
so wol das gut / als das böß.

Item. Necessariò omnia eue
niunt in omnibus creaturis. Alles
geschicht nothwendig (nichts frey
willig) in allen Creaturen. Diese mit
des Luters Sigill vnd Pitschafft
versecretirte Gottslästerung / wel
che die ewige Majestät Gottes nicht
allein zum Vrheber vnd Anfänger
alles vbelß / sondern auch so gar ei
gentlich zu redē zu einem Verriäther /
Ehebrecher vnd Tyrannen machet /
wir stu

wirstu jehiger Zeit in vielen Exem-
plaren gedachter annotationū Phi-
lippi, lang suchen/ vnd nimmer finde/
Wo ist sie dan blieben? Das rathe
wer dar rathen kan.

Wan jr nun also mit des Luters/
Philippi/ vnd anderer Bücheren
scharmühlet vnd vmbspringet/ was
ist es dann wunder/ das irer Weid-
spruch vnd Lustsprung viel nit kön-
nen gefunden/ vnd mit dem Augens-
chein belegt werden? Vnd so viel/
seye dir/ Menker/ in gemein geant-
wortet/ auff dein vergebliche Auß-
flucht/ man könne schwerlich erwei-
sen/ was man von Philippo leicht-
lich geschrieben hab.

Was aber in particulari, oder in-
sonderheit/ den von mir angedeuteten
locum Philippi belanget/ da kan ich

152 Vertheidigung der Communion
nit furtüber / ich muß dich abermahln
eines dem Euderischen Euangelio zu
sondern Ehren an den Lügenprange
ger stellen.

Pag. 53. Du sprichst: Es lasse sich leicht-
lich schreiben aber schwerlich erwei-
sen / daß Philippus Melanchton
gestatte Bier oder Meth zu Nach-
mahl zugebrauchen. Das ist nun
(wie ichs verstehe) höfflich vnd ge-
schmeidig so viel gesagt. Es gesche-
he Philippo vnrecht / er habe solches
nit erlaubt / geleret oder geschrieben /
Dann gestehet man er habe es ge-
schrieben / Warum sollte es dan
schwehr seyn zuerweisen? &c.

Wolan so will mir obliegen dar-
zuthun Melanchton habe gelehret /
zum Nachtmahl oder consecration
des Kelchs / seye nit eben Wein vor-
nöthen

nöthen / sondern es könne auch wol
mit andern Getranck v. g. Meth /
Bier / Milch / ic. gehalten werden.
Ad Rem.

Es ist in Händen ein Büchlein
Philippi de usu integri Sacramenti &
missa theatrica, Das ist : vom Brauch
des ganzen Sacraments / vnd der Schaw-
Weß / gedruckt zu Wittenberg / durch
Iohannem Cratonem, Anno 1562.
in folio in secundo tomo operum
Philippi. Item in 8. gedruckt daselb-
sten durch Iohannem Lufft Anno
1561. In diesem Büchlein vndersteht
er sich die von den Catholischen für-
gewendte beschweruß / vieler Land-
schafften oder Prouinzen / da man
mit so viel Weins / als viel tausende
Communicanten von nöten / haben
mag / auffzuheben vnd zucasiren,
vnd gibt vnder andern diese resolu-

Pag. 106
in 8. In
fol. pag.
108.

154 Vertheidigung der Communion
tion: Christus habe nit benändtlich
Wein zum Nachtmahl deputiret
vnd verordnet / sondern in gemein
vom Trancck oder Kelch geredet / dar-
ausß er dann schleuffet / man könne
wol ein anders Getranck zur Con-
secration brauchen / in massen dan
die Reussen de facto Meth conse-
crieren sollen / Seine Formalia
seynt diese: Nec illud excusat, quod ne-
gant ubiq; vinum esse. Cur prohibent
in ijs locis vbi vinum haberi potest? Et
Christus de poculo non de vino nomi-
natim loquitur, itaque dicuntur gentes
quædam Rhutenicæ cōsecrare mulsum.
Das ist: So gilt auch syre (der Cae-
tholischen) Entschuldigung nichts / daß
sie fürgeben / man könne nit allenthalben
Wein haben. Warumb gilt aber die-
se Entschuldigung nichts? Christus
de poculo non de vino nominatim lo-
quitur, **Dan Christus redet von dem Kelch**
oder

oder Trancck in gemein / nicht in specie oder
bedeütlich von dem Wein / darumb
sagt man auch von etlichen Reussen / daß sie
Meth zu consecrieren pflegen.

Ist das nicht rund vnd trucken
gnug geredet? ist's nit gnug bewillt-
get vnd erlaubt? Weil Christus
zum Nachtmal nit in specie Wein
benennet / erforderet / vnd außge-
schieden / sondern nur in gemein oder
in genere vom Trancck geredet / müs-
se es nicht eben Wein sein / sondern
könne wol an stat des Weins ein
ander Getrancck gebrauchet werde /
nach der Reussen Exempel / welche
Meth consecriren, vnd seye dem
nach ein fahle vnd schale Entschül-
digung oder fürwenden / daß man
nit allenthalben Wein haben möge /
angesehen das nit allein Wein / son-
dern ein jedes breuchlichs Getrancck
zum

156 Vertheidigung der Communion
zum Nachtmahl dienlich seye.

Wolan gilt nun dieses principi-
pium, Warumb mögen dann wir
Teutschen nicht eben so wol Bier/
Milch / Apffel oder Birnmost / o-
der / wie es Pistorius nennet / Huzel-
wasser / Brunnenvasser / vñ in sum-
ma / was nach Landes Art ein ge-
wönlichs Tranc ist / consecriren als
die Keussen ihr Meth? Dann ja al-
le diese liquores vnder das general
Wörlein poculi oder des Trancs/
welchs der H. Er. brauchet / gehöre.
So oft aber Menzher den fürtreff-
lichen Herren Pistorium in seiner
Gartetschē hönisch anzupfft / kompt
mir das alte Sprichwort in Sinn.

Νεπερὸς σῶμα λέοντος ἐφίβριζεν λαγῶν.

Kan sich demnach Caluinus wol
rühmen / daß / wie in vielen andern /
also er auch in dieser Lektion / er an

Philip

Philippo einen gelirnigen discipulum gehabt / welches Caluini resolution auff vorhabenden Casum Theod. Beza Epist. 25. also erzehlet.

Rogatus Calvinus à fratribus, qui tum in America erant, vbi nullus est vini vsus, liceretne pro vino vti in coena Domini vel aqua simplici, qua plerumq; illic vtuntur, vel alio illic nō inusitato potionis genere, respondit. Nihil à Christi consilio ac voluntate alienum facere videri, qui non contemptu neq; temeritate, sed ipsa necessitate adacti, pro vino aliud in ijs regionibus vsitatae potionis genus usurparent. &c.

Calvinus gefragt / von den Brüdern / so sich der Zeit in America befanden / da kein Wein im Brauch ist / ob man im Nachtmahl / an stat des Weins / schlechtes Brunnenwasser / Welches daselbst ein gemeines Tranc̃ ist / oder sonst ein anders deren Orth nicht vngewöhnliches Getranck brauchē möchte / hat geantwortet : Es handle der wenig der Intention, Meinung vnd Willen des Herrn Christi nicht vngemess / welcher nit auß Trefel oder Verachtung / Sondern nothhalber an stat des Weins / ein anders nach Landes gelegenheit gewöhnliches Tranc̃ braucher.

Summa Saluinus vnd Philippus schlagen dießfals einander den Ball trewlich zu / Menzer aber in dem er Philippum auß der Schlingen wircken will / behanger selbst im Lügenfloben. Vnd ist es nunmehr ein gar verloren Arbeit / daß man jetzt dem Radt ein Sperr anlegen / vnd solche Paradoxa vermaucklen oder vertuschen will. Dañ die Predicanten diese des Philippi Lehr nur gar zu wol ergrieffen vnd vielfältig in praxin redigiert haben. In massen dan er weißlich / daß etwan das Nachtmal mit Brantenwein / etwan mit einem Biernöpfel / auch mit einem subtilen Bierlein / welches man Couent nennet / gehalten sey. Vnd werden ihnen die Predicanten diese liebselige Freyheit des

fünff

nomini in Einer Gestalt.

159

fünfften Euangelij von dem Men-
her nicht gern außdrehen oder ab-
schweizen lassen.

Vom Papst Innocen- tio dem achten.

Das Papst Innocentius die-
ses Namens der achte: Dene
in Nordwegen solle gestattet haben / an-
statt des Weins andern Saft oder Ge-
tranc zu consecriren, oder im Nachts-
mahl zugebrauchen / Wie du in zen-
hest / wil ich so lang für ein Märlein
halten / biß du mir des Innocentij
formalia verba fürlegest / in massen
ich dir iezo des Philippi helle vund
clare Wort dargezehlet habe / oder
je ein gewisse Kundtschafft / monu-
mentum, oder Zeugniß solcher
Concession auß beglaubten Histo-
ricis

160 Vertheidigung der Communion
ricis benbringest/welches dich dann
desto leichter ankommen sol/je natür-
licher solche Concessio[n] oder Ver-
günstigung/durch eine/ desßhalben
ausgefertigte Botschafft oder Le-
gation vom Apostolischen Stuel
solle begeret vñnd außbracht seyn/
nemblich Anno 1490.

Ex illo a-
lij, quan-
quam
aliter.

Dann Raphael Volaterranus,
auff welchen du dich stönest/ siehet
mir allein/ in so wichtiger Sachen
gar zu blut vñ bloß da/vñd trage ich
wol sorg/es werde Raphael etwan
leutthen gehöret/ aber nicht gewußt
haben wo die Kirche stehe. Dann
nenhero vielleicht die Ungleichheit
seiner narration entspringet. Daß
ob wol in der Baslerischen edition
gelesen wird: SINE VINO calicem sa-
crificare, so finde ich gleichwol von
anfe

ansehnlichen Autoribus, die sich
andern Tructs gebr auchet / Seine
Wort also citieret : Noruegiæ Inno-
centij VIII. Pont. concessione permissum
fuit sine vino PANEM sacrificare, &c. cu-
ius rei gratia legatio missa, Das ist:
Den Norwegern ist vom Papst
Innocentio dem achten vergünnet
Brot ohne Wein zuopffern.

Nun ist aber ein mechtiger Un-
terschied zwischen diesen beyden cō-
cessionibus. Dañ daß man / auff
bewilligung der Christlichen Kir-
chen / dß Brot allein ohne den Kelch
consecrieren, wandlen / vnd auff-
opffern möge / ist vieler Catholischen
Lehrer wolbegründte Meinung.
Daß man aber den Wein mit was-
ser oder sonst einem andern Safft
oder liquore abwechselen oder auß-

2

taue

162 Vertheidigung der Communion
tauschen/ vnd also den Kelch conse-
crieren mög/ ist jederzeit für ein ab-
schewlichen Irthumb gehalten/ vñ
an den Ebionitern, Tatianeren,
vnd Aquarijs, als ein Ketzerey ver-
dampt worden. Concilium Lateran.
sub Innocent. III. quod refertur in c. Fir-
miter, de Summa Trinitate & fide Ca-
tholica. Eugenius IV. in decreto fidei,
quod est post vltimam sessionem Con-
cilij Florentini §. tertium est. Concil. Car-
thag. III. c. 24. Aurelian. IV. c. 4. Antio-
dorenf. c. 9.

Epiph.
hæres. 30.
& 46. Au-
gustin de
hæresibus
c. 64.

Aber wie auch droben angeregt/
So were ein Briefflein gut dabey/
dañ es wil mir gar schwerlich einge-
hen/dz die Son jrē Lauff dermassen
solle verendert haben/ daß sich vor
anderthalb hundert Jarē nit so viel
Weins/ als zum Meszopffer vor-
nöthen in Norwegen habe hinbrin-
gen

gen oder für omnessiger Kälte erhalten lassen/da jeko auch die Tisch zum oberfluß mit Wein versehen / vnnnd man deswegen den Apostolischen Stuel durch eigne ambassada vmb dispensation anlangen müssen.

Es klinget wärlich nicht / vnnnd wirdt man die Geigen weit anders stimmen müssen / solle sie in vnsern Ohren keinen falschen Thon oder Hall geben.

Menker.

E S liesse sich bey den Papisten wol disputiren, ob auch einer / der keine Wein trincke vnd sonst wol qualificiret were / ein Mespriester werden könne Pag. 53.

Berichter.

E Rschone deiner Menker / wage dich nit zu weit hinauf /
L 2 wöl

164 Vertheidigung der Communion
wöllest doch dein ohne das blödes
Hirn / mit dieser ganz vnnötigen
disputation nit vollendt fräncken
vnd verwirren. Es ist dieser Casus
bey vns Catholischen viel hundert
Jahr zuvor decidieret, ehe ir Pre-
diganten habt bellen können. Was
eine sonst zu Priesterlichen verrich-
tungen nicht vbel staffierte Person/
von dem Wein ein so grosses Ab-
schewen trüge / daß er das Sacrificiū
durch niessung beyder Gestalten nit
complieren noch erfüllen könnte /
taug er zu einem Messpriester eben
so wenig / als ein Sprachloser zum
Juderische Schreyling / ein Blind-
er zum Bildschützen / du
zu einem Wahr-
sager.

Ein

Ein andere Legenden.

Nag. 45. meiner Lucern / hab
ich die wort vnser̃s Heylands
(Bibite ex hoc omnes) also
verteutschet vñ gedeutet: Trincket alle
dar auß / das ist: auß diesem Kelch
oder Becher / welchen ich da in der
Hand führe / jetzt gesegnet hab / vnd
euch darbiere / ic. Also daß Krafft
dieses Befelchs die Apostel da zu
mahl̃n nicht allein das Blut Chri-
sti haben trincken / sondern auch
alle eben auß dem Trinckgeschier o-
der Becher trincken sollen / welchen
der H E R R durch die Confe-
cration schon geheiligt vnd mit
seinem Blut angefüllet hette.

Auß welcher / dem heitern Text /
vnd eigentlichem Intent vnd
L 3 Mei

166 Verthedigung der Communion
Meinung des Herrn Christi aller-
dings gemesser Auslegung ich ge-
schlossen hab/ es könne dieser Befehl
eben so wenig auff alle Christen ge-
zogen werden / als wenig es mög-
lich ist / daß der einziger Becher /
darauß die Aposteln getruncken / in
allen Orthen der Christenheit ge-
genwertig vnd allen Communican-
ten gnugsamb seye. Mein Argu-
ment / in dessen erzehlung der Predi-
cant gleichwol seine Vnarth nit las-
sen können / findestu meines Berichts
pag 45. & sequentib: Kürzlich also
verfasset.

Die allein trifft das Wörtlein
(omnes alle) an / welche die
zwen gleich vorgehende Wörtlein
(Ex hoc Dar auß / oder auß
diesem

diesem Kelch) antreffen.

Aber diese zwey Wörtlein (Ex hoc, darauß/oder/auß diesem Kelch) gehen allein die Apostel an / welche allein sie verpflichten/eben auß dem Kelch zutrinken/welchen ihnen der HERR mit oft gemelten Worten darreicht.

Ergo gehet auch das Wörtlein (Omnes alle) allein die Apostel an.

Was saget nun vnser Doctor hier zu? Damit alle Welt sehe wie frisch vnd gesundt er in den Hüften seye / thut er einen lustigen Hasensprungß vber die Schrancken hinaus / löschet einen Brandt der vber die tausendt Jahr im Keim gelegen ist / lassetz im bitter-sawr werden zuprobieren/was nie streitig war/nemblich: Daß man mit eben dem Kelch/

188 Vertheidigung der Communien
das Brot/ den Wein in indiuiduo haben
müssen/ welchen der H^{er} consecrieret/
vnd seinen Apostelen dargeben/ sondern
auch wol andere Kelch/ Brot/ 2c. mögen
gebrauchet werden/ wie daß de facto jeders
zeit geschehen/ 2c.

Vnd mit diesem aller dings ver-
geblichem Plodermment/ bekleidet er
fast zwey ganzer Bletter. Heisset az
ber das nicht wie man singet: Ich
Pag. 43. stieg auff einen Apffelbaum/ Zwißel
44. 45. wolt ich graben? Heisset das mit den
46. 47. Flecken gerad neben das Loch setzen/
48. vnd wann man von Knoblen fra-
get/ von Danzapffen antworten?
Welchem Catholischen hat jemaln
getraumet/ das alle Communican-
ten eben auß dem Kelch Communi-
cieren das Brot/ den Wein/ 2c. in
indiuiduo haben müssen/ mit wel-
chem das letzte Abendmahl gehalten
ten

ten ist: hab ich nicht gerad das Widerspiel zum Grund vnd Fundament meines ganzen Arguments gelegt / dessen dieser der rechte Kern vnd Inhalt ist.

Was dieser Befelch des H. Ernt. Bibite ex hoc omnes, trincket alle auß diesem Kelch / alle Christen angieng / so weren alle Christen verpflichtet / eben auß dem Trinckgeschir zu communicieren / welchs durch das (Ex hoc, dar auß /) gemeint vnd verstanden.

Nun seynt aber nicht alle Christen schuldig auß eben dem Trinckgeschir zu trincken / wie dan solches vnmüglich / vnd vielleicht dessen Kelchs kein Stück mehr vbrig. Ergo, gehet dieser befelch mit alle Christen an / re.

Da

Da du nun dieses mein Argument auff das Haupt erlegen vñnd gründtlich eneruiren, nit dich mit vergeblichem Schneekenschiessen erlustieren woltest/hettestu an vorge-
setzem Majorc oder Hauptproposi-
tion dein Heil versuchen / vñnd die
Deutung der Wörtlein (Ex hoc
darausz /) das ist / auß diesem
Kelch / ic. umbstossen / vñnd der
Schrift den Hals umreiben sollen/
alsdann wolten wir vns hier über
ferner besprachet haben. Es ist aber
ein Vortheil probieren/wz niemand
verneinet. Dann wo sich niemand
wehret/ist das Feldt bald erhalten.

Ein andere Zeitung.

Ich hab Pag. 54. nur obenhin an-
regung gethan / was massen die
vere

verkehrte Auslegung der Wort
Christi (Trincket alle darauß)
auff die Nothwendigkeit der Com-
munion vnter beyder Gestalt im
Jahr 1530. durch ein öffentlichen
Reichs Abschied zu Augspurg für
ein verführische vñ verdambte Lehr
publicieret vnd außgeruffen / wel-
chem Abschied sampt der Kayserli-
chen Manifest Caroli V. vnters-
schrieben / sechs Churfürsten / drey
vnd fünfzig Reichsfürsten / Geiste-
liche vnd Weltliche / zwen vnd dreis-
sig Graffen vnd Freyherrn / neun
vnd dreissig Frey vnd Reichstätt / 2c.

Hierauff kan Menker anders
nichts antworten / dann mit hense-
rer vnd bedumpffter Stimm: Gottes
Wort ist vnd bleibe dennoch warhafftig.
Wan schon der Teuffel selbst mit allem fei-
nem Heer sich dar wider setzet / 2c.

Das hastu gerathen/ Menker/
 Gottes Wort/ das reine Euangelio
 um/ die liebe vnüberwindliche War
 heit/ bestehen/ siegen ob/ erhalten
 das Feld/ wider alles des Teuffels
 wüten vnd toben/ Kriegsmacht vñ
 Heerskrafft/ schwimmen allzeit em
 por/ gehen nimmer zugrund/ bleiben
 vnd verharren ewiglich.

Vnd eben dāñenher kan ein jeder
 vernünfftig ermessen/ daß ewer Lu
 derische Sect/ welche nit anders be
 stehet/ dann der Dagon gegen der
 Arca oder Bundladen/ der Wind
 für dem Rauch/ der Schnee für den
 Sonnenstralen/ das Wachs für
 dem Feuer/ könne die Wahrheit o
 der das Wort Gottes nicht seyn.

Es gehet das Luderthumb schon
 auff seiner Gruben daher/ vñ trägt
 die

die Seel am Arm / es kreucht wi-
derumb zu Loch / vñ vnder die banck /
ligt in Zügen / gasset nach dem A-
them / vnd machet des Luters Pro-
pheten wahr / die er Hansen Schot-
ten damaln Statthalter zu Coburg
offenbaret. Es wird / sprach er / nach
meinem Tode Teutschlandt die Warheit
widerumb verlieren / vñ wird solches so
geschwind zugehen / als wann vnuersehens
ein Wolckenbrust felleet vñ alles ober-
schwemmet.

Vnd vber das 3. Cap. der Epistel
S. Pauli an die Galater / schreibt
er: Derhalben besorge ich warlich / daß
nach vnserm Tode diese Lehr werde wider-
umb zugrund gehen. Amen, amen, je
bälde je besser. Es wird ewere Sect
den anderen fein nachschleichen / von
welchen der H. Augustinus redet: In. Pl. 57.

Non vos terreant, Fratres, quidam flu-
uij, qui dicuntur torrentes hiemalibus
aquis

aquis implentur, nolite timere: post paulum trāsit decurrit aqua, ad tempus perstrepat, mox cessabit. Diu stare non possunt, MULTÆ HÆRESSES IAM EMORTUÆ SUNT. Cucurrerunt in riuis suis quantum potuerunt, decurrere, siccati sunt riui, vix eorum memoria reperitur, vel quia fuerint. Spernētur tanquam aqua decurrens, &c.

Lieben Brüder/lasset euch nicht
schrecken etliche Flüsse/die man nennet
rauschende Regenbäch/vnd vom
Winterwasser anlauffen / fürchtet
euch nicht / vber ein kleines vergehet
vnd verlauffet das Wasser / toset
vnd rauschet ein zeitlang / bald höret
es auff. Lang können sie nicht
pleiben. Viel Kegereyen seind
allbereit erstorben. Sie seindt
daher gelauffen in ihren Kunsten/
nach all ihrer macht seind sie abge-
lauffen / die Kunsten seindt außge-
ruckt.

in Einer Gestalt.

175

trücknet / es ist kein Gedechnuß
mehr von ihnen verhanden / daß sie
irgent auff der Welt gewesen were.
Man wird sie verachten wie Was-
ser das dahin ist.

Von einer biß dato vner
hörten Luderischen

Victori.

Es streichet Menker seinen Lu-
deraner den Kauzen / vnd
zeucht inen das helmlein vns
Maul / als solten sie von jehgedach-
tem Augspurgischen Reichstag / daß Pag. 55.
Siegfränklein heimgetragen vnd
die Catholischen so weith in einen
Winkel disputieret haben / daß
sie (die Papisten) dürr vnd glat /
bekennen müssen / daß sie die Augspürgi-
sche Confession, auß Gottes Wort nicht
widerlegen könten.

Da

Da wolte ich nun gern ihm zu-
gefallen seyn / vnnnd dieser Zeitung
glauben geben. Aber zwey Ding
ligen mir im weg. Eins ist / daß er
Menker / schon so offte mit faulen
Fischen auff dem Marckt betretten/
daß ich sein Maul durchaus für kein
Euangelibuch halten kan / welches
er mir billig nit verheben soll. Dañ
wie sein Luder weißlich vermercket
hat : Einem verlognem Maul glaube
man nichts / wann er gleich die Warheit
sagt (wie man sprichet /) wenn ihm Gott
gleich ein wahres Wort beschere / so glaube
ihm doch niemand. Et illud : si mentiris
etiam quod verum dicis mentiris.

Im an-
dern theil
vom Ge-
schlecht
Christi.
Tom. 5.

Das ander ist: Dierweil mir der
Kerker Rhumrettige vnnnd vnuer-
schämte Arth nicht unbekand ist/
welche / wann sie gleich heßlich auff's
Maul getroschen / biß vber die Oh-
ren

ren in Sack geschoben / vnd gar in
ein Bockshorn getrieben seynd /
dennoch viel Maulberens machen /
sich gewaltiger Victori rühmen /
grosse Freudenfeur anzünden / vnd
mit allen Glocken Triumpff leuten /
als seye das Feld gar ihr blieben.
Es gemahnen mich die Sectische
Predicanten an jenes arnes Män-
lein / welches / ob wol im sein Weib
gridtlich auff dem Buckel saß / vnd
mit einem Bleiwäschel trefflich gu-
te Büss gab / er desnoch die Hand in
die höhe recket / vnd mit aller macht
auffschrey: Zu in Mans Hand o-
ben / Mans Hand oben / ic.

Nein / Menzer / nein / unsere Post
hält weit anders. Ihr habt gewiß-
lich Anno 30. zu Augspurg nicht in
Rosen gebadet. Zwar Philippus

M

Melan

178 Vertheidigung der Communion
Melanchton / welcher daselbsten e-
wer Redelführer vnd König in der
Charten gewesen / redet zu weilen
gar heiser vnd kleinlauts von sache.

Non delector (spricht er) libro 1. Epist.
ad Iohan. Obernburgerum, recordatio-
ne comitiorum Augustanorum, in quib.
tristi & atroci sententia damnati sumus.
Die gedechtnis des Augspurgischē Reichs-
tags freuet mich gar nit. Dañ wir daselbs-
ten / durch einen traurigen vnd vberaus
strengen Sentenz / verurtheilet vnd ver-
dammet seyn.

Summa summarū. Ich will mich
hie mit vnzeitigē assens oder beysfall
nit obereylen oder vergehen / sonder
Daß die Papisten Anno 30. zu Augspurg
bekennen müssen / sie können die Augspurg-
gische Confession auß E. M. S. Wort
nicht widerlegen / (dann also lauten
Mentzers Wort.) Das werde ich so
lang seinen andern vnwarheiten zu-
rechnen / biß er mich durch vnuer-
würffs

würffliche Zeugen auff einen bessern
Weg bringet.

Ein Dialectisch Kunst- stück.

Zeh hab Pag. 55. meines Berichts
diese Luderische Einred abgeleinet:

Was der Herr seinen Aposteln befohlen/
das hat er allen Christen befohlen/ laut des
Herrn eigener Wort: Quod vobis dico Marc. 16.
omnibus dico, VIGILATE. Was ich euch
sage. Dß sag ich allen/ 2c. Es hat aber Chris-
tus seinen Aposteln befohlen den Kelch zu-
erinnen/ Ergo, hat er solches allen Christen
befohlen/ 2c.

Weil nun Menzher gesehen/ wie
liederlich dieses Argument von uns
zubodem gerichtet/ als welches auff
einen losen grund der gestützten vnd
gestümften Schrift erbarwet/ schie-
bet ers erstlich gar weit vñ sich/ als
sey es nit auß irer Luderischen Kust-
kammer herkommen/ sonder von mir

M 2 erdiche

180 Vertheidigung der Communion
erdichtet vnd auff die Bahn bracht.

Teste
Bellarmi-
no lib. 4.
de Euch.
cap. 25.

Daran er gleichwol der lieben
Warheit widerumb starck auff der
Alder lasset. Dann eben dieses Ar-
gument / treibt Hermannus Ha-
melmannus in libro de vtraq; spe-
cie. Welcher wie offenkündig ein
Luderaner gewesen / vnd zu erbau-
ung des Luderischen Babelthums/
immer so trewe Nothstewer vnd
Handreichung / mit lehren vñ schrei-
ben gethan als Menker thun mag.

Wann nun Menker dieses vn-
der dem Persianischen König Xerre
geschrieben / welcher einem Lügner
die Zung mit dreien Näglen durch-
spickē oder spissen liesse / so were schon
ein Predicant an ihm verdoeben.

Zum andern vnderstehet er sich
auß einem Schaden zween zu ma-
chen /

chen/ vnd des Hamelmanni Syll o-
gismum also zuuerbösern. Merckt
auff vnd zehlet die terminos.

Was in der Person vnd Nahmen der Pag. 56.
Aposteln der ganken Christlichen Kirchen
befohlen wird / dessen hat sich billich die
Kirch anzunehmen. Nun ist das Abend-
mahl gestiftet / nicht nur vor die Apostel
allein / sondern vor die ganze Kirch Christi /
biß an das ende der Welt. Derwegen sich
alle erwachsene Christen desselben annem-
men / vnd nach Christi Ordnung vnd der
Apostel Exempel / Gottseliglich gebraus-
chen sollen.

Gewißlich wann ein Schütz auff
einer Particular Schulen mit so
Bachantischen Syllogismis auff-
zöge / solle man in lebendig mit Bir-
cken balsamieren / vnd ein Syllogis-
mum in Ferio auff's Leder schmitze.
Hastu diese Dialecticam deinem
Schulmeister abgelernt / Menker /

182 Vertheidigung der Communion
so bistu wärlich vmbß Lehrgelt be-
trogen. Sichstu nicht wie der arm
Schelm auff allen vieren daher
kreucht. Merck auff ich wil ihn ein
wenig in die Schienen schrauffen.

Maior.

Was in der Personen vnd Nahmen der
Aposteln der ganzen Christlichen Kir-
chen befohlen wird / dessen hat sich die
Kirch billig anzunehmen.

Ja Menker / das ist wahr. Was
der ganzen Christlichen Kirchen
mandieret, aufferlegt / befohlen o-
der gebotten wird / das ist sie schül-
dig zu thun / kangs auch ohne Sünd
nit vnderlassen / das hastu geraten.
Ich sehe wol es findet auch etwan
ein Blinder ein Huffsens.

Minor.

Wn ist das Abendmahl gestiftet / nit
vor die Apostel allein / sondern vor die
ganze Kirch / 26.

Hie ligt der Karm im Roth. Wan
du keine Wolffshaar im Belz het-
test / vnd deine Schragen allein zum
betrug der Einfeltigen richtest / sol-
testu keine neuen terminū eintrief-
le / sondern dein Minorē also stellen :

Nun seynd beyde Gestalten in der
Person vnd Nahmen der Apostel
allen Christen gebotten oder be-
fohlen / ꝛ. Dañ vnser Frag ist
nicht. Ob das Nachtmahl für die
ganze Kirch gestiftet / daran nie-
mand zweifflet / sondern ob beyde
Gestalten der ganzen Kirchē / dz ist /
allen Christglaubigē gebotten seyen.

Aber du schmecktest Sewr / vnd sa-
hest bald / wan du also argumenti-
rest / würde man deine Kindische pe-
titionē principij gleich mit Händen
greiffen.

M 4 Con-

DEwegen sich alle erwachsene Christen/desselben (Nachtmahls) annemen vnd nach Christi Ordnung/vnd der Apostel Exempel Gottseliglich gebrauchen sollen. Wo Haut vnd Haar nichts taug / da gibt es nimmer einen guten Belz / vnd wo die præmissæ hincken/da muß die Conclusio sincken. Es wölle aber der trewherkig Leser bey dieser Consequenz in acht nemen/wie Schmutzgerad vnser Doctor nebē der Scheiben herschiesse. Vnsere Frag ist dieses Orts: Ob diese wort (Erincket alle darauß) alle Christen zu beyden Gestalten verbinden. Er probieret/ daß sich alle erwachsene Christen des Abendmahls annemen sollen. Wer sieht hie nicht wie
man

man den Zapffen neben die Flaschen
stecke? Dann wer hat jemalen wi-
derfochten/das sich alle erwachsene
Christen des Abendmahls anzu-
nehmen/ vnd nach Ordnung/das
ist / nach dem Befelch des H. Erren
zugebrauchen haben. Kuffe ich doch
eines ruffens in meinem Bericht:
Alle erwachsene vnd der Sacra-
mentlichen Gnaden empfähige
Christen/sollen diß Sacrament als
so empfangen / wie es ihnen Christus
zuempfangen befohlen hat/so lieb ih-
nen ihr Geistliches vnd ewiges Le-
ben ist. Das ist allerdings vnstreit-
tig. Daß aber Christus allen er-
wachsenen Christen dz Abendmahl
vnder beyden Gestalten zu empfan-
gen mandieret, befohlen oder gebot-
ten hab. Das ist eben die Proposi-
tion,

186 Verthädigung der Communio-
tion, welche dir so viel schwitzens
vnd schnauffens machet / vmb wel-
che du herumzaplest wie ein Katz
vmb ein heißen Bren / welche dir zu
probieren / so nothwendig als vn-
möglich ist. Wann du nun hinfüro
solche Syllogismos mache wilt/
so thue es am Frentag / so hat
man den Sambstag et-
was außzuseh-
ren.



Der

Der sechste Articul

Vondem eylfften Capitel der
ersten Epistel S. Pauli zu den
Corintheren.

Des H. Apostels Pauli
zeiten / war es nicht allein zu
Corintho / sondern auch an-
derswo breuchlich / daß die Chris-
ten ehe vnd bevor die Communion
außgetheilet ward / in der Kirchen /
oder wo sie sonst nach gelegenheit
ihre Versammlung hielten / mit ein-
ander zu Tisch saßen / die Mahl-
zeit oder refection einnahmen / wel-
che entweder auß gemeinem Ge-
ckel / oder auff etlicher reicher vnd
Habseliger Leuth Vnkosten bereit-
et vnd zugerechtet war.

Solches

Chrysoft
hom. 27.
in cap 11,
ja. Cor.

a. Vide
Chrysoft
Homil.
super il-
lud, O-
portet
hæreses
esse.

Solches geschehe theils zur
Danckbarlichen Gedechtnuß / des
liebreichen Abendmahls / welches
vnsrer Heyland vor Einsetzung dieses
Sacraments mit seinen Jüngern
gehalten / theils zu labung vnder-
gehung der Dürfftigen / theils zu
stiftung / erhaltung / mehrung vnd
fortpflanzung Christlicher Lieb vñ
Einigkeit. Dannenher auch sol-
che Mahlzeiten vnd Ladschafften
den nahmen erlanget / daß sie Aga-
pæ, daß ist / die Charitet, Lieb oder
Liebmahl genennet worden. Vnd
ist solcher Gebrauch vor der Com-
munion ein Agapen zuhalten / in
vnuerrückter Übung plieben / biß
die 2. Aposteln auß erheblichen Brä-
sachen / sie biß nachgehaltner Com-
munion verschoben / vnd das Sa-
cra

erament nüchtern zugenieffen ver-
ordnet / 1c.

Aug ep.
118. ad
Ianuar.
Zonaram
in Cano-
nem 74.
Trulla-
num.

Wie ordentlich / zierlich / nüchtern
vnd züchtig alles bey diesen Agapis
abgelauffen / findet sich außführli-
cher Bericht bey dem Tertulliano A-
polog. c. 39. Dessen Lateinische
Wort mich dieses Orths hie beyzu-
setzen für rathsam ansicht: Coena
nostra, (spricht er /) de nomine rationē sui
ostendit. Vocatur enim αἰγάπη id quod
est penes Græcos dilectio. Quantiscun-
que enim sumptibus constet, lucrum est
pietatis nomine facere sumptum: Si qui-
dem inopes quoque refrigerio isto ju-
uamus, non qua penes vos parasiti af-
fectant, ad gloriam famulandæ liber-
tatis, sub autoramento ventris, inter
contumelias saginandi, sed qua penes
DEUM maior est contemplatio me-
diocrium. Si honesta causā est con-
uiuij, reliquum ordinem de causā æsti-
mate, quid sit de religionis officio. Nihil
vili-

vilittatis nihil immodestiae admittit. Non prius discumbitur quam oratio ad DEUM prægustaretur. Editur quantum esurientes capiunt: bibitur quantum pudicis est vtile, ita saturantur, vt qui meminerint, etiam per noctem adorandum sibi DEUM esse: ita fabulantur, vt qui sciant DOMINUM audire. Post aquam manualet & lumina, vt quisq; de Scripturis sanctis, vel de proprio ingenio potest, prouocatur in medium. DEO canere; Hinc probatur quomodo biberit. Aequè oratio conuiuium dirimit: inde disceditur non in cateruas cœsionum, neque in classes discursationum, nec in eruptiones lasciuiarum, sed ad eandem curam modestiae & pudicitiae; vt qui non tam coenam coenauerint quam disciplinam. Hæc coitio Christianorum, &c.

Nicht desto weniger hat in diese löbliche Stiftung der Unkrautsäer seinen Busamen mit eingestreuet et vnd vntergemengert/ darauff dann
für

fürnemlich in der Corintischen Kirchen/allerley ärgerliche Mißbräuch erwachsen/als nemlich/ das sie vnter einander getrennt vnd mißhellig/ in dem sich etliche herfür brachen/ vnd vmb das præ vnzeitig rissen/ vers. 18.

2. Dß sich die Reichen der Armen wenig achteten. 3. Das etliche vnterwartet der andern auff die Speiß fielen/ versu. 21. 22. 34.

4. Etliche sich des Weins zur Trunckenhait obernamen vers. 21.

Diesem Vnheil/der gebür zu remediren, führet ihnen der Apostel die Hochwichtigkeit des Geheimniß welches sie nach solcher Mahlzeit handeln wurden/ zu gemüth: Daß sie/nemblich den wahren Leib vñ Blut Christi empfangen wurden.

Dar

192 Vertheidigung der Communion
Darumb dann einem jeden obligen
wölle / sich selbst zu prüfen / vnd
zwischen dieser Himilischen vnd an-
derer Leiblichen Speiß einen Un-
terschied zu wissen / vnd mit der That
zu zeigen.

Welches alles zubestettigen / vñ
den Corinthern tieffer ins Herß zu-
trucken / widerholet er ihnen den gan-
zen Fürgang / Proceß vnd ablauff
der ersten Institution oder Einsetz-
ung dieses Sacraments. Ego es
nim accepi à Domino quod & tra-
didi vobis. Dann was ich euch von
diesem Sacrament berichtet / hab
ich nicht auß meinen Sängern geso-
gen / sonder von dem HERN selbst
empfangen vnd erlernet. Dann
der HErr in der Nacht da er
ver

Verrathen wardt / 2c.

Ist also diese nur ein bloße Historische repetition vnd erzehlung der SacramentStiftung / ohn einziges neues Gebott eine oder beyde Gestalten zugenießen.

Zu wann schon der H. Apostel Paulus den Corintheren / oder allen Christen in gemein / auß der Zeit fürfallenden Ursachen vnd motiue; beyde Gestalten Gebotsweiß ein- gebunden vnd auffgelegt / so were doch solches / wie mehr andere Apostolische gebott vnd Sakungen / als exempli gratia sich vom Geblüt / gewürgten vnd ersticktem zuenthaltē / den Täufling drey mahl ins Wasser zu sencken / 2c. nunmehr expiriret vnd erlöschet / oder durch gleichmessenigen gewaldt der Christlichen Kirchen

Actor. 15.
Canon.
Apost. 50.

194 Vertheilung der Communio-
nen nidergelegt vnd abgethan.

Daß aber der Apostel etliche
mahl in dieser Sendschrifft dz essen
des Himmelbrots vnd trincken des
Göttliche Kelchs zusammen füget/
(welches Liedlein Menzer eines
singens singet/ vnd wann es auß ist/
widerum von fornen anfanget/wie
der Gugguck im grünen Wald)sich
tet vns im geringsten nit an. Dañ
er sich hierin dem damaln vbllichem
vnd sittlichem Brauch der Corin-
thischen Kirchen accomodiret oder
bequemet / vnd allein von dem redet
was der Zeit freywillig von den Co-
rinthern geschah/ oder sonst gesche-
hen mochte/ nit von dem/ woz allzeit
nottrüinglich oder krafft Göttlichen
Gebots geschehen solt oder müste.

Vnd hette sich Gegentheil billich
in

in sein Lungen hinein zuschämen/ dā
 er in so wichtiger Materij mit so
 ganz Kindischen Argumenten spie-
 let. Nemlich mit diesem/ welches so
 oft in die Walck muß: S. Paulus fü-
 get das essen vñnd trincken zusamen/ Ergo,
 müssen sie nicht geschieden werden. Dañ
 lieber wie füget er sie anders zusam-
 me/ dā vermittelt eines (ET VñD)
 oder Coniunctionis copulatiuæ?

Wie viel ding aber werden oc-
 casionaliter oder auß zutragender
 gelegenheit also copuliret, welche
 wol voneinander mögen gelöst o-
 der geschieden werden?

Comedite pinguia ET bibite
 mulsū spricht Nehemias. 2. Esdræ. 8.
 Esset feistes Fleisch VñD trincket
 süß Getranck. Beatus qui legit ET
 audit verba Prophetiæ hui⁹, spricht
 der Prophet Apocal. 1. Selig ist der

196 **Vertheidigung der Communion**
 da lieset vnd höret die Wort dieser
 Prophecey. Vnd dennoch können diese
 beyde ding wol geschieden / vnd wel-
 cher deren nur eins leistet / der alhie
 versprochenē seligkeit habhaft wer-
 den / *Ite in pace calefacimini & sa-
 turamini, &c.* Deren Exempel die
 Göttliche Schrift voll ist.

Wer mercket aber nicht / bey sol-
chen Nugamenten / daß bey dem
Gegentheil das Liecht schon auf dem
Nagel gebrändt sey? Jacob Heyl-
brunner sucht's in verbo, die weil nem-
lich MANDVCET BIBAT, &c.
Imperatiui modi seynt / müssen sie
ein Gebott auff dem Rücken tragē /
Wentzer sucht's in alia parte ora-
tionis, nemlich in der Coniunctio-
ne. Mit der weiß möchte der Priscia-
nus allgemach zu ehren kommen.

Das

Vide mei-
 nes Be-
 richtes
 pag. 71.
 Das Ca-
 tholische
 Bapsttum
 Kelleri
 Tomo 2.
 Articulo
 13. §. 2.
 pag. 673.

Das vierdte Capitel.

Ob die Institution oder Ein-
setzung dieses Sacraments
alle zu beyden Gestalten ver-
binde?

Es ist an dieser Frag mechtig
viel gelegen. Darumb mich
für rathsam ansiehet / was
zu deren gründlicher Enerichtung
ersprießlich / dieses Orts / auß mei-
nem Bericht zu widerholen / will
alles vmb mehrer Richtigkeit wille /
in etliche Propositiones eintheilen.

Die erste Proposition.

Ein anders ist Institutio di-
uina von Gott eingesetzt seyn / vñ
weit ein anders ist Præceptum
diuinum von GOTT gebotten
N 3 seyn.

198 Vertheidigung der Communion
seyn. Dañ etliche ding seynt vō Gott
eingesetzt vnd dennoch nicht geboten
/ als da seynd / der Priesterliche
Stand / die Bischöffliche Würde /
das Predigamt / die Ehe /c. Dar-
umb gleich wie es gar nicht folget:
Der Ehestand ist für alle Menschen
eingesetzt oder gestiftet / Ergo, ist er
allen Menschen gebotten. Oder Er-
go, Seynt alle Menschen schuldig
denselben einzutreten. Also folget
durchaus nicht: das Sacrament
des Altars ist für alle Menschen in
beyder Gestalt eingesetzt / Ergo, ist
es allen Menschen in beyder Gestalt
gebotten / oder: Ergo, seynd es alle
Menschen schuldig in beyder Ge-
stalt zuempfangen.

Die ander Proposition.
Derowegen finden sich zweyerley
von

von Gott eingesetzte ding. Etliche
hat er eingesetzt/ vnd zugleich allen
gebotten / als im Alten Testament
die Beschneidung / im Newen das Gen. 17.
Sacrament der Tauff. Vnd diese Ioan. 3.
ding seynt alle anzunehmen vnd zu
gebrauchen schuldig/ mit zwar krafft
der Institution, oder dieweil sie von
Gott eingesetzt vnd gestiftet seynd/
sondern wege des angehefte gebots.

Hergegen seynd andere Ding/
welche Gott zwar selbst eingesetzt/
aber nit gebottē/ sondern freygelas
sen hat. Also warē zwar alle Mosais
ische Opffer vō Gott eingesetzt/ aber
nicht alle gebotten. Item der Naza
reer Stand ist von Gott gestiftet/
aber nicht gebotten / Item die Ehe
ist von Gott für alle Menschen ein
gesetzt/ vnd denoch nit allē gebotten.

N 4

Vnd

Vnd damit ich von vorhabender
Matern nicht außtrette. Der Ges
walt vnd Ampt dieses Sacrament
zu wandeln / vnd außzuspenden ist
zweiffels ohn von Gott gestiftet /
aber nicht gebotten / ic.

Vnd diese Ding ist nicht ein jed
weder anzunehmen oder zugebrau
chen schuldig / sondern wer sich deren
anmasset od' gebraucht / thut recht /
welcher sich deren abmasset oder auß
seret (jedoch ohne verachtung) thut
auch recht. Vnd das eben darumb /
dieweil sie frengelassen seynd. Vnd
Pag. 68. diesen Vnderschied muß Gegentheil
ohn sein Danck / an seinem Orth pass
ren lassen.

Nun ist die Frag. Ob beyde Ge
stalten nit allein vom Herrn Christo
gestiftet / sondern auch allen Christen
gebotten seyen. Anto

Antwort.

Erstlich bekennen wir gern vnd freywillig: Christus hab diß Sacrament in beyden Gestalten eingesetzt.

Zum andern. Ist vngewisfelt/ daß Christus vns diß Sacrament zugebrauchen/ das ist seinen H. Leib vnd Blut zu niessen mädirt vnd befohlen hab.

Zum dritten. Nirgendts in ganzer Bibel/ hat Gott gebotten daß alle Christen diß Sacrament in beyden Gestalten empfangen sollen/ sonderu vielmehr die Niessung einer einzigen Gestalt/ theils mit Worten/ Ioan. 6. theils ipso facto oder mit der That/ Luc. 24. approbieret vñ bestetiget. Solchs erweise ich also.

We.

Were in gankzer H. Göttlichen
 Schrift ein solches Gebot verhan-
 den / so müste selbigß entweder im 6.
 Cap. Ioan. oder in den offtgemein-
 ten Institution Worten / oder end-
 lich in S. Pauli ersten Sendschri-
 ft zu den Corinthern am 11. Cap. an-
 zutreffen seyn. Dañ je biß dato un-
 ser Widerparth keine andere Stell
 zu behauptung ihres irrigen Wobns
 ersinnen oder erdencken können.
 Nun aber ist durch ordentliche vnd
 ernstliche discursio, durchforschung
 vnd erwegung aller jetzt vorgeschla-
 gener Derter / lauter befunden / daß
 daselbsten kein Gebott / welches alle
 Christen zu beyden Gestalten nöthi-
 ge / vorhanden. Derhalben schliessen
 wir / es könne solches Gebott nir-
 gent in der Bibel gefunden werden.

Zum

Dann der
 Triditi-
 on, wel-
 cher sich
 Gegentheil
 gern be-
 gibt vnd
 verzeihet
 alhie an-
 regung zu
 thun gang
 unuonno-
 then.

Zum vierdten / Ob wol alle erwachsene / vnd der gnaden dieses Sacraments empfähige Christen / krafft Göttlichen Gebotts schuldig seynt / den Leib vnd Blut Christi zu niessen / so seynd doch nit alle schuldig solchs vnter beyden gestalten zu niessen. Vrsach / daß die empfangung seines Leibs vnd Bluts hat Christus gebotten Ioan. 6. Die weiß aber vñ manier solcher empfangung / dz nemlich solches in einer / oder beyden gestalten geschehe / hat er frey gelassen.

Zum fünfften / Diese Freyheit in einer oder mehr gestalten zu communiciren hat die Christliche Kirch / deren wir zugehorsamen schuldig / auß ganz billigen / wichtigen vñ erheblichen Vrsachen / jetz zur einzigen Gestalt

204 Verthedigung der Communion
Gestalt des Brots eingezogen vnd
determinieret.

Nim ein Exempel/ Ioan. 3. wird
allen bey verlust ewigen Lebens ge-
botten/ sich dem Geistlichen Leib
Christi/ welcher da ist seine Kirch/
durch das Sacrament der Tauff
zu incorporiren. Die weiß aber
vnd manier diese Tauff zuempfa-
hen / ob man nemlich den Tauff-
ling / allein mit Wasser nätzen o-
der besprengen / oder aber mit dem
ganken Leib in das Tauffbad sen-
cken oder eintauchen solle: Item ob
man es bey einer Eintauchung solle
bewenden lassen / oder aber dieselbe
biß zum drittenmahl widerholen/
hat der Herr nicht determinirer,
sondern seiner Kirchen/vnd derosel-
ben rechtmessig vorstehender Ob-
rigs

rigkeit vnd Regenten / zu dero will-
fürlicher Disposition vnd Anord-
nung frey heimgestellet.

Welche sich solcher Freyheit vnd
habenden Gewalts / züberawung
des Glaubens / jederzeit vngesper-
ret gebrauchet hat. Vnd die H.
Apostel zwar Canon. 50. treiben
heftig drauff / daß man den Tauff-
ling drey mahl ins Wasser eintauch-
che / zur öffentlichen Bekantnuß der
drey Göttlichen Personen: Si quis,
sprechen sie / Episcopus aut Presby-
ter non trinam mentionem vnus
mysterij celebret, sed semel mer-
gat in Baptismate, quod dari vide-
tur in Domini morte deponatur,
&c. So ein Bischoff oder Priester /
wan er einem das Geheimnuß des
Tauffs mittheilet / den Tauffling
mit

206 Vertheidigung der Communion
mit dreymal eintauchen wird / son-
dern allein einmal / weil solches dem
Tode des HErrn gemess scheinet/
sol er abgesetzt werden / ic.

Hergegen aber da sich newe Ketzer
herfürgethan / welche die Göttliche
Dreyfaltigkeit / nicht allein in mehr
Personē / sondern auch in mehr Na-
turen vnd Substanzen zurißten / vñ
zu bestetigūg dieses irthums starck
vber der dreysachen Eintauchung
hieltē / hat inen d̄ Concil. Tol. IV.
diesen 5. Canonē entgegen gesetzt.
Si nunc vsq; ab hæreticis infans in
Baptismate tertio mergebatur, fa-
ciendum apud vos esse non censeo
ne dum merfiones numerant di-
uinitatem diuidant: dumq; quod
faciebāt, faciunt, morem vestrum
se vicisse gloriantur. Quapropter,
quia de vtroq; Sacramento, quod
fir in

Et in baptismo, à tanto viro reddita est ratio, QVOD VTRVMQVE RECTVM VTRVMQ; IRREPREENSIBILE IN SANCTA DEI ECCLESIA HABEATUR: propter vitandú autē schismatis scandalú vel hæretici dogmatis vsum, simpláteneamus baptismi immersionem, &c. Inhalts/dz ob wol beyde weiß zu tauffen/nemblich durch ein einzige/vnd durch drey vnder verschiedene merfiones oder Eintunckung/gut vnd vntadelhafft/man dennoch sich hierin von den Kezeren zu separiren, es bey der einzige lassen solle.

Eben ein solche gelegenheit hat es in vorhabender materi. Die Communio in sich ist gebotten. Die weiß zu comuniciren/nemblich ob man in einer oder zweyen gestalten comuniciren solle/ist der Kirche disposition vnd

108 Verthedigung der Communlon
vnd Anordnung frengelassen / wel-
che nach erforderung der Zeit vnd
erwachsener Irthumb / die ihrige
etwan auff beyde Gestalten gewies-
sen / jeko zu einer einzigen anhaltet /
wie schon mehrmal vermeldet.

Auß diesem unbeweglichẽ grund /
können leichtlich beantwortet wer-
den alle Fragen welche Menker
alhie mouiret.

Dann Erstlich daß er fraget :

Pag 69. Ob es in vnserer Freyheit stehe / das
Abendmahl zugebrauchen oder nicht?
Antworten wir auf gut Deutsch.
Nein. Es stehet nit in vnser Frey-
heit / sondern es seynd alle zu ihren
vernunftmessigen Taren kommende
Christen / krafft Göttlichen gebots /
schuldig diß Sacrament zugebrau-
chen.

Daß

Daß er zum andern fraget: Ob wir durch Göttlichen Befehl angewiesen werden zum gebrauch des Tisck des Herrn oder nicht? Antworten wir sein richtig/ Ja/ durch ein Göttlichē befelch. Pag. 69
Vnd ist demnach ein lauter Laruenkrieg vnd Schattensechten / daß Menker hie mit aller seiner Kunst zu Feld zeucht das zu erkriegen/ was wir ihm von freyen Stücken geben/ vnd nimmer gewegert.

Daß er ferner zum dritten fraget. Wo Christus befolē hab/ dz man dz Abendmahl brauchen solle? Vnd im selbst antwortet / was er gern hören wolte/ nemlich: Daß solchs mandatum in den Worten/ Esset / Trincket/ verfaßet sey. Da hat er ohn den Wirth gerechnet/ dann ich sage Nein darzu / vnd das dieser zweier Vrsachen halben.

Erstlich/ dieweil ihme Menckern
D noch

210 Vertheidigung der Communion
noch obliget darzuthun / daß diese
Wort ein propriè dictum manda-
tum oder Gebott im schilt führen /
dessen er sich zwar drobēvnderstans-
den / aber nichts außgewürcket.

† Sie ap-
pello latè
sumpta
voce su-
pra.

Zum andern / Dieweil dieser Be-
felch (so es anders ein Befelch ist)
sich allein auff die damalen anwes-
sende Apostel / vnd gar nicht auff al-
le Christen erstrecket. Beharre dem-
nach noch auff dem / was ich droben
fürgeben / nemlich das Communi-
on Gebott finde sich im sechsten Ca-
pittel S. Ioan. &c.

Pag. 71

Daß er zum vierten fraget: Wie
solle ich das Abendmahl Christi halten?
Seynt wir mit der Antwort schon
fertig: Wann ein Göttliches Ge-
bott vorhanden were / darin allen
Christen ein gewisse manier das
Abend-

in Einer Gestalt.

211

Abendmahl zuhaltē fürgeschrieben
vnd specificieret würde / Soltestu
solchem Gebott Sademrecht nach-
setzen / vnd weder zu der lincken / noch
zu der rechten außweichen. Sinte-
maln aber / wie wir jetzt gesehen / hie
von kein Göttlich gebott verhandē /
ist das nechste / du folgest hierin der
Kirchen / zu welcher dich Christus
selbst weiset. Quod si non vis, non
mihi aut cuiquam homini, sed ipsi
Saluatori contra salutem tuā per-
niciosissimè reluctaris, qui sic (susci-
piendum esse Sacramentum) nō vis credere,
quemadmodū suscipit illa Eccle-
sia, quam testimonio suo commē-
dat ille, cui fateris nefarium esse
non credere. Damit ich des H. Au-
gustini anderswohin gemeinte wort
diesem proposito appliciere, welche
also lauten: Wiltu das nicht thun /

S. August.
de unita-
te Eccle-
siae contra
Epistolā
Petilian.
c. 19. lo-
quitur a.
August.
de hære-
ticis in
Ecclesia
suscipi-
endis.

Q 2

(dich)

212 Vertheidigung der Communion
(dich der Kirchen Brtheil vnd Befelch submittieren vnd vnderwerfen) so widerstrebst du nicht mir vnder einigem andern Menschen/ sondern Christo vnserm Heyland selbst/ deiner Seelen zum schaden/ in dem du nit glauben wilt (daß man das Sacrament v. g. also nehmen solle) wie es die Kirch nimpt vnd reicher/ welche Kirch der jenig mit seinem Zeugniß bestettigt/ welchem nicht glauben wollen/ du selbst für Vngöttlich vnd vnbillig haltest.
Der da sagt: Si Ecclesiam non
audierit, sit tibi sicut Ethnicus & publicanus. So er die Kirche nicht höret/ so halt ihn als ein Heyden vnd Publicanen.

Vnd so viel sey geantwortet auff die Menkerische fragē/ die er gleich wol

Matth 18

wol dieses Orths ersparen mögen/
angesehen sie gnugsamb in meinem
Bericht erörtert. Aber das Pappyr
musste gefüllet seyn.

Menker hat abermahl das
Benhel zu weith ge-
worffen.

Alg. 70. zeyhet mich Menker/
als soll ich verneinen/das alle
erwachsene Christen/vermög
Göttlichen Gebots zu der Commu-
nion verpflichtet seynd. Seine Worte
lauten also: Geschicht es aber auß Göt-
lichem Befehl (das man die Leut im
Papstum zur Communiō anstrengt)
so kan des Berichters meinung nicht ste-
hen / der dasselbige leugnet. Nie wirdt
mir zugelegt / ich solle leugnen/das
die Leut zu der Communion von
GOTT verpflichtet. Da wil ich nun
D 3 nicht

214 Vertheidigung der Communion
nicht viel Wort mit ihm zerbrechen/
sondern sage kurz vnd rund. Dieß
seyne ein vnuerfchämte Menzerische
Lügen. Dann gleich wie ich allezeit
verneinet/ daß alle Christen zu bey-
den Gestalten durch ein Göttliches
gebot verpflichtet/ also hab ich jeder-
zeit gestanden/ oder je nimmer geleug-
net/ das sie dennoch alle zu Commu-
nicieren/ vnd zwar Iure diuino oder
Krafft Göttlichen Gebots schuldig
seynt. Trutz daß man mir ein an-
ders aufflege.

Menzer.

Ein grober Vnuerstande muß es seyn/
waß jemand leugnen wolte/ das Speiß vnd
Träck sein wesentliche stück einer Mahlzeit.

Berichter.

Das leugnen wir Catholischen gar
nicht/ sondern das sagen wir/ das

Ga

Sacrament des Altars / seye ein
Geistliche Mahlzeit / nit zu narung
vnd vnderhalt des Leibs / sondern
zu erquickung der Seelen / vnd er-
haltung Geistlichen Lebens ange-
settel. Die Speiß so in dieser Mal-
zeit fürgesetzt vnd auffgetragen
wird / ist der zarte Fronleichnam des
vnbefleckten SchlachtLämbleins
Jesu Christi / Das Trancck ist das
Rosensarbe blut auß dem edlen Hy-
pertraubē Christo durch die schmerz-
liche Passion Kälter außgepresset.

Sintemaln nū diese beyde stück in
einer einzigen Gestalt auffgetragen
werden / so folget / daß diese herrliche
Mahlzeit auch in einer Gestalt vol-
kommen / vnd gar keines wesentlichen
stückß beraubt sey. Wer das nit ver-
steht / dem solte man den doppel bore.

Das aber muß wol ein grober
 Vnuerstand seyn/daß man meinen
 will/der Leib vnd das Blut Christi/
 seye mit genugsam den Seelenhun-
 ger vnd Durst zuvertreiben / Wan
 nit auch die Substantz des Brodes
 vnd Weins darzu kompt. Ob a-
 ber die species sacramentales, das
 ist/ die Sacramentliche Gestalten/
 den Leiblichen Hunger vnd Durst
 zu brüßen erklecklich seyn mögen (da-
 von du allhie etwas einbrockest) ist
 ein hiehin vngehörige Disputation/
 mit welcher ich billig deines Hirns
 verschonen soll / biß es einest mit
 Nießwurk rechtschaffen pur-
 gieret vnd außgerau-
 met ist.



Das

Das fünfft Capitel.

Ob vñ was den Layen durch
abstrickung der einen Gestalt be-
nommen werde.

DWen Ding empfahen für-
nemlich die Christgläubigen
im Hochw. Sacramēt des Altars.
Erstlich/ Christum ihren Heylandt
vñ Erlöser/ ganz/ leib- vñ lebhaft/
wie er droben im Himmel zu der
Rechten seines Vaters sitzet.

Zum andern/ Empfahē allein die/
welche sich selbst nach Apostolischem
rath geprüffet vñ würdiglich zu die-
sem Sacrament bereitet vnd dispo-
nieren haben/ ein besondere Gnad
Gottes/ welche das Geistlich Leben
der Seelen fristet vnd erhelt/ diesel-
be stärcket/ tröstet/ &c. Derentwegen
D 5 für/

Ambros.
in Pl. 113.
Serm. 15.
v. 4. Cy-
rill. in Io.
an. lib. 4.
c. 14 & 17
Chry Hō
45. in Io.
an. & 61.
ad popul.
Hilar. lib
8 de Tri-
nit. Leo

Serm. 4.
de. Pass.
Dñ. Nyss.
Orat. Ca-
thechet.
c. 37 Bern
Serm. de
Corna
Dñi. S.
Thom.
Opus. 59.
c. 5. Chrys.
hom. 24.
in 1. Cor.
& 51. in
Matth.

fürnemlich diß Sacrament auffge-
richtet vnd eingesetzt ist.

Demnach können auch hie zwo
Fragen erregt werden: Nemblich
zum ersten: Ob die / welche die eine
Gestalt des Brots allein empfahē/
eben so wol den ganzen Lebendigen
Christum empfangen / als welche
beyde gestaltē niessen. Zum andern/
Ob vnder einer gestalt / eben so viel
Gnaden / Seelentrost / &c. empfan-
gen werde / als vnder beyden. Diese
Fragen sollen in diesem Cap. erör-
tert / vnd was dargegen für Vn-
theologischer Spinweppen
angezetlet / herumder ge-
lehret werden.

ss): (ss
¶

Der

Der Erste Articul.

Ob vnter einer einzigen Gestalt der ganze Christus / das ist sein Fleisch vnd Blut / Seel vnd Gottheit / vorhanden sey / vnd von den Communicanten empfangen werde.

ES haben biß dato unsere Widersacher kein krefftigeres vnd zuträglicheres Mittell ihren Kelchschwarm fortzusetzen / zuspargieren vnd zuerweitern / erdichten oder erdencken können / als eben dieses / daß sie den verführten einfältigen Mann / mit wissenschaftlicher Unwarheit dahin beredet vnd persuadieret haben: Es werde den Layen / von vns Catholischen das

das

220 Verthedigung der Communion
das Blut Christi Jesu ihres Hey-
lands entstohlen vnd entzogen/man
achte sie des Bluts Christi/welchs
dannoch für sie dargeben vnd ver-
gossen vnwürdig / dasselbig haben
die Messpfaffen ihnen selbst/als die
würdiger / frömmere vnd heiliger
seynd/ allein vorbehalten/ vnd was
dieser dicentes mehr seynde.

Mit diesem weit schichtige Lügen-
netz/habē die Predicantische Nacht-
fischer ein grosse Menge einfältiger
Leuthlin verstrickt vnd verwirret/
auß dem Schoß der Catholischen
Kirchen heraus gerissen/vnd an ih-
ren Ketzerantz heimgesenlet. Desto
ernstlicher hab ich es mir lassen an-
gelegen seyn / ihnen diesen Paß zu
verlegen / vnd mit vnablenlichen
Argumenten zuerweisen/das vnder
einer

Pag. 92.
93. & se-
quent.
des Be-
richts.

einer jedwedem Gestalt allein vnd absonderlich/der ganze Christus/das ist nit allein sein zarter Leib/sondern auch sein Rosenfarbes Blut/henlige Seel/vnd Allmechtige Gottheit/gänzlich vnd vollkömmllich vorhanden sey vnd empfangen werde.

Meinen ersten Beweis hab ich genommen auß Gegentheils freyer vngezwungener vnd ungetrüglicher bekandtnuß/welche sie in Apologia der Augspurgischē Confession, mit diesen runden vnd truckenen Worten fürlegen: Wir dichten nicht daß im Sacrament ein todter vnd Blutloser Leib/oder ein Leibloses Blut Christi genommen werde/sondern daß vnder einem jeglichen Theil des Saeraments der ganze vnd lebendige Christus vorhanden seye.

Item/ In der gütlichen Handlung/ bekennet der Confessionisten
Aus

222 Vertheidigung der Communion
Auffschuß: Das der ganze Chris-
tus/vnder der Gestalt des Brots
gegenwertig sey.

Hierauff schweiget der Predi-
cant stockstill / wie ein Frosch nach
S. Jacobs Tag / als wisse er kein
Haar drumb / daß ihn der Hund ge-
bissen hab.

Ich wil im aber zum Vberfluß/
noch etliche der Seinigen vorlegen/
welche dieser Warheit außdrückli-
che Zeugniß geben / vielleicht möch-
ten ihn die zur Sprach bringen.

In 2. p. ex
Trid C6
fol. 149
Edict. Fr.

Der erste sey Kemnitius, welchen
er/Menker / in diesem seine Tractat
sein sauber anatomieret vnd vom
Grade gelöset hat. Notum sagt er/
fuit antiquitati Christum, vbicun-
que adest, totum & integrum adest:
Corpus eius non esse exangue,
nec

nec sanguinem extra corpus ipsi:
Es ist der alten Welt wol bekande
gewesen / wo Christus ist / daß er
ganz vnd ohne Abgang seye / vnd
daß sein Leib nit Blutlos sey / auch
sein Blut außser seines Leibs nicht
zufinden sey.

Tilmannus Heshusius bekennet
gleichfalls: Es ist unlängbar dß der
Herr Christus ferner nicht stirbt/
vnd sein Blut von seinem Leib nicht
mag getheilet werden. Es bleibt
stets der ganz vnd lebendig Chris-
tus. Nichts desto minder glauben
wir / das im gesegneten Brot sein
Leib sey / vnd zwar der ganze Chris-
tus: vnd im gesegneten Wein sein
warhafftig Blut sey / vnd zwar
der ganze Christus / ꝛ.

Im Buchlein:
Gründliche Be-
weisung der war-
en Gegen-
wart des
Leibs vñ
Bluts
Christi/
An. 1586.
zu Helm-
stat.

So

So redt auch die Wittenbergi-
sche Confession ganz lauter: Non
negamus quin totus CHRISTVS tam in
pane, quam vino in Eucharistia dispen-
setur. Daß der ganze Christus/ so wol vns
vnder dem Brodt/ als vnder dem Weindar-
gereicht vnd außgetheilet werde/ verneinen
wir nicht.

Heilbrū.
im Bn.
catholi-
schen
Bapst-
thumb
pag 348

Diesen kan hinzu gezehlet wer-
den Johannes Hus/ den die Secti-
schen für ihren Vorfahren/ für ein
heyligen Martirer vnd thewren
Blutzeugen Christi/ ja für einen der
zweyer Zeugen/ welche vndem An-
tichrist getödtet sollen werden/ vnd
am dritten Tag widerumb auffste-
hen haltē/ 2c. Dieser zeuget nun hier-

Hus in
Tract. de
Euchar.
c. 3.

*
Sanguis
est conco-
mitanter.

von also: Der Leib Christi ist vnder der
Gestalt des Brodes / durch die wesentliche
verwand'ung des Brodes in den Leib/ vnd
das Blut folget mit. * Vnd das Blut/ ist
vnder der gestalt des Weins/ durch die wes-
entliche verwandlung des Weins in das
Blut

Blut vñnd der Leib folget mit. Haben also erstlich vnser Widersacher klare vñnd helle Bekantnuß/das der ganze Christus/das ist/sein Leib vñ Blut/Seel vñnd Gottheit in einer einzigen gestalt empfangen werde.

Zum andern fundiere vñnd bawe ich auff den bestendigen Grund S. Pauli zu den Römern am 6.

Wir wissen das Christus ist auferstanden von den Todten/ vñnd stirbt nun nit mehr/der Todt wird nithe mehr vber ihn herschen/2c.

Diese vnsehbare Schlusred. Wo jetziger zeit der Leib Christi ist/ da ist er lebendig vñnd nicht tod/ in dem H. Sacrament des altars ist der
P Leib

226 Vertheidigung der Communion
Leib Christi / Ergo, ist er daselbst
lebendig vnd nicht todt.

Vnd aber mahl.

Wo der lebendige Leib Christi
ist / da muß auch seine Seel seyn/
welche dem Leib / per actuale in-
formationem das Leben erthei-
let / vnd sein Blut ohne wel-
ches / als ein nothwendige Disposi-
tion oder zugehör / die Seel bey dem
Leib sine nouo miraculo nicht ver-
harren kan. Nun ist aber vnder ei-
ner einzigen Gestalt des Brots der
lebendige Leib Christi (wie droben
erhalten.) So muß ja auch seine
Seel vnd Blut vnder einer Gestalt
allein vorhanden seyn.

Seynd Leib vnd Seel / Fleisch
vnd Blut nicht bey samen / sonder
das Fleisch von dem Blut / vnd die
Seel

Seel von dem Leib separieret, abgesondert vnd geschieden / so muß ja Christus im Sacrament gestorben vnd todt seyn. Dann ein todter Leib ist anders nichts / als ein Leib / von welchem die Seel geschieden ist / vnd der Todt ist nichts anders dan eine separation / trennung vnd scheidung des Leibs vnd der Seelen. Wie besteht dan S. Paulus mit seinem fürgebē / d; Christus nūmehr mit sterbee

Seynd aber diese drey Stück / der Leib / das Blut / vnd die Seel Christi immer vnd alweg / vnaufflößlich vnd unzertrenlich beyeinander / En so empfahestu ja vnder der Gestalt des Brots / mit vnd in dem Leib Christi / seine Seel / vnd sein Blut / welche beyde Theil von dem lebendigen Leib nicht können abges

228 Vertheidigung der Communlon
sondert noch separieret werden.

Disz alles seynd dem Predicanten Hellheisse Kolen. Darumb/darmit er sich je nicht verbrenne/waget er ein lufftigen Rakensprung drüber/ vnd sagt aller Wort keins. Er hat gewißlich in den Calender gesehen/wann es gut Lassen sey.

Zum dritten gib ich dem Menschen vnnnd seinen Kottgesellen disz Latein auff:

Empfahet ihr vnder beyden Gestalten den ganzen Christum/wie er jetzt zu der Rechten seines Vatters sizet? Ja. Wo dann? Sagen sie in einer jedweden gestalt absonderlich/das ist in Gestalt des Brots ganz vnd lebendig / vnnnd abermahln in Gestalt des Weins auch ganz vnd lebendig

lebendig. Ey so seynd wir des kauffs
einig. Dañ sie bekennen mit Vns/
Leib vnd Blut/Seel vnd Gottheit/
welches alles freylich zum ganzen
Christo gehöret / werden vnder Ei-
ner eynzigen Gestalt des Brodts
empfangen.

Sagen sie aber (dahinn vnser
Predigkant / so viel ich noch spü-
ren kan / sein Datum gesezet hat)
Wir empfahen vnder der Gestalt
des Brodts mehr nicht / dann den
Blut- Seel- vnd Leblosen Leib Chris-
ti / wie dann die Wort des HERN
(Das ist mein Leib) vns mehr
nit weder anbieten noch vermelden/
Vnd widerumb in dem Kelch mehr
nicht / als das vom Leib abgeson-
derte Blut. So fraget sich ferner.

230 Vertheidigung der Communion
Wo vnd in welcher Gestalt empfa-
het ihr dann die Seel vnd Gottheit
Christi? Oder aber/ vberkommet jr
diese beyde Principal stück gar nit/
wie vberkommet ihr dan den ganze
Christum/ wie er droben zu der rech-
ten des Vatters sitzet?

Da nun Menzer seiner Schan-
ken trawete/ hette er diese argumen-
ta mit beständigem grund ableinen/
die Fragen richtig vnd categorice
beantworten sollen. Aber was ge-
schicht? Diese Herrn horen nit gern
dicke Diell. Drumb wird dieß alles
mit stillschweigen vberhüpffet /

Ich gedachte wol er würde zu
math im Kieff seyn/ vñ mir
dieses Nüzlein wol
vngebissen laß
sen.

Der

Der ander Articul.

Was durch das Wörtlein
Concomitātia bedeutet werde/ vnd
wie Menker einen Hirsch im Spa-
ßenKrug gefangen hab.

Umit dieses Wörtlein Con-
comitantia, dessen wir vns
in vorhabender materij mehr-
mahl gebrauchen/ niemand befrem-
de/ wöllen wir es ein wenig erleu-
teren.

Die Wort des HErrn Christi.
Das ist mein Leib/ Das ist
mein Blut/ &c. Seynt nicht läre
vnd bloße Enunciations demon-
stratiuæ, Deut- oder Zeigwort/
welche vns allein auff den/ ohne das
gegenwertigen Christum deuten vñ
zeigen / wie etwan die Wort des

Ioan. 3. Vorlauffers Joannis. Ecce agnus
 Matt. 3. Dei, Oder die Wort des Himlischen
 Luc. 9. Vatters: Hic est filius meus dile-
 ctus, &c.

Sondern haben diese Wunder-
 krafft/daß wann sie von einem dar-
 zu durch ordentliche Wehß gewalt-
 habendem Priester vber Brot vnd
 Wein/ mit gebührender intention
 gesprochen werden/ id operentur
 quod significant, das jenige ver-
 richten/ würcken/ mit sich bringen
 vnd darstellen/ was sie bedeuten/

Wie vorzeiten die Wort: Fiat lux,
 Gen. 1. Producat terra, &c. Dannen-
 Ambr. her sie von S. Ambrosio: Sermo or-
 li. 4. de Sacra. peratorius, von andern Verba pra-
 cap. 4. ctica, effectiua, &c. Das ist/kräft-
 tige würcksame außrichtige Wort
 genennet werden.

Deme

Demnach weil diese Wort: **DAS**
ist mein Leib/ die gegenwart des
Leibs Christi andeuten vnd vermelden/
So ist auch krafft deroselben
der Leib Christi alsbald vorhanden/
wann sie obberürter massen außgesprochen werden. Sintemal aber
CHRISTUS jetzt nimmer stirbt/vnd
darumb der Leib allezeit mit der
Seelen vnd Blut / wie dann auch/
wegen hypostatischer Vnion mit
der GOTTHeit vnzertrennlich verknüpffet vnd verbunden ist: Dann
nenher geschicht / daß so baldt der
lebendige Leib zugegen ist / auch inn
vnd mit demselben das Blut / die
Seel vnd GOTTHeit vorhanden
seynd: nicht zwar krafft der Wort/
welche mehr nicht melden / dann

P v

den.

Verthedigung der Communion
den bloßen Leib/ vnd durch dessen als
leibliche Gegenwart könnten verifici-
ret werden/ sondern wegen der na-
türlichen Nachfolg/ vnd vnauflös-
lichen Verbindung.

In gleichem wann die Wort: Das
ist mein Blut: ihre Krafft errei-
chen / ist an stund das obertheure
Blut vnser̃s Erlösers in dem Kelch
zugegen. Dieweil aber ein lebendige
ges Blut/ ohne vnd außershalb ei-
nes lebendigen Leibs vnd dessen A-
dern oder Blutröhren nit seyn kan/
folget das auch der lebendige Leib
Christi/ mit sampt seiner Seel vnd
Gottheit daselbst verhanden seyn.

Vnd diese natürliche Folg /
vnd Zusammenverbindung / durch
welche das Blut dem Leib/ vnd der
Leib der Seelen / ꝛc. unzertrenlich
folgt

folget/ anhanget vnnnd beywohnet/
wird von den Catholischen Theolo-
gis / Concomitantia, connexio
indiuifio, genennet.

Darauff dann leichtlich zuuer-
mercken/ das etwas auff zweyerley
weiß in diesem Sacrament könne
zugegen seyn. Erstlich krafft der
wort/der Verwandlung oder tran-
substantiation, welches die Theo-
logi nennen Sacramentaliter, oder
per conuersionem. Zum andern/
krafft der Cocomitantz, oder natür-
lichen Folg vnd zusammenheftung/
oder wie es die Theologi nennen
concomitanter, intellectualiter,
&c. † Auff die erste Weiß ist allein
das jenig zugegen / welches durch
die Wort bedeutet wird/ vnnnd ohne
welches die Wort nicht können
wahr

S. Thom.

3. p. q. 76.

a. 2. Bo-
nau. lib.

4. d. 11. q.

4. Ricard.

4. Sent. d.

11. q. 1

Palud. in

4. Sent.

Aftasan?

Aftens.

lib. 4.

Summæ.

titulo 11.

Thom.

Arg. in 4.

Sentent.

Hübert?

Pruliac.

in 4. Hi õ-

nes ante

Confiliũ

Constan-

tienze.

†

S. Thom.

Opus 59.

235 Verthedigung der Communlon
wahr seyn. Auff die andere weiß ist
verhanden/ alles/ was mit dem vo-
rigen vnaufflößlich verbunden vnd
vereiniget/ ist. quidquid indissolu-
biliter cōnexum est cum eo, quod
vi conuersionis adest.

Da wil nun Menker seiner Spitz-
findigkeit ein stattliche Prob sehen
lassen/ vnd mich in einen Irgarten
verlabyrinthieren/ narret vnd tum-
let sich selbst / wie ein Aff an einer
Stangen mit dieser Frag: Ob das
Brot in den Leib Christi ohne Blut/ oder
in einen Blutreichen Leib verwandelt wer-
de?

Du vnschuldiger Doctor/ wie
Fleber vnd rogel stehet dir dein Do-
ctorbareet auff dem Grind. Der
Barmherzig gütig Gott/ wölle dich
miltiglich mit einem guten Dictio-
nario berathen/ daß du zum wenig-
sten

sten die terminos Theologicos et
licher massen verstehest / vnd nicht so
gar grob hinein platzest / wie ein
Bawr in die Stieffel. Die Sub-
stantz des Brots / wird verwandelt
in einen Lebendigen / Blutreichen /
Göttlichen / oder mit der Gottheit
hypostaticè vereinigten Leib Chri-
sti. Der Leib ist zugegen krafft der
Wort oder transubstantiation vnd
verwandlung. Das Blut / die Seel
vnd die Gottheit / per concomitan-
tiam. Widernimb der Wein wird
verwandlet in ein lebendiges / mit
dem Leib behafftes Blut Christi /
das Blut ist zugegen vermög der
Wort: Der Leib / Seel / ic. krafft
der Concomitantz. Was ist hie
finster oder dunckel / was ist hie ver-
zwicket oder verzvunkent?

Siehe

Siehe wie da im Rauch auffgehen
vnd zerfloderen/ alle die Contradi-
ctiones, welche dir im Traum als
lauter Nodi Gordij, vnaufflöbliche
Knöpff oder Knoden fůrgangen.
Könten dir da nicht billig auff deine
obelstreckede thraonismos die kinn
Pag. 90. der auff den Gassen nachsingen: Es
ist ein Bawr in Brummen gefallen/
ich hab ihn hören plumpffen / ic.

Der dritte Articul.

Menger helt bey der War-
heit / wie ein Haas bey sei-
nen Jungen.

Es muß dieser Mensch alle die
welche er sich mit diesem seine
Büchlein hinder das Liecht
zuführen beemfiget/ für lauter Del-
göken oder Strowisch halten/ daß
er

er ihnen mit so groben Unwarheitē
vnder Augen stehen darff / weche nit
allein ein sehender mercken / sondern
auch ein Blinder mit dem Stab
fühlen vnd greiffen möchte.

Exempli gratia. Pag. 86. gibt er
für. Diese Folg oder Consequens nembs-
lich: der ganze Christus oder sein H.
Leib vnd Blut wird in einer Gestalt
empfangen / darumb mag ihm ein
Christ / wol an einer Gestalt benü-
gen lassen (damm ich je kein andere
gemacht.) seye nicht Alt / vnd zu erst
im Costnizer Concilio ins gemein mit
ernst gebraucht worden.

Wolan Menker / du machest es
mir mit deinem Liegen gar auß der
weiß. Da kan ich nicht fürüber ich
muß mit dem Haarhobel vber dich
her / vnd dir dein unwarhafftige
Gos

240 Vertheidigung der Communion
Goschen ein wenig bestossen. Ad
rem.

Alexander Alenf. in 4 p. sumæ
qu. 53. Memb. 1. schreibt also: Dis
cendum quod quia Christus inte
grè sumitur sub vtraque specie,
bene licet sumere corpus
Christi sub specie panis
tantum, sicut ferè vbiq̃ue
fit à Laicis in Ecclesia.
Das ist: Man soll gänzlich dafür
halten: Dieweil Christus vnder
beyden Gestalten (das ist vnder ei
ner jedweder absonderlich) ganz ge
nossen wirdt / so dörffe vnd möge
man wol den Leib Christi empfangen
allein vnder der Gestalt des Brots/
wie schier allenthalben in der Kir
chen von den Layen geschieht.

Diß

Disz ist ja eben von Wort zu Wort die Consequenz / welche wir brauchen / nemlich / daß man darumb lichte, zulässig vnd rechtmässig die Eine Gestalt nemen möge / weil vnder einer Gestalt der ganze Christus empfangen wirdt. Wann hat Alexander diese Consequenz gebrauchet? Döngesehr vmbß Jahr 1220. Wie lang vor dem Costnitzer Concilio? Nur 200. Jahr / daß das Concilium anno 1414. gehalten.

Ann. 1245
mortuus
est, teste
Petro Ro-
dolphi,
in histor.
Seraph.

Hie möchte ich nun Wunder gern sehen / wie sich der Predicant auß dem Strick reißen wil. Saget er: Alexander habe disz nit geschriben / so wirdt er mit so viel tausent vnd tausent Bücher überzeuget. Sagt er / er habß nicht mit ernst geschriben / so ist er schabab / wirdt mit

D Schuch

242 Vertheidigung der Communion
Schuch, vnd Pantoffel Music emp-
fangen. Wil er sich dan damit auß
der Halffter streiffen/ dz diese Con-
sequenz nit ins gemein gebraucht
sey / so lügenstraffen ihn die Wort
Alexandri: Sicut ferè vbique
fit à Laicis in Ecclesia. Wie
schier allenthalben von den Layen in
der Kirchen geschicht: Dann wie
kans nicht gemein seyn / was öffent-
lich in den Schulen gelehrt / von den
Ganklen gepredigt / mit einhelligen
Consens der ganzen Christlichen
Kirchen angenommen / vnd mit ge-
meinē brauch schier allenthalbē
bestettigt wird.

Summa / da ist nichts vbrig / dan
dz er sich selbs auff's Maul klopffe/
vnd befeñe er / habe den Bogen wi-
der

derumb vberspannet / vnd sich vmb
200. Jahr verschossen.

Eben diese Consequenz hat S.
Thomas (welchen er eben so auff-
richtig für sich citiret / als der Teuf-
fel den Psalter) von seinem Schul-
meister Alex. Alensi gleichsam erb-
lich hergebracht / vñ mit aller macht
vnd ernst ins gemein getrieben. Po-
test spricht er / à populo corpus su-
mi sine sanguine. Der Leib Christi
mag wol ohne den Blutkelch genos-
sen werden. Warum aber? Dar-
umb QVIA sub vtraq; specie totus
CHRISTUS continetur, dieweil vn-
der einer jedweden Gestalt der gan-
ze Christus vorhanden ist. Disz
schreibt S. Thomas hundert vnd
vierzig Jar vor dem Concilio Con-
stantiensi.

244 Verhehlung der Communlon

ber mi-
non vi-
s, cita
r à Coc
o The-
uri tom
fol. 651.
em au
r cita
r à Joh
aretio,
Annū
ūi 840

Ja was mehr ist/eben diese Con-
sequenz führt der Autor des buch
so Altercatio Ecclesiae & Sinagoga
genennet wirdt/welcher vñs Jahr
880. das ist/ 500. Jahr vor dem zu
Constantz gehaltenem Concilio sol
geschrieben haben: Et cum idem in
vtraq; sumatur Specie, sufficit vnā
tantum speciem exhibere multi-
tudini. Rudolphi des Abts ad S.
Trudonem, welcher Anno 1115 ge-
rad dreyhundert Jar vor dem Con-
cilio diese Consequenz braucht/ vñd
vieler andern/ zugeschwegen.

Welche Zeugniß ich allein des-
halben einführe/ damit meniglich
sehe/ mit was vnuerschämpten Lüs-
gen dieser Predicant seinen Handel
treibe. Sonst ist diese Consequenz
sonder zweiffel eben so alt vñd ge-
mein

mein / als die Communion in einer
Gestalt / D³ ist 1614. Jar / wie anders
wo erwiesen. Dañ nimmer die Christ-
liche Kirch diß Sacrament in einer
Gestalt würde gespendet haben /
wann sie nicht festiglich geglaubet
hette / es werde der ganze Christus
in einer einzigen Gestalt vollköm-
lich empfangen.

Der vierte Articul.

Ob drunden benente Catho-
lische Scribenten der Conco-
mitantz den Sack geben:

Es drehet Menzher seinen Fe-
sern ein Nasen / als sollen etli-
che Catholische Scribenten
die Concomitantz, gar vbel verda-
wen vnd verfochen können. Seine
Wort seynt diß:

D 3

Wel.

Welches alles gelehrte Papisten selbst gar wol wissen / vnd hierin mit der Concomitantz vbel zu frieden seyn können / wie wir drunden bey Besichtigung des 5. Cap. auß wol bekanten Bapst:ischen Scribenten außsündig machen wollen.

Widerumb pag. 80. sehet er ihnen das Affenfränklein auff / mit dieser Verheissung: Welches auch vnder den Papisten eiliche war genossen / vnd daher der Concomitantz vngern beypflichten wollen / wie wir hernacher hören werden.

Die Zusag ist richtig / wo bleibt aber die Liefferung? Welche seynt doch die gelehrte Papisten / so der concomitantz vngern beypflichten / ic. Wie heissen sie? Nenne sie bey irem Tauffnamen? Wie lang müssen wir warten? Wir haben Ohren vnd Augen schon darauff gespizet / vnd harren mit Schmerken. Lieber helffe vns der Marter ab?

Da

Du citierst in der Besichtigung/
oder besser zureden / in der Stock-
blinden Betappung meines 5. Cap.
diese fünff Autores, S. Thomam A-
quin. Guiliel. Durantes, Magistrū
sententiarum, vel Petrum Lom-
bardum, Aymonem & Hugonē.

Welcher ist's nun vnder diesen
allen/der die Concomitantz nit dül-
den kan? Ist es Thomas Aquinas?
Wir wollen in selbst reden / vnd sich
wider des Menzers vnwarhafftē
Inzicht dapffer verthedigen lassen.
Respondeo dicendū, certissimē te-
nendū esse, quod sub vtraq; specie
Sacramēti totus est Christus, aliter
tamen & aliter. Nam sub specie b.
panis est quidem corpus CHRisti
ex vi sacramenti, sanguis autem
Ex reali Concomitantia,

Q 4

sicut

*
 Artic. I. & diuinitate Christi. Sub specie
 ad. I. bus vero vini est quidem sanguis
 ex vi sacramenti, corpus autem
 Christi ex reali CONCOMITANTIA.
 Sicut anima & Diuinitas: eo quod
 nunc sanguis Christi nō est ab eius
 corpore separatus.

Behüt Gott/wie ist S. Thomas
 der Concomitantz so Spinnen-
 feind? wie griesgrammet vnd firret
 er mit den Zähnen vber sie? wer
 wird doch den frieden machen/vnd
 S. Thomā mit der Cōcomitantz
 außsühnen? Ja wol/wer wird vns
 diese S. Thomæ freye Bekantniß
 mit des Menckers Lügenhafftigem
 fürgeben zusammen reymen?

An S. Thoma hat Menckers das
 Maul heftlich verbrennet/vielleicht
 wird

wirdt ihm Durantes ein Pflaster
drauff legen/ vnd die Cōcomitantz
des Landts verweisen.

Wo aber vnd wann? Ich finde
bey ime diese wort. Sub specie panis
est, & sumitur corpus & sanguis
Christi, imò totus Christus. Simi-
liter sub specie vini est, & sumitur
vtrumq; Das ist/ vnder der gestalt
des Brots ist vnd wird empfangen
der Leib vnd das Blut Christi/ ja
der ganze Christus. Gleichfals
wird vnder der Gestalt des Weins
beydes empfangen/ der Leib nembr-
lich vnd das Blut. Ob nun diese
Red der von vns droben erklereten
Concomitantz zuwiderlauffen/ da
lässt man alle Welt ober richten.

Lib. 4.
de sex-
tap. Ca-
nonis.
cap. 42.

Petrus Lombardus gestehet
benfals außdrücklich die Conco-

250 Verthedigung der Communion
mitantz mit diesen Worten. Sub
vtraq; specie totus sumitur Chris-
tus, nec plus sub vtraque, nec mi-
nus sub altera tantum sumitur.
Et licet sub vtraq; specie sumatur
totus Christus, non tamen fit con-
uerfio panis nisi in carnem, nec vi-
ni nisi in sanguinem. Mit diesen
Worten bekennet er erstlich / es seye
vnder der Gestalt des Brots der
ganze Christus / sein Leib vnd
Blut / Seel vnd Gottheit.

Nun fraget sichs dann ferner/
wie ist das Blut Christi vnder der
Gestalt des Brots? Krafft der
Wort oder Conuerfion? Nein.
Dañ vermög der Conuerfion oder
Wandlung allein der Leib Christi
zugegen. Wie dann? Ohn zweif-
fel krafft der Concomitantz.

Wie

Wie ist dann Lombardus der
Cocomitantz zuwider / die er rund
bekennet / in dem er gestehet / das
Blut Christi sey vnder der Gestalt
des Brots zugegen / gleichwol nicht
durch die Conuersion vnnnd Ver-
wädlung? Was sagt er hie anders /
als vor S. Thomas / ja alle Catho-
lische Theologi sagen / vnd ich drobē
im andern articul klärlich außgeführt.

Wan Petrus Lombardus leh-
rete / das Blut Christi seye vnder
der Gestalt des Brots gar nit ver-
handē / oder aber / were præcisè ver-
mög der cōuersion oder Wandlung
daselbstē / so stiesse er der concomi-
tantz das Herz ab. Weil er aber ge-
stehet es seye d; Blut vnder Gestalt
des Brots zugegen / vnd gleichwol
nit wege der cōuersion, stehet er der
cocomitantz recht vnderm Arm.

Ferner citieret der Predicant/alias
na fide, Hugonem & Haymonem.
Dañ wie er in diesen autoribus da-
heim sey/ ist dannenher am tag/daß
er den Hugonem auch nit zunennen
weiß/ob es nemlich Hugo de S. Vi-
ctore, oder Hugo de S. Caro, oder
Hugo Etherianus sey. Zugeschwei-
gen dz weder Buchs noch Blats ge-
dacht wird. Drauff ich mehr nichts
antworte/dañ dz gleich wie die drey
vorige/ also auch diese beyde fälsch-
lich / vnwarhafft vnd vnbidermän-
nisch wider die Concomitantz an-
gezogen werden. Wo ist doch Mem-
ber dein Ehr / Scham vnd Redlig-
keit? Zu Nürnberg auffm Grempel-
marckt/vnder dem alten Eysen. Es
sollen aber diese Citations bald
drum durch die hechel gezogen werden.

Der

Der fünffte Articul.

Menker bringt abschewliche
absurda auff die Bahn.

Es geht der Mēker in diser ma-
tern auff rohē Eyre omb/ redt
nur mit halbē Maul/ darff nit recht
heraus mit dē daumē/ vñ fein truckē
ausfagen. Ob vnder einer einzigen
Gestalt der ganze Christus mie
Leib vñ Blut/ 2c. empfangen werde
oder nit? Sagt er ja/ so ist er seinem
eigen Nest ein schnöder Wydhopff.
Sagt er nein. So hat er Brüder-
händ im Haar: es wöllens aber die-
se Cadmei fratres kein Wort habē.
dz sie miteinander im katzbalg ligē/
Aber wie leiß er inmer tritt/ so hören
wir in wol gehen/ vñ einmal lendeē
sein irriger Won dahin. Es sey Chri-
stus

254 Vertheidigung der Communio-
nus mit ganz vnder einer jeden Ge-
stalt. Dan pag. 30. lesset er im ganz
vnglaublich fürkommen/ Das die Apo-
stel zweymahl den ganzen Christum sollen
empfangen haben. Wolan habē die A-
postel den Herrn Christum mit zwey-
mal ganz empfangen/ einmal ganz
in gestalt des Brots / vnd abermal
ganz in Gestalt des Tranccks / so
haben sie ihn Stückweiß empfan-
gen/ vnd zwar den Leib allein in Ge-
stalt des Brots/ das Blut allein in
Gestalt des Weins / ic. Was ist
nun diß anders als ein Grundsup-
pen allerley Gottslästerlicher ab-
schewlicher Irrtumb vnd Kezeren-
en. Last vns diesen Menzerischen
sumpff nur ein wenig rüttelē vñ auff-
riglen/ Ein jeder hebe die Nasen zu.

Erstlich folget hierauß / daß der
H. Christus noch heut sterblich sey.
Daß

Das probiere ich also.

Der jenig ist sterblich / dessen Leib
vñ Seel von einander können separi-
ret werden. Des H. Christi Leib vñ
Seel können von einander separieret
werden. Ergo.

Zum andern folget / daß der Leib
Christi im Sacrament todt sey.

Das probiere ich also.

Der jenig Leib ist todt / welcher de
facto von seiner Seelen geschieden
ist. Der Leib Christi im Sacr: ist
von seiner Seelen geschieden / Ergo
ist er im Sacr: todt. Diese beyde
Gottslästerungen streiten schnur-
schlecht wider den Apostel / welcher
lehrt: Christus sterbe nit mehr / we- ROM. 6.
der in- noch außershalb des Sacra-
mets / D Todt hersehe gar nit vber in
weder / im Himel noch auff Erden.

Zum

Zum dritten folget/das der einzige Leib Christi zugleich todt vnd lebendig sey: Daß erweise ich also: Der jenig Leib ist zugleich todt vnd lebendig / welcher droben im Himmel lebt/vnd hierunden im Sacrament todt ist. Der Leib Christi lebt droben im Himmel/zu der Rechten des Vatters / im Sacrament / aber ist er todt/wie seht erwiesen/Ergo. Ob nun Menzher solches gestehen wolle/stehet im zubedencken.

Zum vierdten folget/das Nachtmahl sey ein Abtödtung vnd Blutvergiessung des HERRN Christi. Daß probiere ich also: Der wirdt abgetödtet vnd vergeußt sein Blut/ dessen Blut vnd Seel von dem Leib geschieden werden. So oft das Nachtmahl gehalten wirdt / wirdt
das

das Blut vnd die Seel Christi von
seinem Leib geschieden/ Ergo.

Zum fünfften. Entweder ist an
stat der abwesenden Seelen Christi
in dem todten Leib forma cadaueris
zugegen/ oder aber/ bleibt die Ma-
tery sine forma substantiali infor-
mante. Ist im Sacrament forma
cadaueris vorhanden. So gestehet
man die Concomitantz, daß frey-
lich solche forma vermög der Wort
oder Wandlung nicht vorhanden.
Bleibt aber die materiy sine forma.
So muß hie ohn alle noth ein Gött-
liches Wunder gedichtet werden /
dann ohn ein besonders Miracul /
materia sine forma nit bestehē mag.

Zum sechsten folget. Daß die
Menschheit Christi im Sacrament
von der Göttlichen Person getren-

X

net

258 Verthedigung der Communion
net vnd geschieden sey. Solches pro-
biere ich also. Entweder ist im Sa-
crament modus vnionis hypo-
staticæ (also nennen die Theologi
das vnaufflößliche Band/welches
die Menschliche natur mit der Göt-
lichen Person actualiter verknüpft
) oder nicht. Ist solcher modus
zugegen/en so gestehet man die con-
comitantz. Ist er nit zugegen/en
so ist ja die Menschheit Christi im
Sacrament mit der Gottheit nicht
actualiter verbundē oder vereinigt/
sondern abgesondert vnd separiret.

Da gibt man nun ein jeden zu
bedencken/ob dz heisse Christum em-
pfahen/ seinen todten Leib ohn die
Seel vnd Gottheit empfangen.

So erschröckliche Irthumben/so
grobe vnd Christstürmische Keßer-
bro-

bröcken gibt es/ wann man die durch
den Glauben erleuchte vnd dirigier-
te Vernunft gar ins Keffit vnd
Vogelheußlein sperret/ vnd an deren
stat/ Herrn Vnuerstand vnd Fray
Stolperwiß/ vñ deren beyden Ehe-
leibliche Tochter Jungfraw Hals-
starrigkeit/ die Wort Christi aufle-
gen/ vnd ires gefallens mit der Bis-
bel schalten vnd walten lassen.

Der sechste Articul.

Ob die Communion in einer
Gestalt / eben so nützlich vnd
fruchtbarlich sey / als in
beyden.

WIR haben schon droben er-
halte / es empfahen die / so in
einer Gestalt communicieren /

R 2

eben

260 Vertheidigung der Communion
eben so wol den ganken Christum/
nicht das geringste außgenommen/
als die/welche beyde gestalten nem-
men. Nun ist vbrig die andere Frag/
nemblich. Ob jene auch eben so viel
Gnad empfahen / als diese/ oder ob
es nützlicher sey beyde/ dan eine Ges-
talt allein niessen.

Diese Frag beantwortet vns
erstlich Christus / der vnerschöpfte
Quelbrunn aller Gnaden vnd Gas-
ben selbst / Ioan. am 6. Cap: Wer
von diesem Brot isset der wird leben
in ewigkeit. Item: Wer mich isset/
derselb wird leben vmb meinent
willen.

Zum andern beantwortet diese
Frag ganz klärlich vnd außtrück-
lich S. Thomas Aquinas/ mit dies-
sen schon oft von mir angezogenen
Wor-

Worten / welche dem verlogenen
Predicanten / freylich wol ein Dorn
in den Augen / vnd ein Feswrbrandt
im Herken seyn möchten :

Es mag der Leib Christi wol von
dem Volck ohne sein Blut (verstehe
in Gestalt des Weins) genommen
werden / vnd leiden sie daran durch
auß keinen schaden / mangel oder
abbruch. Vbi vides, spricht Caieta-
nus, clarè dictum. Nec exinde
sequitur aliquod detri-
mentum: quod falsum esset si
damnum spiritualis fructus po-
pulus incurreret, sumendo corpus
& non sumendo calicem. Da du
siehest das S. Thomas deutlich
sagt: Es erwachse denen / so nur eine
Gestalt nemen / gar kein schaden
X 3 dar.

Darauf. Welchs frenlich nit wahr
were/ wann das Volck einigen Ab-
gang oder Mangel der Geistlichen
Frucht bey der einen gestalt erlitte.

Tomos 17. Noch deutlicher aber redet S.
Thomas opusc. 51. Sanguis Christi
quem sumit populus sub specie
panis, de ipso corpore Christi est
eis tam utilis & tam dulcis
vt sacerdotibus qui sumunt eum
sub specie vini de calice. Das blut
Christi/ welches das Volck in Ge-
stalt des Brots in dem Leib Christi
empfaht / ist ihn eben so nützlich
(zur Seelensterckung) vnd eben so
süß (zum Geistlichen trost) als den
Priestern/welche es auß dem Kelch
trincken.

Mit dem heiligen Thoma stimmt
aller dings ein/ sein Commentator
Caie.

Caietanus, welcher vnder andern/
also redet: Im Fall irer zween we-
ren/ welche sich beyde eben so wol zu
der Communion bereitet hetten/ vñ
deren einer communicieret in Gestalt
des Brots allein/ der ander aber in
beyden Gestalten/ so ist dem welcher
beyde Gestalten genossen/ seine
Communion nicht nützlicher als
dem welcher in einer Gestalt allein
communicieret.

Gleicher Meinung ist S. Bona-
uent. in 4. Sent. d. 11 p. 2. a. 1. q. 2. Fi-
deles recipiunt perfectū sacramen-
tum sub vna specie, quia recipiunt
ad efficaciam, sed quantum ad si-
gnantiam sufficit, quod Ecclesia
facit in eorū presentia. Die Christ-
glaubigen nehmen das vollkomme-
ne Sacrament vnder einer Gestalt/
X 4 dann

264 Verthedigung der Communion
Dann sie nemens vñ der Krafft vñ
Würcfung willen / was aber die be-
deutung betrifft / ist es gnug / was
die Kirch verricht in ihrem beseyn.

Anno 1549. Dahinn auch geschlossen / das
vnder Sebastiano Schurfürsten zu
Maynz versamblete Concilium c.
32. mit diesen Worten. Cum autem
nemo fidelium dubitet, virtutem
Sacrosanctæ Eucharistiæ non ex
speciebus pendere, sed ex viuifica
Christi carne & sanguine proueni-
re: iam ne hoc quidem quisquam
fidelis dubitare debet, illum sub
vna specie communicandi morem
ad salutem sumentium æquè vti-
lem & efficacem esse, quam alterū
sub vtraq; . Sintemaln dan kein
Christglaubiger in Zweifel sehet /
die krafft vñ würcfung des Hochw.

Sacra-

Sacraments / spriesse nit von den
eusserlichen Gestalten her / sondern
von dē Lebendigmachendem Fleisch
vnd Blut Christi: So solle auch kei-
ner dran zweiffeln / die Gewonheit
vnder einer Gestalt zu communicie-
ren / sen denen / so dieses Sacrament
niessen / zu irem Heil eben so nützlich /
erschieschlich / heylsam vnd kräftig /
als die Gewonheit vnder beyden
Gestalten zu communicieren.

Diesen Schluß vnd Decretum
des Maynkischen Concilij / bestet-
iget das algemeine Tridentische Con-
cilium Sess 21. c. 3. Fatendum est eo-
tiam sub altera tantum specie totū
atq; integrum Christum, verumq;
Sacramentum sumi, ac propterea
quod ad fructū attinet, nulla gra-
tia necessaria ad salutē eos defrau-
dari,

R 5

dari,

266 Verthedigung der Communion
dari, quivnam speciem solam ac-
cipiunt, &c.

Vnd wird diese Lehr von vielen
Catholischen Theologis statlich ge-
handhabt vñ verthedigt. Als nem-
lich Thoma Caiet. in Comment. 3. part.
q. 80. a. 12. q. 2. & 3. Domin. Soto
in 4. d. 12. q. 1. a. 12. Petro Soto de
Inst. Sacerd. lect. 10. de Sacr. Euch. Le-
desma 1. p. 4. quarti. a. 12. dub. 3. Gropper,
tom. 2. de Euch. a. 4. princ. c. 10. Roff.
a. 16. cont. Luderū & J. Immerito sane.
Hosio in Conf. cathol. c. 40. Alano lib.
1. de Euch. c. 43. Claud. Sainctes repet.
10. de Euch. c. 3. Ioan. Hessel. de Comm.
sub vtraq; Tract. 3. Petro Bulling. lib.
5. de Euch. fol. 181. Ioan. Fabro lib. 3. de
Sacrif. Missæ. Alphons. à Castro verbo
Euch. hæresi vltima. Ruard. in 4. d. 11.
a. 4. q. 6. Gabriele in Can. lect. 84. lit. S.
Bellarm. lib. 4. de Euch. c. 23. Greg. de
Valentia de legit. Vsu Euch. c. 6. Francif.
Suarez. vnd vielen anderen.

Gesetzt aber / vnd gleichwol mit
gestan

gestandē/daß die Communio in bey-
den Gestalten vmb etwas ersprieß-
licher vnd gedeylicher were/als vñ-
der einer allein/ so folget/ dennoch
lang nicht/daß den Verbott vnbillig
vñ widerrechtlich/oder alle Christen
zu beyden gestalten verbundē seyen.

Ohn allen zweiffel hat die Christ-
liche kirch/welche vorzeiten den Un-
mündigen/ oder sonst andern vn-
schuldigen Kindern dieses Sacra-
ment erthellet/ wie auß S. Cypria-
no, Concilio Toletano 2 zu sehen.

Darfür gehalten/es gereiche ih-
nen solches zu ihrem Seelennutzen/
vnd dannoch wird inen solche Com-
munion jeho billich verweigeret vnd
abgeschlagen.

Wer will in Zweiffel setzen es
seye weith müllicher/ täglich als
wöchens

268 Vertheidigung der Communion
wochentlich / Item einen Tag zwey
oder drey mahl / als nur einmahl
communicieren / vnd darnoch wird
solches vmb mehrer Ehrerbietung /
ic. willen nicht verstattet / vñ dörffte
einer bey den Predicanten wol schal-
len Bescheid auffheben / welcher sol-
che Gewonheiten anrichten vnd in
Schwang bringen wolte.

Die Jungfrawschafft / wo fern
wir dem H. Paulo glauben / ist zum
Dienst Gottes tauglicher vnd be-
quemer weder der Ehestand. Nicht
desto minder seynt nicht alle schuldig
dieselbe zuhalten / ic. Ebenfalls da
schon die Communion in beyder Ge-
stalt nützlicher were / dann in einer
allein / (dessen wir nicht gestendig)
möchte danoch die Christliche Kirch
auß tapfferen vnd erheblichen Br-
sachen

sachen dieselbe ein- vnd abstellen / in
bedencken / daß solcher Abgang vñ
verflüssigerer Gnaden der Seligkeit
vnuerhinderlich / vñ sonst durch desto
öfftere Nießung dieses Sacra-
ments / leichtlich ersetzt / einbracht
vnd erstattet möge werden.

Auß diesem was biß dato auß-
führlich gehandelt / ist erstlich klar
vnd offenbar / das die Christliche
Kirch nicht ohne hochsträfflichen
Durst vnd Freuel / einiges Kirchen-
raubs vom Menzher könne bezüch-
tigt vnd verlästert werden. Sinte-
maln sie den Communicanten deren
ding keines entzeucht / die sie ihnen
zureichen vnd zulteffern schuldig ist.
Dann sie ihnen den waren vnd le-
bendigen Leib vnd Blut / Seel vnd
Gottheit Christi / in einer Gestalt
für-

270 Vertheidigung der Communion
fürleget / vnnnd das eben so nützlich
vnd gedenlich als es von der Prie-
sterschafft in beyden genommen wird.
Hergegen aber seynt die Predican-
ten rechte vnd abgefaimbte Sacra-
ment Dieb / welche an statt des zart-
ten Fronleichnamis vnd vberheben
ren Bluts Christi / welches sie den
Ihrigen verheissen nichts / auff der
Herz Gottes Welt nichts / dann ein
bissen Beckenbrots / vñ ein schlurpff
Weins darstellen / vnnnd also den
Kern / Krafft vnd Saft dieses Sa-
craments entdieben.

Zum andern erscheinet / dz meine
Gleichnuß von zweyen Säcken
der Beutlen / mit vorhabender ma-
tern nit vbel eintreffe / vnd deswege
gantz vnuernünfftig außgeschnar-
chet werde. Dann daß Legatum
wel

welchs dir die Christliche Kirch auß
dem Testament des Herrn Christi
schuldig/ist der Leib/vnd das Blut/
die Seel vnnnd Gottheit Christi vn-
sers Erlösers / sampt der Gnaden/
welche durch würdige Nießung die-
ses Sacraments erworben wurde.
Die beyde Gestalten seynnt gleich-
sam zween Säckel / in welchen die-
ser Schatz gelieffert wird. Welcher
nur eine Gestalt empfahet / vber-
kommet das ganze Legatum in einē
Säckel/welcher beyde / empfahet es
ben das selbe / vnd gar nichts mehr
in zweyen Säcklen. Welche sich an
einer Gestalt nit benügen lassen/de-
ren klag ist eben so vnbesugt/als des-
sen seyn würde/welcher sich beklagē
wolte / dz im die ganze Schuld auff
einmal vnd in ein Säckel gelieffert
were.

Der

Der siebende Articul.

Ob S. Thomas, Durantes,
vnd Petrus Lombardus dem
Berichter zuwider.

Der Thür vnd Fenster auff-
gemacht. Menzher ist wi-
derumb an das citieren kommen.
Dann pflegt es wol jämmerlich
zu rauchen. Höret fleissig zu/ vnd
wer nit pfeiffen kan der wißple zum
wenigsten.

Erstlich allegiret er S. Thomā/
als solle der lehren / Es sene nütlicher/
zc. in beyden/ dann in einer Gestalt zu com-
municiren / zc.

Kürzlich. Daß S. Thomas
den gemeinen Brauch in einer einzi-
gen gestalt zu communicieren lobt/ billi-
ge vnd gutheisse / ist auß seinen
von mir im vorgehenden Articul ge-
setzt

setzen Himmelheiteren Worten /
unwidersprechlich war / fund vnd
offenbar / also das es nur ein mut-
willige Unsinnigkeit ist / wider den
Stachel / so allbekanter Warheit
lecken wollen.

Der Text S. Thomæ mit wel-
chem du hie auftrittest / ist von dir /
oder deinem Schriftgiesser dem
Heilbronner gefälschet vnd adalte-
rieret. Dann da S. Thom. q. 76.
a. 2. ad 1. antwortet / Quamuis to-
tus Christus S I T sub vtraq; spe-
cie : non tamē frustra (supple S I T.
oder E S T. Habt ihr es auff Teutsch
also gegeben. Ob wol Christus ganz ist
vnder beyden Gestalten / so wird er doch
nicht vergeblich in beyden Gestalten gege-
ben / &c.

Alber / wer ein Ochsen schlingen

S

fan

274 Vertheidigung der Communion
fan / den pflegt ab dem Kalb nicht
zu grausen. Darffstu S. Thomæ
ganze Sentenz / vnd halbe Artic-
cul zu liegen / Ey so wird dir für et-
nem kleinen Zustößlein die Haut nit
schauderen.

Die neun Ursachen / mit welche
S. Thom. (deinem fürgeben nach)
auff beyde Gestalten treiben solle /
machen in meiner Raitung / saluo
meliore calculo zweymahl neun /
das ist / achtzehn Lügen. Einmahl
neun / weil dem H. Thomæ Aquina-
ti neun Ursachen zugeschrieben wer-
den / welche Thomas Gasetanus
dritthalb hundert Jahr nach S.
Thomæ todt erreget / vnd abermahl
neun / weil es für neun kräftige Ur-
sachen verkauft werden / welche Ga-
setanus allein in forma objectionis
was

was nemlich einer oder ander ein-
werffen möchte / anrühret / vnd in
continenci selbst als nichtig ablei-
net. Dann auff den ersten Gegen-
würff antwortet er : Es seye nicht
nützlicher ein theil des Sacraments
empfangen / dan das ganze Sacra-
ment / Wo die ganze Krafft
des Sacraments / mit weni-
ger in einem theil als in dem
ganzen ist / als wie in vorhaben-
dem Geheimniß / ic. Dieses falsch
wegen hab ich dich auch schon drobē
vor der Klingen gehabt / vnd wirstu
die empfangene Scharren noch so
bald nit außweizen. Wer aber fer-
neren Verichts begeret von diesen
neun Ursachen / lese entweder den
Cajetanum selbst / oder Kellerum

276 Vertheidigung der Communion
im Catholischen Papstumb. Tomo
2. art. 13. S. 10. pag. 693. da wird er
den Heylbrunner eben dieser Lügen
halben vnter der Pritschen finden.

Ferner werden wider dem vor-
gen Articul angezogen. Guilielmus
Durantes, & Petrus Lombardus.

Pag. 87.
& 88. Darauff ich mich deutlich also ver-
nehmen lasse: Daß diese beyde lehren
sollen: Alle Christen müssen oder
sollen wegen Göttlichen gebotts in
beyden Gestalten communicieren/
Oder aber: Daß beyde Gestalten
nützlicher seyen als eine (welches
vnsrer jetzige Frag were) ist vnwahr
vnd erstuncken / daß sie aber etliche
Vrsachen / oder besser zuredē / schlechte
Congruentias einführen / den
Brauch beyder Gestalten / welcher
derozeit noch vnuerbotten / zu zieren
vnd

vnd zubescheinen / sichtet vns nicht
an. Dann wie beyde weiß / an inen
selbst gut seynd : Also können sie auch
beyde ihre Ursachen fürwenden / wel-
che dannoch wider der Christlichen
Kirche rechtmessigs Verbot nichts
gelten.

Lezlich wird auch Innocent. III.
Spruch angezapffet / inhalts : Das
ob wol das Blut Christi in Gestalt des
Brots empfangen werde / so werd : es doch
in selbiger nit getruncken / *xc.*

Hier vber hab ich meine meinung
schon droben lauter eröffnet. De-
ren Innocentius gar nit zuwider.
Dann er auff die eusserliche Gestalt
des Brots / welche Untrinctbar :
Ich auff das Blut Christi / welches
an im selbst ein rechtes Tranck ist /
gesehen. So gebeut ja Christus
E 3
feins

278 Vertheidigung der Communion
 feins wegs nit / daß sein Blut auß
 den Adern herausgezogen / vnd auff
 solche weiß getruncken werde / wie
 andere nasse vnd fließende Sachen /
 oder Trancß getruncken werden :
 Sondern daß es sampt dem Leib
 empfangen werde : Welche emp-
 pfahung (wie droben gesagt) von
 wegen des Bluts / als einer Sach
 die sich von naturen trincken läßet /
 wol vnd recht ein Trancß / oder trin-
 cken genennet wird. Sonsten da
 Innocentio die Communion in ei-
 ner Gestalt mißfallen / würde er sie
 zu seiner Zeit nicht haben grünen /
 florieren vund auffnehmen lassen /
 wie auß Rudolpho Abbate S. Tru-
 donis, welcher vor im gelebt / vnd
 Alexandro Allenfi der im bald nach
 kommen / zusehen.

Rudolph.
 vixit An.
 1115.
 Innocent.
 mortuus
 An. 1216.
 Alex. Alēf.
 floruit
 An. 1210.
 v. 30. mor-
 tuus 1245

Es

Es solte sich aber Menzer billich
schämen mit dieser Lehrer falschen
Citationibus so vermessenlich auff
zuziehen/ welche nicht allein seinem
Kelchschwarm die Stang nicht
halten/ sondern auch stracks zuge-
gen lauffen/ in dem sie alle bekennen/
der ganze Christus werde in einer
Gestalt völlig empfangen. Wann
ihm zu rathen stünde/ so were mein
Vorschlag/ er stehe des citierens
gar müßig. Es bekompt ihm
doch wie dem Hund das
Gras.



Der achte Articul.

Begegnet etlichen nichts/
wertigen Einreden.

Wir seyne gewiesen/ spricht Menſche
anff den Mund Chriſti / welcher
vom Brot spricht: Das iſt mein
Leib / von dem Kelch: Das iſt mein
Blut / ꝛc.

Antwort.

Alles was hie der Mund Chriſti
redet / dz glauben wir veſtiglich /
vnd bekennens öffentlich / nemblich:
daß in Geſtalt des Brots vns der
Leib Chriſti / vnd in Geſtalt des
Weins ſein H. Blut warhafftig vñ
weſentlich zu theil werde. Daß a-
ber in Geſtalt des Brots ein lebend-
Blut - vnd Seelenloſer oder todter
Leib / vnd in Geſtalt des Weins / ein
todtes

todtes/vom Leib abgesonderetes blut
gegeben werde / das glauben wir
nicht/weil es der Mund Christi nie
gesprochen: Der Mund Pauli a-
ber/außtrücklich widersprochen / in
dem er sagt: Christus sterbe durch
auß nit mehr/weder in noch außers-
halb des Sacraments.

Die ander Einred.

Es will sich gar nicht thun lassen / daß
Fraw Vernunft dem H. Ern Christo
vorschreiben will/er könne nit vnderchied- *Manz*
lich seinen Leib mit dem geheiligten Blut zu-
essen / vnd sein Blut mit dem dem geheilig-
ten Kelch zutricken geben / 2c.

Antwort.

Unsere Frag ist nicht / was Christo
stus/seiner Allmacht nach/thun
könne / sondern was er de facto ge-
than hab/ oder noch thue/vnd sagen

Es

wir

283 Vertheidigung der Communion
wir gut rund Christi Leib/Seel vnd
Blut bleiben allezeit nach des Apo-
stels Pauli Außsag/vnzertrennlich
beyeinander.

Daß vns aber dieses orths / vñ
widerumb pag. 91. wil zugemessen
werden/als vbergebē wir des Her-
ren Christi Testament / der Men-
schlichen Vernunft zu meisteren/ vñ
der zu justificiren, ist etne schamlo-
se Calumnia.

Dann auff zweyerley weis kan
Menschliche Vernunft in Geheim-
nissen des Glaubens gebraucht
werden. Erstlich/das man sie gleich-
sam zu einer Norma vñd Richt-
schnur des glaubens setze/ vñd die
Göttliche Offenbarung nach der-
selben lencke vñd döhne / biege vñd
neige / der gestalt das man nichts
mehr

mehr glauben oder annehmen wöl-
len / dann was dieselbe Vernunft
erreichen / ermessen / begreifen vnd
mit ihren Schranken umbfassen
kan. Wie vorzeiten die Arrianer
im Geheimniß der GOTTHeit
Christi / heut die Calvinisten im H.
Sacrament des Altars verfab-
ren.

Zum andern / kan man die Ver-
nunft also brauchen : Das man
auß GOTTES Wort die Prin-
cipia vnd beständige Hauptgrün-
de des Glaubens fasse / vnd fol-
gendes auß denselben mit hülff des
natürlichen Lichts oder Vernunft/
eines nach dem anderen ordentlich
deduciere, schliesse vnd außfüh-
re. In welchem Fall die Vernunft
nicht ein Meisterin vnd Richterin/
son.

sondern eine Dienstmagd vnd Leh-
 rjüngerin des glaubens ist / dem sie
 zu den Füßen sitzet vnd das Haupte
 in Schoß legt / vnd nach des Apo-
 2. Cor. stels rath gewuñen gibt. Vnd solche
 10. gelegenheit hat es in vnserm pro-
 posito. Dañ sich vnser Discurs vñ
 Schlußreden / wie im andern Artic-
 cul dises Capitelz zusehen / auff den
 vn beweglichen Grundt Göttlichen
 Worts. ad Rom. 6. fundieren.
 Newe wunder aber vnd monstra,
 als: das Gott einen lebendigen Leib
 ohne die Seel / oder die Seel ohne
 das Blut bey dem Leib erhalte: o-
 der das ein einziger Leib im Himmel
 mit der Seelen vñnd Gottheit ver-
 einiget / im Sacrament aber von
 beyden getrennet sey / 2c. zu tichten/
 wil vns in keinen weg gezimen.

Der

Das sechste Capittel.

Die Transubstantiation oder
wesentliche Verwädlung des
Brodts vñd Weins in den
wahren vñ lebendigen Leib vñ Blut
Christi Jesu vnseres Heylandts/
gehet den jetztfürhabenden Comu-
nionstreit mit ein Härlein an. Nicht
desto minder muß sie dem Menzger
durch die Hechel / vñd (wie ers gern
verblümlen wolte / beyleuffig / re au-
tē ipfa impertinenter, den Leser mit
solchen Alstertanz zubetäuben / vñd
von dem Hauptzweck abzuführen)
sich ein wenig ausschallieren vñd
Holhiepen lassen. Weil dann dieser
Fuchs seine Balg selbst zum Kürsch-
ner trägt / vñd mir die Gerten in die
Hand gibt / wird mirs verhoffent-
lich niemand verargen / wann ich in
ein

286 Vertheidigung der Communlon
ein wenig vber das Suchsbret span-
ne vnd auß dem Staub klopffe.

Der erste Articul.

Status Quæstionis. Oder
was streittig sey.

Wir Catholischen glauben vñ
halten / das im Hochwürdis-
gen Sacrament des Altars
die fürgelegte Elementa / Brot vnd
Wein / durch Göttliche krafft / ver-
mittelst der Wort Christi / wann
sie vom Priester zu diesem Intent
ausgesprochen werden / Substantia-
liter wesentlich vñnd warhafftig in
den Leib vñnd Blut Christi ver-
wandlet werden / also das nach
verrichter Consecration kein Brot
vnd Wein mehr / sonder alleinder
selb

selben eusserliche Species, Gestalt
vnd Accidentia, nemlich Quan-
titas die grösse / die Farb / der Ge-
schmack / ic. vber bleiben / anstatt
aber der Substantz des Brots vnd
Weins / Christus der H E X X
vnder den Gestalten vorhanden
sey.

Hergegen lehren die Luderisten.
Brot vnd Wein bleiben in diesem
Sacrament an ihrer Natur aller-
dings vnuerändert / vnuerwandel-
vnd vnuerrückt / vnd seye Christus
in / mit vnd neben dem Brot zuge-
gen. Wie sie nun ihre Luderische
Cöfession, * auß allerley längst ver-
grabenen Säzen vnd Flecken alter
verdampfter vnd verbanter Keze-
ren zusammen geflickt / also habē sie
auch diesen Irrtum von den Beren-
gari

*
Bettlers
Mantel.

288 Vertheidigung der Communion
garischen Ketzer/welcher den jetzt
schweremenden Caluinisten den weg
gebahnt / vnd das Eys gebrochen/
ererbet.

Anno
1070.

Da von höre den trefflichen ge-
lehrten Bischoff Guitmundum re-
den lib. 3. de veritate Eucharistiae.
Zekunder können sie zwar nit leug-
nen / daß die Substantz des Leibs
vnd Bluts Christi im Sacrament
sey. Daß aber das Brot vnd der
Wein durch die wort des Heylands
in sein Fleisch vnd Blut verwand-
let werde / das glauben sie gar nit/
sonder vermischen Christi mit
dem Brot vnd Wein / vnd haben
also gleichsam durch ein besondere
Subtilitet ein andere Ketzeren auff
die Bahn gebracht. Daß aber brot
vnd wein / auff dem Altar des Her-
ren/

ren / in dem Leib vnd Blut Christi
wesentlich verwandelt werde /
das ist durch einhellige meinung der
algemeinen Kirchen G^ottes
befräftiget worden. So viel Guit
mundus

Damit dann in diesem Streit-
puncten ordentlich vnd klärlich
procedieret vnd verfahren werde /
wil ich erstlich erweisen die Catholi-
sche Transubstantiation oder Ver-
wandlung / habe ihren Grund in den
Worten der ewigen Wahrheit Chri-
sti vnsers H^oErren. Zum andern /
sehe jederzeit in der Christenheit of-
fentlich geglaubt vnd gelehret wor-
den. Zum dritten / wil ich Gegen-
theils Scheinargument / schwach vñ
math geben. Zum viertē der Aug-
spur

298 Vertheidigung der Communion
purgischen Confession vngefälschte/
vnbesleckte Kakenlautere Keinig-
keit/mit einem hiehingehörigen Ex-
empel bewehren vnd bestättigen.

Der ander Articul.

Die Verwandlung wirdt
auß den Worten des HErrn
Christi probieret.

Die Wort des HErrn Chri-
sti/ auff welche wir vns be-
ruffen seynd eben diese. Das
ist mein Blut / &c. Sollen diese
Wort/mit schuldiger Ehrerbietung/
bey ihrem rechten natürlichen ei-
gentlichen Verstand gelassen/ vnnnd
durch keine tropos vnd figuras ver-
blümet / oder besser zu reden / ver-
fehret vnnnd verschrauffet werden/
kan

kan man der Verwandlung des Brots/ u. gar nicht ab sehn.

Die Caluinisten zwar/ Kadbre-
chen die Wort des HERN also.
Das Brot ist mein Leib/ das
ist eine Figur anzeigung vnd bedeutung
meines Leibs. Mit denen hab ich für
disßmal nicht zu friegen. Die Luthe-
raner plazen schier noch gröber hin-
ein/ vnd wollen sie also meisteren:
Das Brot ist vnd bleibt Brot/ vnd ist den-
noch auch zu gleich mein Leib. Also daß
dieser Proposition subiectum sey
Panis, prædicatū corpus Christi,
Dann wie ist das möglich vnd be-
greifflich/ das Brot eigentlich zu re-
den Brot bleibe/ vnd zugleich auch
Fleisch seye? Wein zugleich Wein
bleibe/ vnd daß noch ein rechtes/ wah-
res/ natürliches/ lebendiges Blut
sey?

292 Vertheidigung der Communion
sey? Ein Stein zugleich ein harter
Fels bleibt/vñ auch ein linder But-
ter ist/ &c.

Geben aber vñnd nit gestanden/
daß diese beyde Substanzen/nemb-
lich der Leib Christi/vñ das Beckens-
brot/auff das innerst vñd nechst bey
einander seyn/so kan danoch darum
weder der Leib Christi ein Brot/we-
der das Brot der Leib/oder die Seel
Christi eigentlich geneñet werden.

Wer weiß nicht das die Göttli-
che Essentz vñd wesen / wegen ihrer
vñbeschließlichen vñendlichkeit/in al-
len Creaturen intimè vñd auff das
innerst vorhanden sey? Wer dörfte
aber darum auff ein Stein / baum/
Thier deutend sprechen: Dieser stein
ist Gott/ der Baum/ jener Ochß ist
Gott / &c. Angesehen daß die Gött-
liche

liche Essenz in solchen dinge vnfehl-
bar zugegen ist/ vnd mit ihrer Sub-
stanz auff das innerst vereiniget?

Wie können zwey ding näher bey-
einander seyn/ als das Fleisch vnd
die Seel eins Menschen. Wer wol-
te darumb diese Proposition gelten
vnd passiren lassen/ das Fleisch ist
die Seel/ oder die Seel ist Fleisch/ &c.
Dañ je das Pronomen oder Zeig-
wörtlein (Hoc das) aller art vnd
weiß zureden nach/ anders nit deu-
tet oder zeigt/ dann die Substanz/
welche vermittelst der sichtbaren
Dingen vnd Accidenzen/ mit wel-
chen sie behafft oder bekleidet/ gese-
hen wird/ &c.

So ist ja auch das Brodt kein
Gefäß oder Geschirz/ darin der Leib
Christi stecke vñ aufbehalten werde/

294 Vertheidigung der Communion
wie das Wildpreth in einer Paster-
ten / das Mehl im Sack / der Wein
im Glas / die Fengen im Korb / daß
man deßhalben die Substantz des
Brots zeigend sagen möge / das ist
der Leib Christi / ꝛc. Wie man sonst
auff eine Kanten zeiget / vñ spricht:
Das ist Wein / oder auff eine Korb /
das seyn Aepffel / ꝛc. Nein mit dies-
sen schmirbigen vñnd Speckfeisten
Gedanken muß man die hohe Ges-
heimniß Gottes nicht besudlen.

Ist demnach der richtigste Weg /
daß wir bey der Catholischen Aus-
legung verharren / den Wortē Chris-
ti weder durch einigen Zusatz / noch
mit Abbruch den Hals umbreiben /
sondern schlecht hin eigentlich also
verstehen : Das / was ich euch
da gib / ist mein Leib / ꝛc.

Der

Der dritt Articul.
Zeugnüssen der alt Ca-
tholischen Kirchen.

Da aber je von dem rechten vñ
wahren verstand dieser wort
sich noch einiger Zweifel em-
pören wolte/wird meins erachtens
dß nechste seyn/man höre die glaub-
würdige antiquitet, die vralte Ehr-
würdige Schneweiße Vätter/wel-
che nahent bey Christo/vnnd weith
von diesem Zancf gewesen/as vn-
parthenische Schiedmänner/man
halte ob der einhelligen Außlegung
der algemeinen Christenheit. Dañ
wer will sich bereden/dasß dieser so
hocherleuchten/mit dem Geist Got-
tes/dem rechten Außleger der Göt-
lichen Schrift/so reichlich begabtē

296 Verthedigung der Communion
Lerer/die gewißlich an eusserstē fleiß
vnnnd ernst die Warheit zuforschen
vnnnd zugründen / nichts erwinden
lassen / kein einziger den rechten ver-
stand dieser (Gegentheils fürgeben
nach) so heller vnd klarer Wort sol-
le gefast vnnnd ergriffen / oder aber /
im fall sie besser gewußt / denselben
Bößhafftig vertuschet / vnder-
schlagen vnnnd verdockmeuselt / vnd
also den Christlichen Glauben / mit
muthwilliger Eintriefung vnnötig-
ger Wunderwerck / den einfältigen
vnd blödglaubigen erleidet vnd zu-
wider gemacht sollen haben?

Von diesen sprich ich / wöllen wir
den rechten Verstandt der Wort
Christi erlernen vnnnd erkündigen.
Wie gefelt dir die Schantz Men-
ker / hastu lust darzu? Freylich / wie
ein

ein Hund zum Igelstolben? Was
rümpffest du die Nasen/was erblei-
chest / zagest vnd zitterstu wie ein
nasses Kalb/wann man die Patres,
die Antiquitet, die Christenheit /
nennet?

Es muß nur seyn / drum schick
dich drein/es hilfft kein schüttlen für
den Frost/hören mustu vnd soltestu
drüber auß der Haut fahren / wie
deine Companation Laruen von der
ganken Christglaubigē Antiquitet
ausgepantset/hergen aber vnser
Catholische verwandlung festiglich
geglaubet/öffentlich gelehret / klär-
lich erleutert / stattlich ist gehand-
elt vnd verthediget worden.

Ich wil auß der mächtigen anzahl
vnuerwürfflicher Zeugen nur etliche
E 5 wenig

298 Vertheidigung der Communion
wenig/aber gar rund / deutlich vnd
außtrücklich reden lassen. Von de-
nen ich billig mit dem H. Augustino
sagen kan. Non quidem omnium
hac de re sententias, nec omnes eo-
rum, quos commemorabo, me
congregaturū esse polliceor, quia
nimis longum est, & necesse non
arbitror: Sed ponam pauca pau-
corum, quibus tamen nostri con-
tradictores, cogantur ERVBESCE-
RE & CEDERE, si vllus in eis vel
Dei timor, vel hominum pudor,
tantum malum peruicacię superas-
uerit.

Erstlich trette herfür Cyrillus
Hierosolymitanischer Bischoff/wel-
cher Anno 365. hievon also geschrie-
ben/ Catech. mystag. 4. Aquam
aliquando MUTAVIT in vinum
quod est sanguini propinquum in
Cana

Cana Galilææ sola voluntate: &
nō erit dignus cui credamus quod
VINVM IN SANGVINEM TRANS-
MVTASSET. Er (Christus vnser „
HERR) hat auff ein Zeit in Cana „
Galilææ durch sein blossen Willen/ „
d; Wasser verwandelt in den Wein/ „
welcher dem Blut nahe zutrifft/ vñ „
sol er nicht würdig seyn / dem wir „
glauben / das er den Wein in sein „
Blut verwandelt habe. Da mer- „
cke wie in Cana Galilææ / die natur „
des Wassers nach der Verwand- „
lung nicht verplieben / also bleibt in „
der Sacramentalichen Verwand- „
lung die Natur des Weins nicht. „
Darumb daß Cyrillus eadē Cate. „
ferner also schreibt: Hoc sciens &
pro certissimo habens, PANEM
HVNC qui videtur à nobis NON
ESSE PANEM, etiamsi gustus pa-
nem

nem esse sentiat, sed esse corpus Christi; & VINVM quod à nobis conspicitur, tametsi sensui gustus esse videatur, NON TAMEN VINVM SED SANGVINEM ESSE CHRISTI. Dieß soltu wissen

- „ vnd für ganz vnzweifflich halten/
 „ dieses Brot/ welches von vns gese-
 „ hen wird/ seye nicht Brot/ wie wol
 „ es der Geschmack für Brot helt/
 „ sondern es seye der Leib Christi/ vnd
 „ der Wein/ welcher von vns gesehen
 „ wird/ wie wol ihn der Sinn des Ge-
 „ schmackes dafür außgibt/ seye doch
 „ nit Wein/ sondern dz Blut Christi.

Item: Sub specie panis datur tibi
 corp' sub specie vini sanguis Chri-
 „ sti, vnder der Gestalt des Brodts
 „ wird dir der Leib Christi geben/ vns
 „ der der Gestalt des Weins das
 „ Blut Christi. Wann dich schon dein
 Sinn

Sinn eines anderen bereden wöl-
len/so halte dich an den Glauben. ”

Krad auff diese meinung/schreibt
ein sehr alter Autor de Cœna Do-
mini, welche Sermon vnder des H.
Gypriani nahmen umbgehet: Panis
iste spricht er / quem Dominus di-
scipulis porrigebat NON EFFIGIE
SED NATURA MUTATVS,
omnipotentia verbi fact' est caro,
Dieses Brot(welches der HERR
seinen Jüngern darreichte) nit der
eusserlichen Gestalt / sondern der
Natur vnd dem Wesen nach ver-
wandlet / ist durch die Allmacht des
worts Fleisch worden. Wie wird diß
Brot verwandelt? Nit der eusserli-
chen Gestalt nach/welche vnuerückt
vnd vnuerendert pleibt/ sondern an
seiner natur/wesen oder Substantz.
Was

Was wird dann auß dem Brodt?
Das Fleisch Christi. Durch wessen
Krafft geschicht diese wunderbare
liche Verenderung? Durch die All-
macht des Göttlichen Worts.

Eben in diesem vierten Senten-
rio hat der heilig Ambrosius Ma-
ländischer Bischoff in Occident.
Wie Cyrillus in Orient die Ver-
wandlung trefflich erleutert. C. 9. de
his qui mysterijs initiantur. Da-
er vnder andern also redet. Fortè
dicas: aliud video, quomodo tu
mihi afferis, quod corpus Christi
accipiam? Et hoc nobis superest,
vt probemus. Quantis igitur v-
timur exemplis vt probemus
NON HOC ESSE QVOD NAT-
VRA FORMAVIT. Sed quod
benedictio consecrauit: maiorem
que vim esse benedictionis quam
natu-

naturæ quia BENEDICTIONE
ETIAM IPSA NATVRA MV-
TATVR.

Villeicht sagestu (Mercke das
Menker / das trifft dein Viehische „
Appellation an / die Augen vnnnd „
leibliche Sinne) ich siehe ein anders „
Wie sagstu mir dan / daß ich dē Leib „
Christi empfahe? Eben das ist noch „
vbrig / daß wir probieren sollen. Wie „
viel Exempel können wir einführen „
zubeweisen / dz im Sacrament ver- „
handen sey / nicht was die Natur „
formiert vñ gemacht (verstehe brot „
vnd wein) sondern das die benedi- „
ction (oder Priesterliche Consecra- „
tion) consecrieret oder gewürcket „
hat (nemblich der Leib vnnnd Blut „
Christi) vnd daß ein grössere macht „
vnd krafft in der Benediction (oder „
See „

„ Segenwort) sen/dañ in der Natur.
 „ Sintemaln durch die Benediction
 „ die Natur selber verendert vnd ver-
 wandlet wird. Welche Verwand-
 lung er mit schönen Exempeln auß
 H. Schrift / als mit dem Stab
 Mosi/welcher zu einer Schlange/
 vnd widerumb zu einem Stab wor-
 den/mit dem Wasser dz zu Blut / ic
 worden/ vnd mehr andern schüzet
 vnd handhabet.

Widerumb lib. 4. de Sacram. c.
 4. Tu fortè dicis: Meus panis est
 vsitatus, sed panis iste, panis est
 ante verba Sacramentorum; VBI
 ACCESSERIT CONSECRATIO, DE PANE FIT CARO
 CHRISTI. Du sagest vñlleicht: Es
 „ ist mein gewöhnlichs Brot/aber die-
 „ ses Brot ist ein Brot vor den Wor-
 „ ten der Sacrament; Wan die Con-
 secra

in Einer Gestalt.

305

secration darzu kompt / so wird auß
dem Brot Fleisch Christi.

Sage mir doch / Lieber / was
bringen diese Wort mit sich: De pa-
ne fit caro Christi? Auß dem Brot
wird das Fleisch oder der Leib Chri-
sti? Was anders als eben diese: De
cibo fit caro hominis. De, oder
ex aqua fit vinum? Was zuvor ein
Speiß war / ist nunmehr in den Leib
des Menschen verwandelt. Was
zuvor Wasser war / ist nach des
HERRN Christi Wunderthat kein
Wasser mehr / sonder eitel Wein /c.

Wen kan ich Ambrosio füglich
zugesellen / als seinen Geistlichen
Taufsohn / den gewaltigen Au-
gustinum? Welcher Sermon 28.
de verbis Domini von vorhaben-
der Matern sich also erkläret. Dixi

V

vobis

vobis, quod ante verba CHRisti
quod OFFERTVR, panis dicatur. V
BICHRISTI VERBA DE PROMPTA
FVERINT IAM NON PANIS DIC
TVR, SED CORP' APPELLATVR.

Ich habß euch schon gesagt/ daß
" das jenig/ was man auffopffert
" vor den Worten GHRisti werde
" Brot genennet. Aber nachdem die
" Wort herfürgebracht seynt/ wirdt
" es nicht mehr Brot geneñet/ sonder
" heisset der Leib Christi. Warumb
wird es nicht mehr Brot geneñet?
Ohn zweiffel weil es nicht mehr ein
natürliches Brot / sonder der Leib
Christi des Herrn ist/ welcher durch
wahre Transubstantiation, nach
Wandlung des Brots / vnder des
selben Gestaldt wesentlich verhan
den ist.

Immer so deutlich redet auch S.

Grego-

Gregorius Nyssenus des H. Basiliij Bruder Oratione Catechet. c. 36. Rectè igitur etiam nunc panem verbo D E I sanctificatum in corpus D E I verbi transmutari. (μετεμορφώσθαι) credimus.

Derwegen auch wir recht vnnnd
ohn allen zweiffel glauben/das das
Brot / welches durch das Wort
Gottes geheiligt oder Consecrieret
wird in den Leib Gottes des Wor-
tes (oder Christi) verwandelt wer-
de. Wie aber diese Verwandlung
geschehe / erkläret Gregorius her-
nach ganz zierlich mit dem Exem-
pel des Brots / welches Christus
vnsrer H E R R vnd Säligmacher
in seinem sterblichen Leben zur
Speiß genommen vnd in die Sub-
stanz seines Göttlichen Leibs ver-
wand-

508 Veredigung der Communion
wandlet het. Vnd setzet endlich
diese Wort hinzu.

Diese aber gibt er durch die krafft
„ der Benediction oder Consecration/
„ in dem er der sichtbarlichen Dingen
„ (Brots vnd Weins) Natur in sei-
„ nem Leib verelementieret (*μετεμορφοῖται*
„ *ῥηματι*) vnd verwandlet.

AN. 730 Der Ehrwürdig Beda vmb
Jahr 730. vber das Buch Boetij de
Trinitate schreibt gar außtrücklich:
„ Das Brot wirdt der Leib Christi:
„ Dann die Substantz des Brodts
„ wirdt in den Leib Christi verwand-
„ let. Wie könnte ers heller machen?

AN. 730 Schier vmb dieselbe Zeit / hat die
Orientalische Kirch mit herzlichem
glantz seiner Heiligkeit vnd fürtreff-
lichen Geschicklichkeit / durchsralet
Ioan-

Ioann. Damascenus, von welchem
die Catholische Transubstantiation
oder Verwandlung / ganz heitere
vñ vnverneinliche Zeugnuß hat/
libro 4. de Orthod. Fide capit. 14.
Das Brodt selber vnd der Wein /
die werden in Gottes Leib vnd Blut
verwandlet. Imfall du / wie solches
zugehe oder geschehe / fragest / so solle
dir genug seyn zuhören / daß solches
durch den H. Geist geschicht / Wie
auch gleicher massen vñ gestalt auß
der H. Mutter Gottes durch den
heyligen Geist der H. Erz ihm selber
Fleisch gemacht vnd geschaffet hat.

Da nim wol in acht / daß der H.
Damascenus die Sacramentliche
Verwandlung mit der vergleiche /
welche in dem Jungfräwlichen Leib
Mariæ vollzogen / da ime der Sohn

316 Vertheidigung der Communion
tes auß ihrem allerreinisten Geblüt
seinen H. Leib formieret hat.

Vnd ferner. Quin ne hoc quoque a-
lienum fuerit dicere, quod quemadmo-
dum naturaliter panis per cibum, & vi-
num & aqua per potum, in comeden-
tis ac bibentis corpus & sanguinem im-
mutantur, corpusque alterum fiunt, atq;
à priori ipsi corpore diuersum: Sic pro-
positionis panis & vinum, & aqua per
sancti Spiritus inuocationem & aduen-
tum mirabili modo in Christi corpus &
sanguinem VERTUNTUR, nec sunt duo
sed vnum & idem.

Es wird auch nichts frembds
noch ungereimbtes seyn zusagē: D;
gleicher weiß / wie das Brot durch
die Speiß / vnd Wein vnd Wasser
durch d; Trancck in dessen der es isset
vnd trinckt / Leib vnd Blut verfert
werden / vñ ein ander Corpus oder
Substantz von der vorigen Sub-
stantz weit vnderschieden darauff
wird /

wird / also wird auch das Scharw^o „
brot (welches auff dem Altar für „
gelegt wird) vnd der Wein vnd das „
Wasser / durch Anruffung des H. „
Geists / vnd seine Zukunfft wunder „
barlicher weiß in den Leib vnd Blut „
Christi verwandelt / vnd schmit nicht „
zwey ding / sonder gleich eben eins.

Wan der Leib Christi in der Subst „
stanz des Brots verborgen steckt / „
wie ein Schwerd in der Scheiden / „
der Wein in der Kandel : Warum „
wolten dan die sehangezogene Leh^r „
rer diese terminos brauchen / das „
Brodt wird verwandelt / trans^l „
elementieret , verendert / ic. in den „
Leib Christi. Welcher recht vernünf^t „
ftiger wolte sagen / der Korb werde „
ins Brot / die Flasche in Wein / ver^w „
wandlet / allein weil sie von neuen „
mit dem Brot / Wein / ic. angefüllere

Im folgenden Sæculo, nemlich

Anno
840.

Anno Dñi 840. schreibt Strabus, welcher die Glossam ordinariam zusammen getragen/ vber das enlffte Capittel zu den Corinthern also: Quod ex auctoritatibus certum est profiteremur, scilicet SUBSTANTIAM panis & vini, in substantiam corporis & sanguinis Dominici CONVERTI, modum vero conuersionis nos ignorare non erubescimus confiteri. Was seine gewisheit auß rechtmessiger Auctoritet hat/ das bekennen wir/ daß nemlich die Substantz des Brots vñ weins in die Substantz des HErrn Leibs vñ Bluts verwandelt werde. Daß aber vns die weiß solcher verwandlung vnberuust / schämen wir vns nicht zubekennen.

Anno
890.

Remigius Antisiodorens. Vber den 21. Psalm. Panis & Vinum à Christiana veritate dicuntur, non quod natura

turam panis & vini post consecrationem
in se retineant, nisi quantum ad speciem
saporem & odorem. Brot vnd Wein,,
wird es von Christlicher Warheit,,
genennet / nicht das diese ding nach,,
der Consecration ihre Natur vnnnd,,
wesen behalten / sonder allein die Ge,,
stalt / Geruch vnd Geschmack / ic. ,,

Paschasius Corbeiens. lib. de Corp. & Anno 310
Sang. Domini. Licet figura panis & vi-
ni hic sit, omnino NIHIL ALIUD, quam
caro Christi post consecrationem cre-
denda sunt. Ob wol die Gestalt des,,
Brots vnnnd Weins da ist / so sol,,
man doch nicht glauben / daß sonst,,
etwas anders nach der Consecra-,,
tion vorhanden sey / dann der Leib,,
vnd das Blut Christi. ,,

Lantfranc^o lib. de Corp. & Sang. Dñi: An. 1059.
Confiteatur Ecclesia toto terrarum orbe
diffusa, panem & vinum ad sacrandum
proponi, sed inter sacrandum incom-

314 Vertheidigung der Communion
prehensibiliter & ineffabiliter in substan-
tiam carnis & sanguinis COMMU-
TARI.

„ Die allgemeine Kirchen befeñet/
„ das zwar Brot vnd Wein auff dem
„ Altar zuconsecrieren fürgelegt / A-
„ ber vnder dem consecrieren in die
„ Substantz des Fleisch vnd Bluts
„ unbegreiflicher vnd vnausspreche-
„ licher weiß verwandelt werden.

ANNO
1071.

Was dan vmbß Jahr 1071. die
Orientalische Kirch hievon geglau-
bet auß folgenden Theophylacti
des Bulgarischen Bischoffs wor-
ten vber das 6. Capittel Joannis
lauter am tag.

„ Weil der HERR Christus im
„ Fleisch umbgewandert / vñ von dem
„ Brot gespeiset worden / da ist das
„ Brodt welches von ihme genossen
ward in seinem Leib verwandelt
word

worden / Darumb auch noch jetzt „
das Brot in das Fleisch des Herrn „
Christi verwandelt wird. Wie ist's „
dann ein Ding sprichstu / das wir „
kein Fleisch sehen / sonder Brot? „
Damit wir kein abschewen hetten / „
wann wir's niessen. „

Ich beschliesse es mit dem heilige
Anselmo Bischoffen zu Cantelberg
in Engellandt / welcher in einer
Sendschafft von dem heilige Fron-
leichnam des H E X X N Christi
sich also hören läst. Panis sub-
stantiam post Dominici
corporis consecrationē in
altari superesse semper ab-
horruit pietas christiana.
Der Christliche glaub oder Gottses „
ligkeit / hat alzeit ein abschewē getra „
gen zu

„zusagen/dasß nach der Consecration
 „des Leibs des HERN/die Sub-
 „stantz des Brodts auff dem Altar
 „noch vorhanden seyn solle.

„Was duncket dich/günstiger Les-
 ser/wann diese Patres ex professo,
 wider die jetschwebende Kezeren die
 feder gezückt vñ geschärpfft/wie het-
 ten sie der Lutherischen Pastetleren
 die Herkader besser treffen/vnd den
 gar auß schleimiger geben können?

Sie ruffen alle auß einem Hera-
 ken/Mund vnd Grund/mit einhel-
 liger gleichlautender Stimme: Hal-
 te dich steiff O Mensch/an die wort
 der ewigen unwandelbaren War-
 heit/lasse dir deine fünff Sinne nur
 kein anders einreimen. Sie wer-
 den an diesem Sacrament betrogē/
 sie vermeinen es seye da Brot vnd
 Wein.

Wein vorhanden/ aber sie fehlen vñ
irren. Die eusserliche Gestalt/ die
Farb/ der Geschmack vnd Geruch
Brots vñ Weins/ verbleiben zwar
nach der Consecration: Aber die
Substantz ist hin/ vnd nicht mehr
zugegen. Sie ist verendert/ verele-
mentieret/ verwandelt/ ic. in den
Leib vnd Blut Christi/ gleich wie
das Wasser zu Sana in Wein: das
reiniste Blut der Gottes gebererin
Mariæ in das Fleisch Christi: die
von vns eingenommene Speiß in
vnsern Leib/ Fleisch vnd Blut ver-
ändert wird. Lasse dich diese tran-
substantiation nit frembd vnd vn-
glaublich gedüncken/ dann die hand
Gottes/ die krafft des h. Geistes/
die Allmacht des ewigen Wortts
stiftet diß Wunder.

Eie

318 Vertheidigung der Communion

Lieber erwege vnd ponderiere
mir ein Verstandiger vnd der La-
teinischen Sprach kundiger diese
folgende terminos.

De pane fit caro Christi.

Panis qui videtur à nobis non est
panis.

Vinum in sanguinem transmuta-
tur.

In hoc Sacramento non est quod
natura formauit.

Benedictione ipsa natura mutatur

De pane efficit proprium corpus.

De terra facit panem.

De aqua facit Vinum.

Panis substantia non est post con-
secrationem, &c.

Vnd felle darnach ein zeitiges
Urtheil / ob die Patres hiemit an-
ders nichts wollen andeuten / als /
daß

Daß das vorhin gemeine Brot / jetzt
zu einem höheren vnd ansehnlicher
rem Brauch im Sacrament erha-
ben vnd erhöht wird / wie man je-
ner seits / die Leuth gern äffen wol-
te.

Vnd zwar / da sie diesen Sen-
tenz ausgesprochen (D. L. Luder-
ner) Nullas nobiscum vel vobiscum
amicitias attenderunt , vel inimicitias
exercuerunt. Neque nobis neque vobis
irati sunt , neque nos , neque vos mise-
rati sunt. Quod inuenerunt in Eccle-
sia tenuerunt : quod didicerunt , docue-
runt : quod à patribus acceperunt , hoc
filijs tradiderunt. Nondum vobiscum
apud istos Iudices aliquid agebamus , &
apud eos acta est causa nostra. Nec nos ,
nec vos , eis noti fuimus , & eorum
pro nobis latas contra vos sententias re-
citamus. Nondum vobiscum certaba-
mus , & eis pronunciantibus vicimus.

Da

Da (sprich ich mit S. Augusti-
 „no) die H. Lehrer dieses Urtheil ge-
 „fellet/da haben sie auff kein Freunds-
 „schafft noch Kundschaft/weder ge-
 „gen vns noch euch acht gehabt/noch
 „einige Feindschaft gegen einem o-
 „der andern theil geübet. Weder mit
 „vns noch mit euch gezürnet/weder
 „mit vns noch mit euch einiges mit-
 „leiden gehabt. Was sie in der Kir-
 „chen gefunden/das haben sie behal-
 „ten/was sie gelernt haben/das ha-
 „ben sie gelert: Was sie von den Vät-
 „tern empfangen/ das haben sie den
 „Kindern vberreichet. Wir rechteten
 „noch mit euch nicht vor diesen Rich-
 „tern/vnd ist unsere Sach schon auß-
 „getragen. Weder wir noch ir waren
 „inen bekant/vnd danoch lesen vñ re-
 „citieren wir ihr Sentenz vnd Ab-
 schied/

schiedt / die für uns wider euch er-
gangen seynt: Wir stritten noch mit
mit euch / vnd dannoch haben wir
durch ihren Ausspruch den handel
gewunnen.

Der fünffte Articul.

Begegnet Gegentheils
Einreden.

Was sagt nun vnser Pre-
digant darzu? Meinstu er
werde es den Patribus gewonnen
geben / vnd S. Augustino, Ambro-
sio, Cyrillo, Damasceno, &c.
auß dem weg halten?

Das gibe nicht zu der Reher Geist /

Der kuckumb Cedo nulli heist.

Vnd aller Welt die Feggen weist.

Menker macht nicht viel Kraman-
zens / er springt mit gleichen Füßen
X auff

auff sie alle mit einander / schilt sie
 vber einen hauffen verführische
 Sophisten / Was mehr? Auch
 Dieb / welche ihm den Kern seines
 Sacraments entstolen vnd die
 läre Hüllen gelassen haben.

Da recht / da recht Menker / so
 muß man inen in die Woll greiffen.
 So muß man den Patribus das
 Wapen visieren. Höret ihrs wol
 Ambrosi, Augustine, Cyrille, Das
 mascene, Gregori, Theophylacte.
 Verführische Sophisten send ir vnd
 Dieb darzu. Wer sagt das? ein lau
 siger Luderischer Predicant. War
 umb aber? Dann in dem ihr die
 Verwandlung behauptet / so stelet
 ir im den Kern seines Sacraments
 vor der Nasen hinweg / vnd laßt
 den

den armen Schrepler an den läh-
ren Hülsen suhlen. Ist aber das
fein?

Nun wisset ein andermahl das
ihr die Pfeiffen einziehen sollet / vnd
nicht mehr schreiben / was dem
Menker nicht wol schmäcket / sonst
wird er euch den Bundsegen besser
eröffnen.

Da verwundere sich nur nie-
mand / das Menker so hübschlich /
glind / geschmeidig vnd höfflich die-
sen Liechtern vnd Lehrern der
Christenheit mitfahre. Er hat
ihm droben in der Præfatz ein
Eysenharten Fürsatz gefasset / nie-
mandt wider gebür anzugreifen.
Dieser Knebel ligt ihm im Maul /
sonst würde er freylich wol besser

324 Vertheidigung der Communion
von der Leber raumen/ vnd sie weit
anders in die Rothschwem reiten.

Das wäre wol der rechte Griff
auff der Lauten / daß man den Pa-
tribus an statt bestendiger Ant-
wort den Esel steche / vnd sie recht
hönisch außkalmeuse. Ja wann
sie sich so liessen abweisen / het-
te Menker gewunnen spiel: Aber
solche Loderbüberey wirts nit thun.
Oportet spricht S. August. lib. 2.
contra Pelag. c. 1. vt populi Chris-
tiani eloquia Sanctorum vestris
profanis nouitatib. anteponant,
eisq; potius eligant adherere quā
vobis. Es ist in allerweg billich/ daß
„ die Christglaubige Völcker der L.
„ Heiligen Lehr vnd Zeugnissen / eus
„ wer profan Nouellanteren weit vor-
„ ziehen / vñ inen lieber anhangen vnd
„ beypflichten / weder euch.

Ich ziehe für die Verwandlung/
nicht meine Traum/sondern des H.
Cypriani, Cyrilli, Augustini, Am-
brosij, Gregorij Nyffenij, Hugonis
Victorini, Anselmi, des allgemeine
Concilij Lateran. 12. helle vnd klare
Zeugnissen an.

I nunc, O **Wenker** / & sanctæ Ecclesiæ Verba S. Augustin. lib. 1. cōtra Iulian cap. 24
tot tantosque Doctores, qui vita optimè
gesta, debellatis suorum temporum er-
roribus gloriosissimè de hoc sæculo, AN-
TE QUAM VOS EBULLIRETIS, ex-
ierunt, velut eis non visis in me impetū
faciēs, & velut nesciens quod illi sub meo
nomine lacerentur insulta. (**nenne sie**
versährische Sopisten.) Cernis nempe
cum quib⁹ tua maledicta sustineam, cer-
nis cum quibus mihi sit causa commu-
nis, quam nulla consideratione sobria
pulsare calumnijs, & expugnare conaris.
Cernis quam tibi perniciosum sit tam
horribile crimen. (**die Versährung der**
armen Seelen) obijcere talibus, & quam
mihi gloriosum sit quodlibet crimen.

326 Vertheidigung der Communion

audire. cum talibus. Si cernis, cerne
& tandem tace. (LUTHERANAM) lin-
guam tot linguis Catholicis deprime,
tot venerandis oribus proterua ora, sub-
mitte.

So haben wir dan auch jetzt /
Gott lob / gründlich vernommen /
was doch eigentlich der rechte Kern
des Luderischen Nachtmahls seye /
nemlich Brot vnd Wein /
Das ist das Edlste Pfandt / die
Blum / dz Marck / die ganze Sub-
stanz / Krafft vnd Saft ihres ver-
meinten Sacraments / wer inendz
enkeucht oder enkwackelt / der ver-
derbt das spiel vnd richtet ein saw-
ren Handel an / da müssen sie
schnarmeulen / vnd mit guten Zäh-
nen vbel essen. Das ist herauß
Menker / vnd kompt nicht mehr
hinein / das nemmen wir für be-
fand

kandt an/ da hat dich S. Nicolaus
einmahl mit ein wahren Wort be-
rathen. Dann dieweil in ewe-
rem Nachtmahl/ als welches von
Unpriesteren zugerichtet / nichts/
sauber nichts / weder von dem Leib
noch von dem Blut Christi / sonder
allein ein gemeines Tischbrot vnd
Wein verhanden: So führestu ein
billige Klag / vnd sagest recht dran/
daß / wer euch diese zwey Stück
nimbt / der hab euch Kern vnd
Marck / Krafft vnd Safft eueres
Nachtmahls benommen. Dann
müßet ir den Hunger schmelzen vñ
die Grieben dauon essen.

Aber bey vns Catholischen hat
es weit ein andere gelegenheit. Dañ
sintemahlen der rechte Kern dieser
vnsern Göttlichen Mahlzeit nicht

328 Vertheidigung der Communion
das Brot oder Wein ist / sondern
der zarte Fronleichnam vnnnd vber-
köstliche Blut vnser̃s Erlösers vnd
Seligmachers. Dañenhero kompt
das / wann schon die Substantz
Brots vnd Weins durch die Con-
secrationswort verwandelt vnd hin-
genommen wird / Wir dennoch ei-
nen weg als den anderen vnberau-
bet bleiben / das beste Kleinot vnnnd
rechten Kern behalten / daran wir
vnseren Seelenhunger vnd Durst
ergebzig vnnnd erklecklich ersettigen
mögen.

Was gebest ietz duumb Menſcher /
du hettest den Gauckelsack besser ge-
schnüret / vnd deine Schalcks Nar-
raten von hülſen vnd kernen nit her-
für gucken lassen? Aber hin ist hin /
darauff leyhet dir kein Zud mehr.

Das

Das zweyte Argument.

Was istts vonnöthen das man den Patri-
bus lang nachlauffe / nennet doch der
H. Apostel Paul⁹ selbst dieses Sacrament
ein Brot / I. Corinth. 10. & 11. Panis
quem frangimus nōne participatio cor-
poris Domini est. Ist nicht das Brot
welches wir brechen eine Gemein-
schafft des H. Ern Leibs. Item : so
offt ihr von diesem Brot esset / 2c.

Antwort.

Dieses schon tausentmahl ge-
kochtes Einsennuß muß ons Men-
ker auß seines Kemnitij Sudelkü-
chen noch einmahl anrichten. Wan
aber diß ihr Argument : Paulus
nennet diß Sacrament ein Brot /
Ergo, ist es ein natürlich Beckens-
brot / hafften vnnnd versangen solte.
So wird ons Menker in einer hitz
X 5 ein

330 Vertheidigung der Communion
ein wunder Brodt backen. Dañ
alle Christglaubigen werden auch
ein recht natürlichs Brot seyn müß-
sen/dieweil sie in eben demselben Sa-
pittel ein Brot genennet werden.
Vnus panis & vnum corpus multi-
sumus. Wir seynt ein Brot vnd ein
Leib.

Es wird der H. Christus schon
ehe dann er diß Sacrament einges-
setzet / auch ein Beckenbrot gewesen
seyn / dañ er Ioan. 6. sich vielmahl
ein Brot nennet / ic.

Frag.

Warum wird aber dieses Sacra-
ment etwan ein Brot oder Wein
genennet / so es warhafftig kein na-
türlich Brot oder Wein mehr ist?

Sürnemblich dreyer Ursachen
hals

halben / welche ich dem Leser zur
Nachrichtung hieher setzen muß /
weil an dem Predicanten besorglich
Tauf und Chrysam verloren.

Erstlich wird es darumb Brod
genennet (vnd gleiche Meinung hat
es mit dem Wein) die weil es zu vor
ehe dan die Consecration wort drü-
ber gesprochen ein rechtes vnd wah-
res Brod gewesen ist. Dann es in
H. Göttlicher Schrift nicht vn-
bräuchlich ist / einer Sachen nach
beschehener Verenderung ihren al-
ten Nahmen zugeben / vnd von dem
zu nennen / nicht was sie jetzt ist /
sondern was sie zu vor gewesen ist.

War nicht die Ruthen Aaron
Exodi 7. in eine Schlangen veren-
dert? vnd dennoch wird sie nach dieser
Ver-

332 Verthedigung der Communion
Veränderung noch ein Kuten ge-
nennet. Exodi 7. Die Kuten Aaron
hat ihre Kuten verschlunden. Also
wird der Mensch. Gen. 3. vnd Ec-
clesiast. 10. ein Staub / Erd vnd As-
schen genennet / nicht das er jek noch
Erd oder Staub seye / sondern dies
weil er zuvor Staub vnd Erden ge-
wesen ist. Auff diese weiß nennet der
H. Joannes am 2. den Wein ein
Wasser / darumb das er kurz zuvor
Wasser gewesen war / dann er sagt.
Der Speisemeister hab gekostet / dz
Wasser dz Wein wordē war.
So doch der Speisemeister eigent-
lich dauon zureden / eitel guten Wein
gekostet hatte. Ebenmessig wird Jo-
annis am 9. Der Mensch welcher
durch den H. Ern Christum sehend
worden / auch nach seiner Erleuchte-
tung /

tung/ein Blinder genent: Sagen
derhalben dem Blinden wi-
derumb / ꝛ.

Zum anderen wird es Brot ge-
nent/ weil es die Gestalt vnd eusser-
lich ansehen des Brots hat. Eben
darumb werden Gen. 18. die Engel
welche sich in Mänlicher Form vnd
Gestalt sehen lassen / schlecht hin
Männer geneñet. Anderswo wer-
den Ochsen vnd Seraphin geneñet/
welches doch keine Ochsen oder Se-
raphin / sonder nur solcher sachen
Bildnüssen waren.

3. Regum
6. & 7.

Weil dann die nach der Consec-
ration beharrende accidentia vnd
eusserliche Gestalt einem natürlichen
Brot so ähnlich / daß/ da man den
fünff Sinnen das Urtheil befehlen/
vnd

334 Vertheidigung der Communion
vnd die Wort Christi benseits sehen
wolte / sie für ein gemeines Brot
möchten gehalten werden / so ist es
gar nicht wunder daß sie oft den
Nahmen eines Brots tragen müs-
sen.

Schließlich vñ zum dritte. Gleich
wie das Alt Testamentisch Man-
na darumb Brot genennet worden
daß es den Brauch vnd Krafft des
Brots vertrate vnd ersetze : Also
wird dieses Sacrament auch dar-
umb metaphoricè ein Brot geheis-
sen / weil es eben die Würckung /
Krafft vnd effect an der Seelen
erreicht / welchen das natürliche
Brot am Leib erzeiget. Dann wie
das gemeine Brot / das wir täglich
essen / spricht der heilig Cyprianus
(oder je ein Bralter Scribent vñ
der

in sermo-
ne de Cœ-
na Domi-
ni.

der Gypriani nahmen) des Leibes ^{cc}
leben ist: Also ist dieses vbernatur- ^{cc}
liche Brot das leben der Seelen vñ ^{cc}
Gesundheit des Gemüths. Item / ^{cc}
wie das leibliche Brot den Leib spei- ^{cc}
set / labet / nehret / stercket / 2c. Also ^{cc}
dieses Geistliche Himmelbrodt die ^{cc}
Seel / 2c.

Ist demnach dieses Sacramene
ein Brot / aber nicht ein leiblichs /
natürlichs Beckenbrot. Corpo-
ris huius panem, spricht Gregor.
Nyssen. in vita Moseos, non ara-
tio, non satio, non agricolarum
opus efficit. Dieses Leibs Brodt ^{cc}
kompt nicht von Ackeren / von Feld- ^{cc}
bau oder Saat / oder sonst einiger ^{cc}
Bawren Arbeit her / sonder ist ein ^{cc}
Geistliches vñ vbernaturliches ^{cc}
Himmelbrodt. Ipse est panis, spricht ^{cc}
Petrus

336 Vertheidigung der Communion

Petrus Chrysol. Serm. 67. qui satus in virgine, firmentatus in carne, in passione confectus, fornace coctus sepulcri, in Ecclesijs conditus, illatus altaribus, celestem cibum quotidie fidelibus subministrat. Das Brot ist es / welches in der Jungfrauen geseet worden / in dem Fleisch angehäbelt / in dem Leyden gekneten vñ außgewürcket / in dem Ofen des Grabs gebachen / in den Kirchen auffbehalten vñd verwahret / auff die Altär oder Gottes Tisch gebracht vñd fürgelegt / täglich ein Himmlische Speiß den Glaubigen darreichet.

Beda in
libro de
Mysterijs
missę quę
citatur To-
mas Wal-
denfis
Tom. 202

Summa summarum: Ibi forma panis videtur, vbi substantia panis non est, nec est ibi panis alius quam panis qui de coelo descendit.

Daselbst im Sacrament sihet man die Gestaltdt des Brots / aber die
Subs

In Einer Gestalt.

377

Substantz des Brots ist nicht da/ ⁶⁶
vnd ist kein ander Brot daselbst ver- ⁶⁶
handen/ als das Brot/ so von dem ⁶⁶
Himmel kommen.

Der sechste Articul.

Zween erbare Possen von der
Augspurgischen Confession/
vnd ihrer Schür Fraw Apo-
logia.

Ech bins gewis daß man
vnder den Luderischē soviel
redlicher vnd aufrichtiger
Herzen findet / da sie recht auff den
Grund kommen vnd innen werden
soltē / mit was Falscheit vnd Be-
trug/ man sie vnderm Scheindeckel
der Augspurgischen Confession/ bey
der Nasen umbzihe/ würden sie eben
die Augspurgische Confession vmb
vmb vmb mit Buchsbaum bestes-
cken/

338 Vertheidigung der Communion
cken / vnd dem N. zum neuen Jahr
schencken.

Dessen wil ich ein hiehin gehör-
ges Exempel meniglich vor Augen
stellen. In der erstē weyland Kayser
Carolo dem fünfften / zu Augspurg
vberreichte Confession lautet der zes-
hend Artikel von wort zu wort also:
Vom Abendmahl des H Erren wirdt also
gelehrt: Daß / wahrer Leib vnd Blut Chri-
sti / warhafftig vnder der Gestalt
Brodts vnd Weins in dem A-
bendmahl gegenwertig seynd / vnd da auß-
getheilt vnd genommen werden.

Sintemahl nun dieser Artikel
allem seinem Laut vñ Klang / Wort
vnd Buchstaben nach / Catholisch
befunden / vñ nit allein die wahre ge-
genwart Christi / sondern auch die
Transubstantiatio oder Verwande-
lung

lung / bekennet mit den Worten
vnter der Gestalt / ist er von den
Catholischen placitiret, vnd auff
gute Raittung angenommen wor-
den.

Wie es aber aller Ketzer art vnd
eigenschafft ist / daß sie bey der war-
heit / bey ihren Confessionibus vnd
eigenen Worten bestehen / wie ein
Hatz bey der Feldpaucken / je etwas
neuwes auff dem Amboss haben /
von den Disteln inn die Dörn / von
einẽ Irthumb auff den andern tap-
pen vnd plazen. Also hat diesen
Artickel die Sonn auch nicht lang
bescheinen mögen. Dann so bald die
entsetzliche Mißgeburt der Compa-
nitet ans liecht herfür gebrochẽ / hat
man diß scheußliche Monstrum, ab-
welchẽ (wie vor auß Anselm. gehört)

340 Vertheidigung der Communion
Semper abhorruit pietas Christia-
na, Christliche Gottseligkeit vnd an-
dacht / allezeit ein grausen vnd ab-
schewen gehabt / außzupfläncken
vnd herauszustreichen / sich vmb
allerley Schminck / Anstrich vnd
Lügenfärblein vmb sehen vnd be-
werben müssen.

Vnd vnder andern zwar hat
man ihm damit ein ansehen machen
wollen / daß man mit Landfündiger
Unwarheit spargiert vnd außge-
ben. Es sey diese Companation auff
dem Augspurgischen Reichstag mit
der Catholischen affens vnd beysfall
bestettiget vñ gut geheissen worden.
Dann also redet ihre Apologia:
Den zehenden Artikel sechten die Wiber-
sacher nit an / darinnen wir bekennen / daß
vnser H Erren Leib vnd Blut warhafftige-
lich im Nachemahl CHRISTI zugegen
vnd

Vnd mit den sichtbaren din-
gen Brod vnd Wein dargereicht
vnd genommen wirdt.

Lateinisch: Decimus articulus
approbatus est, &c.

Ist aber diß nit ein doppelte ge-
fröpfte vnd gefüterte Lüge? Dañ
wo stehet in dem zehenden Articul/
daß der Leib Christi mit vnd neben
den sichtbaren Dingen/Brod vnd
Wein dargereicht vñ genossen wer-
de. Sagt doch ewer zehender Ar-
tikel nicht von dem Brodt vñnd
Wein/sondern von den Gestalten
Brots vnd Weins/welchs wö-
lein (Gestalt) allweg der Meinung
vnd in dem Verstandt gebrauchet
worden / auch deßhalben ietzt auß
ewern Kirchen verwiesen vnd ban-
niert ist / daß man dadurch die we-
sen

342 Vertheidigung der Communion
sentliche Verwandlung Brodts vnd
Weins in den Leib vnd Blut Chris-
ti anzeigen wollen.

O du trewer Gott vom Himmel/
wie manchs redlich Gemüth wirdt
vō diesen Leutbetriegern so schimpf-
lich hinder das Liecht geführet!

Zu Augspurg/darff sich ihr Com-
panationgrewel nit sehen noch bli-
cken lassen/wirt mit dem geringsten
Düpfle nit angedeutet. Bald dar-
nach rühmen sie sich vor aller Welt/
Er sey nit allein daselbst außstrük-
lich fürgetragen/ sondern hab auch
bey den Catholischen beyfall vnd ap-
probation gefunden/2c.

Ben diesem hat es dannoch nit be-
wenden mögen/ sondern es hat die
Augspurgische Confessio/ widerum
in dem Schmelzdiegel gemüßt/ vnd
wirdt

wirdt der zehende Articul in ein andern Model gegossen / also : Von dem H. Kren Abendmahl lehren sie / daß mit dem Brodt vnd Wein / warhafftig gereicht werde der Leib vnd Blut Christi / denen so da essen im Abendmahl.

Diesem Brocken könnte auch ein Calvinist wol schlucken.

Vnd solches alles vnangesehen / muß sich der verführte Mann überreden lassen / die Augspurgische Confession / sey ein reine Magd / die nie kein Huffsens verlohren hatt / ic.

Dieses zweyfache notory vnd handgreiffliche Bubenstück / wurde den Predicantē nit allein vō vns Catholischen oft auff's Brot geschmiert / sonder reucht auch vielen Lutheranern starck in die Nasen / welche ob solcher Unbeständigkeit ein schwindel ankumpt / vnd das gelb für den Augen umblauffet / daß sie schier nit

nit

344. Vertheidigung der Communion
nicht mehr wissen wenn sie trawen
sollen.

Was raths dann? wie möchte
man doch den Leuten die Augen ver-
gauckelen/dz sie so vngeheuren Bet-
rug nit mercken? Wer wirdt doch
der vermessene vnd tollküne Wort-
schleiffer seyn/der sich vnderstehe als
ler Welt ein Fell vber die Augen zu-
schwätzen/dz sie weder die fälschung
der Confession/noch die Lügen der
Apologia sehen? Wie/wann sich
Mentzer dran versucht? Der ist ab-
geviert wie ein Würffel/der kan ei-
ner jedweden Lauff ein Stelken ma-
chen. Mentzer besinnet sich nicht
lang/thut nur einen einzigen griff/
in seinen Kunstfack/vnd zeucht vns
diese fersnewe Außlegung herfür.
Dey vns Luderisten/spricht er/heist spe-
cies

eies panis, Brodt/species vini, Wein/ ist
derhalben ein ding / man sage Christus sey
warhafftig bey / mit oder inn dem Brodt/
oder vnder den Gestalten des Brodes zu-
gegen.

Alwe Mein Menzher / der Sadem
ist zu grob / das magstu ein Narren
uberreden / kein Gescheider glaubt
dir / alle Brotbeck vnd Weinhänd-
ler fallen dir ab. Verschone doch vn-
ser Teutsche Ohren mit diesem Rot-
welsch. Senis linguam mutare dif-
ficile est. Es ist die Sechszehenhun-
dertjährige Christenheit nunmehr zu
alt darzu / daß sie sich vō euch Most-
frischen Predigkanten in die Wind-
len fätschen lasse / vnd nun erst reden
lerne.

Unverneinlich ist / daß in dieser
Materij durch das Wörtlein (Spe-
cies oder Gestalt) jederzeit / nicht die

N v

Sub.

346 Vertheidigung der Communion
stantz Brots oder Weins / sondern
die nach der verwandlung überblie-
bene sichtbare u. accidentia seyn
verstanden worden.

Vide su-
pra.

Der H. Cyrillus / welcher auß-
drücklich bekennet / es sey im Sacra-
ment kein Brot mehr / gestehet doch
die Gestalt des Brodts bleibe vor
Augen.

Petrus
Clunia-
cens lib.
de Sacri-
ficio &
Transub-
stant.
contra
Henri-
cum &
Petrum
Bruif.

Petrus Cluniacens. schreibt ganz
klarlich: Per virtutem verbi diuini,
substantiā mutari speciē reseruari,
Daß in krafft Göttlichen Worts/
die Substantz verwandelt
werde / die Gestalt aber ver-
bleibe.

Hugo Vi-
ctorinus
lib. 2. de
Sacram.
p. 8. c. 9.

Hugo Victorinus, schreibt eben
so hell: Per verba sanctificationis,
vera panis & vini SUBSTANTIA
in

in verum corpus & sanguinem
CONVERTITVR: Sola SPECIE pa-
nis & vini REMANENTE, & sub-
stantia in substantiam transeunte.

Das ist: Durch die Wort der Cō-
secration/wirt die wahre Substantz
Brots vnd Weins in den wahren ^{cc}
Leib vnd Blut Christi verwandelt/ ^{cc}
Also / daß allein die Gestalt Brots ^{cc}
vnd Weins vberbleibe / eine Sub- ^{cc}
stantz aber in die andere verkehret
werde/it.

Petrus Lombardus. Post conse-
crationem NON EST SVBSTAN-
TIA panis vel vini licet SPECIES
REMANEANT. Nach der Conse-
cration ist keine Substantz des
Brots oder Weins mehr verhan-
den / gleichwol bleiben die Gestal-
ten noch.

Petrus
Lombardus
lib. 4.
Sent. d. 12.
L. D.

Das

342 Vertheidigung der Communion

Das Concilium Lateranense,
darauff tausent zweyhundert fünf
vnd achzig Patres beyfammē gewe-
sen/brauchen ebenmessig diesen Ter-
minum: Verum Christi corpus
& Sanguis in Sacramento altaris
sub SPECIEBUS panis ac vini ve-
raciter continentur, TRANSUB-
STANTIATIS pane in corp⁹ & vino
in sanguinē, potestate diuina, &c.
„ Das ist: Der wahre Leib vñ Blut
„ Christi ist wahrhafftig vnter den
„ Gestalten Brodes vnd Weins/
„ also/das durch Göttlichen gewalt/
„ das Brodt in Leib vnd der Wein in
„ das Blut wesentlich verändert
„ werde.

Also der H. Thomas/ vnd mit ei-
nem Wort alle SchulLehrer vñ
Theologi.

Da

Da nun Meister Philips vnd
seine Gespanen / welche ihm an der
Augspurgischen Confession kneten
vnd bachen helffen / diese Wort (vnder
der der Gestalt) anders legen vnd
außgeben wolte / als sie so viel hundert
Jahr in der Christenheit golten
hätten / genommen vnd verstanden
waren : Warumb haben sie diese
ihre Newerung mit dem wenigsten
Buchstaben nit gemeldet ?

War diese Confession nicht einig
vnd allein dahin angesehen / dz Wi- Vide p-
fationē
Cōfess.
derparth ihren Glauben an Tag
stellten / vnd sich gründtlich erkleres-
ten / worin sie mit vns einträchtig /
oder gleichsinnig / vnd widerumb
in was Puncten sie mißhellig vnd
vnderschieden wären ? Was spielen
sie dan lang vnterm Hütlen ? Was
halten

350 Vertheidigung der Communion
halten sie hinderm Berg? War-
umb nehmen sie ein Blatt vor das
Maul? Was flechten sie mit dunck-
len gefährlichen Terminis vnd ver-
schlagenen Kancfredē/ so wol Kayf.
Manestet/ als dem ganken Röm-
schen Reich Stro in Bart? 2c. Ha-
ben sie aber dero Zeit durch offtege-
melte Wort anders nichts verstan-
den als wir Catholischen/ wie bestes-
het dan Frau Apologia mit ihrem
lügenhafften Fürgeben? wie bestes-
het des Menkers newgebrēnt Eng-
lisch? wie komit er mit der newē Ca-
bala so spat vber zwerch Geld daher?

O ihr Erzverführer/ wie spielet
ihr der Blinden Katzen mit den ar-
men Seelen/ was ein Glick? Hinder
vnd Lumpenwerck ist es doch vmb
ewere Confession vnd Apologia.
Wie

Wie oft ist sie nun verändert/ gefli-
cket/ gepläzet/ vnd wie ein wächsene
Nasen hin vnd her nach dem Wind
gedrehet worden/ vnd dannoch müs-
sen die Enderisten festiglich glauben/
sie haben die Bruñlauttere vnder-
schiede vnderänderte Confession vnd
Apologiam in Händen/ allermassen
wie sie Carolo V. zu Augspurg ein-
gehändiget worden.

Das siebend Capitel

Der Erste Articul.

Summarische Recapitula-
tion dessen/ was bißhero ge-
handlet.

Domit wir es dann lassen/
wo wirs angefangen ha-
ben/ wil ich allhie/ was
bißhero probiert vñ erhalten/ kürz-
lich summiren.

Erst

Erstlich / ist in dem fünfften Capittel außführlich erwiesen : Daß diejenige / so vnter einer gestalt communiciren / den ganzen Christum / das ist / Seinen H. Leib vnd hochwertes Blut / mit der Seel vñ Gottheit / eben so vollkommen vnd fruchtbarlich empfangen / als die Priester / welche beyde Gestalten messen.

Zum andern ist erhalten : Daß die Institution oder Einsetzung des H. Erren Christi / für sich selber / vnd ohne Gebott / vns zu beiden Gestalten nicht verbinde. Hievon handelt das vierdte Capitel.

Zum dritten / ist im dritten Capittel erstritten : Daß Christus nirgends befohlen / verordnet / geschaffet oder gebotten (welche Termini bey mir gleich gelten) habe / daß
alle

alle so communiciren/solches in bey-
den Gestalten thun sollen/ auch nir-
gent verbotten diß Sacrament in
einer Gestalt allein zunemen. Dar-
aus dann vnfehlbar erfolget: daß/
ob wol die Communion oder Nies-
sung dieses Sacraments / den er-
wachsenen vñd darzu qualificier-
ten Christen gebotten / vñd per
consequens kein Mittelding seye/
(wie droben erkleret) jedoch seye die
weiß vñd Form zu communicieren/
nemlich in einer oder beyden Ge-
stalten / ein von Gott freygelasse-
nes/wilfürlichs Mittelding/darin
billich ein Christlichs Hertz / sich der
heylsamen Regel S. Augustini be-
quemen solle. Ergo, de quibus nihil
certi statuit Scriptura, mos populi
Dei vel INSTITVTA MAIORVM

S. August
epist. 86.
ad Casul,

Z feruan-

354 Vertheidigung der Communion
„ seruanda sunt: In denen Dingen/
„ von welchen die Göttliche Schrift
„ nichts gewisses befiehlt oder gebet/
„ sol man entweder die gewonheit des
„ Christglaubigen Volcks / oder aber
„ der Oberen saking vñ ordnung für
„ ein Gesetz halten. Vendes habē wir
„ für vns in proposito. Dañ die Gewonheit betreffend / des vralten gebrauchs / welcher in der erstē Kirche zu Tertulliani. S. Hieronymi / Basilij /c. zeitē vnverneinlich gegrünē / zugeschwēigen. so ist vnwidersprechlich / dz schon An. m̃. drehundert Jahr vor dem Costnizer Concilio / die Layen Communion inn beyden Gestalten / erlegen vnd abkommen. Hergegen aber eine Gestaldt / ferē vbiq̃ue à Laicis in Ecclesia schier allenthalben von dem Volck genossen

sen sey. Betreffend aber Maiorum
instituta, oder der Obern Sakung/
haben wir die drey Concilia, Con-
stant. Basiliense & Tridentinum.

Der Ander Artickel.

Ob die drey zu Costniz / Ba-
sel vnd Trient gehaltene Concilia
öffentlich bekennen beyde Gestalten
seyen den Aposteln be-
fohlen.

Errecket sich aber Menzger/
vnd waget noch einen Gang
in die Rüben. Mercket doch
auff seine Wort/dan wie mich dün-
cket/so stehet ihm das Matil wider/
vmb eben zum liegen.

Solle (spricht er) des Berichters Mei-
nung statt haben/ es sey ein frey mittelding
eine oder zwei Gestalten zubreuchen/ durch
was für einen Geist seynd dann die Patres
zu Costniz / Basel / vnd Trient getrieben
worden/

356 Vertheidigung der Communion
worden/die da öffentlich bekennen/das vn-
ser Erlöser diß Sacrament vnter Zween

* NB. Gestalten Brodt vnnnd Wein eingesetzet,*
Hie vnd den Apostolen befohlen hab.
gäuchts

Antwort.

Die Christliche rechtmessig versam-
blete Concilia, regieret der
Geist/welchen Christus seiner Kir-
chen/nicht auff ein kurzes interim,
sondern immer vnnnd ewig verspro-
chen hat.

Ioan. 14.
v. 18.

Aber dich Menzer / reittert vnd
tunlet dieses Orts dein gewöhnli-
cher paredrius, Spiritus mendacis,
der Geist der Lügen/welcher 3. Reg.
22. sich anbeut. Egrediar & ero Spiri-
tus mendax, &c. Dann das dies-
se drey Concilia öffentlich bekenn-
en: vnser Erlöser hab diß Sacra-
ment/vnter zwo Gestalten eingeset-
zet

ket vnd seinen Aposteln befohlen / (wie deine Wort lauten) ist (mit gunst zu meldē /) eine feiste / baßete / außgemeste / dreyfache Lügen.

Vnd zwar das Costnitzer Concilium, brauchet diese formalia verba. Sess. 13. Licet Christus post Coenā instituerit & suis discipulis ADMINISTRAVERIT sub vtraq; specie panis & vini hoc venerabile Sacramentum. Ob wol Christus diß hochwürdig Sacrament nach dem Abendmahl eingesetzt / vnd seinen Jüngern in beyden Gestalten gereichet / administriret, ertheilet oder gespendet hat / 2c. Wo geschicht hie des befelchs meldung? Oder heist vielleicht in deinem Dasypodio

3 iij Chri-

358 Vertheidigung der Communion
 Christus A D M I N I S T R A
 V I T Sacramentum suis discipulis,
 Christus hat das Sacrament sei-
 nen Jüngern befohlen. So ist dann
 diß eine Lügen.

Sessione
 30 pag.
 91. Tom.
 4. Colon.
 cum gra-
 tia & pri-
 vileg.

*
 Quod fi-
 deles Lai-
 ci siue
 clerici
 non con-
 ficientes
 nō astrin-
 gantur
 ex prae-
 cepto De-
 mini ad
 Suscipi-
 endum
 sub vtraq;
 specie.

Das Baslerisch Conciliū geden-
 cket weder der Institution Christi/
 noch der Apostel / noch einigen Bes-
 felchs / so sie von beyden Gestalten
 empfangen solten haben / mit einem
 einzigen Dypffel / sondern sagt ab-
 sein / dz die so mit * Mess haltē / durch
 kein Göttlich Gebott zu beyden Ges-
 talten verbunden seyn. Ich beruffe
 mich auff den Augenschein / sess. 30
 So ist dann diß die zwenyte Lügen.

Ich komme ich zum Trientischen
 Concilio, dessen Wort also lauten:

Etsi Christus Dominus in vltima coena
 venerabile hoc Sacramentum, in panis
 & vini speciebus instituit & Apostolis

TRA.

TRADIDIT, &c. Das ist. Ob wol der
HERR Christus im letzten Abend-
mahl/diſſ hochwürdig Sacrament
in Geſtalt Brots vnnnd Weins ein-
geſetzt vnd den Apoſteln gebē oder
gereicht hat. Wo ſtehet hie etwas
vom Befelch? oder daß Christus
beyde Geſtalt den Apoſteln befoh-
len hab? Ja ſpricht Menzer / das
Wörtlein Tradidit hat einer verteuſchet/
Befohlen / welcher diſſ Concilium
in Teuſche Sprach vberſet. Lieber
was hör ich da? Wer iſt aber dieſer
Dolmeiſch / wes Namens / An-
ſehens / Authoritet? Das weiß man
nicht / aber es ſtehet in einem getruckten
Buch. **Alwe!** Vnd ſelbigs Buch iſt
zu Cöln getruckt / Anno 1570. Behüt
vns der liebe GOTT! Ja was mehr
iſt.

360 Vertheidigung der Communion
ist. So ist selbigs Buch gedruckt mit Kö-
niglicher Kayserl. Mayestet / Gnad und Pri-
uilegio. Ergo, müssen nothwendig die
Wort Christus tradidit Sa-
cramentū Apostolis heißen.
Christus hat das Sacra-
ment seinen Aposteln befoh-
len. Dann was in einem zu Cöln
mit Kayserl. May: Freyheit getruck-
ten Buch steht / das kan nicht un-
recht seyn.

Wer da das Lachen verbeissen kan/
Den halt ich für ein sauren Mann.
Seynd das nicht / günstiger Le-
ser / rechte Grundtheologische / oder
besser zureden / Marcolphische pro-
bationes?

Nun gehe hin Berichter / vnd
reibe dich mehr an Menker / ich
merr

meyn er kans dir machen / daß man
 sein muß lachen. Dann wer hat
 jemaln solche Traum gehöret / daß
 wann Römische Kans: May: ein
 Buchdrucker mit Kayserlichem Pri-
 uilegio für præjudicirlichem oder
 schädlichem Nachdrucken assecurie-
 ren, sie damit auch das Buch vñnd
 dessen Inhalt approbierē, für war/
 just vñnd richtig halten? Mit der
 weiß / werden nicht allein viele heyd-
 nische Autores, Poetische Fabeln
 vñnd Geticht / sondern auch Loci
 communes Manlij* vñnd alle darin ^{Getruckte}
 begriffne lahme Zotten vñnd Gotts ^{zu Bräcl.}
 lästerliche Kezerpossen / 2c. nun au ^{furt an.}
 thenticieret, vñnd mit Kayserlicher ^{1574.}
 approbation bestettiget seyn. Pfun ^{Wit Rō.}
 der ewigen Schand / daß sich ein ^{Kans.}
 Theologus (ja wie die Bawren die ^{May.}
^{Freiheit.}

362 Vertheidigung der Communion
Spieß tragen) vnterstehet dogma-
ta fidei vñ wichtige Glaubenspunc-
ten mit dem: Cum gratia & priuil.
S. C. M. zu probieren. Welches wie
Weltkündig mit zubestettigung oder
approbation des Buchs/ sondern
allein in fauorem Typographi
der des autoris gemeint ist.

Solle darumb die version des Cö-
cilij vntadelhafft seyn / weil sie mit
Kaiserlicher Freyheit in Truck kom-
men/en so muß eweres Luters ver-
teutsche Bibel im Grundsbodern
nichts taugen/weil sie des Dieten-
bergers mit Röm: Kayf: Mayest:
Gnad vnd Freyheit zu Söln getruck-
ten Biblen oft zu wider/rc. Summa
seynd kein andere Proben dahinden/
als ein zu Söln getrucktes Buch/so
rechne ich diß in Gottes Nahmen
für

für die dritte Lügen/welche Menker
in einem athem außgestossen.

Aber damit wir mehr Kurkweit
vnd Bürgerlusts an diesem Doctor
erleben / so wollen wir vnser milte
Hand auffthun/vnd ihme auß lau-
ter gnaden ex gratia & priuilegio,
nit zwar gestehen / sondern nachge-
ben/es habe Christus den Aposteln
im Abendmahl beyde Gestalten zu-
nehmen befohlen/was nun mehr 2

Menker.

Wie können dann beyde Gestal-
ten ein Mittelding seyn?

Berichter.

Verstehestu das nicht/vnd lässest
dich ein Doctor intitulieren? Dem
Aposteln war es da mahl kein Mie-
telding/dieweil es ihnen (wie wir jetz

sup.

164 Vertheidigung der Communion
supponieren) gebotten. Vns aber/
denen es nicht gebotten / ist es ein
Mittelding. Kanstu das begreif-
fen? Sonst nim ein Exempel. Die
weite Welt durchreisen / das Evan-
gelium predigen / tauffen / ic. seynd
den Aposteln keine adiaphora oder
Mittelding gewesen / dann sie des-
sen außdrücklichen Befelch gehabt/
Vns aber stehen alle diese ding frey/
vnd beuor / seynd adiaphora. War-
umb? Dieweil sie vns nicht gebot-
ten.

Matt. 28.
Marc. 16.

Dann wie das von dir allegierte
vnd mit Römischer Kayf: May:
Priuilegio zu Cöln getruckte Con-
cilium redet: So erstrecket sich die-
" selbe Einsetzung vnd Befelch Chri-
" sti nicht dahin / daß alle Christ-
" gläubigen durch ein Gesetz des
" Er

Herrn zu beyden Gestalten/sollen
benötiget oder gezwungen seyn/2c.

Der Dritte Articül.

Ob das Costnißer Concili-
um den Befelch Christi hinter
die Thür stelle / 2c.

E hat der Menker hin vnd
wider mächtig viel Maulbee-
rens / furrens vnd murrens
wider das Costnißer Concilium,
als schnelle es des Herrn Christi
Institution vnd Ordnung vbers
Tach hinaus : als wölle nun fort
mehr der Papst regieren / Christi
Regiment sey auß / vnd was er sol-
cher Bacchanterey mehr pag. 109.
2c. heraus köppelt. Hierin öhmet er
seinem Großvatter dem Luder nach/
(wie dann gemeinlich der Apffel
nicht

366 Vertheidigung der Communione
mit weit vom Stammen felt) welcher
vorzeiten wider hochgemeltes Con-
cilium die Wolffszähne grimmig ge-
blecket/ vnd es neben anderer holhy-
peren das Concilium Obstantiense
intitulieret.

An solche Scurriliteten wollen
wir vns nicht stossen. Es müste ei-
ner viel Heros haben/ der alle Zauf-
arten das Maul stopffen wolte.
Diese Vögel singen nicht anders/
als ihnen der Schnabel gewachsen
ist: Sonder wir wollen richtig zu-
gehen/ vnd vor allem die Wort des
Concilij, welche die Predicanten so
vnwüsch vnd Hirschöllig machen/
weil sie gemeinlich von den Widers-
sachern fälschlich citiert werden/
auffrichtig hiehin setzen.

Con-

Concilium Constantien. Sess. 13.

Licet Christus POST COENAM instituerit & suis discipulis administrauerit sub vtraq; specie panis & vini hoc venerabile Sacramentum, tamen hoc non obstante Sacrorum Canonũ autoritas laudabilis, & approbata Ecclesiæ consuetudo seruauit & seruat quod huiusmodi Sacramentum non debet confici POST COENAM neq; recipi à fidelibus NON IEIUNIS.

Quod
Christus
post coenam de-
derit.

Auff Teutsch.

Wiewol Christus dieses hoch-
würdig Sacrament nach dem
Nachtmahle eingesezt/ vnd set-
zen Jüngern vnter beyden Gestaltē/
Brots vnd Weins gereicht/ doch
von dem vngehendert/ die Löbliche
autoritet vnd Ansehen der heili-
gen Canonum vnd der approbierte
vnd

„ vndutgeheissene brauch der Kir-
 „ chen / hab gehalten vnd halte noch/
 „ daß dieses Sacrament solle weder
 „ nach dem Nachessen confes-
 „ crirt, noch von den Glaubigen / so
 „ nicht nüchter empfangen werden.

Lieber was ist hie tadelhaftes?
 Was setzet vñ ordnet hie das Con-
 cilium anders / als was die Kirch
 Gottes schon zu Tertulliani, S. Au-
 gustini Zeiten löblich hielte. Liquidò

Augusti-
 nus Epist.
 118. ad Ja-
 nuarium.

apparet spricht Augustinus, quando pri-
 mum acceperunt discipuli corpus & fan-
 guinem Domini non eos accepisse jeju-
 nos. Nunquid tamen propterea CA-
 LUMNIANDVM est vniuersæ Ecclesiæ
 quod à IEIUNIIS SEMPER accipitur? Ex
 hoc enim PLACUIT SPIRITVI SANCTO,
 vt in honorem tanti Sacramenti in os
 Christiani prius Dominicum corpus in-
 traret, quam exteri cibi. Nam ideo per
 vniuersum orbem mos iste seruatur, &c.
 CB

Es ist hell vnd klar / daß die A-
 postel/da sie zum ersten den Leib vnd
 Blut des H^Erren empfangen / mit
 nüchtern waren. Solle man des-
 wegen die ganze Kirch schmähen
 vnd lästern / daß diß Sacra-
 ment allweg nüchtern genossen
 wird. Dann solches hat dem
 H^E. Geist gefallen / daß zu größe-
 rer Ehren dieses Sacraments / zu-
 vor der Leib des H^Erren / in eines
 Christen Mund eingehe / dann an-
 dere leibliche Speisen. Vnd deswe-
 gen wirdt solcher Brauch durch die
 ganze weite Welt gehalten.

Wer nun diese Sakung des Con-
 cilij verachtet / der widerstrebt / nach
 des H. August. meynung / dem H.
 Geist / dem es also gefallen / vnd

Aa

schmä

370 Vertheidigung der Communion
schmähet die allgemeine Kirch Got-
tes / welche es also gehalten: Wei-
ter redet das Concilium, von einer
Gestalt also:

Et sic hæc consuetudo ad euitandum
aliqua pericula & scandala est rationabi-
liter introducta, quod licet in primitiua
Ecclesia huiusmodi Sacramentum reci-
peretur à fidelibus sub vtraq; specie post
à conficientib⁹ sub vtraq; & à laicis tan-
tummodo sub specie panis accipiat.

„ Vnd wie diese gewonheit / etliche
„ Gefahr vnd ärgernuß zu meyden/
„ vernünfftiglich ist eingeführet wor-
„ den / daß wiewol in der ersten Kir-
„ chen / dieses Sacrament vnter bey-
„ den Gestalten empfangen war / her-
„ nach allein von den Priestern / so
„ consecrieren vnter beyden / von den
„ Layen aber / allein vnter der Gestalt
des Brots communicieret werde.

Wo ist hie abermahlē das Kalb in
die

die Augen geschlagen? Was kan an
diesen Worten gestraffet werden? Wo
sagt hie das Concilium: Non ob-
stante mandato diuino decerni-
mus. Wir setzen vnd ordnen Gött-
lichs Gebot vnangesehen/2c? Man
erwege die Sach bey einē Exempet.
Zweiffels ohn gestehet S. Paulus
1. Daß die Ehe von Gott eingeset-
zet sey/2. Daß sie von vnzahlbar vielen
frommen Leuthen so wol im Alten
als neuen Testament löblich ange-
nommen sey/vnd dannoch hoc non
obstāte, davon vngehendert/rahtet
er zu der Jungfrawschafft. Als
wan er also spreche. Ob wol der Ehe-
stand von Gott für alle eingeset-
zet/ auch von viele gottseligē Leuten jed-
zeit gefüret/jedoch HOC NON OBSTAN-
TE dessen vngehendert/ist mein Rath

Ala ij

du

372 Vertheidigung der Communion
du verbleibest allein / auff daß du
Gott desto bequemlicher dienen mö-
gest/ 2c.

Eben also redet das Concilium.
Ob wol beyde Gestalten von Christo
eingesetzt (aber nicht allen Gebote-
ten) von den Aposteln vnnnd ersten
Christen / (gleichwol freywillig)
gebraucht worden / jedoch ordnen
wir/ man bleibe für ohn bey der ei-
nen Gestalt/ 2c.

Wie es nun ein gottslästerlicher
Freuel were / wann einer den H.
Apostel außschreyen wolte/ als ver-
achte er die Einsetzung Gottes / als
habe GOTT mit seiner Institution
außregieret / vnnnd seye nun an dem
daß Paulus mit seinem Rath her-
sche/ 2c. Dieweil er S. Paulus et-
was widerrahet/ welches vermög
gottes

göttlicher Einsetzung vnd alter Gewonheit/ billich vnd zulässig war. Also ist es ein lauter Predicantischer Durst vnd Freuel/ welche das Concilium vorberührter massen schmähen vnd lästern/ dieweil es verboten/ was sonst Krafft Göttlicher Institution vnd alter gewonheit vnuerbotten/ billich vnd zulässig war. Daben ich es dißmahl beswenden lasse:

Wie prechtig ist nun Menker vor auffgezogene Wie schlimm zeucht er jetzt ab? Was hat er doch mehr gewonnen/ dann daß er seine Vnsredligkeit im citieren, seine Schamlosigkeit im Elegen / seine Maulsucht im calumniiren, seinen Vnschick vnd Hirnblödigkeit im probieren an Tag gelegt. So pfleget

A a iii Hofe

374 Verthedigung der Communion
hoffart zu lohnen. Übermuth
thut nimmer gut/sagten unsere V
ten. Es ist mit einem Wort an sei
nem ganzen Mezentand nichts/
sauber nichts / dann ein groß ge
schrey/ vnd wenig Woll/sagt sei
ner/ da beschor er
ein Saw.

* *
*



Der



Der ander Theil

Catholischer

COMMVNIS

on Verthedigung.

In diesem andern Theil/
 wollen wir gar kurze Weis-
 len machen / angesehen/
 daß vnser Predicant nur für vnd
 für / auff einer Saitten raspet / vnd
 mit Zahnbrecherischer Tautologia,
 widerumb einwurstet / was in vori-
 gem Theil satfam ist erörtert vnd li-
 quidieret worden. Da ich gleich-
 wol meinen Scopum, Ziel vnd
 Zweck dem Leser sol zu gedächtnuß
 führen.

So ist dann mein Vorhaben vnd

Aa iiii

pro-

376 Vertheidigung der Communion
propositum in vorstehenden an-
dern Theil zu probieren: Daß die
Communion in einer Gestalt / nit
vngöttlich / auch dem Gebot vnd
Institution Christi / nicht könne zu-
wider seyn / auß diesen dreyn Bre-
sachen.

Erstlich / dieweil der HErr Chris-
tus selbst die eine Gestalt gereicht.
Zum andern: Dieweil die H. Apō-
stel eine Gestalt administrieret.
Zum dritten: Weil die Catholische
Kirch / die eine Gestalt allein ge-
brauchet / gebillichet vnd approbie-
ret hat.

Ist also mein ganzer discurs, in
diese habhaffte Schlußred verfas-
set. Was der HErr Christus / vnd
seine mit dem H. Geist erfüllte Jün-
ger / Item / seine von eben diesem H.
Geist.

Geist unterwiesene Kirch gethan
vnd gutgeheissen/ kan nicht vnrecht
Antichristisch/ 2c. seyn.

Nun hat der H^EXr Christus/
seine lieben Apostel/ vnd wahre von
dem H. Geist gelehrte Kirch/ eine
Gestalt gereicht/ 2c. Ergo, kan ei-
ne Gestalt nicht vnrecht/ vngöttes-
lich 2c. seyn/ 2c.

Sie ist Menzer gar zeitlich auff
der Bahnen/ vnd leget sich mit al-
len vieren an den Weg.

Vnd erstlich zwar/ gibt er für/
die Exempel/ deren ich mich gebrauche/ Pag. 116
seyen tuncel vnd zweiffelhafft.

Antwort.

Die Exempla seynd für sich selbst
ganz heitter / hell vnd Sonnen-
klar/ denen allein seynd sie dunkel/
welchen die Augen des Gemüths

U a v

mie

378 Vertheidigung der Communion
mit vnzeitigen preiudiciis gleichsam
als mit einem Fell überwachsen/
oder mit feyerischer Halsstarrigkeit
gar verfinstert vnd geblendet seyn.
Ihr Sectische Predicanten/gemah-
net mich natürlich wie jene blinde
Närrin/vō welcher Seneca schreibt:
Incredibilem tibi narro rem fed-
veram: nescit esse se cœcam, sub-
inde Pædagogum suum rogat ut
migret: ait domum tenebrosam
esse.

Seneca
Ep stola
10.

Ich muß dir ein vngläubliche
jedoch wahre Geschichte erzählen.
Sie/ die Thörin/ weiß nicht daß sie
blind sey. Bittet ihren Zuchtmeis-
ter/ daß sie in ein ander Behaus-
ung ziehen möge. Diese sey ihr gar
zu tuncfel. Krad also stehets mit
euch. Die Finsternüssen seynd in
erwe

in Einer Gestalt.

379

erweren Verstand / nicht in den Ex-
empeln. Streichet die Saulusschüp-
pen von Augen hinweg / lasset
euch den Kezerstaren stechen / braus-
chet das Collyrium oder Augensalb-
le der Wahrheit / so wird euch hell
vnd klar werden / was jetzt tuncel
vnd finster scheint.

Zum andern / streuwet Menker ein:
Der Berichter bekennet selbst / das bloss
Exempel Christi / der Aposteln / 2c. ver-
pflichte vns nicht zur Nachfolg.

Antwort.

Ja Menker / das bekenne ich frey-
lich / vnd bekennet ihr Luderische
Predicanten mit mir. Dann ir euch
das Exempel Christi vnd seiner lie-
ben Jünger / weder zu der Ehelosen
Keuschheit / noch zu der freywilligen
Arz

380 Vertheidigung der Communion
Armuth/ıc. verbinden lassen. Das
blosse Exempel Christi/ ohn ein Ge-
bot verobligieret vns nicht zur imi-
tation. Vnd darumb folget durch-
auß nicht: Die Apostel/ die Co-
rinther oder etliche der ersten Chris-
ten / haben beyde Gestalten em-
pfangen / Ergo seynd alle Christen
schuldig in beyden Gestaltē zu Com-
municieren. Diese Consequenz/
sprich ich/ gilt nicht. Aber das fol-
get trefflich wol. Christus selbst/
seine Apostel/ die wahre Christliche
Kirch/ıc. reichet diß Sacrament in
einer Gestalt / ıc. Ergo, ist diese
weiß zu Communicieren nicht Vn-
göttlich. Item / Ergo leugt vnd
lästert Menzher / wann er solche
Communion Antichristisch nennet.
Item / Ergo, haben die Apostel sol-
che

In Einer Gestalt.

381

ehe Communion für billich dem
göttlichen Gebot vnd Einsetzung ge-
mess gehalten/1c. Disz alles folget
als wans geschmiert wäre. Wel-
ches allein/wie vorgesagt/mein In-
tent vnd propositum ist. Aber du
weist zu zeitten mit wo dir der Kopff
stehe / du greiffest dann darnach.

Zum dritten/Wendet Wenker ein/
man habe dennoch jederzeit beyde Gestal-
ten geben/1c. Pag. 117.

Antwort.

Das ist wahr. Man hat wil-
kürlich eine oder beyde Gestalten
nehmen mögen vnd genommen/
biß die beyde Gestalten durch ein
rechtmessiges Kirchenverbott ab-
geschaffet. Seynd demnach beyde
für recht gehalten.

Das

Das erste Capittel.

Begreiffet drey Articulos,
 In dem Ersten wird gefragt/
 Ob Christus zu Emauß das
 Sacrament gehandelt. Im and-
 dern: Ob Christus daselbst / beyde
 Gestalten Consecrieret. Im drit-
 ten / sollen etliche Menzerische
 Subtiliteten besichtigt werden.

Der Erste Artikel.

Ob zu Emauß das Sacra-
 ment gehandelt vnd gerei-
 chet sey.

En Jasprechenden Theil / hab
 ich meines Berichts pag.
 126. & sequent. ausführlich
 dargethan.

Darwider führet Menzer ein Ar-
 gumentlein ab autoritate. Corne-
 lius Ianfenius spricht er / glaubet nit
 daß

daß dieses Brotbrechen ein Sacra-
mentliche Handlung gewesen sey.
Vnd dessen meynung lassen Bellar-
minus vnd Sebast. Barradius ein
Resuit passieren / welche beyde in zweiffel
setzen / vnd nichts gewisses darauß ma-
chen können.

Antwort.

Du hast hie den rechten Stein nie
gezogen / Menzer. Dann ich dein
Argument schlechts also umbwende.
* Was Cornel. Ianfenius Bellar-
minus vnd Barradius widerspreche
oder in zweiffel setzen / das ist un-
wahr / oder aber je vngewiß vnd
zweiffelhafft. Die drey jehernen-
te Authores, widersprechen bey na-
hem die ganze Augspurgische Con-
fession, Ergo, ist selbige entwe-
der unwahr oder aber je zweiffel-
hafft

Si major
est parti-
cularis
nihil in-
fert.

384 Vertheidigung der Communion
hafft vnd vngewiß. Oder aber kan
etwas wahr seyn/was diese wider-
sprechen / ic. Warumb dann nicht
dieses ?

Zu dem andern / möchte ich wol
vernemen / warumb ich hie lieber
mit Bellarmino vñ Barradio zweif-
felen / als mit S. Augustino Ser-
mon. 140. 144. 146. de Tempore. Item
lib. 3. de consens. Euang. c. 25. Hieron.
Tom. 1. Ep. 27. ad Eustoch. Chrysoft.
Tom. 2. Homil. 9. de varijs in Matth.
Theoph. in c. 24. Lucæ. Alphonso Salme-
rone tomo. 9. Tract. 35. Maldonato in
cap. 24. Lucæ. Gregorio de Valentia
tomo 4. disp. 6. q. 8. puncto 5. §. 7. Hen-
rico Henriquez lib. 8. de Eucharistia cap.
13. n. 2. & cap. 44. numeros 3. Toletus
in cap. 6. Ioan. Notatione 27. Heissio
in castigatione voluminis Acatholici art.
13. §. 3. Becano in tractatu de Com-
mun. sub vtraq; specie. Ioanne Hes-
selio, Cardinali Hosio vñnd mehr
andes

anderen / welche vorgemelter Hen-
ricus Henric. lib. 3. c. 16. Am Rand
citieret, für gewiß vnd ungezweif-
felt halten solle / daß Christus die-
sen beyden Jüngern das Sacra-
ment gereicht hab.

Zum oberfluß / wil ich des H.
Augustini Wort / weil sie von etli-
chen wollen disputieret werden / hie
widerholen. Non incongruenter ac-
cipimus hoc impedimentum in oculis
eorum à Satana factum fuisse, ne agno-
sceretur I E S V S, sed tamen à Christo est
facta permissio usq; ad SACRAMENTVM
PANIS, vt vnitate CORPORIS EIUS par-
ticipata, remoueri intelligatur impedi-
mentum inimici, ut Christus possit a-
gnosci. Nicht unsüßlich verstehen
wir / daß diese verhincknuß in ih-
ren Augen / von dem Sathan dar-
umb verursacht sey / damit Iesus
Bb nicht

386 Vertheidigung der Communion
nicht erkendt wurde / doch hat es
Christus biß zum Sacrament
des Brots zugelassen / damit ver-
standen würde / daß die einträcht-
ge niessung seines Leibs / die ver-
hindernuß des Feinds hinweg neme
me / auff daß Christus erkennen
könne werden. Augustinus nennet
Sacramentum panis ein Sacra-
ment des Brots : Was ist bey
diesem geschehen ? Vnitas corporis
ejus participata, die Einigkeit des
Leibs Christi / das ist der Leib Chri-
sti genossen. Es weisen ja meines be-
dunkens diese Wort August. klär-
lich genug auß / daß er dafür gehal-
ten / es sey diese die Communion un-
ter der Gestalt des Brots gewesen.
Noch

In Einer Gestalt.

387

Ex varijs
in Mat-
thæum
Hom 9.
de orat.
dom.

Noch deutlicher redet Chrylost.
über diese Wort.

Panem nostrum
quotidianum. Magnus iste panis qui
replet mentem, & non ventrem. Iste
panis & noster est & Angelorum: iste
panis manducatur, & non finitur: iste
panis totum mundum replet, & integer
manet. De ipso comedimus, inde vi-
uimus, inde pascimur, inde nutrimur,
inde peruenimus. Et tamen quotidie
illum quærimus, ne deficiat fides no-
stra, ne vires animæ nostræ in ista arcta
& angusta via fatigatæ non perueniant
ad patriam. Ergo Domine pascce
nos quotidie pane coelesti, VERBO
TVO SANCTO, QVOD CAR-
NEM FIERI VOLVISTI, ut
habitaret in nobis. Ipse panis est qui
fractus est illis ambulanti-
bus in via, quem agnouerunt in fractione panis.

Dieses ist ein Brodt / welches
das Gemüt erfüllet / nicht den Leib.
Dieses Brodt ist vnser / vnnnd der
Engel: Dieses Brot wirdt gessen
B ij vnd

388 Vertheidigung der Communion
vnd doch nicht verzehret vnd geens-
det. Dieses Brot füllet ein die ganz-
ke Welt / vnd bleibt dannoch ganz.
Von ihm essen wir / von ihm leben
wir / von ihm werden wir ernehret /
von ihm gespeiset / von ihm kommen
wir zu ihm / vnd dannoch suchen wir
ihn täglich / damit vnser Glaub nit
abnehme / vnd die Kräfte vnserer
Seelen / auff diesem engen vnd har-
ten Weg / nicht ganz abgemattet /
nicht können zum Vaterland an-
gelangen. Derowegen D H KR
speise vns täglich mit diesem Him-
melbrot / das ist / mit deinem heil-
gen Wort / welches daß es
Fleisch wurde / du gewölt hast /
auff daß es in vns wohne (das ist
mit deinem Sohn / dann also wird
er be-

er beschrieben Ioan. 1.) Disz ist das ^{cc}
 Brodt/ welches jenen Wanderingen ^{cc}
 den auff den Weg gebrochen/ vnnnd ^{cc}
 in dem brechen erkennet worden.
 Das ist zu Emauß / dann alda hat
 Christus den zweyen Jüngern das
 Brodt gebrochen / vnd ist darbey
 erkennet worden.

Isychius lib. 2. in Leuit. cap. 9. Inueni-
 mus & Christum similiter post resurre-
 ctionem à mortuis PER MYSTICAE
 COENAE & panis fractionem manife-
 statum. wir finden auch / daß glei-
 cher weiß Christus nach seiner Auf-
 erstehung von den Todten / durch
 die brechung des geheimen Nach-
 mahls vnd Brots seye geof-
 fenbaret wor-
 den.

Bb iii

Der

390 Vertheidigung der Communion
Der Ander Artickel.

Ob Christus hie den Kelch
Consecrieret hab.

Antwort nein. Dann die
weil Christus gleich nach dar
reichung des gesegneten Brots
verschwunden und den Kelch nicht
gereicht / ist auch nicht glaub
lich / daß er den Kelch Consecrieret
hab.

Menzer.

Das aber ist Bellarmino zuwis
der / welcher lehret es müsse eine Ges
talt ohne die andere nicht Consec
riert werden / &c.

Berichter.

Da es gleich Bellarmino zuwis
der / so wäre es drum nicht vnfehl
bar

barlich unwahr. Dann sonst die
Augspurgische Confession in allen
Stücken / darin sie Bellarmino
zuwider unwahr seyn müste.

Zum andern. Wer Bellarmio
num mit gesundem Hirn und Ver-
stand ablieset / wird befinden / daß
wir nicht weit von einander seynd.
Daß erstlich lehret Bellarm. daß
wer beyde Gestalten Consecrieret
hat / dieselbige auch messen soll/
idq; ex præcepto Ecclesiastico,
vñ hierin seynd wirs durchauß eins.

Zum andern / lehret Bellarm.
Daß die Messhaltende Priester/
vermög Kirchischer Ordnung / mit
eine Gestalt allein / sondern beyde
successiuè tamen miteinander Con-
secrieren sollen. Welches wir auch
halten.

Bb iiii

Zum

Zum dritten/ ob wol Bellarminus der meynung ist/ daß beyde Gestalten zu einem vollkommenen Sacrificio oder Opffer gehörig / so verwirfft oder verdammet er gleichwol deren Lehr nicht / welche dafür halten: Man könne wol / si naturam rei spectes eine Gestalt allein opfferen vñnd consecrieren, angesehen/

*
Verba
Bellarmi-
ni.

* quod duæ species partes sint sacrificij integrantes potius quam essentielles: Daß beyde Gestalten mehr zu der gänzlichen Vollkommenheit / dann zu der Substanz vñnd Wesen des Sacrificij oder Opfers gehören / vñnd dieser meynung seynd gewesen beyde Innocentij * IV.

*
Si vera
sunt quæ
de eorum
dispensa-
tione per-
hibentur.

& VIII. Alexand. Alens. Albertus Magnus. Ioannes de Turrecremata c. Comperimus de consecr. d. 2. Angelus Euchar. 1. §. 20. Gabriel. lect. 53. Adrianus

nus Papa de Eucharist. §. Viso. Autor
 summæ Pisanae Eucharist. 2. §. 12. Tabi-
 ensis Eucharist. 1. §. 19. fi. Missa §. 29.
 Major. d. 9. q. 3. ad 5. Palac. 1. 11. q. 3. An-
 toninus 3. p. tit. 13. cap. 6 §. 1. Claudius
 Sanctesius repet. 10. de Euchar. c. 3. & 4.
 Ruard. Tapper. art. 14. Henricus Hen-
 riques lib. 8. c. 13. num. 1. Alphonsus
 Salmeron. tomo. 9. Tract. 35. Martinus
 Becanus his verbis: Si spectes naturam
 rei vna species sine altera consecrari po-
 test, si jus Ecclesiasticum non potest.
 Vieler anderen zugeschweigen.

Derohalben / daß Menker so
 gewaltig rumoret vñnd hefftig in
 vns tringet / wir wöllen vns rich-
 tigerklaren / Ob in einer Gestalt
 könne Mieß gehalten werden / als
 habe sich darauff noch kein Catho-
 lischer resoluiet, ist sein gewöhnlichs
 Schattengefecht / darauß erschei-
 net / daß er in der vnsern Büchern /

Bb v

cin

394 Verthedigung der Communien
ein weit vnd breit belesener Mann
sen / wie ein Lauff ein Brieffstra-
ger.

Der dritte Articul.

Etliche hochpsinnige Men-
scherische Subtiliteten.

Wie vnbesinnen vnd blind-
lich dieser Doctor oft zuraus-
sche / wölle der Leser bey fol-
gendem Exempel anmercken.

Ich hab pag. 233. Diese Wort
oder formalia verba gebraucht: Es
fehlet nicht / so oft die Euangelisten
schreiben / der HErr hab das Brot
in die Händ genommen / ge-
segnet vnd gebrochen vnd dar-
gereicht / ist allzeit ein grosses Wun-
der darauß erfolget / ic.

Dies

Dieser meiner Proposition wil
er den Hals umbreiben / mit diesem
Gegenexempel Luc. 22. hat der HErr
den Kelch gesegnet / da doch kein Wunder
angesehen / 2c.

Ist das nicht ein oberdoctori-
sche Instantz? trifft sie nicht auff
den Nagel mit meinem propo-
sition zu? Ich sage so oft / diese Cere-
monien mit dem Brodt gebrau-
chet worden / sey ein Wunder /
darauff erfolget. Menker / re-
plicieret, es sey dergleichen Cere-
moniam Wein geübet vnnnd dan-
noch kein Wunder entstanden / 2c.
Was folget? Ergo, tragen die
Gänß rote Stieffel. Wann einer
den Luder mit solchen vngereimbten
Possen ankommen wäre / würde
er mit

Luderus
Tom. 6. f.
10. b, 1c.
ncl.

396 Verthedigung der Communlon
er mit Euangelischer Grauitet ge-
reimet haben: Da einer gefragt ward/
Wo gehet der Weg hinaus. Sprach er/
ich hawe junge Speich auß / Wie viel
seynd dahin Wente / Sie haben Meuler
wie Pfeile / Ich meyne du seyst toll/ Das
Nest ist eben voll.

Warumb brauchest du nicht der
Kindlein Exempel / welche der
HERR ohn alles Wunder gesegnet?
Da hettestu mit einem solchen Ar-
gument mir auff die Haut rennen
können. Der HERR hat die
Kindlein gesegnet/vnd dennoch
mit solchen Segen kein Wunder ge-
stiftet/Ergo ist nicht allzeit ein Wun-
der erfolgt / wann der HERR
Brodts genommen / gebrochen ge-
segnet/ic. Also hettestu dem Wild
den Fang geben.

Wann

Wann aber Menzher erweisen
solte / daß diß der Sacramentliche
Kelch nicht gewesen wäre / dessen S.
Lucas hernach widerumb geden-
cket / würde im wol Wasser vnd
Wind zu wider lauffen.

Desselben Leders ist / daß er mich
beschuldiget als sey ich vom Text ab-
getreten / in dem ich außgeben: Die
zwen Jünger haben den Erren er-
kent / Krafft des gegessenen Brots /
da doch die Schrift sagt / sie haben
in erkent in der Brodbrechung.
Dann im als einem Doctor der S.
Schrift nicht unbekant seyn soll /
daß dieses Wörtlein (fractio panis
Brodbrechung) in Göttlicher
Schrift etlichmahl / nicht allein die
blosse brechung oder schneidung des
Brots /

Brots/sondern alles/was mit dem Brot gehandelt wird / nemlich die Brechung / Reichung oder Auftheilung/vnd Nießung desselben be-
deute / gestalt er Menzger selbst/
wie krüm vnd gespärig er dieses Orts immer ist/gleich in folgendem Cap. wohlseyler gibt / vnd so gar auch den Kelch in das Brotbrechen wil eingerechnet haben.

Dann daß Christus eine beson-
dere weiß das Brot zu brechen soll
gehabt haben / in dem ers so glat
von einander gebrochen / als wans
mit einem Messer geschnitten wäre/
vnd hieben von den Jüngern sey er-
fent worden/hab ich der zeit für ein
* Märlein gehalten / vnd achte es
noch auff die heutige Stund/ nicht
ein Pfifferling besser / mit verlan-
gen/

*
Maldon.
ait id tam
simile ap-
paret esse
figmen-
ti, ut ri-
dendum
magis
quam re-
fellen-
dum esse
videatur.

in Einer Gestalt. 399

gen/ daß vns Menzer diese Fabel/
mit bestendiger Prob / wahr vnd
glaublich mache.

Des anderen Capittels:

Erster Articul.

Ob Actuum 2. durch das
Brotbrechen die H. Commu-
nion verstanden werde.

Ir müssen auch wissen / daß
Menzer mit Griechischer
Kunst vnd Geschickligkeit beladen/
wie ein Krebs mit Vollen. Darumb
erregt er hie ein ganz vnnötigs
Wortgezänck : Warumb Bellar-
minus vnd wir andere lesen / in
communicatione fractionis pa-
nis. Daß doch der Griechische Text
in der

400 Vertheidigung der Communion
gibt / in communicatione ET fra-
ctio NE panis.

Antwort.

Wir bleiben bey der gemeinē Latei-
nischē in der Kirchē Gottes bewehr-
ter Translation, vnser̄s vralten In-
terpretis, welcher es also gebē/ent-
weders weil er in Griechischen Ex-
emplaribus die er gebrauchet es al-
so gefunden / oder aber / dieweil er
mehr den Sensum Sinn vnd Ver-
stand / als die Wort in acht genom-
men / inmassen auch gethan der Sy-
rische Interpres, welcher es also
vbersetzet: * Vmelchtautephin ha-
uau bastlutha vbakt saia de Eucha-
ristija. Et communicabant in o-
ratione & fractione panis. Sie
hielten gemeinschafft im Gebet vnd
in der

*
Lorinus
in hunc
locum.

in der Brotbrechung. Welches
Zeugniß allein gnugsam ist / des
Predicanten Traumwerck zu stür-
zen / der ohn allen Grund / auß der
Communicatione ein Sacramēt /
auß der Brotbrechung ein Agapen
oder Samptmahl machen wil. Disß
sprich ich / ist ein lautere vanitet.
Daß communicatio vnd fractio,
beyde zu dem Brot gehören / vñ eine
Sacramentliche Handlung bedeu-
ten. Ingleichen ist es vnwahr / daß
dieses Wörtlein (Communicatio,
Gemeinschaft) absolute vnd ohn
allē Zusatz in Göttlicher Schrift die
niessung des Sacraments melde.
Dann der Apostel nur einmahl
die Sacramenthandlung ein Com-
municationem nennet / nicht abso-
lutē, sondern mit diesen Zusatz Com-

Se

munis

402 Verthedigung der Communio
municatio sanguinis CHRISTI.
Ein Gemeinschaft des Bluts
Christi.

Da aber je von rechter translation der Schrift disputieret werden wolte / dörffte mans bey einem E T nicht suchen / sondern hetten wir Catholische billich zu fragen: Warumb der Luder in seiner Bibel / zu starckem Fürschub der Arianischen Gottlosigkeit diese stattliche Bekandnuß der Göttlichen Dreyheit außgelassen? 1. Ioannis 5. Drey seynd die da Zeugnuß geben im Himmel / nemlich der Vatter / das Wort / vnnnd der heilig Geist / vnnnd diese Drey seynd

seynd ein Ding. Stehet sie
doch außtrücklich im Griechischen
Text.

Item / was die Wort verschul-
det haben / (Marc. ii.) Wo aber
ihr nicht vergeben werdet /
so wirdt euch ewer Vatter /
der im Himmel ist / ewre
Sünd auch nicht vergeben.
Daß sie in Luderischer Bibel ihres
Burgerrechts entsetzet / vñnd des
Lands verwiesen seynd. Findet
man sie doch im Griechischen Ex-
emplar.

Item / wolten wir fragen in wel-
cher Edition, Luder das wörtlein
(Sola allein) funden hab / wel-
ches er in den Text S. Pauli zu
Ge ii den

464 Vertheidigung der Communion
den Römern am dritten Tag einge-
trungen / auff welche Bibelfels-
chung das ganze Luderthumb fun-
dieret ist/it. Diß seynd wol andere
Brocken/als (ein ET) deren wir
euch viel ganze Tuket vmbß Maul
reiben können. Aber hievon kom-
men wir vielleicht anderswo zu
sprach. Was dann ferner die ob-
gesetzte Frag belanget / wölle der
Leser gründlichen bescheids pag.143.
meines Berichts gesinnen.

Der Ander Articul.

Ob hie beyde Gestalten
gereichet.

Es zerfrieget sich Menzher in
dieser Frag gewaltig mit Bel-
larmino, dem er per forza
ein Synechdochen abbalgen wil.
Aber

in Einer Gestalt.

405

Aber vmbsonst? Dañ er billich seine
Pfeil auff mich richten solle/der ihm
durchauß nicht gestehen werde/das
hie der Kelch außgetheilet / biß er
mich überwiesen / das dieses Orts
der Kelch Consecrieret sey. Das er
aber solches mit etlichen Kirchensa-
kungen / welche dero zeit noch nicht
verfast/ vnd darumb auch niemand
binden möchten zu erstreiten ver-
meynet / wird er sich betrogen fin-
den/darüber ich mich ferner im
vorgehenden Cap. er-
pfleret.

ss): (ss
v



Se in

Des

Des dritten Capitels

Erster Articul.

Ob die ganze Christliche
Kirch / in Glaubenssachen irren/
vnd also von Christo abfallen vnd zu
grund gehen könne.

Antwort. Nein / in keinem
weg. Dann die unbewegliche
vnüberwindliche / beständige
keit in der Wahrheit / in dem Wort
GOTTES / in reiner gesun-
der vngesälschter Lehr / wirdt ihr
durch den Göttlichen Mund / der
nicht triegen kan / ganz rund
klarlich vnd außtrücklich verheiß-
sen.

Isaia 59. Hoc foedus meum
cum eis dicit Dominus : Spirio-
tus meus qui in te est & verba mea
quæ

quæ posui in ore tuo , non recedent de ore tuo , & de ore seminis tui , & de ore seminis seminis tui , dicit Dominus , amodo usq; in sempiternum : Ich hab diesen Bund mit ihnen gemacht / sagt der H E R R. Mein Geist / der in dir ist / vnd meine Wort / die ich in deinen Mund geben hab / werden von deinem Mund nicht weichen / noch von dem Mund deines Saamens / noch von dem Mund deines Saamens Saamens (sagt der HErr) von nun an bis in Ewigkeit.

Mit diesen Worten verheisset der himlisch V A T E R / der sichtbaren Kirchen / welche er seinem Sohn / gleich als eine Erbschafft

Ec iiii

schafft

408 Vertheidigung der Communen
schafft geschenckt / diese 2. Dinge
Erstlich seinen Geist im Herzen
Corde enim creditur ad iustitiam,
Dann mit dem Herzen glaubt man
zu der Gerechtigkeit. Zum andern
öffentliche bekandnuß vnd Lehr der
Warheit: Verba mea non recedent
de ore tuo. Meine Wort werden
auß deinem Mund nicht weichen:
Ore autē confessio fit ad salutem,
mit dem Mund bekennet man die
Warheit / daß man selig werde / vnd
diese beyde Stück / nemlich der rech-
te Glaub / vnd desselben öffentliche
Bekandnuß / seynd der Kirchen in
alle Ewigkeit versprochen. Hierauß
schöpffe ich ein solches Argument /
welcher den Geist Gottes allzeit im
Herzen / vnd dessen Wort allzeit im
Mund hat / der kan nicht irren noch
fehlen /

fehlē. Die wahre Kirch/hat vermög
dieser verheissung / den Geist Got-
tes allzeit im Herzen/vnd sein Wort
allzeit im Mund / Ergo 1c. Diese
Zusag wird im neuen Testament
widerholet / Matthæi 16. verl.
18. Tu es Petrus & super hanc
Petram ædificabo Ecclesiam me-
am, & portæ inferi non præuale-
bunt aduersus eam. Du bist Pe-
trus / vnd auff diesen Felsen wil ich
bawen meine Kirch/vnd die Porten
der Hölle / werden sie nicht über-
wältigen: Was ist nun anders von
den Hölleporten übergwältiget
werden/ dann irren/fehlen/in Re-
hern vnd Unglauben gerahten.

Abermahlen Ioannis 14. v. 17.
verheisset der HERR seiner Kirchen
Spiritem veritatis den Geist der
Wahrheit

Ec v

Wahr

410 Verthedigung der Communlon
Warheit/ daß er immer vnnnd ewig
bey ihr verharre/ ut maneat vo-
biscum in æternum. Vnd sie als
le Warheit lehre. Weichet nun
die Kirch von dem Wort G D E
T E S ab / vnnnd gerahet also
in Irrthumb / so hat sie entwe-
der der Geist der Warheit verlass-
sen / vnnnd in Stich gesetzt / oder
aber die Warheit vnnnd den Ver-
stand der Schrift / daran sie
fehlet / nicht gelehret / welche bey-
de ding / eben so vnmüglich seyn/
als daß G D E T die Unwar-
heit rede.

Sie sorgen nun die Predican-
ten / G H K J S E V S habe den
Mund zu weit auffgethan / sey mit
zusag vnd verheissung gegen seiner
Kirch

Kirchen gar zu mild / vnschütz-
 lich vnnnd verschwendlich gewesen.
 Drumb werffen sie sich selber zu
 des H E R R E N G H R Z
 G E Z Fürmündern auff / vnd
 limitieren, oder besser zu reden/
 cassieren seine Verheissung mit die-
 sem zusatz / condition oder ge-
 ding: wann sie sich bey G D E
 Z E S offenbahretem Wort / das
 ist ihrem Wohn nach / bey der
 Schrifft halte / als dann könne sie
 nicht irren/te.

Vide
 Menzeri
 pag. 146.

Was ist aber diß anders / als auß
 dem Sohn G D E Z E S einen
 Satzvogel vnnnd Päckschierer ma-
 chen / der seiner Kirchen vnnnd
 Gespons mit statlichen Verheis-
 sungen nur ein Nasen drehet / in
 dem

412 Vertheidigung der Communlon
dem er sie also äffet : Du meine
Kirch wirst nicht irren/ so lang du
in keinen Irrthumb gerahst: nicht
fehl gehen/ so lang du auff dem rech-
ten Weg verharrest : nicht fallen/
so lang du fest stehest : allezeit obsie-
gen/ so lang du nicht unterliegest:
gewinnen/ so lang du nicht verlieh-
rest : meine Wort werden in deinem
Mund bleiben / so lang sie nicht
drauß kommen/ &c. Dann was
ist anders in Glaubenssachen ir-
ren/ als von dem so Schriftlich/ so
Mündlich/ geoffenbahrten Wort
Gottes abweichen. Wann nun des
HERREN Christi verheissung also
muß verstanden werde/ du D mein
Kirch/ wirst von dem so mündlich/
so schriftlich offenbahrten Wort
Gottes nicht abweichen/ so lang du
von

von demselben nicht abweichet / so
sicht ja ein jeder / daß diß eine ganz
kindische vnd nichtige Verheißung/
oder besser zu reden / ein lauter Ge-
spött ist.

Mit solchem Geding / möchte
man auch wol Claus Narren ein
Pfeiler vnd Grundfest der Wahrheit
nennen / dann so lang er von der
Schrift vnd deren rechtem Ver-
stand nicht außweicht / kan er eben
so wenig irren als die Kirch / oder die
Schrift selbst.

Nein / so muß man der Schrift
nicht ins Maul greiffen. Da Chri-
stus kein Geding oder Condition
hinzusetzet / da werden wir vns von
den Predicanten keine einschweizen
lassen. Fidelis sermo spricht S. A-
thanasius , & non vacillans pro-
missio

S. Atha-
nasius in
oratione
vnum es-
se Chri-
stum.

414 Vertheidigung der Communio
missio & Ecclesia inuictares est.
Ein trewer glaubwürdiger Spruch
vnd nit schwancfende verheiffung/
vnd ein vnüberwindliche Kirch ist
es. Dann es verheiffet ihr nicht al-
lein Christus/das sie nit irren wer-
de oder könne/so lang sie von seinem
Wort nit abweichet / welches Pri-
uilegij ein jedwede priuat vnd par-
ticular Person sich zu erfreuen hat/
sondern verheiffet ihr auch / das
sein Wort von ihrem Mund nicht
scheiden werde / &c.

Vnd zwar / da die verheiffung
Christi/so er seiner Kirchen gethan/
durch diese Predicantische condi-
tion müste gewürget werden/so
ligt vber einem hauffen / nicht al-
lein der Kirchen / sondern auch
der Göttlichen Schrift / alles
an

ansehen vnnnd Autoritet / vnd wird
vnsrer Glaub sich endlich auff ei-
nes jedwedem Dünckel gründen
müssen.

Dann ich frage? Warumb muß
ich diese Schrift V. g. die Epistel
S. Pauli zu den Römern / oder die
zu den Hebreern / diß Euangelium
V. g. Marci für ein recht Canonisch
Buch halten? Antwort. Dieweil
es die Kirch Gottes darfür annimbt
vnnnd helt. Kan nun die Kirch ir-
ren vnnnd fehlen / wann sie von der
Schrift abweichet / wer wird mich
dann versichern / daß sie in appro-
bation dieser Bücher nicht irre/
weil sie kein Schrift hat / dar-
nach sie sich diß als reguliere, vnd
mir also ein Vncanonisch Buch für
ein Canonisch / Glas für Edlgestein /
Fisch

416 Verthedigung der Communion
Fischaugen für Berlen / Schlack
für lauter Gold darbieter? Wird als
so bey mir vnd meinem dänckel ste-
hen/ Was ich für Schrifftten an-
nehmen vnd halten wölle.

Widerumb / gesehet daß ich ei-
gentlich wisse / daß dieses Sends-
schreiben S. Pauli oder Petri sey/
so bleibe ich dannoch vnuerbunden/
denselbigen zu glauben. Dann/ auß
was vrsachen muß ich alles für
wahr vnd recht halten / was S.
Paulus/ S. Petrus/ die Euange-
listen lehren?

Antwort / dieweil sie den heil-
gen Geist gehabt / welcher sie alle
Warheit gelehrt/ vnd derwegen nit
haben irren noch fehlen können.
Vermöginen beschehener Verheiß-
sung. Soll nun die Verheißung
mit

mit diesem geding conditioniert
werden / die Apostel haben zwar
nicht irren können / so lang sie bey
dem Wort Gottes vnd eingebung
des H. Geists blieben seynd / haben
aber wol von dem Wort Gottes
vnd eingebung des H. Geists ab-
weichen / vnd also der Wahrheit ver-
fehlen können. So stehe ich im zweif-
fel / ob sie in diesem oder jenem nicht
von der Schrift gewichen / vnd
muß derowegen / ehe ich ihnen bey-
falle / ihre Lehre mit denen Schrift-
ten / so ich auß eigenem gutbedün-
cken angenommen / conferieren,
damit ich das glaube was mich be-
düncket mit der Schrift eintref-
fen / das verwerffe was mich ge-
dünckt der Schrift widrig oder un-
gemess seyn. Wirdt also ein Bes

Dd

seme

418 Vertheidigung der Communio
fembinder oder Saiffensieder / mit
aller Brautet zu Gericht sitzen/
vnd der Apostel Bücher mit denen
Schrifften / so er für Canonisch helt
collationieren / vnnnd das zwar an-
nehmen / was er durch seine Schles-
gelspitzigen Verstand / mit anderen
Schrifften zusammen reimen kan/
hergegen aber verwerffen / was sei-
nem bedüncken nach / mit den ande-
ren Schrifften nicht accordieret.

S. Augu-
stinus.
Lib. 33.
contra
Faustum.
c. 19.

Videtis ergo id vos agere ut omnis de
medio scripturarum auferatur autoritas?
& suus cuiq; animus auctor sit quid in
quaq; scriptura probet quid improbet,
id est, ut non autoritati scripturarum
subijciatur ad fidem, sed sibi scripturas
ipse subijciat, non ut ideo illi placeat ali-
quid, quia hoc in sublimi autoritate ita
scriptum legitur, sed ideo rectè scriptum
videatur quia hoc illi placuit. Quo te
committis anima misera, infirma, carna-
lib⁹ nebulis inuoluta quo te committis?

Sehet

Sehet ihr dann/ daß ihrs (mit „
erwerin geding) nur dahin spielet/ „
dß alle Autoritet Göttlicher schrift „
auffgehoben vnnnd abgethan wer- „
de / vnnnd einem jeden sein Kopff „
vnd Dünckel gebe / was er in einer „
jedweden Schrift annemmen oder „
geltenlasse/ vnd was er verwerffe. „
Das ist / daß nicht er sich der „
Schrift vnterwerffe / zu glauben „
was die fürhelt / sondern ihm die „
Schrift vnterwerffe/ also dß er (ei- „
nes jeden Kopff) diß oder jenes annē- „
me oder glaube/ mit darumb. dieweil „
es in der h. Schrift also stehet/ son- „
dern allein dieweil im diß oder jenes „
gefelt oder war zu seyn scheint/ dar- „
umb glaube daß die Schrift recht „
dran sage. Wo wagestu dich doch „
hinauß / du elende blöde vnnnd mit „
Dd ij fleisch

„ fleischlichen Nebeln oder Wolcken
 „ umfangene vnd verwickelte Seel/
 „ wo wagestu dich hinausz?

„ Könndt ihrs mercken ihr Luderis-
 sten? Das Viedlein ist euch gesun-
 gen. Euch hat S. Augustinus mit
 diesem Pensel ganz lebendig abcon-
 traheet. Vermög erwer offtgedach-
 ter Condition, ist's an dem/das ein
 jedweder auß den Biblischen Bü-
 chern vnd Apostolischen Schriff-
 ten das jenig annemine / was ihn
 dünckt der Schrifft gemeesß seyn/
 das aber frey verwerffe / was ihn
 düncket der Schrifft vngemeesß
 vnd vnzuträglich seyn / das ist mit
 einem Wort/das nicht ir euch nach
 der Schrifft richtet / sonder die
 Schrifft nach erwer Pfeiffen tan-
 zen

in Einer Gestalt.

421

ken muß / wie köndt ihr bey diesem
Spiel verderben?

Wir aber wollen bey der vnfehl-
baren Warheit bleiben / welche der
allgemeinen Kirchen / den H. Geist
versprochen / auff daß er sie lehre/
vnd jederzeit bey rechtem gesunden
Verstand der Göttlichen Schrift
erhalte / vnd in keinem Irrthumb
stürken lasse. Auff welche meynung
auch Luder vor Jahren geschrieben.

Die Kirch sol vnd kan nicht liegen noch
Irrthumb lehren / auch nicht in einigem
Stück. Item. Wie köndte es anders seyn/
weil Gottes Mund der Kirchen Mund ist.

Von der
alten
Kirchen.

Item / Gott kan ja nicht liegen / also die
Kirch auch nicht /

2c.

os): (sc



Dd iij

Der

Der Under Artickel.

Ob die allgemeine Christliche
Kirch / eine Gestalt jemaln
gebraucht vnd gebilli-
chet.

Wie gar auch Menſcher die
Stirn durchgerieben / ſo iſt er
dennoch ſo feck nicht / daß er
verneinen dörffe / man hab zu Ter-
tulliani, S. Cypriani, Baſilij, Chry-
ſoſtomi, Hieronymi, Ambroſij,
Auguſtini, &c. zeiten / ohn gefehr
300. Jar / die eine Geſtalt allein auß
den Kirchen mit heimgetragen vnd
daſelbſten genoſſen. Vnd alſo in
einer einzigen Geſtalt Communi-
cietet / wie ich pag. 153. meines
Berichts nach nothdurfft darge-
than.

Wider

Widerumb kan nicht verneiet werden/das drey hundert Jahr ehe dann Peter von Dreyßden das Kelchpaner auffgeworffen / vund die Böhmen wider die eine Gestalt in Harnisch bracht / die eine Gestalt schier allenthalben den Layen / vnd nicht celebrierenden Priestern öffentlich in der Kirchen gespendet worden / wie ich dessen unwidersprechliche Zeugniß / auß Rudolpho S. Trudonis, Alexandro Alensi, Thoma Aquinate eingeführet/meines Berichts pag. 494. & sequentib.

Daran sol ons für diß mahl be-
mügen. Dañ hie fragen wir ob diese
Kirch/darzu sich vorernente Patres

Vd iiii

gehals

424 Vertheidigung der Communlon
gehalten vnnnd bekandt haben / die
wahre Kirch Christi gewesen seyn/
oder nicht.

Ist es die wahre von dem H.
Geist gelehrte Kirch gewesen / so kan
es kein Irrthumb / Ketzerey zc. seyn /
was sie in diesem Glaubenspuncten
approbieret vnd bestetiget hat /
Inmassen in dem vorigen Articul
erhalten. Ist aber diese die wahre
Kirch Christi nicht gewesen / so muß
beyder eins erfolgen : Entweder /
daß dero zeit / gar keine Kirch Chri-
sti auff Erden gewesen seyn / vnd al-
so nicht allein alle die jenige vnrecht
glaubt haben / welche den neunnden
Articul des Apostolischen Glau-
bens. Ich glaub ein heilige
allgemeine Catholische Kirch:
bekent

bekendt haben / sondern auch vns
wahr gewesen seyn / alle die Verheis-
sungen des H. Kren Christi / mit
welchen er seiner Kirchen verheisset /
daß er / Christus / vnnnd der H. Geist
allezeit bey ihr seyn vnd bleiben wöl-
len / biß zum end der Welt /c. Dann
wie kondte Christus bey der Kirchen
seyn / da gar kein Kirch in rerum
natura war?

Oder aber muß der zeit ein an-
dere allgemeine Kirch gewesen seyn /
außer deren S. Augustinus, Hiero-
nymus, Cyprianus, Chryso-
stomus, Basilius lebten / vnnnd welche
Kirch die Communion in einer Ges-
talt geunbillichet / gestraffet oder
verdampft hat. Lieber / wo war dann
die Kirch? Was hätte sie für Bis-
choff / Regenten vnnnd Vorseher /
Dd v was

426 Vertheilung der Communlon
was für Kirchenordnung vnd Po-
licen / 2c. ? Wo hielte sie sich / in
welcher Landschaft / Provinz /
Stadt / Marck / Flecken / Dorff /
Haus oder Hütten ? Man nenne
einen einigen Menschen bey seinem
Nahmen / der in dieser Kirchen
gelebt habe ? 2c.

Cyprian.
C. 4. de
vnitate
Ecclesie.

Chrysoft
Hom. 4.
in c. 6.
Hsaiz.

August.
in Psal.
47.

Die Kirch / spricht S. Cyprianus, des H. Erzen / mit lauter Liecht
übergossen / strecket ihre Straalen
durch die ganze Welt auß. Kin-
ger vnd leichter ist / spricht S. Chry-
sostomus, die Sonn außzulöschen /
als die Kirch zuuertuncklen. Sie
ist die Stadt / sagt S. Augusti-
nus, so auff dem Berg ligt / wel-
che nicht kan verborgen werden.
Sie ist die Lucern / welche nicht
vnter dem Sechter verborgen ste-
het /

het / jederman bekandt / vnter ^{cc}
allen vnd bey allen außgebreit vnnnd ^{cc}
ruchtbar / ic. Vielleicht aber möch ^{cc}
te diese Stadt / so die ganze Welt ^{cc}
in sich begreiffet / einest verhörget / ^{cc}
zerstört vnd umbgestürzt werden / ^{cc}
das sey ferr. G D E hat sie ^{cc}
fundieret vnnnd befestiget in ewig ^{cc}
keit. Wann sie dann / von G D t ^{cc}
auff ewig vnnnd in ewigkeit bese ^{cc}
stiget / was fürchtestu dir / daß ^{cc}
diese Grundfest falle? So weit Au ^{cc}
gustinus.

Volahn ihr Luderisten / zeigt
vns dann die auff dem Berg ge
legene Stadt / die hellerscheinende Lu
cern / die glantz vnnnd stralenreiche
Kirch / welche eben so wenig kan
verborgen gewesen seyn / als die
Sonn

428 Vertheidigung der Communlon
Gomm am Himmel/2c. 2 So es die
Kirch nicht war / welche die eine
Gestalt billichet / deren S. Cyprian.
Basilius, &c. Hirten vnd Bischöff/
vnd Glieder gewesen / so weist vns
ein Andere.

Auß diesem Argument / können
sich alle Luderische Wortkrämer vñ
Glamanten / wann sie schon in ei-
nen Klumpen geschmelzt / oder in ei-
nen Hasenkäß zusammen gestampft
feyn / nicht heraus wicklen.
Dann sie entweder bekennen müs-
sen / daß diejenige Kirch / welche die
eine Gestalt gebillichet / die wahre
Kirch vnd trewe Gespons Christi/
ohne Mackel / Tadel vñd Kunkel
gewesen sey / oder aber eine unsicht-
bare unbekante Lufftkirch in conca-
uolunæ erträumen / die niemand
dann

Dann allein die sectische Predicanten durch eine lügenhafte Brillenröhren gesehen hat: oder endlich gesehen / es seye keine wahre Kirch vor Luters ankunfft auff dem Erdbodem gewesen.

Da gib ich ihnen die freye Wahl.

Dann was sie sagen bestehen sie schal.

Es zeucht aber Mentzer mit etlichen Schützeren auff / die wir fluchs abweisen müssen.

Erstlich fräglet er. Wo vnd mit welchen Zeugnüssen diese gewonheit von vorermelten Patribus sey gebilliche.

Antwort.

Was suchet man ihre Wort da man die Werck hat? Sie haben in ihren Kirchen das Sacrament in einer Gestalt geben / sie haben gestattet vnd bewilliget / daß es täglich

lich

430 Vertheidigung der Communen
lich also gebraucht worden. Da
sie nun solches für ein Sacrilegi
um vnd schändlichen Mißbrauch
gehalten/wie solten es dann gedul
tet haben / wie solte ihrer keiner
in etlich hundert Jahren darwider
geschrieben / geprediget/ &c. oder je
gemuncket habē? Seynd sie doch in
ausbreitung vñ abtilgung auch der
geringste Mißbräuch so ernsthaft/
wachtsam vnd vnsäumig gewesen.
Consentire est, spricht S. Bernar^{dus}

Sermon.
de Natiu.
Joannis
Baptistæ.

So man aber je auch ihre Wort
haben wil/lese man des H. Ambrosij
Leichpredigt vber seinen Bruder
Satyrum, man lese des H. Basilij
Sendschafft an Cæsariam Patri
tiam, welche er auff der Egyptischen
Kirchen gemeinen brauch/demselbē
vnges

ungeschewt nachzusehen/verweise.
Zum andern/lest er* sich vernemen/* ^{Men}
diß sey ein priuat vnd bey etlich we^{her.}
nigē vblliche gewonheit gewesen. Ist
aber beydes erlogē. Dān wie kan es
ein priuat gewonheit gewesen seyn/
welche sich durch die ganze Kirch
Gottes erstrecket/vñ in Italia/wie
Tertull. vnd Hieron. bezeugen/in
Africa, wie Cyprianus, in Ægypto
wie Basilius, in Hispania, wie auß
beyden Conciliis CæsarAugustano
vnd Toletano zu vernemen in volle
schwung gienge? War ist's/ daß die
Hauscommunio/ davon wir iezo
reden/in Privathäusern geschah/
aber der brauch priuatim zu Com-
municieren/war ein allbekanter ge-
meiner durchgehender gebrauch.
Vnd wie soll es doch nicht erlogen
seyn/

432 Vertheidigung der Communion
seyn / daß nur etliche wenig also
Communicieret / da doch Basilius
spricht : In Alexandria & in Ægypto
VNVSQVISQVE eorum qui sunt de
populo, ut plurimum habet communio-
nem in domo sua, &c. Zu Alexandria
aber vnd in Egypten / hat gemein-
lich ein jedweder von dem Volck / die
Communion oder das Sacrament
des Altars in seinem Hauß. Wan
aber ihr schon / nur etliche tausent
oder hundert gewesen / denen solche
weiß zu Communicieren gestattet/
so folget dennoch daß die Christli-
che Kirch solche Communion für
kein Sacrilegium oder Gottes-
raub/te. gehalten hab / sonst würde
sie es etlichen wenigen / eben so we-
nig zugeben vnd nachgesehen ha-
ben / als vielen. Vnd was ihrer
Zau,

Tausenten recht ist / kan den ande-
ren auß ebenmessiger vrsachen nicht
vnrecht seyn.

Daß er ferner fragt: Ob die alte
Kirch beyde Gestalten zu ruck gese-
het oder verworffen hab? Antwort-
teich Nein. Was thut aber das zur
sachen? Wir disputieren hie nicht/
ob beyde Gestalten vnrecht seyen/
sondern ob eine recht sey. Verwerf-
fen wir doch ja heutigs tags beyde
Gestalten nicht / wie bey täglichem
Opffer zusehen.

Daß er mich aber in das Geist-
lich Recht weist / Distinctione 1. &
2. de Consecratione, kompt er vmb
ein gutes zu spat. Dann ich schon
auff der Vorbahn gewesen / vnd in
ablesung gedachter stellen befun-
den / daß Menzer / wann ihm die
Ge Künst

434 Vertheidigung der Communion
Kunst zerrinnen wil/ mit kindischen
Thraſonismis ſeinem Leſer d; Maul
auffſperret. Er ſey feck vnd klaube
vns heraus/ was er vermeinet in
ſeinen Kram dienen/ wir wollen ihm
ſeine Wahr beſichtigen vnd taxie-
ren.

Lezlich die Abſchaffung dieſer Ge-
wonheit belangend/ hab ich im erſte
Capittel des erſten Theils/ Articulus
2. erwieſen/ daß diß Menſcheriſch
Nugament: Die Chriſtliche Kirch
hat dieſen oder jenen Brauch ab-
geſchafft vnd eingeſtelt/ Ergo, hat
ſie den an im ſelbſt für vnrecht oder
Vngöttlich gehalten/ ic. nicht einer
Schlehen oder alten Schuch-
nagels werth
ſey.

Von

Von der grossen Lügenwurst
Jacob Hailbrunners / das vn-
catholisch Papstumb ge-
nant.

Everweiset Menzer / seinen
Leser auff Jacob Hailbrun-
ners Buch: Das vncatho-
lisch Papstumb intitulieret: als
werde er da warhastten gründlichen
Bericht vmb etliche Historien fin-
den / mit welchen von den Papisten
gefährlich gespielt wird / 2c. Da Pag. 155
kan ich nicht hinumb / ich muß dieses
Buchs wegen ein par Wort re-
den.

Vnd ist gleichwol nit ohn / daß die
Pfaltz Neuburgische Predicanten /
sent dem Regēspurgische Colloquio /
mit einem Buch gar lang seynde
schwanger gangen / dessen sie end-
lich

436 Vertheidigung der Communion
lich Anno 1607. niderkommen/ vnd
ist es in der Tauff: Das Vncatho-
lisch Bapstumb genennet worden.
Wie es nun Jacob Haysbrunner
vmb die andere seine Mithelffer/
welche pro quota mit interessieret
verdienet hab / daß sie ihm vor an-
deren den Vattertitul vnd Ehr ge-
günnet / werden sie vnter einander
am besten wissen. Vns wil nicht
geziemen / solchen Secretis tieffer
nachzuforschen.

Was geschicht? Kaum war dies
ses auß lauter Lüge/ List/ Alefank/
Betrug vnnnd Vnschick zusammen-
gebachne monstrum auß Liecht
kommen/ bald fahren die Catholi-
sche Theologi zu/ wicklen diesen jun-
gen Marcolphum, auß den Wind-
len vnd Sättschen herauß / legen ihn
aller

aller Welt dermassen vor Augen/
daß die Predicantē wünschen möch-
ten/ es were dieser ihr Banckart im
ersten Bad ersoffen.

Dann damit ich Adami Tanne-
ri, vnd Sebastian Heylij, beyder der
Societet Iesu Priestern vnd Theo-
logen geschweige / deren der erst/
zween Articul des Haysbrunneri-
schen Wercks/ den ersten / nemlich
vnd den fünfften / vnter die Feder
genommen / vnd der gebühr her-
durch gelassen hat/ der ander aber/
den ganzen Beatum auff der Ho-
belbanck * außgestreckt / vnd aller-
seits mit einē scharffen Hobel besto-
sen. So hat sich endlich P. Iaco-
bus Keller: auch ermeldter Socie-
tet Theologus vber diß Predican-
tisch Kunststück gemacht/ vnd dassel-
* Liber
inscribi-
tur.
Behob-
lung des
grossen
unge-
schickten
unge-
hobleten
Buchs /

438 Vertheidigung der Communion
big in seine Elementa vnd partes
componentes, nemlich:

In	Crimina falsi	60.
	Grosse Unwarheiten	238.
	Calumnien	51.
	Grobe ungeschicklichkeiten	91.

gantz klärlich zerlegt vnd resoluiert. Also daß Menzher vnd alle Lutherische Predicanten / noch Jahr vnd Tag werden zu wünschen vnd zu waschen / zu schmecken vnd zu lecken haben / ehe sie den im Eugenschlamm biß über die Ohren ersoffnen Hahlbrunner rein vnd sauber machen.

Es kompt mir glaubwürdig zu / es solle jetzt das Protocolum eines zwischen P. Iacobo Kellero, vnd den Hahlbrunner zu Newburg an der Donaw / wegen obangereg-

gerogter criminum falsi, vnd Un-
warheiten / gepflogenen Colloquij
vnter der Preß seyn. Wann nun
solches außkompt / wird man innen
werden / wie viel milder die Predi-
canten das Lügen ankomme / als
das außflegen vnd probieren.

Zwar / wann ich den Luderischen
Predicanten vbel fluchen solte / wol-
te ich wünschen / daß sie solcher
Bücher viel außsprengten / wie das
Hantbrunnerisch Bapstumb / vnd
diese des Menkers erläuterung ist.
Schleimiger können sie ihrem Saß
den Boden nicht außstossen / dann
daß sie mit so groben knorchten vnd
knospeten Lügen auffziehen. Dann
kein Mensch so toll vnd vnfinnig
ist / der da mehr ansetzen wölle / da

440 Vertheidigung der Communton
er so oft auff Lügen gebissen hat.

Damit man aber klärlicher sehe/
was auff dieses Hailbrunnerisch/
von einem gantzen Garniervoll Pres/
dicanten unterschriebnes Buch zu
sehen: muß ich auß demselben ei/
nen geschwinden Meistergriff mit
P. Martini Becani * Worten hieher
setzen.

* In Epi-
stola ad
Ioannem
Sartori-
um Mo-
guntia,
1615.

Iacobus Hailbrunnerus Lutheranus
Superintendens, scripsit annis superio-
ribus ingens volumen, cui titulus est:
Vncatholisch Papstumb/ id suo cal-
culo approbarunt Theologi & Prædi-
cantes Lipsienses, VVittenbergenses,
Dresdenses, Tubingenses & Stutgarden-
ses. In eo volumine inter cætera conatus
est autor probare, Ecclesiam Romanam
non esse veram Ecclesiam, hoc argumen-
to: Non potest esse vera Christi Ecclesia
sine GRATIA. Ergo illa non est vera
Ecclesia, à qua defecit GRATIA: Sed
GRATIA jam pridem defecit ab Eccle-
sia Ro-

sia Romana, ut fatentur ipsi Pontificij, ac nominatim Nicolaus Lyranus in 2. Thessalon. 2. Ergo Ecclesia Romana non est vera Ecclesia. Hoc argumento putabat se Catholicos posse constringere. Sed detecta est impostura. Nam Catholici inspecto Lyrano inuenerunt hæc verba: GRÆCIA defecit ab Ecclesia Romana. Hailbrunnerus pro GRÆCIA posuerat GRATIA. vbi fides vbi candor? Miror autem vel maximè, tot prædicantes, tot consistoriales, tot Theologos, qui Hailbrunneri tractatum legerunt & approbarunt, aut non notasse hanc fraudem, aut si notarunt, dissimulasse. In altero negligentes ac supinos, in altero * impostores fuisse necesse est.

Dasß sich nun Menker auff solches Hailbrunnerisch Lügenwerck referieret / ist mit einem Wort so viel gesagt: Fraget meinen Nachbarn drum / der leugt ebē so wol als ich. Sie seynd beyde eines gefieders / ich

E e v schere

*
Wess
Sitz du
gewinn
nest.

442 Verthedigung der Communion
schire sie beyde vber einen Kam/
glaube einem so viel als dem ande/
ren / ist ihrer einer gut / so seynd sie
beyde gut. Aber der sie kennet / der
kaufft sie warlich nicht.

Lieber wer wolte zu Recht / da man
gleich nur vmb einen altē Kessel thei/
dinget / einen solchen Zeugen anem/
mē oder gelten lassen / Welcher sechs/
zig mahl criminis falsi vberwiesen.
Zweyhundert acht vñ dreyßigmal/
auff groben Lügen vnd Vmwarhei/
ten / ein vñd fünfzig mahl / auff
schändlichen Calumnien vnd En/
cophantereyen betreten worden?

Solche erbare Vögel stellet vns
Menker zu Zeugen dar / damit wil
er seinen Handel justificieren, bey/
denen sollen wir die vngefälsch/
te Warheit finden / Wasser im
Birn

Bimsenstein/ Feigen auff den Dis-
steln/ Trauben auff den Schlestaus-
den suchen.

Thure Mein/ Menker/ packe dich
nur hinweg mit deinem Hailbrun-
ner. Wir brauchen wider euch beyde/
diese rechtmessige Exception. Den
man mehr als oft in Glaubens-
oder Religionsachen/im falsch be-
trug vñ groben vnwarheiten erdap-
pet hat/ Dem ist in Religionsachen
nicht zu glauben. Den Menker vnd
den Hailbrunner/hat man mehr dan
oft/im falsch betrug vnwarheiten
ic. erdappet/inmassen ich dem Men-
ker/in dieser seiner kleinen Gartet-
schen/ viel mehr seiner Lügen auff
den Hals geschoben/als daran Bö-
gen seynt deren er sich in ewigkeit mit
wirdt entladen. Ergo ist weder
ihm

444 Vertheidigung der Communion
ihm noch dem Haysbrunner in Re-
ligionsfachen zu glauben.

Das fünffte vnd sechste Capittel.

Es wölle der Leser vnuerdros-
sen seyn / beyde das Fünffte
vnd Sechste Capittel mei-
nes Berichts zusorderst abzulesen.
Da ihm dann einiger zweiffel / wes-
gen deren von mir angezogenen Hi-
storien auffstieffe / wird das nechste
seyn / er schlage die Auctores selber
auff / oder aber / da jemand Patris
Iacobi Kelleri Catholisch Bap-
stum beyhendig / köndte er mühsa-
men nachsuchens wol geübriget
seyn.

Was aber dieses Orths Men-
sch auf Haysbrunnen vnd Chem-
nitio

nitio zusammen gespincklet / achte
ich keines fernern widerlegens nit
werth / kan alles satsam auß mei-
nem ersten Theil hindertrieben wer-
den.

Dann daß er / B. g. auff seiner
alten Sackpfeiffen kirret : Beyde
Gestalten seynd allen Menschen ge-
botten / befohlen / ic. ist im 3. Capittel
des ersten Theils gnugsam abgelei-
net / vnnnd weiß ich / daß dem armen
Tropff das Herß im Leib blute /
wann er die proposition (beyde
Gestalten seynd allen gebotten) an-
sicht / in erinnerung er an der Prob
anstehe vnd im Lett bestecken müs-
sen / wie starck ihm auch der Priscia-
nus vorgespannet vnnnd gefröhnet
hat.

Daß er Leonem vnnnd Gelasium
wider

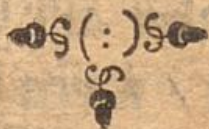
446 Vertheidigung der Communion
widerumb herfür zeucht / da ist mehr
nicht vornöhten / dann den dritten
vnd vierten Articul / des ersten Ca-
pittels des vorigen Theils zu durch-
lesen.

Daß er auß Alexandro Alensi,
einen Spruch heraus zwacket / als
seyen beyde Gestalten nutzbarer /
dann eine / darüber findet sich satter
Bericht im fünfften Capittel des
ersten Theils.

Daß er sich hefftig bemühet zu
erweisen / beyde Gestalten seyen je-
derzeit im brauch gewesen / schöpffet
er Wasser mit einem Sib. Dann
wir dessen gar nicht abredig / wie er
selbst bekennen muß.

Vnd solche gelegenheit / hat es
mit dem ganzen vbrigen Ploder-
ment. Darumb ichs billich zufällig
ger

ger discussion vorbeheultich / abbre-
che. Damit ihm aber die auß Bar-
tholomæo Latomo citierte Wort
je den Magen nicht verderben / wöl-
le er eben desselben Latomi Antwort
in der Defensionschrift / wider
Martin. Bucerum de dispensatio-
ne Eucharistiæ. F. 11. an statt eines
Magenpuluers nüchtern einnemen.
Mit den Todten ist aut balle-
gen sie wehren sich nicht. Des müß-
sen Eckius vnd Pistorius /c. auch
unterweiln entgel-
ten.



Der

Das siebend Capittel.

Ob die Regenten vnd Vor-
steher der Kirchen bemechtiget in de-
nendigen/so GOTZ frey gelassen/
Gesetz vnd Ordnung zu
verfassen.

Als die Hirten vnd Vor-
steher der Kirchen macht ha-
ben/etwas zuschaffen vnd zugebie-
ten/zusehen vnd zu ordnen/ist bey
den Christglaubigen allerdings vn-
gezweiffelt. Dann es ie nicht feh-
len kan: Dem ich zugehorsamen
schuldig bin/der hat mir zugebieten.
Nun seynd aber alle Christglaubi-
gen schuldig / ihren Seelenhirten
vnd Vorsteheren zugehorsamen?

Ad He-
braeos 11.
vork. 17.

Obedite Præpositis vestris & sub-
iacete eis, ipsi enim, &c.

Seyd gehorsam eweren Vorste-
hern

heren (oder Obersten) vnd send ih-
nen vnterthan: Dann sie wachen
als die da Rechen schaffte geben müs-
sen für ewre Seelen. Vñ widerumb.

Omnis anima potestatibus subli-
mioribus subdita sit. Ein jegliche
Seel sey vnterthan der Obrigkeit.

Ad Roma-
nos 13. v. 1.

Qui vos audit me audit, &c. Wer
euch höret der höret mich: vnd wer
euch verachtet / der verachtet mich /

Luc. 10. v.

16. vide

Cyprian.

1. 4. Epist.

9. Basil. in

Consti-

tut. mo-

naft. c. 25.

ic. Vnd solchen gewalt haben sie
von dem empfangen / welcher ihnen
seine Schöfflein anuertrauet / vnd
sie zu Regenten seiner Kirchen gese-
zet vnd geordnet hat. Attendite

Actuum

20. v. 28.

vobis & vniuerso gregi, in quo vos
spiritus Sanctus posuit Episcopos,
regere Ecclesiam Dei, quam ac-
quisiuit sanguine suo. Habt acht
auff euch selbst vnd auff die ganze

ff

Herd /

450 Vertheidigung der Communion
Herd/ in welcher euch der H. Geist
gesetzt hat zu Bischöffen/ zu regieren
die Kirch Gottes/ welche er durch
sein eigen Blut erworben hat.

Fürs ander / ist ebenmessig un-
gezweifelt : Daß gleich wie die
Vorsteher der Kirchen nicht berech-
tigt / etwas zu befehlen was Gott
verbotten / oder zu verbieten was
GOTT befohlen / also nicht desto
minder befugt seynd / die haltung
Göttlicher Gebot / da sie etwan ge-
suncken vnd gefallen / widerumb
vber sich zurichten / vnd durch
Kirchliche Gebot/ auch Poenen oder
Straffen zu treiben vnd zu fürde-
ren. Also verbieten die Apostel
Actuum 15. die Hurerey oder Un-
zucht / welche schon vorhin von
Gott verbotten : Vnd straffet S.
Pau-

Paulus den Corinthier/ welcher an
seiner Stieffmutter ein Blutschand
begangen/ 2c.

Eins allein wil von Ketzeren
* in Streit gezogen werden : Ob
nemblich die Kirchenregenten in de-
nen Dingen so G D T E frey ge-
lassen/ zu statuiren vnd zu befehlen
haben.

*
Walden-
ses apud
Anthoni-
um 4 p.
Summae
Theol.
Wieleph.
Concil.
Constat.
fess. 8.
Huff. ibid
fess. 15. Lu-
derus
passim.

Da können wir keinen gründ-
licheren Bericht begeren/ als von
den Aposteln vnd Jüngern des
H E R R N selbst. Die werden
sonder zweiffel am besten gewußt
haben/ wie weit sich ihre Jurisdicti-
on vnd vom heiligen Geist empfan-
gener Gewalt erstreckt/ wo er lehre
vnd wende/ warzu sie krafft dero-
selben befugt oder unbefugt seynd.

Nun befinden wir aber/ daß die
Sf ij Alpo.

452 Vertheidigung der Communion
Apostel von Mitteldingen / das ist
von denen so Gott frey gelassen/Ges
satz vnd Gebot geben/vnd promul
gieret haben. Vnd zwar Actuum
15. gebieten sie den Christē/ sich vom
Blut/vnd vom erstickten (à languine
& suffocato) zu enthalten / wel
ches im neuen Testament menig
lich frey stunde. Da sich Menzher
mit seiner Kindischen außflucht vnd
behelff nicht saluieren wirdt / daß
dieses Gebott nunmehr sein end
schafft erreicher. Dann es nicht des
sto weniger ein Gebot gewesen/ vnd
lange zeit golten hat. Es haben
auch viel Alttestamentische Gebot
ihre Endschafft erreicher/ seynd aber
nicht desto minder/ wahre kräftige
vnd bündige Gebot gewesen.

Widerumb im ersten Brieff an
Ti

Timoth. 3. c. v. 2. verfasst S. Paulus ein Gesetz / durch welches von Bischofflicher Würden außgeschlossen werden / welche zwey Eheweiber nach einander gehabt.

Selbigen Gewalt haben die Apostel exercieret in Aufsetzung der Contäglichen Feyr / wie S. Augustinus bezeuget: Dominicum diem Apostoli & Apostolici viri religiosa solennitate habendum sanxerunt, &c.

S. Augustinus
Serm 251.
de Tempore.

Auß selbigem Gewalt / haben sie bey hoher straff gebotten / den Tauffling drey mahl / zu bekennuß der Göttlichen Dreyheit ins Tauffwasser zusencken. Canone 49. &c.

Basiliius
in c. 7. de spiritu
S. Tertul.
de corona militis.

Und diese Gebott triebe Paulus Aet. 15. Præcipiebat eis custodire præcepta Apostolorum & Seniorum.

¶

rum.

454 Vertheidigung der Communio-
rum, Er Paulus gebot/das sie hal-
ten sollen/die Gebot der Apostel vnd
der Elristen. 1. Cor. 11. Laudo quod
præcepta mea tenetis. Ich lob euch
das ihr meine Gebot haltet. Item.
2. Thess. 3. v. 14. die er auch von den
Göttlichen Gebotten vnterscheidet/
1. Corinth 7. v. 10.

Epist. 118.
ad Janu-
ar c. 1.

Wie nun die Bischoff vnd Vorstes-
her der Kirchen / von den Aposteln
des H. Erren ir Ampt Wehning vnd
Beruff / also haben sie von denselben
auch diesen Gewalt durch ordentli-
che succession wol hergebracht vnd
ererbet / auch jederzeit geübt vnd ex-
ercieret, wie so viele Canones vnd
decreta der vrältesten Concilio-
rum außweisen. Davon S. Augusti-
nus: Illa quæ non scripta sed tradita cu-
stodimus, quæ quidem toto terrarum
orbe obseruantur datur intelligi, vel ab
ipsis

ipsis APOSTOLIS VEL PLENARIIS CONCILIIS, QVORVM EST IN ECCLESIA SALVBERRIMA AVTORITAS commendata atq; STATVTA retineri, sicut quod Domini passio & resurrectio, & Ascensio in coelum & aduent⁹ de coelo Spiritus Sancti anniuersaria solennitate celebrantur.

Dahin gehöret auch die gewonheit michtern zu Communiciere/ davon der HErr nicht gebotten/ vt Apostolis per quos Ecclesias dispositurus erat seruaret hunc locum. Auff daß er solches den Aposteln/ durch welche er die Kirch wolte anordnen/ vorbehielte.

Sintemalen dann die eine oder beyde Gestalt von G D Et/ wie vor probieret / frey gelassen / hat hierin die Christliche Kirch durch ihre Hirten vnd Vorsteher ein erberwliche durchgehende allé bequeme Ordnung Form vnd Manier fürzuschreiben/

1456 Vertheidigung der Communion
vñ welche dern Halsstarriger weiß
widerstreben vñ widerbellen / die
widerstreben der Göttlichen Ord-
nung / von dern aller wolgeordne-
ter Gewalt herrühret. Qui hæc
spernit non hominem spernit,
sed Deum, qui spiritum Sanctum
suum nobis (Ecclesiæ) dedit, vñ
wird demnach billich für ein Heyden
vñ Zölnier gehalten. Da ich wider-
umb zum oberfluß erinnern muß/
wz ich schon mehrmal eingeblewet/
der Predicant aber / entweder auß
Bleyhirmigkeit nicht verstehet / oder
boßhafftiger weiß vnterschlaget;
Wir Catholischen Lehren nicht / daß
das Nachtmal des H. Erzen ein mit-
telding sey / also das / wer da wil / es
brauchen oder gar nicht brauchen
möge. Nein / durchaus nicht / son-
dern

2. Theß.
4. v. 8.

derndas lehren wir / daß es ein mittel vnd frengelassen Ding sey / eine oder zwo Gestalten zunehmen / also daß wer eine / vor dem jetzigen Kirchenverbott genommen / recht dran gethan / welcher beyde empfangen / auch wol vnd vnsträfflich gehandelt habe.

Menker.

Wo bleibt aber die hochgerühmte Christliche Freyheit / Herr Berichter:

Berichter.

Die fleischliche / vnbedingte / zaumlose / vnchristliche Freyheit / die ihr Predicanten zum Scheindeckel der Bosheit 1. Petri 2. zum Laß vnd Keder der Einfältigen mißbrauchet promittentes libertatem , cum ipsi sitis serui corruptionis , vnd ihnen Freyheit verheisset / da ir selbst

3f. v

Knecht

Knecht seyd des verderbens 2. Pet.
 2. die fähret für Tausent 12. in ab-
 grund der Höllē. Die wahre Christ-
 liche Freyheit aber / in welche vns
 Christus gesetzt hat / in dem er vns
 von der Dienstbarkeit der * Sün-
 den / ad Rom. 6. v. 18. Von dem
 Fluch * des Gesetzes ad Galat. 3. v.
 13. Von der schweren Bürden der
 Mosaischen Satzungen / Actuum
 15. v. 10. & ad Galat. 5. v. 1. gefrenet /
 die verharret allein in der Christli-
 chen Catholischen Kirchen / vnd kan
 sich mit derselben Ordnung vnd
 Gebotten / 12. vberaus wol verglei-
 chen vnd vertragen. Dann auch
 eben der Apostel / welcher vns rath-
 tet / daß wir stehen sollen / vnd vns
 nicht widerumb vom knechtischen
 Joch fangen oder begreifen lassen /
 ad

*
 Liberati a
 peccato
 serui facti
 estis iusti-
 tiae.

*
 Christus
 nos rede-
 mit de
 maledi-
 cto legis.

ad Galat. 5. v. 1. lehret vns auch den
Vorsteheren der Kirchen vnterthan
vnd gehorsam seyn. Ad Heb. 13. v. 17.

Der Ander Artickel.

Ob in dem achten Capittel/
Deutoronomij dieser Gewalt
geschwächet werde.

Die Wort Deutoronomij am
vierdtē vers. 2. Ir solt nichts
zu dem Wort thun / daß ich
mit euch rede / vnd solt auch nichts
daruon thun. Item. Deut. 12. v. 32.
Was ich dir gebiete / das soltu al-
lein halten vñ thun: Du solt nichts
darzu thun noch daruon thun/
ic. Diese Wort / sprich ich / müs-
sen vnserm gegentheil zu gar vie-
len Sachen dienen. Damit wol-
len sie kurtzumb die Tradition
oder

460 Vertheidigung der Communion
oder das vngeschriebne Wort Got-
tes außtilgen. Damit wollen sie als
len vngewohnten vnd freywillig an-
genommen Gottesdienst / mit Was-
chen / Fasten / Beten / 2c. ganz vnd
gar abthun. Damit wollen sie der
Geistlichen Obrigkeit die Hand
schliessen / newe Kirchenordnung
vnd Gesatz auffzurichten / 2c. Könd-
ten sich aber des schändlichen Miß-
brauchs der H. Schrift billich wol
schämen.

Dann daß dieser Mosaische Be-
felch niemaln dahin verstanden / als
werde entweder den geistlichen Vor-
stehern / hiemit der Gewalt das
Kirchenregiment mit seiner Ord-
nung vnd Gebotten zu bestellen / ab-
gestriekt / oder Privatpersonen als
er freywilliger oder vngewohnter
Gots

Gottesdienst eingesagt vnd verboten ist so wol im alten als im neuen Testament Augenscheinlich.

Im Buch Esther am neunnden Cap. vnd abermahl im Buch Judith am letzten Cap. werden jährliche Feyr- vnd Festag bestimpt vnd eingesetzt / welche von Moise nicht gebotten.

Desgleichen im ersten Buch der Machabeer am 4. wird mit einheitlichem Consens auffgerichtet die Jährliche Kirchweihe / welches Fest unserer Heyland Ioannis 10. mit seiner Gegenwart zieren vnd verehren wollen.

So haben sich auch die liebe Apostel vñ altiste Concilia, diesen Mo-
saischen / auff gewisse Ceremonien gerichteten Befehl nit hindren lassen /

sen /

462 Vertheidigung der Communion
sen/ sondern den von Gott vngewot-
nen Sonntag/ Ostern/ Pfingsten/ &c.
zu feyren/ das Sacrament des Al-
tars nüchtern zu empfangen / den
Tauffling ins H. Wasserbad drey-
mahl zu tauchen &c. befohlen / vnd
mehr andere heylsame Kirchensa-
zungen verfasst.

Es hat auch/ weder im alten Tes-
tament der König David 2. Reg.
12: Psal. 68. v. 11. & 12. Der König
Josaphat. 2. Paralip. 20. noch Es-
dras 1. Esdræ 8. noch die Ehrsame
Judith 8. noch Esther 4. &c. Noch
auch in dem Newen / der Vorläuf-
fer des H. Erren Ioannes, Matthæi 3.
die Prophetin Anna, Luc. 2. die lie-
be Aposteln / Actuum 13. von irem
freywilligem Gottesdienst mit Fa-
sten / Beten / Härincklandern oder
Buß

Bußsecken / 2c. nicht ab oder auff-
halten lassen. Dann sie in able-
sung des Deuteronomij / keine bes-
trügliche Keßerbrillen auff der Nas-
sen gehabt / sondern lauter besun-
den / daß Moyses an gedachten Or-
ten nicht mit vns Christen / welche
denen præceptis oder Gebottē / dar-
auff Moyses daselbsten tringet / mit
nichten vnterworffen / sondern mit
den Juden rede vnd denen gebiete /
wann sie ins gelobte Land kommen /
daß sie alsdann nicht thun solten /
wie sie damaln in der Wüsten thā-
ten. Dann in der Wüsten / opffer-
ten sie wo es ihnen gefällig / im
gelobten Land / werden sie ein ge-
wissen Orth darzu haben / 2c.
wie versu 8, & sequentibus zu se-
hen:

464 Vertheidigung der Communion
„hen : Ihr solt der keins thun / das
„wir heut hie thun / ein jeglicher
„was ihn recht dünckt. Dann ihr
„seid bißher noch nicht zur Ruh kom-
„men / ic. Man lese dem Text ferner
nach. Widerumb zum end dieses
Capittels / verbeut Moises den Jü-
den / daß sie es mit Opffern vnd
Ceremonien den Heyden nicht wöl-
len nachthun / welche sie im Land
Chanaan würdē antreffen / daß sie
Exempli gratia ihre Kinder / oder
ander Vieh vnd Erdengewächs / als
ihnen Gott befohlen / sich zu Opf-
feren vnterstehen / sondern bey den
empfangnen Opffergesäßen vnd
Ceremonien bleiben. Vnd das
blewet er ihnen ein mit den Worten:
Was ich dir gebiet / das soltu allein
halten vnd thun : Du solt nichts
darz

darzu noch darvon thun. Ist demnach / wann mans recht erweget diß der ganze Inhalt / Krafft vnd Safft / des auß dem 12. Deuteronomij genommen Arguments / damit man sich so feucht machet: Den Juden ist verbotten gewesen / nach der Heyden Exempel / andere Thier oder Sachen zu opfferen / als ihnen Gott befohlen vnd specificiret. Ergo. Soll man die von den Aposteln auff vns herrührende Traditiones vnd heylsame Kirchensatzungen in Wind schlagen. Oder: Ergo. Solle man nicht in einer Gestalt communicieren. Reime dich Bundschuch.

Summa / wie diejenige Sackungen / welche anhaltung Göttlicher Gebot schädlich vnd verhinderlich /

G g

bilo

466 Vertheidigung der Communion
billich verworffen werden / also kön-
nen diejenige Befelch / welche die
gänckliche vnd vollkomne haltung
der Göttlichen Gebott promovie-
ren vnd fürderen / Gott durchaus
nicht zu wider seyn.

Das stehend vnd achte
Capittel.

Menker bearbeitet sich ver-
geblich / Luteri freuel vnd über-
muth zu entschuldigen.

Alm schon Luter in allen
seinen Büchern nichts vn-
gereimbtes / irriges oder
Gottslästerliches geschrieben het-
te / als diß allein / was ich alweil auß
ihm fürbringen werde / were ein je-
der auffrechter Christ / gnugsam
auisieret vnd gewarnet / seine
Lehr als ein Seelentödlichs Keher-
giffte

giffte zu meyden vnd zu fliehen. Vnd
 erstlich zwar in der erklärung der
 Sermō vom heiligen Sacrament
 redet er also. Ich habe nicht gesagt noch
 gehalten / ist auch nicht meine meinung /
 daß einer oder etliche Bischoff / von eigener
 gewalt solten anheben / beyde Gestalt ier
 mand zu reichen / es wurde dann also gesetzt
 vnd befohlen / durch ein gemein Christ
 lich Concilium.

Dem allem aber Sadenrecht zu
 wider spenet er Tom. 3. Item. Dies
 se Wort auß: Ja wir sagen weiter / wo
 sich der Fall beuge / daß ein Concili-
 um solches setzet (nemblich die Com-
 munion vnter beyder Gestalt) vnd
 zuliesse / wolten wir dann aller ding nicht
 beyder Gestalt brauchen / ja wir wolten halten /
 dann erst zu verachtung / beyde des
 CONCILII vnd seines Gebots allein einer /
 oder gar keiner / vnd mit nichten bey
 der

*

Im

Büch

lein Ein

weiß

Christ

liche

Mess zu

halten /

ic.

G g ij

der

468 Vertheidigung der Communlon
der brauchen / vnnnd alle die verfluchen /
so auß gewalt desselben Concilij vnnnd sei-
nes Befelchs / beyderley Gestalt brauchen
würden.

Es gemahnet mich diese Vnsin-
nigkeit Luteri / gleich als wann er
spreche : Weil das Concilium der
ältisten zu Jerusalem Actuum am
15. gesetzt vnnnd verordnet / man soll
sich enthalten von der Hurerey / so
wil ich demselben Concilio zu trutz
hurerey treiben / vnd die für ver-
flucht halten / welche auß Gewalt
desselben Concilij sich für der Vn-
keuschheit hüten.

Also/Luter helt das Communi-
cieren vnter einer Gestalt für ein
verläugniß des Euangelij / für ein
Kirchendieberey oder Sacrilegium,
für ein zerreissung des Sacraments/
für ein brechung oder auffhebung
des

des Testaments Jesu Christi / welches viel ein grössere Sünd ist / als Hureren treiben / Nicht desto weniger / wann ein Concilium vber beyde Gestalt hielte / vnd die eine Gestalt abschaffet / so wolt Er vnd sein Anhang / alsdann allererst in einer Gestalt Communicieren / das ist / ihrer deuttung nach / zu verachtung des Concilij: Welches auff Gottes Wort triebe / vnd das Gebott Christi wolte Handhaben / das Euangelium verläugnen / ein Sacrilegium begehen / das Sacrament zerreißen / das Testament Jesu Christi brechen vnd auffheben / das Gebot übertretten / ic. Ist das nicht ein Christliches er bieten?

Vnd kan den Juder die Menkesrische Saiffen nicht reinigen: Das

G g iij

beyde

470 Vertheidigung der Communen
beyde Gestalten vorh n von Chris
sto gebotten seynd / vnd deswegen
bedörffe man keines Concilij dar
zu. Item / daß der Papst oder Con
cilium nicht macht habe solches zu
setzen / ic. Dann solle ich derhalben
Gottes Gebott vbertretten / weil
mich einer zu dessen haltung antreis
set / der nicht macht hat zu gebieten?
Wan ein Luderisch Consistorium
oder Predicanten Belog / welches
vns freylich nichts zu gebieten / ein
Gesatz verfasset: daß man Gott nit
solte lesteren / ic. würde vns darumb
recht geheissen werden / daß wir lä
stertē vñ fluchten / allein damit zu er
weisen / daß wir ihrem Befelch zu
gelehen nicht schuldig? Wo dencket
doch dieser Mensch hinaus?

Solte

Solte aber ein Geistliche Ob-
rigkeit oder Concilium nicht macht
haben zu befehlen / / daß man dem
Göttlichen Communionbefehl nach-
setzet / vnd dem zu wider eingeführte
Mißbräuch (wie ihr die eine Ge-
stalt nennet) einstellt ? Summa
Menzer / den Juder ditzfals ent-
schuldigen wölten / ist nur Kot mit
Kot waschen. Du reinigest mit dies-
ser Arbeit nicht den Juder / sondern
besudlest dich selber / daß man de-
netwegen von neuem wird einsecht-
len / vnd ein Lauge machen müssen.
Wann ein Römischer Papst also
schriebe: Im fall / daß Juder vnd ein
ganzes Predicantisch Conciliabu-
lum schlüssen / daß was Gott zuvor
in seinem Wort beschlossen vnd ge-
botten hat (nemlich in beyden Ge-

G g iij

stalten.

472 Verthedigung der Communion
stalten zu Communicieren/ exempli
gratia) so wil ich Papst/ vnd befehl
der gantzen Christenheit/ daß sie den
Beschluss der Predicanten/ welchen
sie auß vnd auff Gottes Wort ver-
fasset/ vnd Gott selber zuvor gebot-
ten / nicht sollen annehmen noch
halten/ sondern gerad das Wider-
spiel thun/ vnd den Predicanten
zu trutz/ nun Gottes Gebott mit
Füssen treten/ ic. Wann/ sprich ich
ein Papst also geschrieben/ Behüt
Gott/ wie würde man die Sturm-
glocken schlagen / was Geschreys
würde es vnter den Predicanten ab-
geben? Würden sie nicht zu beyden
Backen ruffen: Da sehe man Au-
genscheinlich / daß der Papst der
rechte Antichrist / vnd Diabolus
incarnatus sey / wie ihn Menz-
ners

nennet / der sich dem Befelch Gottes gestracks widersetzte / 2c.

Ich achte es der mñh wol würdig / ein ander Exempel solches Luderischen Trutz vnd Tollmuths / zu warnung der verführten hieher zusehen.

Tomo 2. Ienensi folio 214 a. s. 3.
brauchet sich Luder dieser Wort:
Weiter sage ich (Martin Luder) obs geschehe / daß eins / zwey / hundere / tausent vnd noch mehr Concilia beschlössen / daß die Geistlichen möchten Ehelich werdē / oder was mehr Gottes Wort zuvor hat zu thun vnd zu lassen beschlössen / So wolt ich (Luder) ehe durch die Finger sehen / vnd GOTTes Gnad vertrauen / dem der sein Lebenlang / eine / zwei / oder drey Huren hette / dann dem der ein Ehelich Weib nähme / nach solcher Concilia beschluß / vnd sonst außser solches Beschluß / keins thürst neñnen.

G g v

Vnd

474 Verthedigung der Communion
Vnd wolt auch allen an GDTes
statt gebieten vnd rathen / daß niemand
auß mache solches Schluß ein Eheweib
nähme / bey verlust seiner Seelen Selige
keit/xc.

Da sieht man hell vnd klar / was
Luder im Schild geführet hab / was
ihn für ein Geist getrieben habe / wie
er sich vber vnd wider Gott setze / daß
wann Gott selber durch sein ewigs
Wort beschliesse / was er nur wöl-
le / als : daß man glauben sol / es sey
nur ein Gott / man solle ihn lieben /
sein Wort ehren / seine Gebott hal-
ten/xc. Vnd kämen tausend Con-
cilia die diesen Göttlichen Schluß
wider alle für geloffene / oder noch
künfftige Ketzereyen vñ Mißbräuch
durch ihre Decreta wolten Hand-
haben vñ bestettigen / vnd eben
das

das beschliessen was G D E E sel-
ber beschlossen hat / so wolt er an
G D E E E statt alle Menschen
bey verlust ihrer Seelen Seligkeit/
dahin weisen vnd verbinden / daß
sie das alles was in tausent Con-
cilien vnd von G D E E selber be-
schlossen worden / nicht halten/
sonder das Widerspiel treiben sol-
ten/vñ also dem Juder glauben/daß
nit nur ein Gott seye: ihn nicht lie-
ben sondern hassen / sein Wort ver-
achten / sein Gebott vbertretten/ıc.
vñnd ehe mit drehen Huren zuhal-
ten / als ein Ehemweib nehmen / vn-
angesehen / die Hurreren ein schwe-
re Todsünd / vnd bey verlust ewiger
Seligkeit verbotten / die Ehe aber/
Gott vnd dem Concilio ein wolge-
fälliger

476 Vertheidigung der Communion
fälliger Stand sey. Da hast nun
wider ein weil am Luder zu bußen
vnd zu spülen/ wiltu ihn gar säube-
ren / so mache dich mit einem guten
Bleuwäschel gefast.

Von Ursachen der jetzigen Catholischen Communion- Ordnung.

ES schämet sich dieser Mensch
des Liegens gleich so wenig/
als die Gänß ihres Gagar-
kens. Ich wil seine Unwarheiten
zeigen / der Leser wölle sie an Fin-
gern zehlen.

Menker.

Daß Berichter das Abendmahl des
Herrn/ unter Mittel vnd frey gelassene
Ding zehle wil/ kan man nit gut heissen/ u.

Berichter.

Daß ich das Nachtmahl des
Herrn

Menda-
cium.

HEXen vnter die Mittel oder
freygelassne ding solle gerechnet ha-
bē/wie mir hie zugelegt wird/ ist ein
schamlose Lügen. Dann wie ich je-
derzeit gestanden/das die Commu-
nion/ allen der Sacramentlichen
gnaden vñ frucht fähigen Christen/
Ioan. 6. gebottē sey. Also hab ich be-
richtet / d̄ es denen/ welche sonst zu
Comunicieren schuldig/von Christo
freygestellt sey / ob sie solches in ei-
ner oder in zwey Gestalten thun wöl-
len. Welche Freystellung je vnd all-
weg in der Kirchē Gottes practieret
ist. Meine außtrückliche Wort seynt
diese: Alldieweil der HErr Christus
die eine oder beyde Gestalten freyge-
lassen/ weder gebotten noch vnter-
sagt/2c. Heisset nun das/das Nach-
mahl des HEXen vnter die Mit-
telding/

478 Vertheidigung der Communion
telding zehlen 2 Traum Menker/
ist der Himmel mit Liegen zu verdie-
nen/ so kompstu gewißlich hinein.

Was ich nun allhie von freystel-
lung/ einer oder beyder Gestalten
gelehret/ eben dasselbig hat Philip.

*
Vide Edi-
tion, Ar-
gentorat.
An. 1525.
fol. 78.

Melanch. in Loc. Commun. * Tit.
de abrogat. legis, welches Buch
Luder vber aller Vätter Schrifften
vnd Bücher gepriesen/ mit diesen
ganz deutliche Worten fürgetragē.

Es irret der/ welcher die Bilder abschaf-
fet/ als wer es an im selbs vnrecht bilder ha-
bē/ es irret auch/ welcher die Bilder also ver-
theidigt/ als wäre es vnrecht dieselbē abschaf-
fen. Es irret wer für vnrecht heil Schwe-
nen Fleisch essen/ es irret auch/ wer für vn-
recht heil/ vom Schweinen Fleisch sich zu
enthalten. Das seynd Wittelding/ vnd ste-
hen in vnser wilkühre: Ebē also vrtheile ich
vom Sacrament/ dz die nit sündigen/ wel-
che diese Freyheit wissen vñ glaubē/ vnd als
so in einer oder beyder Gestalt communicierē.
Ist es

Ist es aber ein so grosse Sünd/
das Nachtmahl vnter die Mittelding
zehlen/so mag Menzer seinem
Luder in die Haar fallen / welcher
solches außtrücklich gethon. Tom.

1. German. len. mit diesen Worten.

Folio 21r.

§. vltimò.

Das ist wol war / dieweil Christus
nicht gebotten hat/das Sacrament zu nies-
sen einem jederman / mag wol nicht allein
Eine / sondern (K E Z N E) Gestalt em-
pfangen werden / wie die Altväter in der
Wüstenen gethan. Darumb gib ich den
Böhmen vnrecht/ daß sie nicht dem Hauf-
sen gefolgt/ der Gewalt gehorchet / ihnen
benügen lassen an einer Gestalt/ 2c.

Sihe Menzer / hie lehret dein
Luder/ man möge diß Sacrament
wol gar nicht gebrauchen/ oder kein
Gestalt empfangen / weil es nicht je-
derman gebotten / 2c. Was ist das
anders als das Nachtmahl vnter
die Mittelding zehlen?

Kauf

Kanstu nun diß dem Luder nicht
gutheissen/so bin ich es meins theils
wol zu frieden/du legest deinen Mei-
ster vber die Banck/vnd kehrest ihm
vmb dieses limen cretae maiestatis
wie er zu narren pflegt / ein gutes
Product herunder/wie jenes Predi-
cântlein thon hat / welcher des Lu-
ders Bibel auff öffentlicher Kanzel
mit Ruten außgestrichen hat.

Ein ander Lügen.

Pag. 208.

Die erste vrsach / warumb man
jetzt so starck vber einer Gestalt hal-
te/ hab ich mit diesen Formalwor-
ten fürgetragen: Daß der grob vnd
abschewlich Irrthumb außgereut-
et wurde / der bey Vielen vnd ge-
meinlich bey den Communicanten
sub vtraq; tieff eingewurkelt/ daß
nembs

in Einer Gestalt.

481

nemblich vnter einer Gestalt des
Brots/ein todes blutloses Fleisch/
vnter Gestalt des Weins / ein tod-
tes vom Leib abgesonderts Blut.
Vnd also ein todter Christus em-
pfangen werde. Darauff replicie-
ret vnser Wahrsager also.

Meinzer.

Es wird vns der Berichter nimmer er-
weisen können/ daß die lieben Aposteln/vra
alte Kirch/Kirchenväter vnd andere Chris-
ten/ so die beyde Gestalt gebraucht haben/
mit solcher meynung behafft gewesen
seyn/:c.

Berichter.

Meinzer / du machest mit deis-
nem liegen gar auß der weiß. Ich
bin deiner Fürsantzen längst müth.
Vnd sage dir rund: Wer es mir zu-
legt / als solle ich die Aposteln vnd
Hh vral

482 Vertheidigung der Communion
vralte Kirch dieses Irrthums in
simuliret haben / der leugt es in
seine Lungen hinein. Dann wie
meine Wort klärlich mit sich brin-
gen / rede ich von der jetzigen Kir-
chen / jetziger zeit / jetzigen Commu-
nicanten / derentswegen die jetzige
Communion Ordnung auffgerich-
tet: der Aposteln vnd vralten Kir-
chen ist nie gedacht / welche daß sie
weit von diesem Irrthumb gewesen/
mit dem wilkührlichem brauch/vnd
frenstellung einer oder beyder Ge-
stalten gnugsam erwiesen hat.

Daß aber die Kirch in mehrge-
dachtem verbott/2c. sich solchen Irr-
thums nicht vnzeitig befahret/be-
zeuget erstlich Rudolphus Abbas S.
Trudonis, mit diesen Worten.

*Hic & ibi cautela fuit ne presbyter agris
Aue sanis laicis tribuat de sanguine Christi.*

Namq;

*Namq; potest leuiter fundi: simplexq; putaret
Quod non sub specie totus sit Christus utraq;*

Zum andern bezeuget es Alexan.

Alenf. 4. p. Summæ, q. 53. membro 10.
Ecclesia istud Sacramentū dispensare cō-
suevit sub specie panis tantum tum pro-
pter vitij infidelitatis amotionē, quod se
non immeritò simplicium mentibus in-
gereret, si semper sub speciebus panis &
vini daretur: quia si ita fieret possent sim-
pliciores credere quod Christus non cō-
tineretur integrè sub altera specie sicut
quandoq; factum est, &c.

**Mein dritter Zeug ist S. Thomas
Acquinas Opusc. 48. mit diesen
Wortē.** Tertia est ad præcauendū erro-
ris periculū. Si. n. poqulus rudis accipe-
ret sanguinem sub specie vini, vix credes-
ret illum esse sub specie panis, cum tamē
veraciter sit sub utraq; specie. **Und die
Motifen reget das Concilium Cō-
stant. mit diesen wortē außtrücklich**
Cum firmissimè credendum sit & nul-
late-

Sh il

late-

484 **Vertheidigung der Communion**
latenus dubitandum, integrum Christi
corp^o & sanguinem, tam sub specie panis
quam sub specie vini veraciter contineri.
In welcher Wort ablesung der Pres-
dicant Knöpff auff den Augen wird
gehabt haben/ weil er nichts drumb
wissen wil.

So hab ich dann mit dreyen stat-
lichen Zeugen erwiesen / was ich
außgeben / nemblich daß die Kirch
in niderlegung beyder Gestalten/ die
außreuttung mehrgeregten Irr-
thums vor Augen gehabt. Herge-
gen muß Menzer hie widerumb
zum schändlichen Eugner werden/
dann er vns nie probieren wirdt/
dz wir die Apostolische vralte Kirch
einigen Irrthums beschuldiget.

Menzer leugt abermal.
Ferner beklagt sich Menzer / daß
ihnen

In Einer Gestalt.

485

ihnen den Euderisten (welche ich die Communicanten sub vtraq; er Evangelische Christen nennet) fälschlich wölle auffgesetzt werden / daß sie mit offtbemelten Irrthumb beschnitzet. Disz ist abermahl von einem Evangelischen Predicanten eine Vneuangelische Lügen.

Dann diesen Irrthumb / hat dieser Evangelischer Christen Evangelist Euder / außdrücklich getrieben / Tomo tertio Ienensi Germ. folio 529. mit diesen Worten. Hierzu schlägt nun die Concomitantien, das ist die Folge. Weil Christus Leib nicht ohne Blut ist / so folget darauff / daß sein Blut nicht ohn ein Seel ist. Welcher Teuffel hat vns heissen auß vnserem Kopff solches erdichten / oder in dem Sacrament mit solchen Narrengedanken umbgehen? Wer hat vns befohlen / mehr in das Sacrament zu ziehen / dann die klaren hel-

Hh iii

len

486 Verthedigung der Communion
len Wort Christi geben? Wie kanstu
sein Weißheit vnd Gewalt abmessen / daß
er seinen Leib vnnnd Blut nicht allein im
Sacrament künd haben / daß dens
noch sein Seel vnd Gottheit nicht
darinnen wer / Ob gleich wol seine Seel
vnnnd Gottheit / ohn Leib vnnnd Blut nicht
seyn kan? Wer wil sich unterwinden / auß
ser vnd vber seine Wort / etwas in solchen
seinen Wunderen zu finden vnnnd zu grüns
den? Wer wils machen / daß weil Christus
Leib nicht ohn seine Seel sey / darumb
müsse sein Seel auch im Sacramēt
seyn? Ic. Ja schliessen wollen: Daß
der ganze lebendige Christus im
Sacrament sey: Helt Luder für so
vngereimbt als sagen: daß der Teufel
vnnnd sein Mutter im Sacra
ment sey / oder G D E der Vaters
ter ein Mensch vnd Mariæ Sohn
worden sey.

Ibidem.

Eben

Eben mit diesem Grund ist ange-
 stossen gewesen / Tilmannus Hef-
 husius in lib. de Sexcentis errori-
 bus Pontificiorum tit. 17. errore
 4. & 18. Da er vns Catholischen für
 ein groben Irrthumb auffmühet/
 daß wir glauben / im Sacrament
 des Altars sey der ganze Christus.
 Herm Hammelm. nennet die Con-
 comitantz ein Teuffelsgedicht. Illy-
 ricus in l. con. Sacrament. parte 2
 arg. 25. & p. 3 in Solut. tertiæ ob-
 ject. verneinet außdrücklich / Dß vn-
 ter einer jedwedē Gestalt der ganze
 Christus sey. Ja der Menzher selbst/
 ist mir eben dieser Ketzerey verdacht/
 deßwegē ich in schon droben im Not-
 stall gehabt. Vñ kan in solches Arg-
 wons nit entladē / wß er jetzt auß ei-
 ner anderē Tablatur daher schlegt.

Hh iii

Dann

Vide Bel-
 larm. lib.
 4. de Sa-
 cram. Eu-
 charistia.
 c 21.

Samue-
 lem Hu-
 berum c.

4. im ers-
 te theil

der Lu-

derische

Nachta-

mahl.

pag. 24.

Ges-

drucke

zu Wam-

ster in

West-

phalen.

Dann wirs an dem Wendenhut
 Luder/ vnd seinen Hünckelen wol ge-
 wohnt / daß sie auß einem Maul
 kalt vnd warm blasen/ vnd mit ei-
 ner Dinten Schwarck vnd Weiß
 schreiben / den Mantel nach dem
 Wind/ vnd die Schragen nach dem
 Marckt richten. Es gehet bey ih-
 nen zu wie im Bretspiel / nach dem
 die Augen fallen / ruckt man die
 Stein.

So nun die Blindeführer selbst/
 in die Gruben dieses Irthums ge-
 stürket / was ist es dann wunder/
 das ihnen der gemeine vngelernte
 Hauff vnd Pöfel blindlich nachges-
 burklet? Vnd was hören wir doch
 öffter von ihnen als: Warumb man
 bey vns die Layen des Bluts Chris-
 ti beraube? Ob nicht das Blut
 Chris

Christi für alle vergossen sey / war-
umb mans dann nicht Allen wider-
fahren lasse? Warumb man die La-
nen des Bluts Christi nicht werth
achte? vnd was dieser dicentes
mehr ist. Traum die nun solche Klag
führen / die gestehen ja nit / daß vn-
ter einer Gestalt / der gantze lebendi-
ge Christus / das ist sein Leib vnd
Blut Seel vnd Gottheit empfan-
gen werde. Vnd gibt es die tägliche
erfahrung / wie grosse Mühe es
brauche / ihnen diesen so starck gefas-
sten Irrthumb zu benennen vnd
auszureden. Kommen also die vn-
schuldige sub vtraq; mit der war-
heit in ein böß geschrey.

**Menzer singet immer fort
am Lügenlied.**

H h v

Was

Was ich bey der dritten vrsach obenhin angedeutet : man könne in etlichen Prouinzen oder Landschafften / die Nothturfft an Wein zu der Communion nit haben / das widerspricht er so vermessen / als wann er alle Land durchreiset vnd außgekundschaftet hätte. Wie wil ich das Vrtheil dem verstendigen Leser gern befehlen. Wir werden von denen / so etwas weiter in die Welt gesehe haben / als dieser Stubensoldat vmbständlich berichtet / D; Exempli gratia in Potosi (ligt in Peru) ein halbes Lägel Weins (ist ohn gefehr ein halber Eimer 15. oder 18. Gronen siehe. In Tucuman 50. Beym H. Creutz 90. oder 100. Gronen. Darzu sey der Wein daselbsten gar nicht bleiblich oder werhafft / sonder falle gleich ab / vnd verderbe in grund. So

So bezeuget auch Beza, dessen Wort ich droben dargelegt / daß die Calvinisten in America nicht so viel Weins gehabt mögen / daß sie ein Nachtmahl zechen köndten / auch deswegen ihren Papst umb Rath vñ dispensation anlangen müssen.

Wem solle man nun glauben? Denen welche diese Landen durchreiset haben / vñd auß eigener erfahrung vñd augenschein reden / oder einem verlogenen Predicanten / der von seinem Mist nie kommen / vñd vns seine Träum vñd Phantasien verkauffet? Vñd was darff man von anderen Landschafften reden? In vnserm Teutschland wissen wir Dörffer / da man den Wein vber 3. oder 4. Meylen wegs holen muß. Sollen nun die / welche etwa
durch

492 Vertheidigung der Communion
durch ein vnuersehenen zustand/vrs
plötzlich von himmen gezuckt wer-
den/ auß abgang des Weins/ ohne
die trost- vnd hülffreiche Begze-
rung dieses Sacraments/ die vber-
auß gefährliche Todtenfahrt an-
treten? Das gibt zwar den Jude-
rischen Mietlingen wenig zuschaf-
fen/ aber einem trewen Seelenhir-
ten / schneits eine tieffe Wund ins
Herz.

Lezlich daß Menker dem Ger-
soni Parisischen Sankler/ seine Br-
sachen schimfflich vergauklet / vnd
zu einem lächerlichem Gmäs/ sich
vnd die seinige zu voppen zerhacket
hat / darauß schöpfen wir so viel/
daß er Menker im fall der Noth/
auch wol ein Päckschierer oder
Scharlattanen vertreten / vnd
secun-

in Einer Gestalt.

493

secundieren könne. Wer nun sol-
cher Leut Notdurfftig wiste wo man
sie suchen sol. Ich wil mit solcher
Leichtfertigkeit vnuerwor-
ren seyn.

ss): (ss
C



Der



Der dritte Theil/

In dem Luderischen Nachtmahl/ ist weder Leib noch Blut Christi vorhanden.

Der erste Articul.

Er lehret den Inhalt dieses dritten Theils.

Als war Gott Gott ist / vnd als war er ein Schöpffer Himmels vnd der Erden ist / so wahr vnd gewis ist: daß die Luderische Predicanten kein Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi haben / noch ihren Communicanten fürstellen / reichen vnd mittheilen können. Das probiere ich erstlich mit dieser beständigen Schlußred.

Wel

Welcher von Christo Jesu vns
serm Heyland keine macht vnd ge-
walt / seinen Leib zu handeln vnd
zu Consecrieren / ic. empfangen
hat / der kan seinen Leib vnd Blut
nit handlẽ / consecrierẽ / darstellẽ ic.

Die Juderische Predicanten / ha-
ben von Christo Jesu diese Macht
vnd Gewalt nicht überkommen.

Ergo können die Juderische Pre-
dicanten den Leib vnd Blut Chri-
sti nicht darstellen / ic.

Sondern wann sie sich dessen
unterwinden / äffen / narren / vnd
betriegen sie die Leut / durch ein er-
schröcklichs Sacrilegium oder Got-
tesraub / weil sie ihnen den wahren
Leib vnd Blut / Jesu Christi ihres
Heylands entdieben / vnd sie nur
mit gemeinem Beckenbrot vñ Wein
schimpfflich abspeisen.

Der

495 Vertheidigung der Communlon

Der vorspruch oder Major dieses Syllogismi ist iust richtig vnd klar wird auch meines wissens von keinem widersprochen. Den Minorem oder Nachspruch probiere ich also.

Wer solchen Gewalt (die Sacrament zu handeln / ic. weder immediate ohne mittel / noch mediate durch Mittelpersonen von Christo overkommen / der hat solchen Gewalt durchaus nicht.

Die Luderischen Predicanten / haben mehrermelten gewalt / weder ohne Mittel / noch durch Mittel von Christo erlangt. Ergo, haben sie solchen Gewalt durchaus nicht.

Die Hauptproposition ist aber mahl vnstrittig / vnd bekennet Luder
gern /

gern/ daß der Beruff nur zweyer-
ley sey/ nemlich. Vocatio imme-
diata, wann Gott in eigener Person
einen Menschen zu geistliche Empt-
teren vnd Verrichtungen beruffet
vnd erforderet / wie die Propheten
im alten / die Apostel im neuen Tes-
tament beruffen seynd. Vnd voca-
tio immediata. Wann nemlich
einer/der von Gott ohne Mittel den
Gewalt andere zu beruffen über-
kommen hat / einen anderen beruf-
set / vnd aber der widerumb einen
anderen / vnd also fortan. Die
Wort Luteri. Auß seiner erklerung
des ersten Capittels zu den Gala-
tern/ finden sich meines Berichts/
pag. 231.

Die andere proposition oder der
Nachspruch / fasset in sich zween
Zi Theil.

498 Vertheidigung der Communlon
Theil. Der erste ist: Daß die Pres-
dicanten den Priesterlichen Gewalt
mit ohne Mittel von Gott empfan-
gen/ vnd dieser Theil / ist auß ihrer
selbst eignen bekantnuß auch aller-
dings gewiß. Der ander Theil aber
wil disputieret werden / nemlich:
Ob die Predicanten Priesterlichen
Gewalt/ die Sacrament zu hand-
len/ zu heyligen/ oder zu consecrieren
mediate, vermittelst der Menschen
vom Herrn Christo/ als dem Stif-
ter vnd Vrheber aller Sacramen-
ten jemaln erlangt haben?

An dieser Frag wil die gäße Macht
gegenwertigen streits gelegen seyn.
Das war die Braut / darumb du
Mentzer hettest tanzen sollen. Alles
ander/ was du von Römische Bap-
sten/ von der Fürstlichen Hochheit vñ
Herr

Herrlichkeit der Catholischen Bischoffen / welche euch Predicanten vbel anstünckt / vñ die Trüß anthut / von ewren Luderischen Ordinatis onspielen / von Qualiteten der Kirchendiener / 2c. hie zusammen sudlest / ist nur ein lauter lahme vnd nichtige vnd zu dem proposito vntüchtige Wortwäsch / mit welcher du dem Leser gern ein blawē Tünst daher machest / vñ entzwisehē den Hauptstreit auß den Augen verrucken woltest. Aber der Poß soll dir fehlen. Ich wil von dem Plaz nicht weichen / ich habe dan zuvor den Haupthandel redlich mit dir außgefochten. Darnach soltu erst vber den Suchs knien / vnd wegen deiner Exorbitanz / Lügen vnd vnschick / auff gut Wandmännisch herhalten.

Si ii

Der

500 Vertheidigung der Communion
Der Ander Artickel.

Ob vnd wann Luderus Bis-
chofflichen Gewalt / durch auffles-
ung seiner Händ / Priester vnd Kirs-
chendiener zu Ordinieren er-
langt hab?

WAnn ich erweisen kan / daß
Der / welcher andere zu Rit-
ter schlägt / selbst kein Ritter
sonder ein Bawr ist / vnd des Rit-
terschlagens weder macht noch be-
fehl hat. So hab ich hiemit auch
bewiesen / daß alle die jenige / welche
von diesem Bawren zu Ritter ver-
meyntlich worden / durchaus keine
Ritter seynd / sonder eben die blei-
ben / die sie zuvor wahren / ehe sie
zum Bawren kamen. Eben also /
wann ich darthun kan / daß Mar-
tin Luder / von welchem die Luderis-
schen

schen Predicanten / ihren vermeint-
ten Beruff vnd Ordination hers-
schreiben / kein Bischoff gewesen/
auch keinen Gewalt gehabt / Unde-
re durch die Handaufflegung zu bes-
ruffen vnd zu ordinieren /c. So hab
ich hiemit auch dargethan / daß wel-
che von dem Luder durch vnkräftig-
ge Handaufflegung genarret seynd /
durchaus keine Priester vnd ge-
walt habende Aulßspender der Gött-
lichen Geheimnissen / sonder eben
diejenige seynd / welche sie zuvor
waren / ehe dann inen der Luder mit
Alffischer Handaufflegung auff dem
Grind gaucklet / das ist Vnpriester /
schlechte gemeine Layen / wie sonst
ein ander Harwer oder Barwer / Bes-
sem- oder Bürstenbinder.

Ist demnach diß vnserer Frag. Wo

Si iii

wann

502 Vertheidigung der Communion
wann vnd von wem hat Luder Ge-
walt vberkommen/anderen die Händ
auffzulegen / vnd sie also zu Prie-
stern vnd Kirchendieneren zu bestel-
len?

Hat er ihn ohne Mittel von
Gott empfangen?

Luder. Nein. Ich kan mich nicht berühmen/
pend: spricht er selbst/ daß mich Gott ohn mittel
reibē vom Himmel gesandt hat. Vnd anderswo:
die Sumus & nos diuina autoritate vocati,
Stadt non quidē immediatē à Christo ut Apo-
stoli, sed per HOMINEM. Wir seynd auch
Mäl: von Göttlichem Gewalt beruffen/obs wol
ausen. nicht ohne Mittel durch Christum selbst ge-
uderus schehen ist / wie mit den Aposteln / so ist es
1. cap. doch durch Mittel / als durch einen Mens-
d Galat. schen geschehen.

Wer ist aber dieser Mensch
gewesen?

Huy da ihr Luderische Predican-
ten / so viel ewer seynd vber einen
Hauß

Hauffen. Heraus mit dem Dau-
men? Gebt vns / send ihr feck / ein
richtige beständige Antwort auf die-
se Frag? Was gaffet ihr ein ander
lang an / gebt dem Kind sein rechten
Nahmen. Woran seynd wir? Men-
her antwortet in ihrer aller Namen
lumariter also: Der Bapstisch Bischof/
welcher den Luder An 1507. zu einem Pries-
ter oder Weppfaffen ordiniret vnd ge-
weyhet / der hat ihm auch Gewalt geben/
Predicanten vnd Sacramentspender / 2c.
zu bestellen / vnd durch die Hand aufflegung
zu ordinieren.

O du armer Judas / O ihr arm-
selige Predicanten / O der leydigen
Noth. Könnet ihr dann mit ewe-
rem Beruff nicht auffkommen / ihr
rechnet ihn dann von den Papisten
her / das isi von denen Bischoffen/
die ihr in all eweren Schrifften Pres-

Zi iiii

diga

504. Vertheidigung der Communio-
nisten Samscharten / 2c. eines
schreyens vnd schreibens / für Leib-
eigne Diener des Antichrists /
Schiepen des höllischen Trachens /
für Abgötter verführer / Verzähter /
reissende Wölff / 2c. außruffet? Ist
so weit mit euch kommen / so helff
euch Gott. Ich sehe kein Lucken hin-
durch. Wir wollen aber diese Ant-
wort ein wenig an die Prob halten /
vnd sehen / ob sie bestehen mög.

Vnd erstlich zwar / schlagen sich
mit dieser Antwort alle die jenige /
welche Electionem vnd approba-
tionem populi, das ist die Wahl
vnd bestettigung des Volcks / zu ei-
nem rechtmessigen Beruff der Kir-
chendiener / als ein nothwendig vnd
essential Stuck erforderlich. Dann
das kan kein nothwendig Stuck der
Or-

Ordination seyn / ohne welches ei-
ne rechtmessige Ordination beste-
hen mag. Des Juders Ordination
bestehet ohne die Wahl / 2c. des
Volcks. Ergo, ist dieselbe Wahl
kein nothwendiges essential stuck 2c.

Zum andern fragen wir. Entwes-
der war der Bischoff so Judern ge-
wesenheit / ein Glied der wahren Kir-
chen / ein rechter Seelenhirt / oder
war ausser der Kirchen / ein Ketzer /
ein reissender Wolff / 2c. War er ein
Wolff / Ketzer / vnd ausser der Kir-
chen / so seynd die Juderischen Predi-
canten / vom Wolff zu Seelenhir-
ten / von einem Ketzer / zu Lehrern
der Wahrheit / von einem der selbst in
der wahren Kirchen nicht war / zu
Vorstehern der wahren Kirchen be-
stellt. War er aber ein rechter Hirt /

Zi v

en so

506 Vertheidigung der Communio
en so müssen die Predicanten Wölff
seyn. Das fehlet nicht.

Zum dritten Lügenstraffet der Luder
der selbst diese Antwort seiner Jün-
ger. Dann er an den Rath zu Prag/
den Päpstischen Beruff / einen An-
tichristischen vnd Teuffelischen Beruff nenn-
et / vnd sagt gut rund / daß durch der Pä-
pisten Weyhe / nit Priester Gottes / son-
der des Teuffels Priester werden / vnd es
sey ein beschlossenes Vrtheil schon da / daß
man an keinem Orth weniger verleyhe die
Weyhe / vnd Priester mache / dann vn-
ter dem Reich des Papsts /c.

Auß welchen Worten ich also
schliesse. Durch die Ordination/
kan keiner zu einem rechtmessigen
Bischoff vnd Priester bestellet wer-
den / durch welche er nicht ein Pries-
ter GOTTES / sonder ein Pries-
ter des Teuffels wirdt / Luder ist
durch

durch die Bapstische Ordination
nicht ein Priester Gottes/sonder ein
Priester des Teuffels worden / Er-
go ist er durch solche Ordination
kein rechtmessiger Bischoff wor-
den.

Widerumb sagt Luder/die Ben-
hung im Bapstumb sey eitel nichts.
Ergo hat Luder durch seine Benh
nichts overkommen

Item. Luder bekenet außdrücklich/
er hab durch die Bapstische Benhe
keinen Gewalt/ weder zu predigen/
noch andere zu ordinierē/ ic. sondern
allein zu opfferen oder Mess zu haltē
empfangē. Seine Wort/wie sie von

Triboniano Calsio pag. 252. Pseu-
dolubilæi VVittenberg. citieret
werden/ lauten also. Certum est^{91.}
sub Papatu nullum unquam Cle-
ricum

Tom. 6.
Germ. fol.

508 Vertheidigung der Communion
ricum ad Pastoris aut conciona-
toris munus consecratum esse.

Hæc cito
fide Tri-
boni: &c.
Mihi e-
nim tomi
Luderi
nunc non
ad manū.

Gewiß ist's / daß vnterm Bapstumb
nie keiner zu eines Hirten oder Pres-
digers Ampt consecrieret oder ge-
weyhet sey.

Item Tomo 5. fol. 84. Ego ipse
non nisi ad sacrificandum conse-
cratus sum. Ich selbst / bin nicht /
dann allein zum Opfferen consecrie-
ret worden. Schawet wunder wie
ziehen hie Vatter vnd Sohn /
Meister vnd Jünger die Streüßkatz
mit einander.

Luder sagt. Es sey nie keiner vn-
term Bapstumb zum Hirten Ampt
consecrieret worden / Menzer sagt.
Es seyen ihr viel / ja auch der Luder
selbst vnterm Bapstumb zum Hir-
ten ampt consecrieret.

Luder

Luder sagt. Er habe kein andern
Gewalt bekommen/ als zu opffere*
vnd Beicht zu hören/ Menzer sagt.
Luder habe auch den Bischofflichen
Gewalt / Kirchendiener zu setzen
vnd zu beruffen empfangen.

*
Confessi-
ones au-
diendi &
nugalia
familia,
&c.

Luder sagt: Ordinationem Papisti-
cam merum esse mendacium & irrisio-
nem Dei. Hominem à Papa ordinatum
& nomen characteremq; bestiae afferen-
tem, ad concionandi munus non esse re-
cipiendum. Die Bapstische Ordinatio
on/ sey ein lauter Lügen oder Betrug vnd
verspottung Gottes. Item/ wer vom Bapst
ordinieret sey/ vnd den Nahmen vnd Zei-
chen der Bestie mitbringe/ den soll man zum
Predigamt nicht zulassen. Daraus ich
also schliesse. Was nur ein lauter
Lügen/ Betrug/ vnd verspottung
Gottes ist/ das ist kein wahrer
Göttlicher vnd kräftiger Beruff.
Die Ordination Luderis/ ist nur ein
lauter

510 Vertheidigung" der Communion
lauter Lügen/Betrug/verspottung
Gottes gewesen/Ergo &c.

Diesem allem zu wider / spricht
Menzer. Die Bapstische Ordina-
tion Luderis / sey ein wahrer Beruff
gewesen / durch die hab er nicht als
lein zu predigen / sonder auch Predi-
ger vñd Priester zu ordinieren ge-
walt erlangt. Wem sol ich da glau-
ben oder beyfallen. Beyde liegen sie
in die wett. Der Bezel mag ihn
glauben ich nicht.

Zum vierdten. Ein schlechter Prie-
ster hat nicht macht / Andere durch
aufflegung seiner Händ zu ordinie-
ren. Luder ist vermög der Bapsti-
sche Wehhe/nur ein schlechter Prie-
ster gewesen / Ergo hat er vermög
der Bapstischen Wehhe/ Andere nit
ordinieren können / 2c. wie im fol-
genden Articul weiter. Der

Der dritte Articul.

Ob die gemeine Priester ge-
walt haben / andere zu Ordie-
nieren vnd zu weyhen?

Antwort Nein. Sondern wer
solches fûrgibt / ligt mit dem
långstverdampten Erkeker Aërio
vnter der Decken / welcher / nach
dem ihm das Bistumb / darnach er
gestanden / fehl geschlagen / vnd al-
so durch den Korb gefallen / auß lau-
ter Ehrgeitz fûrgeben / er wäre dan
noch ein Bischoff / weil er ein Prie-
ster. Dann es sey ein ding / 2c. Hæres 57
Seine Red spricht S. Epiphanius, cc
war viel mehr einem Vnsinnigen cc
als vernünftigen Menschen gleich: cc
vnd sagte / was ist ein Bischoff cc
gegen einem Priester? Dieser ist so cc
viel

512 Vertheidigung der Communion
„ viel als jener/vñ ist kein vnterscheid
„ zwischen diesem vnd jenem. Dann
es ist ein Orden/ein Ehr vnd Wür-
digkeit / spricht er / der Bischoff
legt die Händ auff: Also auch
der Priester. Es darff aber vnser
proposition nicht viel probierens.
Dann erstlich kan Gegentheil kein
Befelch in Göttlicher Schrift auf-
zeigen/dadurch schlechten Priestern
solcher Gewalt eingeräumt wer-
de. Auch kein Exempel fürweisen/
daß ein schlechter Catholischer Prie-
ster / sich solches Gewalts ange-
masset vnd gebrauchet.

Zum andern / geben die heilige
Lehrer diesen vnterscheid / zwischen
einem Bischoff vnd gemeinem Prie-
ster / daß ein Bischoff gewalt hab/
durch

In Einer Gestalt.

513

durch aufflegung seiner Händ Pries-
ter vnd Bischoff zu ordinieren vnd
zu weyhen. Die Priester aber/mö-
gen vnd können andere Priester mit
ordinieren / auch keinen Bischoff
consecrieren. Dieser vnterscheid/ist
von der Apostel zeiten immerdar
gelehret vnd gehalten worden.

Clemens der zwochen fürnemb-
sten Aposteln/ Petri vnd Pauli Dis-
cipel schreibt. Neq; fas est Presby-
teros ordinationes Clericorum
facere : Es ist nicht Göttlich noch
recht/das die Cleriken von Priestern
sol geordnet werden.

Clemens
Apost.
Const.lib.
8.c.46.
“
“
“
“

S. Epiphanius helt es für ein vn-
möglich ding / vnd für ein offentli-
che Narrheit das ein Priester dem
Bischoff gleich seyn sol mit ordinie-
ren. Seine Wort lauten also : Et

Epiphani-
us Hære-
si 75.

Kf

quod

514 **Vertheidigung der Communio**

quod quidem tota res est stultitiæ plena apud prudentes, manifestum est: Dicere enim ipsum Episcopum & Presbyterum æqualem, quomodo erit possibile. Episcoporum enim ordo Patrum generator, Patres enim generat Ecclesiæ, Presbyterorum vero NON POTENS GENERARE PATRES, per lauacri regenerationem generat filios Ecclesiæ: non tamen Patres nec Doctores. Et quomodo possibile esset, ut is Presbyterum constitueret, QUI MANVVM IMPOSITIONEM NON HABET ad creandum. **Zu Teutsch.**

Es ist offenkundig / daß die ganze Sach (die Menzger hie treibt) bey den Verstandigen ein lauter Narrheit ist. Dann sagen wollen / daß Bischoff vnd Priester gleich seyen / wie ist das möglich?

Sintemal der Bischoffen Orden / ist ein geberer der Vätter / dann

in Einer Gestalt.

515

dann er der Kirchen Vätter gebie-
ret. Der Priester Orden aber/
der nicht mächtig ist Vätter
zu geben/ der gebietet der Kir-
chen Kinder / durch das Bad der
Widergeburt / doch aber nicht
Vätter noch Lehrer. Und wie ist
es immer vnd ewig möglich / daß
ein Priester ordinieren sol/der kein
aufflegung der Händ hat?

Was nun Epiphanius für ein
öffentliche Narzheit vnd für ein vn-
möglich ding helt. Das muß bey
dem Menzher eitel Weißheit / vnd
allerdings möglich / ja Göttliche
vnd Apostolische Ordnung sein.

Chrylost. vber die Wort S. Pauli i.
Tim. 4: durch aufflegung der Händ
des Priesterthumbs: schreibt also:

Kt ij

Niche

516 Vertheidigung der Communion
Nicht von den Priestern / sondern
von den Bischoffen redet er an die-
sem Orth.

Chryf.
Hom. II.
in cap. 3.

Vnd vber das dritte Capitel dieser
Epistel: Sola ordinatione superio-
res illi sunt, atq; hoc tantum plus
quam Presbyteri habere videntur.
Allein der einigen Ordination hal-
ber / seynd die Bischoff vber die Prie-
ster.

S. Hieron. Was thut ein Bi-
schoff / außgenommen die Ordina-
tion / daß ein Priester nicht auch
thut?

Scharw Menker / diesen Lehrer ha-
stu deine Sach zu behaupten ange-
zogen / so er doch dieselbigen stür-
zet / vñ dir den Hals bricht. Wie kan
stu doch siegen / wann dich dein eigne
Soldaten bekriegen? S. Ambrosi-
us vber

us vber das 3. Cap. 1. Tim. Omnis
Episcopus Presbyter est, sed non
omnis Presbyter Episcopus. Ein „
jeder Bischoff ist ein Priester / aber „
nicht ein jeder Priester ist ein Bi- „
schoff. Vnd eben daselbst. Neq; fas- „
erat aut licebat ut inferior ordina- „
ret maiorem. Nemo enim tribuit „
quod non accepit. Es war nicht „
recht oder zugelassen / daß der Min- „
der sol den / der grösser vnd mehr ist „
ordinieren. Dann niemand gibt „
was er nicht hat / c. Daß man aber „
inder ersten Kirchen / auß mangel
der Personen / auch den Sacerdotis
bus secundi ordinis, zuweilen ein
Bischoffliche Aufsicht vnd Seel-
sorg anuertrauet hat / daher sie
auch Antistites vnd Bischof genant
set / daher kan gleich so wenig ge-

Kl iij

schloß

518 Vertheidigung der Communio
geschlossen werden / daß sie allen Bis
chofflichen Gewalt gehabt / als
wenig geschlossen wirdt / daß die
Menschen / i. e. allen Göttlichen Ge
walt haben / welche in H. Schrift.
Dij genent werden.

Folget demnach schließlich / daß
die / welche vom Euder (weil er kein
Bischoff gewesen) berufft worden /
nicht durch die rechte Thür einer
rechtmessigen Vocation eingange /
vnd weder Bischoff noch Priester
seynd / sondern mit ihrer vermeint
ten Handaufflegung / Nachtmahl
vnd allen dergleichen selbst angema
sten Priesterlichen verrichtungen
nur Gottes vnd der Welt spotten.

Hieron c.
8 aduers.
Lucifer.

Welche von S. Hieronymo recht
schaffen getroffen werden : Weil
Hilarius , als nur ein Diaconus
(vnd

(vnd Luder nur bloß Priester) von
 der Kirchen abgewichen / vnd ver-
 meint / er sey die ganze Welt : Der
 kan das Sacrament des Altars
 mit nichten machen / dann er weder
 Bischoff noch Priester hat / *re.* Nun
 ist aber das keine Kirch / welche kei-
 ne Priester hat.

Der dritte Articul.

Ob Luder Bischofflichen Ge-
 walt vnd Beruff erlangt da
 er zu Wittenberg Docto-
 riere.

Es ist zumal ein arme Maus /
 die nur ein Hölin hat. Men-
 schen köndte ihm die Rech-
 nung bald machen / sein unbe-
 gründtes fürgeben : als solte Lu-
 der

520 Vertheidigung der Communton
der/ in dem er von einem Päpstlichen
Bischoff bloßlich ein Priester ordi-
nirer/ hoc ipso Bischofflichen Ge-
walt erlangt haben / ic. würde wol
von ihm selbst zu Boden fallen/ vnd
keines umbstossens bedörffen. Dar-
umb hat er ihm noch ein ander
Schlipffloch zum vortheil behal-
ten / da er sich retirieren möge/ wann
es an ein außreißen gehet. Nembo-
lich des Luderis Doctorat/ welchen
er Anno 1512. auff dero zeit Päpsti-
schen Vniuersitet Wittenberg durch
Carlstadium/ vom Papst vnd Kan-
ser empfangen/ vnd mit gestolenem
Gelt verlegt vnd verköstiget hat.

Wer solte doch glaubt haben/
daß die arme Luderisten so tieff hin-
ein rinnen wurden / daß sie ihren
Beruff vnd ganze ganze Ministe-
ren

ren fundamentaliter auff's Jüders
Doctorat/das ist auff solche Gere-
moni/welche weder von Christo ein-
gesetzt oder befohlen / noch von den
Aposteln gebraucht / ja in der Kir-
chen Gottes frembd vnd vnerhört
gewesen/bis auff das Jahr/1133. da
sie von Römischen Päpsten vnd
Käysern erst eingesetzt vnd auf ge-
richtet/gründen vnd fundieren mü-
sten? Summa summarum, Noth
bricht Eisen.

Sie gemahnen mich natürlich
an einen / dem das Wasser ins
Maul gehet/ vnd allweil ersaußen
muß. Wo der irgend auff dem Was-
ser ein Stäudlein/ein Läublein oder
Gräßlein ersicht / schlegt er Hand
an/ ob er sich etwan ergreifen oder
saluieren möchte. Eben also / weil

Kl v

die

522 Vertheidigung der Communlon
die arme Juderisten in dieser Fra-
gen vom Beruff / ersticken vnd er-
sauffen müssen / schlagen sie Hand
an wo sie nur immer mögen / einer
an den Politischen Magistrat / der
ander an die Bapstliche Priester-
wenhe / der dritt an den Doctorat /
Aber alles vmbsonst.

Da gleichwol mit allem Fleiß wil
angemercket seyn / daß wir Catho-
lischen / weder den Juder / noch eini-
gem Juderisten / für einen Doctor
der H. Schrift / weder einnehmen
noch außgeben können. Dann Lu-
der in seiner Schrift an den Teut-
schen Adel also spricht. Doctores
der freyen Künsten / der Medicin / Rech-
ten / auch Sententiarum können vom
Bapst / Kaysen vnd den Vniuersiteten ge-
macht oder promouiret werden. Aber
ein

in Einer Gestalt.

523

ein Doctor der H. Schrift/ macht
Niemand dann allein der H.
Geist. NB.

Wo aber / vnnnd wann / vnnnd
wie ist Luder / Menker vnd andere
Luderisten / die sich mit diesem Ti-
tul kizlen / von dem heiligen Geist
zu Doctoren der H. Schrift ge-
macht / vnd promouieret worden?
Wann sie vns solcher promotion
gnugsamē schein beweisz vnd Zeug-
niß aufflegen/ alsdann wollen wir
sie für Doctores der H. Schrift
halten/ vnd nicht ehender. Aber ich
trage wol sorg/ es werden die Hund
mit ihrem Fleischbrieff baldt auff-
kommen/ dann die Predicanten mit
ihrem Doctorbrieff.

Damit wir aber zur sache kommen/
so hat

524 Vertheidigung der Communion
so haltet Luder selbst seinen Docto-
rat, für ein Characterem Bestiæ de
qua in Apocalypfi, für ein Mahlzei-
chen der Apocaliptischen Bestien / für ein
Schminck vnd Laruen / 2c. Deren er sich
allezeit vor Gott zum höchsten geschäme
hab. Auß welchen Worten ich ein
solches Argument schöpffe.

Durch den Characterem vnd
Mahlzeichen des Antichrists / wer-
den keine Bischoff vnd Priester Chris-
ti / sonder des Antichrists Vortrab
vnd Botten bestellt. Des Luder
Doctorat / ist seiner Aussag / ein
Mahlzeichen des Antichrists / 2c.
gewesen. Ergo, ist Luder dardurch
nicht zu einem Bischoff Christi or-
diniret worden.

Widerumb. Was einem den
Gewalt zu lehren vnd zu predigen
nimbt / das kan kein wahrer noch
Beruff

Beruff seyn. Der Character Be-
stia, benimmt den Gewalt zu predi-
gen/ 2c. wie wir in vorigem Articul
von Ludero verstanden. Ergo, 2c.

Zum andern. Seynd alle die/
welche auff einer von Kayserslichen
Mayestat/ Priuilegiirten Vniuer-
sitet Doctorieren / warhafftig von
Gott beruffen / vnd mit Bischoffli-
chem Gewalt versehen/en so seynd ja
alle Bapstische/ Galuinische/ Aria-
nische / 2c. Doctores Theologiae,
warhafftig beruffen vnd gesandt.
Sollen aber der Galuinisten pro-
motiones nichtig seynd / weil ihr
Academia nicht Luderisch/so ist des
Luders promotion auch Nulla ge-
wesen / weil die Academia zu Wits-
tenberg/der zeit auch nicht Luderisch
war.

Das

Daben wol einer fragen möchte/
ob diejenige Teuffel / welche Luder
Doctores Theologiæ nennet / vnd
zweiffels ohn / auff einer Luderischen
Vniuersitet müssen promouiert ha-
ben / (dann sie bey vns Catholischen
des Creutz nicht erwartet hätten)
auch ein Luderischen Beruff oder
Milsionem erlangt haben. Luteri
Wort lauten also. Summi & Prin-
cipales Diaboli nobis Aduersan-
tur, quia sunt DOCTORES
THEOLOGIAE. Turcæ
& papistæ mediocres habent Di-
abolos non Theologos sed iuri-
stas.

Collo-
uijs sym
ofiacis
atinis.
itulo
tentat-
onibus.

Zum dritten. Ist Luder hoc
ipso legitimè beruffen / weil er Do-
ctor Theologiæ worden / ey so
muß Carolstadius auch einen recht-
messig

messigen Beruff gehabt haben/weil
 er ebenmessig ein Doctor Theolo-
 giæ ja des Luder's promotor gewes-
 sen ist. Was lasset sich dan Luder
 bedrewlich vernemmen er wolle dem
 armē Teuffel die Gankel verbieten/
 die er ohn allen Beruff / GOTT vnd
 den Menschē zutruk bestiegen? Da
 ich wol ein Doctorsstücklein vom
 Menker sehen möchte / wie er diese
 Contradictorias accordieren vnd
 zusammen reimen wölle.

Tom 2.
 Epist. La-
 tin. ad
 Lincum.
 An. 1521.

Omnis Doctor Theologiæ est legitimè
 vocatus

*

Vnd

Carolst-
 dius.

* Aliquis Doctor Theologiæ non est legi-
 timè vocatus.

Schließlich. Hat Luder Bischoffli-
 chen oder Priesterlichen Beruff vnd
 Gewalt erlangt/da er auß Päpfil:
 vnd Keyserl: Concessio Doctor
 proa

promouieret, Anno 1512. Ergo, hat er diesen Gewalt auch verlohren / da er durch Bapstliche vnd Kaysersliche edicta degradieret, vnd seines Doctorats beschoren entsetzt vnd beraubt ist Anno 1520. Wie er dann selbst gestehet / daß er durch Bapstliche vnd Kaysersliche Wagnad / seiner Titul beraubt sey / vnd ihm der Bestehen Character / mit so viel Bullen sey abgewaschen / daß er nimmer Doctor der heiligen Schrift / noch etwas Bapstlicher Creatur heissen muß / dessen ich wol / sagt er so fast erschrocken bin / als wann dem Esel der Sack entfellt / dann solche Laruen mein höchste Schand vor Gott gewesen ist / &c.

Aber bey dieser Predicantischen Thorheit / wollen wir vns lenger nit auffhalten / sie schlägt vnd stürzet sich selbst. Dann ein anders ist ein Doctor Theologiae seyn / ein anders ein Bischoff seyn / wie so gar auch die Kinder wissen. Plus

Plura si quis voles, lege Orationem
Luthero Turcicam Nicolai Serarij, Tri-
bonianum Cassium à Sestervurdt in
Pseudojubil. VVittenberg. pag. 249.
Gretserum in Luthero Academico, & in
Actu Doctorali Ingolstadij celebrato An-
no 1609. & postea Cracouiae excuso.

Der Vierdte Artickel.

Wie man sich gegen den Lu-
derischen Predicanten ver-
halten soll.

Als beyden vorgehenden Ar-
ticuln ist hell vnnnd offenbahr/
daß Martin Luder niemaln/
weder von GOTT / noch von den
Menschē an Gottes statt / Bischof-
lichen Gewalt / andere durch Hand-
aufflegung zu Bischoffen oder Prie-
stern zu Ordinieren erlangt habe.
Vnd derowegen was er dießfals /
21 mit

530 Vertheidigung der Communion
mit M. Georgio Rorario, Anno
1525. mit Benedicto Schuman/
Anno 1540. Niclas Amßdorff/ vnd
anderen thätlich attentieret ein
lauter Affenspiel / Gauckelwerck/
Mummelschank/ vnd verspottung/
beyde Gottes vnd der Menschen ge-
wesen seyn.

Dahero dann erstlich erfolget:
Daß alle Luderische Predicanten
vber einen hauffen / so viel ihrer die
Handaufflegung oder Ordination
vom Luder vnd seinen Nachhertsche-
ren haben / nichts anders / als
lauter Lauen seynd / vnd so wenig
ein Veruff haben öffentlich zu pre-
digen / zu tauffen / zu absolvieren/
den Leib vnd Blut **CHXZETZ**
zu consecrieren vnd zu reichen / ic.
als

als die gemeine Kuchendirne / Rad-
spinnerin / Wäscherin / ic. oder als
gemeine Handwerker / Schuster /
Schneider / Kürbner / ic.

Zum andern / folget hierauf: das /
wan solche selbst gewachsene Worts-
diener daher schleichen kommen /
man des Rechts mit ihnen geleben
soll / welches Luder mit kurzen aber
doch wahren vnd kräftigen Wor-
ten beschrieben: Lehrne sie fragen / sprich-
er / Wo her komstu ? Wer hat dich ge-
sand ? Wer hat dir befohlen mir zu predi-
gen ? Wo hastu Siegel vnd Brieff / daß du
von Menschen gesand sehest ? Wo seynd
deine Wunderzeichen daß dich GOTT
gesand hat ? Item Vnder sw. So
gedencke nun ein jeder / wil er predigen oder
lehren / (die H. Sacramenta handeln
oder administrieren) so beweise er

Im 2. rief
von schle-
chern.

Luder
über den
sz. Psalm

532 Vertheidigung der Communion
dem Beruff vnnnd Befehl / der ihn darzu
treibt vnd zwingt / oder schweige still / wil er
nicht / so befehl die Obrigkeit solchen
Buben / dem rechten Meister / der Meister
Hans heisset / das ist alsdann sein Recht /
als der gewiß ein Aufbruch oder noch är-
gers im Sinn hat / vnter dem Volck anzuk-
richten. Fiat.

Der fünffte Articul.
Von einer Histori / so der
Berichter angezo-
gen.

Ich hab in dieser Materi von
der Predicantenwenh vnnnd
Fastnachts Priesterthumb /
gleichsam in dem fürübergehen / ein
warhafftige Histori mit lassen vnter-
lauffen / welche P. Georgius Schez-
rer / in der ersten Predigt am Fest /
des H. Erzmarterers Stephani mit
diesen Worten erzehlet:

In

Inmassen vor wenig Jahren / mit
weit von hinnen beschehen / Da ein
Fraw vom Adel / mit aufflegung
ihrer weiblichen Händ / sampt dem
Fürtuch an statt der Stolen / ihrer
Kinder Præceptorem vnd Schuls
meister / zu einem Predicanten vnd
Pfarrherren beruffen / ordinieret
vnd geweyhet hat. Wie denn zu be-
stättigung dieser weibischen Ordina-
tion vnd Handaufflegung dar-
auf gestrackt gesungen worden: Ein
feste Burg ist vnser Gott / &c.

Wie nun Menker eine düngetrie-
bene Nas hat (beuorab nach dem
sie ihm von Pistorio wol geschneu-
het) vnd des Spißstuben geruchs /
gewohnt vnd durchfahren / schme-
cket er dieser Histori bald an / daß sie
auß der Spißstuben herkomme.

21 III

Ob

Ob ihn nun die Strauffen bez-
trogen/oder ob er recht gerochen/vñ
diese Luderische Ordination in der
Spiñstuben celebrieret worden/kan
ich nicht eigentlich berichten. Es we-
re zwar ein Spiñstuben die rechte
Kirch gewesen/ für eine solche Bi-
schoffin/dann wie das Vieh / so ist
gemeinlich der Stall. Das weiß
ich aber wol / daß sich das Predi-
cantengesindel gern in den Spiñ-
stuben / bey den Spiñderin / langen
Zöpfen vñ weissen Schleyeren fin-
det/ auch etwa mehr anspinnnet/ als
sich wol ehrlich abhaspeln lesset.
Dann sie ihres Vatters Symbo-
lum. Nichts liebers ist auff Erden/ als u.
wie feinen geschlachten Kindern ge-
ziemet/ tieff in ihr Hertz gefasset ha-
ben/vñ zu fürfallender gelegenheit
trews

ide in
blij
utheri
d mar-
nem ca-
itis 30.
rouerb.

treulich vnd gehorsamblich practi-
cieren.

Daß aber Menzer vor seiner Thür
so sauber fehret/als sey die Kirchen-
ordnung bey ihnen so wol bestellet/
daß sich ein solcher Fall nicht bege-
ben möge/wird denen lächerlich für-
kommen/welche ein zeitlang mit den
Luderisten umbgangen/vnd umb ire
mehr dann Marcolphische Kirchen-
possen wissen.

Erasmus Sarcerius zwar/welcher
selbst ein Luderischer Superinten-
dent gewesen / hencket dem Lu-
derischen Gottshauß ein selzamen
Schilt an. Weber/spricht er / vnd jun-
ge Koxleffel/haben die besten Pfarren inn.
Item. Wie ich dann weiß / daß an einem
Orth geschehen / daß einer zum Pfarr-
herren ist angenossen worden vnd da man

Erasmus
Sarcerius
in libro
de Con-
sistorijs.

536 Vertheidigung der Communlon
endlich sollte zusehen / da hette er keine Ohe-
ren / sonder dieselben am Pranger befehen
lassen. Dergleichen Exempel erzehe-
let vmbständlich F. Ioanes Nass. Ve-
rit. Euang. 8 pag. 176. Centuria
secunda. Wer aber eigentlichen
Bericht / von der schönen Luderis-
schen Kirchenordnung / in Adminis-
tration / allerley Sacramenten su-
chet / lese Theodorum Cygnæum
in ableinung der Wittenbergischen
Bosseren / da er vnter andern eines
gedencket / zu Auernheim auff dem
Hannenkamb / etwan ein Meil von
Memlich / welcher am Samstag
der Bawren Bader / Schröpffer
vnd Balbierer / am Sonntag den
vormittag / ihr Seelsorger vnd Pre-
dicant / nach Mittag aber ihr Pfei-
fer war / vnd ein Christlichs tantz-
lin anpfieffe. D wol

Swol ein schönes Kirchenwesen
ist das / wie gehet alles so fein or-
dentlich zu / wann der Pfeiffer pre-
diget / vnd der Pfarrherr pfeiffet /
wann die Weiber baden / vnd die
Predicanten inen schröpffen / wann
man die Benh am Pranger nimbt /
vnd an statt einer Platten / beyde
Ohren lest abscheren. Wie gibt es
ein fein Regiment / da die Weber die
besten Pfarren innhaben? die müs-
sen freylich gut Tuch auff der Gans-
hel machen / das kan nicht fehlen.
Wem solten die Zähn nicht wässe-
ren nach dem Abendmahl / wel-
ches man mit jungen Koks-
lefflen anrich-
tet?

El v

Der

§ 38 Vertheidigung der Communion
Der fünffte Articul.

Von etlichen Menzeri-
schen Extrauagan-
zen.

Erzehlet Menzer viel fei-
nes dings / wie es ein schöne
Ordnung mit ihren Ordina-
tionComedien hab / vnd sie hierin
nicht vmb einen Zwergfinger breit/
von der Apostolischen Richtschnur
abweichen / ic. Gesezt aber vnd
nicht gestanden / daß diesem also
seyne / was ist ein solche Ordnung/
ohne rechtmessigen Gewalt / anders
als ein lähres Spiegelfechten?

Wann sich ein hauffen Bettels
oder Bawrsbuben zusammen rots-
teten / vnd den ReichsChurfürsten
den ganzen Proceß / Kayserslicher
Wahl

Wahl nachäffetē/ würden sie drum
ein Kayser machen? Ich trage wol
sorg/ es wurde ihr Electus oder Er-
wöhlter ein Knolffing bleiben/ wie er
zuuor war. Ja je ernsthafter weiß-
licher vnd grauitetischer / sich diese
Pflugrahen bey solchem Spiel ver-
hielten / je lächerlicher würde der
ganze Handel verstendigen Leuten
fürkommen. Gleiche meynung hat
es mit ewren Ordinationibus. Es
schlagen sich etliche vnberuffne lan-
sche Predicanten zusammen/ die ebe
so wenig gewalts haben / durch
Handaufflegung Bischoffe vnd
Priester zu ordinieren/ als der Ba-
semmeister oder Abdecker / die stellen
einen armen Irrwisch oder Stigel-
hupffer für / dem legen sie die Händ
auff/ vnd machē etliche Gramankes
daher

540 Vertheidigung der Communlon
daher / äffen den Aposteln vnd Bis
schoffen ihre Ordinationsform nach.
Was soll es aber seyn? Es bleibt
solcher Ordinatus eben der / wer er
zuuor war / er sey halt ein Marrs
bruder oder Federfechter: erlanget
durch diß Predicantisch Alffenspiel
vnd Mummelschanz / mehr ge
walts nicht / einige Sacramenta zu
handlen / als wann ihn sein Weib
mit einem Waschbläuel zum Pries
ter gesalbet hette. Hi sunt, spricht
von euch Layschen Predicanten / der
thwere Held vnd Blutzeug Christi

S. Cypria-
nus de v
nit. ite Ec
clesiæ c. 8.
Cyprianus, Qui se vltro apud temerarios
conuenas, sine diuina dispensatione præ
ficiunt; qui se Præpositos sine vlla ordi
nationis lege constituunt; qui nemine
Episcopatum dante, Episcopi sibi nomen
assumunt: quos designat in psalmis spiri
tus sanctus sedentes in pestilentia Cathedra,
pestes & lues fidei; serpentis ore fal
lentes

lentes & corrumpendæ veritatis artifices
venena lethalia linguis pestiferis euo-
mentes: quorum sermo ut cancer serpit:
quorum tactus pectoribus & cordibus
singulorum mortale virus infundit, &c.

Sonsten von den Examinibus
vnd Schwetzproben / dauon hie
gantz milte kundschafft einbrachte
wird / wöllen wir den Predicanten
nur immer hin fabulieren lassen / vñ
mehr nicht glauben dann was war
ist. Ich zwar meines theils / dancke
dem lieben Gott / daß ich nicht viel
Luderischer Predicanten gesehe hab.
Doch vnter den wenigen / so mir
kündig / seynd etliche / denen all ihr
Kunst vnd geschickligkeit / wann sie
schon lauter giffte vnd Arsenicum
were / das Hertz nicht wurde ab-
sossen.

Men

542 Vertheidigung der Communion
Von Menzers Klag / wider
die Catholische Bischoff.

Es hat der Eyslebische Papst/
eines ein milten Griff gethan in
seinen Ablassschatz / welchen er mit
folgender Bulla außschreyet vnd
publicieret.

Luders Reformation
Bulla.

Alle die darzu thun / Leib / Gut vnd
Ehr dran sehen / daß die Bistumb verstor/
vnd der Bischoffen Regiment vertilget
werde / das seynd liebe GOTTES Kin/
der / vnd rechte Christen. Widerumb
alle / die da halten vber der Bischoffen Re/
giment / vnd seynd ihnen vnterthan mit
willigem gehorsam / die seynd des Teuffels
eigne Diener / vnd streiten wider Got/
tes Ordnung vnd Gesetze / 2c.

Nach dieser des Luders Refor/
mation Bulla / wolte Menzer vn/
sere

sere Bischoffe gern reformieren.
Vnd weil er mit der That blut-
wenig bey den Sachen vermag/
(Dann G D T T lob / noch kein
Bischoff so gar im Sattel schlot-
tert / der sich von einem Predi-
canten werde außheben lassen) so
mag der Teuffel den Willen fürs
Werck annehmen. Dann da-
hin gehet die ganze Klag / wider
der Bischoffen Leben / Hofwesen/
Pracht / &c. welche sonst sich hie-
her reimet / wie ein Knebelspieß in
Sack / dann wir nicht von der Bi-
schoffen Leben / sondern allein von
ihrem Gewalt vnd Beruff dispu-
tieren.

Es were zwar der Predicanten
wunsch vnd hertzenbegier / daß bey
vns

543 Vertheidigung der Communion
vns Catholischen / lauter solche pa-
pierne Charten oder Niclas Bi-
schoff weren / wie ihre Superinten-
denten vnnnd Superpredicanten / so
möchte ihr Vock besser angehen. A-
ber der gütig GOTT hat seine Kirch
besser versehen / vnd weiß wol / war-
umb er ein Hasen kein Hörner geben
hat.

Wird aber bey einem oder ande-
rem einiger excess oder vbermaß in
weltlichem Pracht / oder verabs-
äumung vnnnd vergessenheit seines
Ampts vñ thewen pflicht zu Gott /
vnnnd schwerer bevorstehender rait-
tung gespüret / bin ich solches hie-
mit zu verthedigen vnd zu justifie-
ren nicht gemeint. Gott wölle die je-
nige besseren / vnd seine Heerd durch
gute vnnnd trewe Hirten gnädig-
lich

in Einer Gestalt.

545

lich weiden / welche die reissende
Seelenwölff mundter auffhezen/
vnd mit dem Stab zudecken dörffen.
Ich vermeyne aber / wann es allent-
halben auff der Welt recht zugehet/
werde Menzer nimmer da seyn.

Menzer.

Vnd ist zumahl ein vnuerschämtes vor- Pag 227.
geben / daß keiner ein Pfarrherr oder Su-
perintendens sein könne / wo er nicht vom
Römischen Bischoff darzu geweihet wor-
den / 2c.

Berichter.

Freylich ist das ein vnuerschäm-
tes fürgeben / vnd muß der wol ein
vnuerschämter Kerles seyn / wele-
cher vns Catholischen so vnuer-
schämt durch den Katzenbach zie-
hen / vnd solche Auflagen zuschni-
cken vnd aufftichten darff. Dann

M m

wir

546 Vertheidigung der Communion
wir Catholischen geben gar nit für:
daß niemand ein Bischoff / Pfarr-
herr oder Priester seyn könne / wo er
nicht vom Römischen Bischoff dar-
zu gewenhet worden. Nein / das
wirdt gifftheidig auff vns erlogen.
Sondern das sagen vñ lehren wir.
Niemand könne ein wahrer Bi-
schoff Priester oder Pfarrherr seyn /
er habe dann Bischofflichen oder
Priesterlichen Gewalt / entweder
ohne mittel von Gott selber / oder a-
ber durch Mittlerpersonen / das ist /
durch die Apostel oder deren Succes-
sores die Bischoff erlanget. Sinte-
maln dann die Predicanten keinen
Bischofflichen oder Priesterlichen
Gewalt / weder immediatè von
Gott selbst / noch mediata durch
die Apostel oder Bischoff überkom-
men /

men / dannenher schliessen wir vns
fehlbar daß sie weder Bischoff noch
Priester seynd / vnd darumb in ih-
rem Nachtmahl / mehr nicht dann
gemein Profanbrot vnd Wein zum
besten haben.

Das ist vnser fürgeben / das ist
der Predicanten Schreckab / vnd
Noli me tangere, Kräutlein rühre
mich nit. Dann so bald wir inen die-
se Rutten zeigen / schnipffs werffen
sie das Hasenpaner auff / vnd geben
Fersengelt / inmassen auch Menker
dieses Orths außreisset wie Schäf-
fenleder / vnd vns an statt richtiger
antwort / etwas von vnrichtiger
oder streittiger Wahl / etlicher Rö-
mischer Bischoff auß Bellar. mit de
langen streichholz daher misset / ben

M m ii

wel

548 Vertheidigung der Communion
welchem Bellarmi. der Leser guten
Bescheids gesinnen wölle. Dann
ich mit diesen faulen Griffen / mich
von der Bahnen nicht lasse abfüh-
ren. Ein jedes hat seine zeit / wir
seynd jetzt wegen der Communion/
mit der Römischen Päpsthälben da.

Das Neundte Capittel.

Der ander Beweis / daß bey
den Sectischen kein wahres Sacra-
ment seyn könne / weil sie nicht
consecrieren.

Plin. lib.
9. c. 19.
Ælianus
Aristote-
les.

Erzehlet der Naturkünd-
ger Plinius, von einem Ge-
schlecht gar schlauer und
schelmischer Fisch / welche man Sep-
pias nennet / diese behendigkeit: Vbi
sensere se apprehendi, effuso atra-
mento, quod pro sanguine his est,
infuso

infuscata aqua absconduntur :
Wann sie vermercken / man kom-
me ihnen ans lebendig / vnd werde
sie allweil greiffen / schnips sprützen
sie eine Kolschwarze Materi oder
Dinten auß / mit welcher sie das
helle Wasser trüb vnd tuncfel ma-
chen / vnd also den Fischeren ent-
werden.

Diese Kunst / muß dem Menker
gar oft hindurch helfen. Dann so
bald er vermerckt / mā setze im starck
zu / vnd wölle seiner Haut ein Riemē
haben / alsdann fainet er ein wü-
sten vnformlichen schwarzen Wort-
geisser auß / mit welchem er den
ganken handel / wie hell vnd klar er
inmer ist / verduncfele vnd verfinstere.

Ich zwar / hette mein Argument
ganz lauter vnd sauber / in bestendi-
ger

552 Vertheidigung der Communion
ger Syllogistischer Form also fürs
getragen.

Wo kein Segen oder Consecration
über Brodt und Wein gebührender
meinung gesprochen wirdt / da ist
auch kein wahres Sacrament des
Altars / oder kein wahrer Leib und
Blut Christi vorhanden.

Bei unserm Gegentheile (den Lu-
theristen und Calvinisten) wirdt die
Consecration entweder ganz vñ gar
außgelassen / od aber nur narratiue
und historice, ohn alles fürhaben /
dadurch zu consecrieren / abgelesen.
Ergo, ist bei ihnen kein wahres Sa-
crament des Leibs vñ Bluts Christi
zufinden. Da ihm nun der Predi-
cant gründlich und bestendig zu ant-
worten getrauet / solte er sein diale-
tice eine proposition nach der an-
dern

dern an die Prob gehalten / wider-
redt vñ vereiniget / oder aber bejahet
haben / vnd mit die Transubstantias-
tion bey den Haaren herzugezogē/
die fromb- od vnfrombheit des Prie-
sters / vnd andere dergleichen im-
pertinentia, die an ihr selbst klare
Sach zuuerfinstern / mit eingemen-
get haben. Aber diß faul Holz
schimmert nur bey tuncfeler Nacht.

Da wird ich auch gleichwol mit
Predicantischem Weyrauch / das ist
lahmem Geschweß nicht abweisen
lassen / sondern mein voriges Argu-
ment reassumieren vnd Handha-
ben / was dem zu wider ab hoc & ab
hac eingestossen worden / ordentlich
ableinen / vnd hierin mich der Klar-
vnd Richtigkeit desto mehr beembfi-
gen / je lieber Gegentheil im finstern
mauset. Sey demnach diß Die

Die Erste Frag.

Wie geschicht es / daß Christi
 vnsers Heylands Fleisch vnd Blut/
 vnter den Gestalten Brots vnd Weins
 zugegen sen / da es vorhin
 nicht war?

Wir Catholischen / treffen
 mit den Luderisten diß
 fals ein: Daß im Sacra-
 ment des Altars / Christus war-
 hafftig / wesentlich vnd leiblich zuge-
 gen sen. Das aber ist die Frag: Wie/
 wann / vnd durch was mittel er da-
 hin komme? Ob solches geschehe/
 vermög der Consecration / oder sonst
 auff anderley weiß / ic?

Ketzerischer Vngrund.

Wer lust hat einen blütigen Pres-
 dikantenkampf zu schawen / der blas-
 se ihnen

se ihnen nur mit dieser Frag' Vermen/
bald wird er sehen / wie sie einander
in das Predicantengeschmeid fal-
len/ vnd vmb's Maul grasen / wie
sie einander tumlen / vberwerffen
vnd herumb hacken/ daß die Seelen
auff dem Pflaster tanzen möchten.

Die Ubiquitenkler schreyen vber-
laut: Es sey der Leib vnd das Blut
Christi / allenthalben oder in allen
dingen / vnd wie Luder selbst ganz
zierlich vnd ehrerbietig von Sachen
redet/ in filice, in igne, in aquis, ad
deetiam in laqueo. Das ist / im
Stein / im Feuer / im Wasser / iaso gar
auch im Strick oder Galgenseil (da mös-
gen ihn die Predicanten suchen)
verhanden.

Solches aber probieren sie ganz
kräftig also. Die Menschheit Chri-
M m v st ist

554 Vertheidigung der Communion
sti/ist oder sitzet zu der Rechten Gots-
tes. Die rechte Hand Gottes ist al-
lenthalben/oder in allen Creaturen.
Ergo, ist die Menschheit Christi al-
lenthalben oder in allen Creaturen.

Item/die Menschheit Christi/ ist
mit der Gottheit vereinigt. Die
Gottheit ist allenthalben/en so muß
die Menschheit auch allenthalben
seyn. Das seynd ja habhafte vnd
bündige argumenta. Gleich als
wann ich also schliessen wolte: Der
Predicanten Seelen seynd in der
Hand Gottes / laut der Schrift:
Iustorum animæ in manu Dei sunt: Die
Seelen der Gerechten / seynd in der
Hand Gottes. Die Hand Gottes
ist allenthalben oder in allen Crea-
turen/ Ergo seynd der Predicanten
Seelen in allen Creaturen/ Ochsen/
Eseln/Wölffen vnd Bären/xc. Itē

Item also : Der Predicantens-
hirn/ist zweiffels ohn mit irer Seelē
vereiniget / die Seel ist in dem gan-
zen Leib auch in den Fersen / Ergo,
ist der Predicantenshirn auch in den
Fersen. Gilt eins so gilt das ander
auch / seynd alle vier eines schlags.

Spricht dann etwan ein einfäl-
tiger Luderist : Wolan / ist der Leib
Christi in allen dingen / Speck vnd
Erbsen / gesottenem vnd gebrat-
nem / Bier vnd Wein / ey so wil ich
ihn in einer Bratwurst / oder Keb-
hün / re. empfehen: den berichtet M.
Martin / mit diesen gantz holdseli-
gen / hertzbrechenden / zuckersüssen
Worten: Hörestu es nun du Sam / Hund
oder Schwermer / wer du vnuernüfftiger
Esel bist / wann gleich Christi Leib an al-
len enden ist / so wirst du ihn drum so bald
nicht fressen / noch sauffen / noch greiffen.

Auch

556 Vertheidigung der Communion

Auch so rede ich mit dir nicht von solchen sachen / gehe hin in deinen Säwstäl / oder in deinen Roth. Oben hab ich gesagt / daß die Rechte Gottes an allen enden ist. Aber dennoch zugleich auch nirgend vnd vnbes greifflich ist / vber vnd außser aller Creaturen. Es ist ein vnterscheid vnter seiner gegenwertigkeit vnd deinem greiffen. Er ist frey vnd vngewunden allenthalben wo er ist / vnd muß nicht da stehen / als ein Bub am Pranger oder Halseisen angeschmiedet / c.

Anderer ruffen: Der Leib Christi sey gegenwertig / vermög der ganzen Action oder Handlung.

Anderer: Vermög der niessung vnd Wort oder Glaubens / also das / wann Brot vnd Wein in Schlundt kompt / alsdann der Leib vnd Blut Christi zu gegen seynd / nicht zuvor noch darnach. Andere gehen mit anderen Träumen vmb / wie in den Jüdischen Abendmahlen Ioannis Vberi

Vber außführlich zu sehen: Summa summarum. Vagi sunt sensus hæreticæ deceptionis. In tam innumera hæc pestis se findit, vt penitus quot sint inuestigari nequeant. At Chatholica veritas vaga & inuestigabilis non est, quia vna eademq; est, agnita totum per orbem fidelibus. wie S. Hieronimus spricht. Vnd kan vns in dieser Materi trefflich wol dienen / die Regel / welche Luder selbst gibt / in seinen Lateinischen Missionen an den Stieffel: Tom. 2. epist. Latin fol. 309. Die wider Sinnigkeit der Secten / ist ein Zeichen / daß es vom Teuffel sey / was sie lehren. Dann der Geist Gottes / ist nicht ein Gott der Vereinigkeit sondern des Friedens. Verba Luderi.

Catholischer Grund.

Hergegen / ist die Kirch Gottes alle

558 Vertheidigung der Communion
allezeit/ von anbegin der Christen-
heit/ biß auff die gegenwertige stund
dieser ungezweiffelten meynung ge-
wesen/ daß die fürgelegte Elementa
Brot vnd Wein/ nicht zum Leib vnd
Blut Christi werden/ dann in krafft
des Segens/ Benediction oder Con-
secration/ das ist dieser würckamen
vnd krafftreichen Wort des H. Erzen:
**Das ist mein Fleisch. Das ist
mein Blut/ ꝛc.** Dann bevor ehe
diese Wort vom Priester gesprochen
werden/ ist nichts dann eitel Brodt
auff dem Gottestisch oder Altar
verhanden. Nach dem aber durch
diese kräftige Wort/ Brot vñ Wein
consecrieret vnd gewandelt worden/
ist Christus/ als der diese seine Wort
bey vnfehlbarer Warheit handhabt
vnd

vnd erhelt/leiblich/wesentlich/war-
hafftig/gänzlich vnd vollkömlich
allda zugegen.

Der vralte Martyr vnd thewre
Blutzeug Christi Irenæus, welcher
nahe zu der Apostel zeit gelebt/redet
hienon also: Quando ergo & mix-
tus calix, & fractus panis percipit
verbum Dei fit Eucharistia sangui-
nis & corporis Christi: Wann der
gemischte Kelch/vnd das gebrochne
Brot/das Wort Gottes empfahē/
so wird darauß Eucharist, das Sa-
crament des Leibs vund Bluts
Christi.

Irenæus
lib. 5. ad-
uers. hæ-
res. cap. 8.

Tertullianus zeuget / es habe
der H E X X Christus selbst / mit
ebendiesen Worten die Wandlung
vollzogen. Acceptum panem & di-
tributum discipulis, corpus suum
fecit

Tertull.
lib. 4.
contra
Marcio-
nem. c. 4.

560 Vertheidigung der Communion
fecit DICENDO : Hoc est cor-
pus meum. Das Brot / welches
er nam vnd seinen Jüngern reicher/
hat er zu seinem Leib gemacht / in dem
er gesprochen: Das ist mein Leib / &c.
Dahin applicieret der H. Grego-
rius Nyssenus Oratione Cathe-
chet. cap. 37. Die Wort des Apo-
stels / im ersten Sendschreiben zu
„ Tim. am 4. Ein jede Creatur wird
„ geheiligt / durch das Wort Gottes /
„ vnd durch das Gebet. Dann also
„ redet er: Dieses Brot / wie der A-
„ postel sagt / wirdt geheiligt durch
„ das Wort Gottes / vnd das Ge-
„ bet : vnd wirdt nicht durch den ge-
„ brauch oder messung der Leib des
„ Worts (& διὰ βρώσεως προὶν εἰς τὸ σῶμα γε-
„ νέσθαι τῷ λόγῳ) sondern wirdt alsbald
„ in den Leib durch das Wort ver-
wandt

In Einer Gestalt.

561

wandelt/wie gesagt ist worden von dem Wort : Dann das ist mein Leib.

S. Ambrosius redet ganz hell vnd deutlich : Antequam consecratur panis est, vbi autem verba Christi accesserint Corpus est Christi: Das Brot/ehe dann es consecriert wird/ ist nur ein gemeines gebräuchis Brot. Wann aber die Wort Christi darzu kommen / oder darüber gesprochen werden/ist es der Leib Christi. Widerumb: Calix est vini & aquæ: plenus, vbi verba Christi operata fuerint, ibi sanguis efficitur, qui plebem redemit. Der Kelch ist voll mit Wasser gemischten Weins / wann die Wort Christi ihre würckung verrichtet haben / alsdann wird alda das Blut/ welches das Volck erlöset hat.

Ambros.
lib. 4. de
Sacram.
cap. 5.

N n

Item.

Item: Sacramentum istud quod accipis CHRISTI sermone concipitur:
Das Sacrament / welches du empfahest / wirdt durch Christi Wort gemacht.

Lib. 4. de
 Sac. c. 4.

Vnd abermahlen. Panis iste panis est ante verba Sacramentorum: VBI ACCESSERIT CONSECRATIO, DE PANE FIT CARO CHRISTI. Quomodo potest qui panis est, corpus esse Christi? Consecratione. Consecratio igitur quibus verbis est & cuius sermonibus? Domini Iesu. Nam reliqua omnia quæ dicuntur, laus Deo defertur: oratione petitur pro populo pro Regibus pro cæteris, vbi venit ut conficiatur venerabile Sacramentum, jam non suis sermonibus Sacerdos, sed vtitur sermonibus Christi. Ergo sermo Christi hoc conficit Sacramentum.

Zu Teutsch.

„Dieses Brodt / ist ein Brot vor
 „den Worten der Sacrament / wann
 die

die Consecration darzu kompt / so
 wird auß dem Brodt das Fleisch
 Christi. Wie kan diß / so Brot ist / der
 Leib Christi seyn? Durch die Con-
 secration. Mit was für Worten
 dann geschicht die Consecration / vnd
 mit wessen reden? Des Herren
 Jesu. Dann mit dem oberigem al-
 lem / was gesprochen wirdt / lobet
 man GOTT / bettet man für das
 Volck / für die König / für Andere:
 Wann man dahin kompt / daß man
 das hochwürdige Sacramēt hand-
 le vnd vollbringe / so braucht iekund
 der Priester nicht mehr seine Reden /
 sonder die Reden Christi. Derhal-
 ben / so machet die Red Christi
 dieses Geheimniß.

S. Chrysostomus de Proditione Iudæ:

An is

Das

564 Vertheidigung der Communion
„ Das / sagt er / ist mein Leib. Durch
„ diese Wort / werden die Ding / so
„ auff den Altar gesetzt oder fürgelegt
„ (nemblich Brot vnd Wein) conse-
„ crireret vnd geweiht.

S. August.
Serm. 28.
de verbis
Domini.

S. Augustinus redet eben auff selb-
bige meynung : Vor den Worten
Christi / wirdt es Brodt genennet/
„ wann aber die Wort Christi gespro-
„ chen werden / wird es jeko kein Brot
„ mehr / sondern der Leib (Christi) ge-
„ nennt.

„ Dahin gehören die Wort S. Aus-
gustini welche auß ihm Gratianus
de Consecrat. D. 2. vermeldet: Cum
fideliter fateamur ante consecra-
tionem panem esse & vinum quod
natura formavit, post consecrati-
onem verò carnem Christi & san-
guinem, quod benedictio conse-
crauit:

crauit. Weil wir getrewlich bekennen / daß er vor der Consecration Brot vnd Wein sey / daß die Natur formieret vnd geben hat / nach der Consecration aber / sey es das Fleisch vnd Blut Christi / daß der Segen vnd Benediction / consecrirt vnd geweycht hat. Vnd widerumb contra Faustum: Noster panis & calix certa consecratione mysticus fit nobis, non nascitur, &c.

August.
contra
Faust. lib.
20. c. 13.

Diese Zeugnißsen weisen klärlich auß. Erstlich / daß die AltCatholische Christenheit die gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament / der Consecration / dem Segen oder Benediction / als vnfehlbarem von Gott darzu eingesetzten Mittel zugeschrieben vnd zugeeignet habe. Zum Andern / daß sie durch den

An iii

Se

166 Vertheidigung der Communion
Gegen oder Consecration/nicht an-
dere Gebet oder Ceremonien/son-
dern allein die Wort : Das ist
mein Fleisch / das ist mein
Blut / 2c. verstanden habe. Dar-
an mir dißmahl benüget.

Die andere Frag.

Ob der Priester zu dieser Ge-
genwart Christi im Sacra-
ment mitwürece oder
cooperire.

Ich wil meine Antwort in zwei
Propositiones einschliessen.

Die erste Proposit. Der Principal
fürnembst/ oder Hauptvrsacher der
Sacramentliche Wandlung vñ ge-
genwart / ist Christus vnser HErr
vnd höchste Priester selbst/durch sei-
ne Göttliche Allmacht. Also redet
der

der H. Chrysostomus. Non sunt hu-
mana virtutis hæc opera, quæ tunc in il-
la coena confecit, ipse nunc quoq; ope-
ratur, ipse perficit. Ministrorum nos or-
dinem tenemus, qui vero hæc (τὸ θεο-
γενεσ) sanctificat & transmutat ipse
est.

Homil:
8; in
Matthæj
um.

Diejenige ding / welche er (Chri-
stus vnser Herr) in dem Nachtmal
gewürcket oder verrichtet / seynd
nicht Werck menschlicher Krafft/Er
wirckt jetzund auch / er verrichtet's.
Wir seynd an statt der Diener:
Welcher aber solche ding heiliget
vnd verwandelt / ist Er I H X I
S E S selber. Widerumb Ho-
milia de proditiōe Iudæ: Et nunc
ille præsto est Christus qui illam
ornauit mensam, ipse quoque
istam consecrat. Non enim ho-
mo est qui proposita de conse-

An. iij.

cras

cratione mensæ Domini, Corpus
 Christi facit & Sanguinem, sed ille
 qui crucifixus pro nobis est Chri-
 stus. Sacerdotis ore verba profe-
 runtur, & Dei virtute consecran-
 tur & gratia. Hoc est, ait, corpus
 meum. Hoc verbo proposita con-
 secrantur. Vnd nun ist auch gegen-
 „wertig der Christus / welcher jenen
 „Tisch (im letzten Abendmahl) zuge-
 „richtet / eben derselbig heiligt auch
 „diesen (Tisch) daß es ist kein Mensch
 „welcher / die auff dem Tisch des Her-
 „ren / fürgelegte Ding / den Leib vnd
 „Blut Christi machet / durch die Con-
 „secration / sonder der ist es / welcher
 „für vns gecreuziget ist / Christus.
 „Item: Durch des Priesters Mund
 „werden die Wort außgesprochen/
 „aber durch die Göttliche Krafft vnd
 Gnad

Gnad werden (Brot vnnnd Wein) „
 consecrirt. Das / spricht er / ist mein „
 Leib. Durch dieses Wort werden „
 die fürgelegte Ding consecrirtet. „
 Welches auch Eusebius Emisse- „
 nus ganz zierlich bekennet: Inuisibilis „
 sacerdos, visibiles creaturas in „
 substantiam corporis & sanguinis „
 sui verbo suo secreta potestate cō- „
 uertit: Der unsichtbare Priester „
 (Christus) verendert die sichtbare „
 Creaturen (Brot vnnnd Wein) durch „
 sein Wort mit heimlicher Krafft / in „
 die Substantz seines Leibs vnnnd „
 Bluts. „

Eusebius
 Emisse-
 nus
 Homilia
 5 de Pa-
 scha „

Dannenhier spricht Paschasius. „
 Virtute Spiritus sancti, per verbum Chri- „
 sti, fit Sanguis Domini. Durch die „
 Krafft des H. Geists / durch das „
 Wort Christi / wirdt das Blut des „
 H. Erren. „
 N n v Die

Paschasi-
 us libro
 de Cor-
 pore Do-
 mini c. 12. „

Die ander proposition. Ob wol
 der HERR Christus letzterkletter
 massen / causa Principalis oder der
 Hauptursacher sey dieser Verwand-
 lung / so wirdt doch hiedurch des
 Priesters mitwürckung vnd coo-
 peration, tanquam causæ secun-
 daræ in keinen weg außgeschlossen.
 Operantibus enim illis, spricht S.
 Chrysostomus, sacra hæc quæ di-
 co iniantur perficiunturq; Dañ
 durch ihr (der Priester) würckung
 vnd verrichtung / werden diese Heyl-
 thumb oder Geheimnüssen angefan-
 gen vnd vollzogen. Darumb auch
 der H. Hiero. Absit vt de his quid-
 quam sinistrum loquar, qui Apo-
 stolico gradui succedentes, Christi
 corpus sacro ore conficiunt. Weit
 33 sey es von mir / ichtes arges von de-
 nen

Hieron.
 Epist ad
 Heliod.

nen reden / welche dem Apostoli-
schen Grad nachfolgend / den Leib
Christi mit heiligem Mund darstel-
len oder consecrieren.

Welcher Wort sich ebenmessig
gebrauchet / der Papst Anterus in
seiner Sendschafft an die Spani-
sche Bischoff. ii. q. 3. absit. Tele-
phorus. Papa. 6. q. 1. c. Sacerdotes.

Vnd wie es durchauß nicht fol-
get / darumb das geschrieben stehet
von Christo. Hic est qui baptizat.
Der ist / der da tauffet im H. Geist /
daß die Priester nicht auch im heiligi-
gen Geist tauffen / wann sie Was-
ser vber den Tauffling giessen vnd
die Wort sprechen. Dann es tauffet
Christus / es tauffet auch der Prie-
ster: Christus / als ein geber der gna-
den / der Priester aber / als ein Die-
ner Christi.

Ebner

Ebner massen folget auch nicht/
weil Christus Brot vnd Wein con-
secrieret / vnd zu seinem Leib vnd
Blut machet / daß derwegen die
Priester nicht consecrieren sollen.
Dann Christus consecrieret als
der Hauptconsecrator vnd ver-
wandler der Elementen. Der Prie-
ster aber consecrieret als ein beruff-
ner ordentlicher Diener Christi vnd
Auszspender der Geheimnissen Got-
tes.

Die dritte Frag.

Ob es vonnöhten sey / daß der
Priester from̄ sey / damit die
Consecration ihre Krafft
habe?

De gebrauchet sich vnser Prie-
dicant abermal seiner schalen
Suchsgriff / in dem er: Vol-
lunta-

luntatem oder intentionem consecrandi, das ist / den willen vnd vorhaben zu consecrieren / vnd probitatem Sacerdotis, das ist / die frommheit oder andacht des Priesters durch einander hacket / od' je zusammenfüget / da sie doch weit vnterschieden seynd. Wir aber wollen mit gebührender distinction vernunfttig procedieren.

Die erste Proposition.

Die Consecration welche ein vnfrommer vnd sündhaffter Priester vber Brot vnd Wein spricht / ist ebenso kräftig / ein wahres Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi darzustellen / als die / welche von einem frommen vnd heiligen Priester gesprochen wird / jedoch / daß er in
alles

lich ist / daß die / welche sich zu vn-
serm Heyl verfügen / durch eines an-
dern Bosheit verscheucht oder ver-
nachtheilet werden.

Ioannes Damascenus lib. 3. parall. cap.
45. ex Eusebio: Multi peccatores, cum
Presbyteri sint sacris operantur, nec
DEVS eos auersatur, verum per Spi-
ritum Sanctum proposita dona confe-
crat, ac panis quidem pretiosum Domi-
ni corpus efficitur; Poculum autem
pretiosus Domini sanguis. Viele Sün-
der / die weil sie Priester seynd / ver-
richten das Opffer / vnd GOTT
verschmähet sie nicht / sonder con-
secrieret vnd heiliget die fürgeleg-
te Gaben / durch den Heiligen
Geist / vnd das Brodt zwar
wirdt der köstliche Leib des HER-
ren / der Kelch aber sein theures
Blut.

Dahin

174 Vertheidigung der Communlon
allerweg gewilt vnd gesinnet sey/ mit
solcher Consecration / das jenig zu
verrichten / darzu sie vom H E K
K E N G H K Z E D verordnet /
vnd von seiner Kirchen gebraucht
wirdt.

Also lehret S. Ioannes Chrylost.
Hom. 8. in ep 1. ad Corinth: Nihil
propter Sacerdotis vitam Sacra-
„ mentigratia lœditur: das ist: Die
„ Gnad des Sacraments/ wird nicht
„ verletzet oder geschmählert / durch
„ das Leben des Priesters. Vnd wis-
derumb. Homilia 85 in Ioannem.
Sacerdos linguam & manum præ-
bet; neq; enim iustum est, propter
alterius malitiam ad salutem nos-
„ tram accedêtes offendi: Der Prie-
„ ster leyhet die Zung vnd Hand dar/
„ (zum Sacrament/) dann es nit bil-
lich

Dahin gehöret auch die Lehre S.
 August. von Gratiano citieret. 1.
 q. 1. c. eod. Intra Catholicam Ec-
 clesiam, in mysterio corporis &
 sanguinis Domini, nihil à bono
 majus, nihil à malo min⁹ perficitur
 Sacerdote: quia non in merito cō-
 secrantis, sed in verbo perficitur
 Creatoris & virtute Spiritus sancti.
 „ Das ist innerhalb der Catholischen
 „ Kirchen / verrichtet ein frommer
 „ Priester nicht mehr / vnd ein Un-
 „ frommer nicht weniger an dem Ge-
 „ heimniß des Leibs vnd Bluts Chri-
 „ sti. Dann solches nit durch den ver-
 „ dienst des Priesters / sondern durch
 „ das Wort des Schöpfers vnd
 „ Krafft des H. Geists gehandelt oder
 „ vollzogen wird. Vnd ist solches in
 „ gemein von allen Sacramenten
 in

in Concilio Trident. sess. 7. Can. 12. geschlossen worden.

Wie dann auch wir desßhalben der Sectischen Predicanten Tauff mit verwerffen noch iterieren oder widerholen / vnerachtet vns nicht vnwissend / daß mancher Mausz- kopff / Hausnopper / Ehbrecher / Sauberer /c. seinen Schalck / lender mit einem Schläpl vnd Predican- tenbareth / vnd Schauben zudecke / vnd warm halte.

War demnach ein lauter vnnoth vnd vergeblichß vmbhaspeln / daß Menzler seinen Rücken so mächtig darhinder thet / diese proposition auß S. Augustino, &c. zuerweisen / welche von vns Catholischen gar in keinen zweiffel / ich geschweige in Abred gesetzt wirdt.

Do

Die

Die ander Proposition.

W^{il} ich setzen mit des Tridentischen
Concilij Worten: sess. 7. Can.
11. Si quis dixerit in ministris dum
Sacramenta conficiunt & confe-
runt non requiri intentionem sal-
tem faciendi quod facit Ecclesia.
Anathema sit. So jemand sagen
„wird / es werde in den Kirchendien-
„ern / wann sie die Sacramenta
„handlen vnd reichen / zum wenig-
„sten diese intention vnd meynung/
„daß sie verrichten wollen / was die
„Kirch Gottes in solchem Sacra-
„ment zuverrichten pflegt / nicht er-
„fordert / der sey verflucht.

Darauf dann erfolget / das / solle
anders die Consecration ihre Krafft
erlange / müssen sie mit Schwandts
Scherz

in Einer Gessalt.

579

Scherz- oder Schimpffsweisz / mit
allein historicè vnd narratiuè, son-
dern mit der meynung außgespro-
chen werden / darzu sie vom HErrn
Christo verordnet / vnd jederzeit von
seiner Kirchen gebraucht worden.
Dauon liesse Bellar. l. i. de Sacram.
cap. 27. & 28.

Hie wil nun vnser Doctor wider
subtil vnd spitzfindig seyn / trutz einem
Holzschlegel.

Er fragt : Wann ein rechter guter
Euangelischer Prediger / in wahrer Ehr-
licher Andacht die Wort der einsetzung
saget / zu dem ende / das er seinen Zuhörern
das H. Abendmahl auftheile / ob dann das
selbst das wahre Abendmahl des HErrn
sey ? Soll sein (des Berichters) Argument
etwas gelten / so muß er ihm selbst zu wider-
sagen. Ich weisz für wahr nit / was
ich endlich auß diesem Abentheur
machen soll.

Do ii

Ge

Gesagt habe ich / vnd sage es frey-
 lich noch: Es seye vonnöhten / den
 wahren Leib Christi im Nachtmal
 darzustellen / erstlich daß die Conse-
 crationwort außgesprochen wer-
 den. Zum andern / daß solches mit
 gebührender intention geschehe / wie
 jetzt erlehret worden. Daß aber
 diese 2. Stück * gnugsam seyen / hab
 ich nicht gesagt / sondern viel mehr
 in vorgehendem Capittel ausführ-
 lich probieret / es gehöre vber diß
 auch Potestas Ordinis, das ist /
 Priesterlichen Gewalt / vnd recht-
 messiger Beruf oder Beyhe noth-
 wendig darzu.

Diese zween Termini: Nothwen-
 dig seyn / vnd Gnugsam seyn / seynd
 weit vnterschieden. Zu erhaltung
 menschlichen Lebens ist vonnöhten
 respiz

*
 Pronun-
 ciatio
 verbo
 rum &
 intentio.

respiratio, daß der Mensch Athem
ziehe/ ist aber nicht genug / dann es
muß auch darzu gessen vnd getrun-
cken seyn. Solle der Mensch lauf-
fen/ muß er lebendig seyn. Ergo,
wer nur lebt kan schon lauffen? Awe-
nein/ es gehören auch ein par guter
gesunder/ freyer/ vngesangner Wein
darzu/ 2c. Eben also sage ich/ damit
das Sacrament des Altars conse-
crieret werde/ müssen die Wort mit
gebührender meynung gesprochen wer-
den. Ergo, wann die Wort also
von einem Jüderischen Predicanten
gesprochen werden/ wirdt schon ein
Sacrament da seyn? Mit nichten/
durchaus nicht/ in keinen weg.

Wann schon du Menzler/ sieben
die allerfrömbste vnd andächtigste/
starkhäftigste / gurgelmächtigste

Do iii

vnd

182 Vertheidigung der Communion
vnd Stumreichiste Luderische Predi-
canten dir zugeselletest/ vnd ihr alles
samt/ vom frühen Morgē an bis zu
dem späten Abend zu/ die Consecra-
tionswort über Brot vnd Wein mit
vollen Backen außschreyet/ in men-
nung eweren Zuhörern das Nach-
mal außzutheilen/ so richtet ir mehr
nit auß/ als 8. Indianische Brach-
manen/ oder Türckische Nuphti/ o-
der Japōnische Bonzen. Das Brot
ist Brodt/ vnd bleibt Brodt/ einen
weg wie den anderen / ist kein Sa-
crament/ kein Leib oder Blut Chris-
ti da. Warum aber? Es mangelt
euch am Priesterlichen Gewalt/ ihr
seht gemeine weyhlose Layen / ver-
möget diß als nicht mehr / als ein
jeder Bauer oder Hacker/ Ein Han-
dler oder Janitschar / Fischer oder
Vögel

Vögelsteller. Ob nun ich hierinn
mir selbst zuwider rede / oder ob
sich Menzer verstudieret hab / lest
man den Leser vrtheilen.

Ob vnd wie die Sectische Pre-
dicanten die Consecration
wort gebrauchen?

MENZER schmurzet vnd purret ober
mich / als thue ich ihnen zu kurtz
in dem ich sie beschuldiget / daß sie die
Consecrationwort außlassen. Dar- Pag. 252.
auß nun zu erkennen / spricht er / Verba
was Berichter sagt / daß die Wort Mentzeri
der Stiftung bey vns gantz außge-
lassen werden / bey verrichtung des
Abendmals / sey ein unbegründte
aufflag.

Da wil ich kurtzlich auff sie / die
Sectische Predicanten bringen /
was ich von ihnen fürgeben / vnd

Do iii

zu

584 Vertheidigung der Communion
vnd zugleich dem Menſcher ſeinen
Abscheid geben.

Meine Wort/ die ich war zu ma-
chen ſchuldig/ ſeynd dieſe : Bey vn-
ſerm Gegentheil / wirdt die Conſe-
cration entweder gar außgelaffen/
oder aber nur narratiue vnd histo-
ricè abgeleſen / ohn alles fürhaben
vnd meynung dadurch zu conſecrie-
ren/2c. Theile also die Sectiſche
Predicanten in zwey vnterſchiedli-
che Cauillantes. Die erſte / laſſen
die Conſecration gar auß / die An-
deren/ ruffen zwar die Conſecrations-
wort auß / aber nicht in meynung
dadurch ein Sacrament zu machē/
ſondern das Volck historicè oder
Predigtweiß zu vnterrichtē. Bey-
des bin ich ſchuldig zu probieren.
Welche ſeynd dan die jenige Wortz-
knecht/

knecht/welche die Consecration gar
verwerffen / außlassen/ oder wie ich
pag. 251. geredt/gar vber alle Tächer
hinauß schnellen? Wolt ihrs wis-
sen? Eben die erbare Gesellen seynds/
vber welche Martin Luder ewer E-
uangelist mit diesen Worten schnar-

chet. Verborum Christi, nullam ratio-
nem habent, sed illa ventorum turbini
auferenda & discerpenda permittunt.

Manducate hoc est corpus meum. Hæc inquam verba nullius apud illos haben-
tur aut pretij aut ponderis aut momenti,
sed illa oscitanter TRANSILIVNT &
PRÆTEREVNT.

Luderus
serm de
Eucha-
rist. tom.
7. latino.
Witten-
berg.

Diejenige Predicanten seynd es/
vber welche Chemnitius 2. pag.
Exam. Concil. Trid. sess. 3. cap. 1.
vnd Ioachim VWestphalus im
Buch/Recta in Deum fides: greinē
daß sie die Institutionwort / ganz

Do v

vnd

586 Verthedigung der Communlon
vnd gar von ihrem Abendmal auß-
müfteren vnd verwerffen. Quidam
sagt Chemnit. Papisticam conse-
crationem ita rejecerunt, ut finge-
rent etiam sine, verbis institutionis
posse celebrari coenam Dominio
cam.

Welche seynd dann die/welche die
Institutionwort nur historicè, vnd
nicht consecrationsweiß herunder
schreyen? Die jenige seynd es/welche
lehren / es sene der Leib Christi schon
zuvor da gegenwertig / ehe dann die
Consecrationwort gesprochen wer-
den/ wie Brentius vnd seine Nestel-
brüder. Dessen Gottslästerliche

Brentius
in Re-
cogn. fol.
46.

Wort also klingen: Es sen dan sach/ daß
die vnsern / welche die gegenwart des Leibs
vnd Bluts Christi im Nachtmal bekennen/
auch daneben glauben/ Christus sen mit sei-
nem Leib vnd Blut im Abendmahl gegen-
wertig

wertig / zuvor vnd ehe sie die Wort des Abendmals erzehlen / siehe ich nicht / wie sie die Zauberische Consecration der Papiſten entſtehen können.

Diejenige ſeynd es / welche von ihⁿ Marbachius
nen ſelbſten alſo bekennen: Wir ſpre^{ch} contra
chen dieſe Wort nicht / Chriſti oder des Toſſam.
Sacraments halben / ſonder vnſer halben
vns zu erinnern vnd auffzumunteren / wie
Marbachius vnd ſeine mitheſcher /
welcher Marbachius lauter lehret /
daß nicht vornöhten / ſondern frey
ſey / dieſe wort (das iſt mein Leib) vn^ſ
ter außtheilung des Abendmals zu
ſprechen.

Diejenige ſeynd es / welche ſchwarz^{en} Perifte-
men: Eigentlich vnd gründlich dauon zu rius im
reden ſey das Vatter vnſer der rechte Se^{ge} Beriche
gen vnd Consecration. Die Wort aber von der
der Einſetzung / welche man bey dem Frag/
Altar ſinget / ſeyen eigentlich der Segen wann die
nicht. Sondern werden darumb repetiret im Abend
mal Chri
ſti Leib
vnd Blut
werden.
vnd Alibi o-
mnialia

588 Verthedigung der Communton
vnd gesungen oder gesprochen / daß sie vns
nur allein / der ersten Einsetzung oder Seg-
nung Jesu Christi erinnern / vnd zur An-
dacht auffmunteren. So viel VVolff-
gangus Peristerius ein Luderischer
Predicant vnd Superintendent.

Derselben Haar ist Jacob Her-
brandt / in Compendio Theolo-
giæ, welches Büchlein auff den Lu-
derischen Schulen den jungen Pre-
dicanten fleissig darinnen zu studier-
en hoch commendieret vnd ge-
lobt wird / welcher lehret: Man sol-
le zwar diese Wort / das ist mein
Leib / bey dem Abendmal nicht auß-
lassen / sondern erzehlen / aber nicht
der meynung / daß man dadurch
consecrieren vnd ein Sacrament
machen wölle / dann das were ein
Zauberey / sondern darumb / damit
wir

wir dardurch der ersten einsetzung
erinnert werden.

In diß Register gehören auch/
welche ihres Großvatters des Lu-
ders resolution annehmen / an Si-
monem VVolfferinum mit diesen
Worten abgangen: Wir wollen die
Zeit oder die Sacramentliche Handlung/
also bestimmen oder ir ein solches ziel setzen/
vnd innerhalb dieser gewissen Kraysen be-
greiffen/ daß sie nemlich / anfangs vom
Vatter vnser / vnnnd wehre / biß daß alle
Communicieret haben / biß der Kelch auß-
getruncken / die Particklen auffgessen / vnd
man vom Altar weggangen ist. Wel-
che nun zuuor das Vatter vnser sin-
gen / darnach erst die Consecration-
wort daher motteren / (wie bey vie-
len geschicht) die sprechen ja solche
Wort / nicht in meynung dadurch
ein

NB.

190 Vertheidigung der Communio
ein Sacrament zu machen/welches
schon vorhin / nemblich bey dem
Vatter vnser / vermög dieser Lude-
rischen Maxima zugegen ist/ ic.

In diesen Zeig/rechne ich die Vbi-
quientler / wie sie gehn vnd stehen/
welche die gegenwart Christi / nicht
den Consecrationworten / sondern
ihrem Eutychetischem Vngehewr
der Vbiquitet oder Allenthalben-
heit zuschreiben.

Da stehen nun zwen mächtige
hauffen Sectischer Predicanten/de-
rē die erste die Consecrationwort gar
hundäuffen vnd wegweiffen/die an-
dere aber brauchen sie zwar / aber
nicht dadurch ein Sacrament zu
consecrieren/welches sie ohne Wort
zuhaben vermeynen. Sondern al-
lein ire Zuhörer zu instituiren (wel-
ches

ches mir zu probieren oblag.) Wil
nun Menzer das dritte Sündl auff-
richten / deren nemlich / welche die
Consecrationwort als ein nothwen-
digs Mittel die gegenwart Christi
zu erhalten / oder das Sacrament
zu handlen / schützen vnnnd schirmen /
(aber doch als Unprieſter / eben ſo
wenig als die vorigen auffrichten)
wollen wir ihm ſeinen Rand laſſen /
vnnnd dieſem Predicantiſchen Bru-
derkrieg / vnn freundsſeligen Haars-
collation mit luſt zuſchawen.

Nur bleibt allein vbrig / daß ich
die Schlingen zuſtricke / vnn den
inhalt dieſer beyder letzten Capittel
kürzlich alſo zuſammen ziehe.

Die jenigen / ſo niemaln durch Prie-
ſterlichen gewalt die Sacrament zu
hand-

592 Vertheidigung der Communlon
handlen erlanget / auch die von Chri-
sto eingesetzte Consecrationswort /
entweder gar nicht / oder aber je mit
zum Consecrieren brauchen / haben
kein wahres Sacrament / des Fron-
leichnams Jesu Christi. Die Sec-
tischen Predicanten vber ein hauf-
fen / haben niemaln Priesterlichen
Gewalt erlangt / sondern seynd ge-
meine Layen / wie ein jedwedes Haus-
magd oder Kuchendirn / gebrauchen
sich auch der Consecration / etliche
gar nicht / etliche aber nicht zu con-
secrieren / wie sie selber bekennen /
(ja welche sich auch vernemen
lassen / als richten sie dieselbe zur
Consecration / spielen nur mit ver-
schlagenen Rancfreden vnd equi-
uocationibus.) Ergo habē die Sec-
tische Predicanten in ihrem Nacht-
mahl

mal kein Sacrament des Leibs vnd
Bluts Christi / sonder nur schlech-
tes Profanbrot vnd Wein.

Es vermeynen zwar ihre Com-
municanten / sie essen den Leib Chris-
ti / vnd trincken sein Blut / aber es
widerfehrt ihnen / wie den Schlaf- Esa. 29.
fenden vnd Traumenden / die lassen
sich oft düncken / sie essen vnd trin-
cken das allerbest vnnnd führen ein
herrlich wolleben. So bald sie aber
erwachen / ist der Magen lár / vnd
finden sich betrogen. Also werden
die arme Leut noch eines (Gott gebe
daß es nur nicht zu spat geschehe) er-
wachen / vnd erfahren / daß sie ihr le-
benlang von den Predicanten / kein
Sacrament des Leibs vnd Bluts
Christi empfangen haben / sondern
mit schlechtem Brot vnd Wein / wie

Pp

man

594 Vertheidigung der Communion
man das in allen Wirtshäusern fin-
det/ seyen tractieret worden. Als
dann werden sie erst innen werden/
daß keine grössere Kirchendieb vnd
Sacramenträuber / keine grössere
Verfälscher / Verstöhrer vnd Zer-
reisser des Testaments Jesu Christi
des eingebornen Sohns Gottes/
vnterm weiten Himmel gewesen/
als eben die Luderische Predicanten
(dann die Caluinisten / welche gut
rund bekennen / daß sie keinen Leib
oder Blut Christi/ in oder vnter ih-
rem Brot vnd Wein reichen / ma-
chen es dißfals etwas ehrlicher)
welche vnterm Schein der Ord-
nung vnd einsetzung Christi / ihnen
den allergrösten vnd thewristen
Schatz/ das allerhöchste Gut/wel-
che die Christen auff dieser Welt ha-
ben/

ben / nemblich den Leib vnnnd Blut
vnserz Erlösers vnnnd Seligma-
chers hinweg gestolen haben. Sey
derhalben für ihnen jederman ge-
warnet / wer sich warnen
wil lassen.

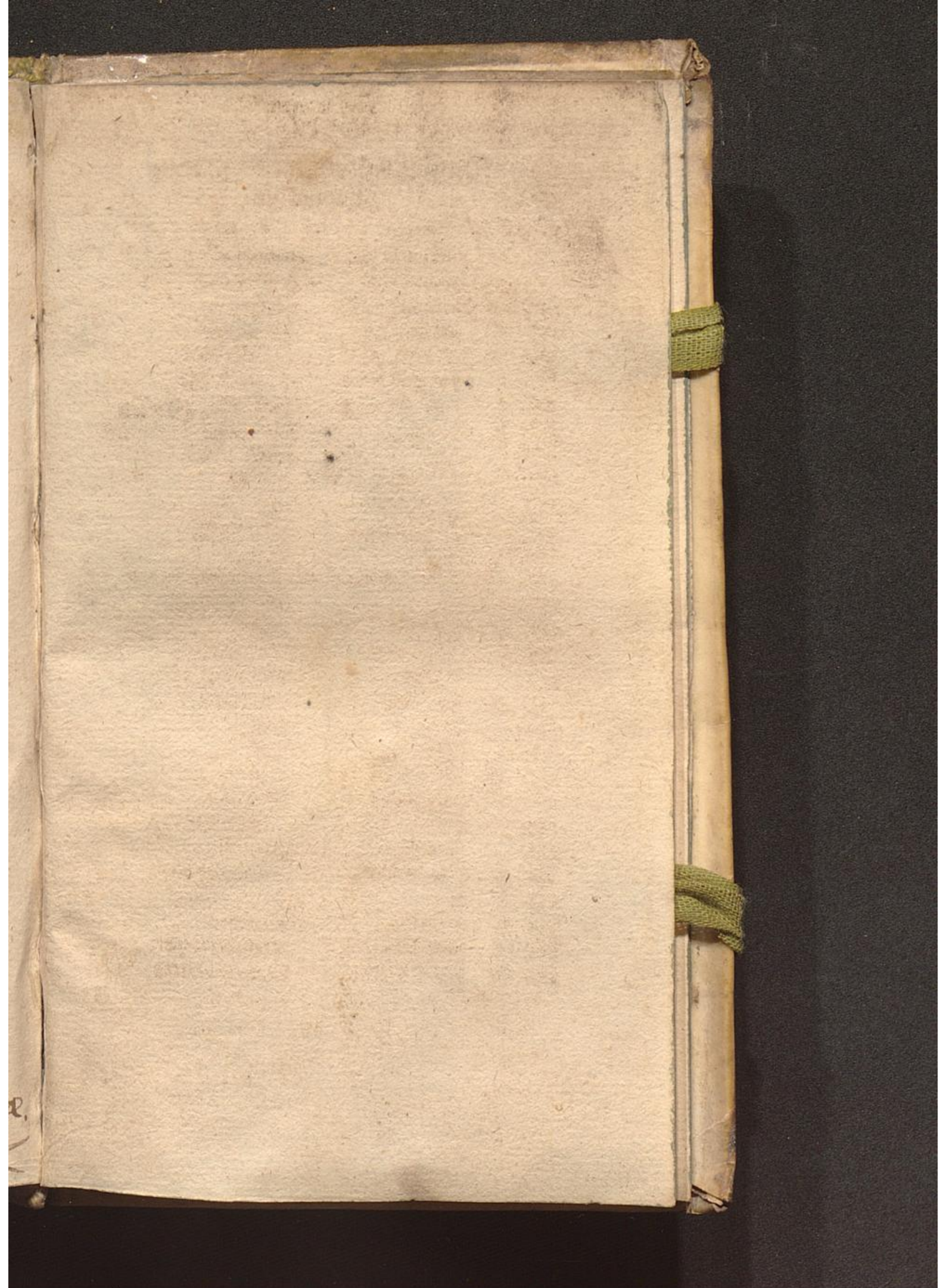
E N D E.

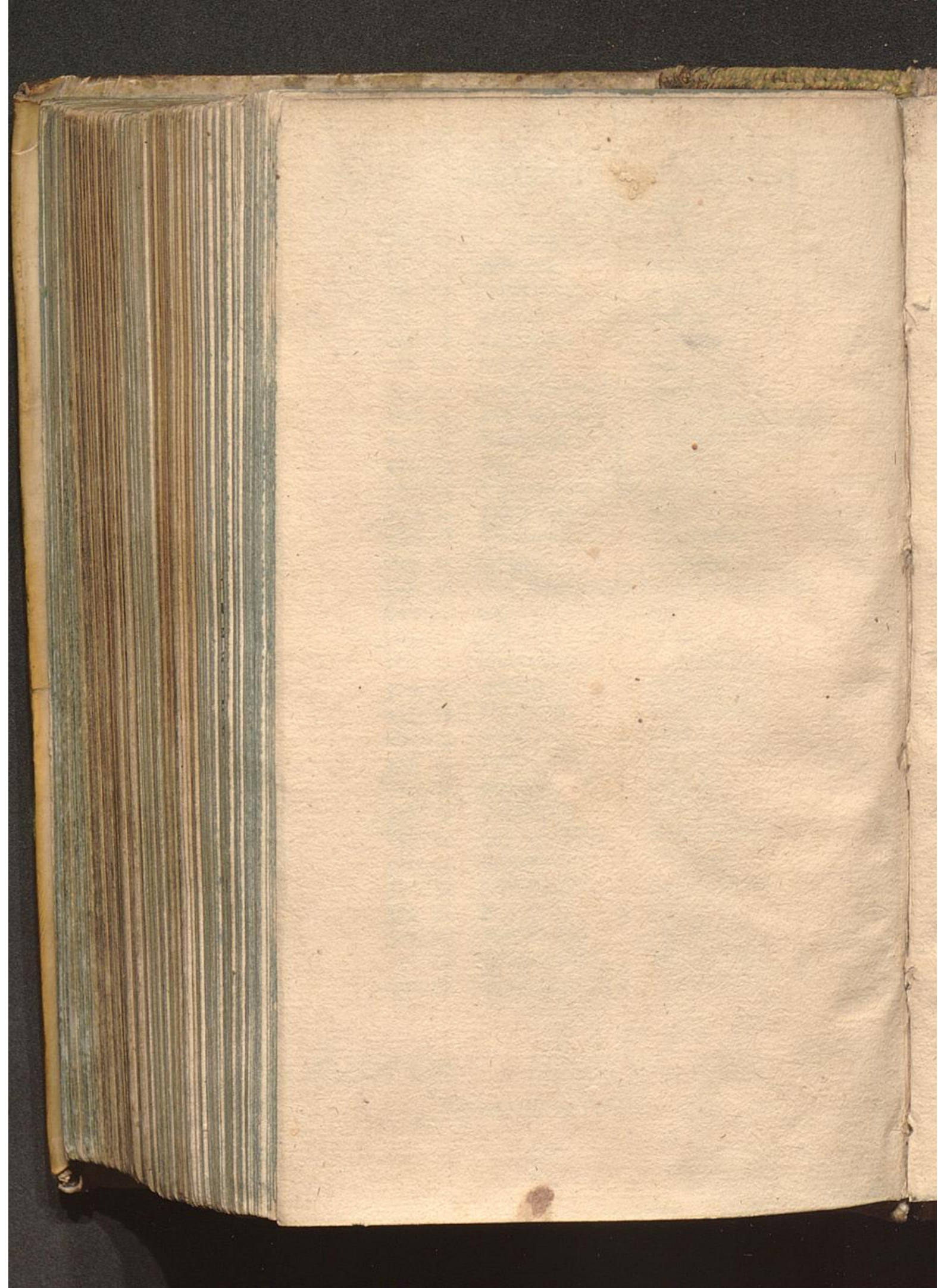


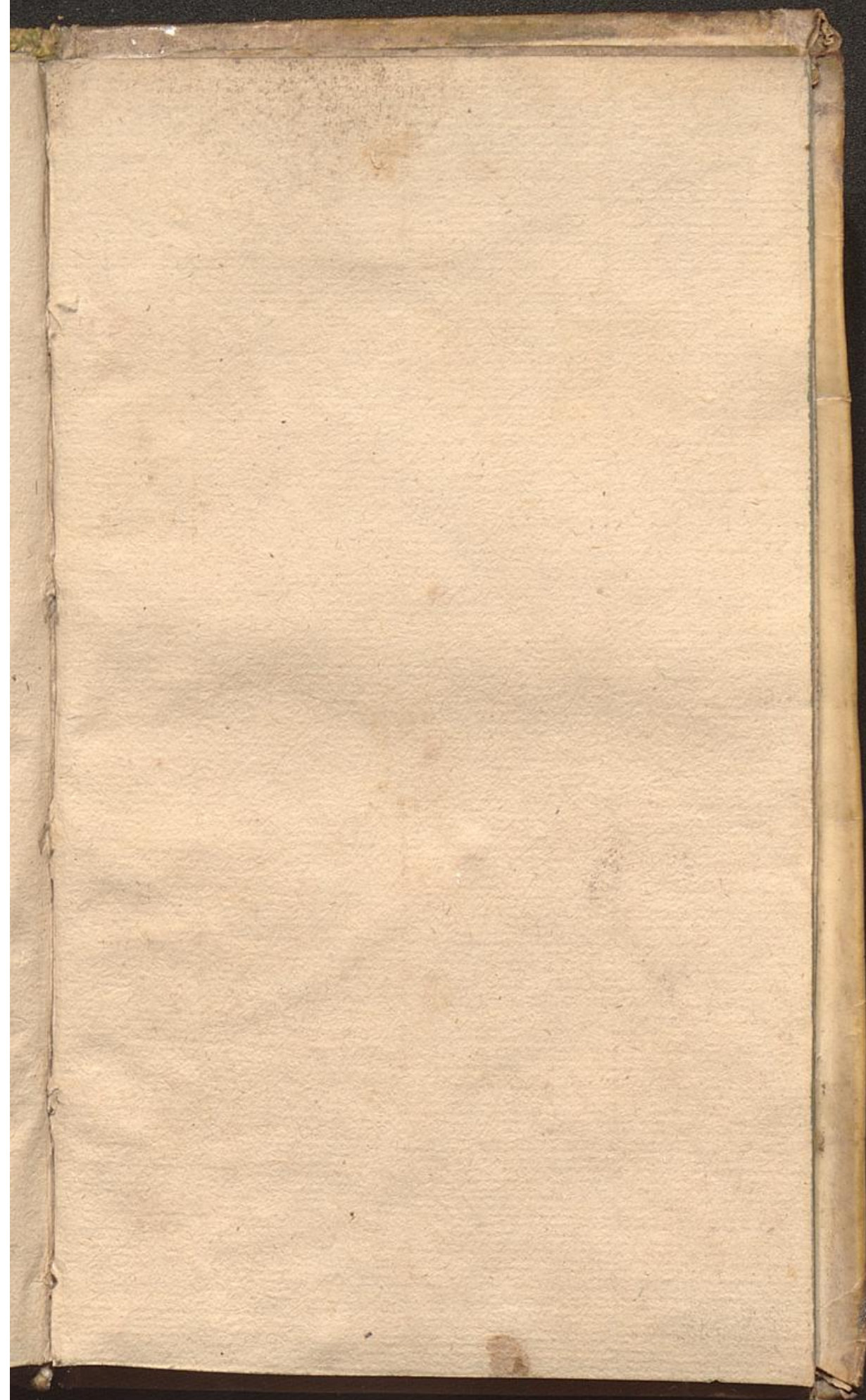
Verzeichnuß eelt. her vbersehenen Irrthumben.

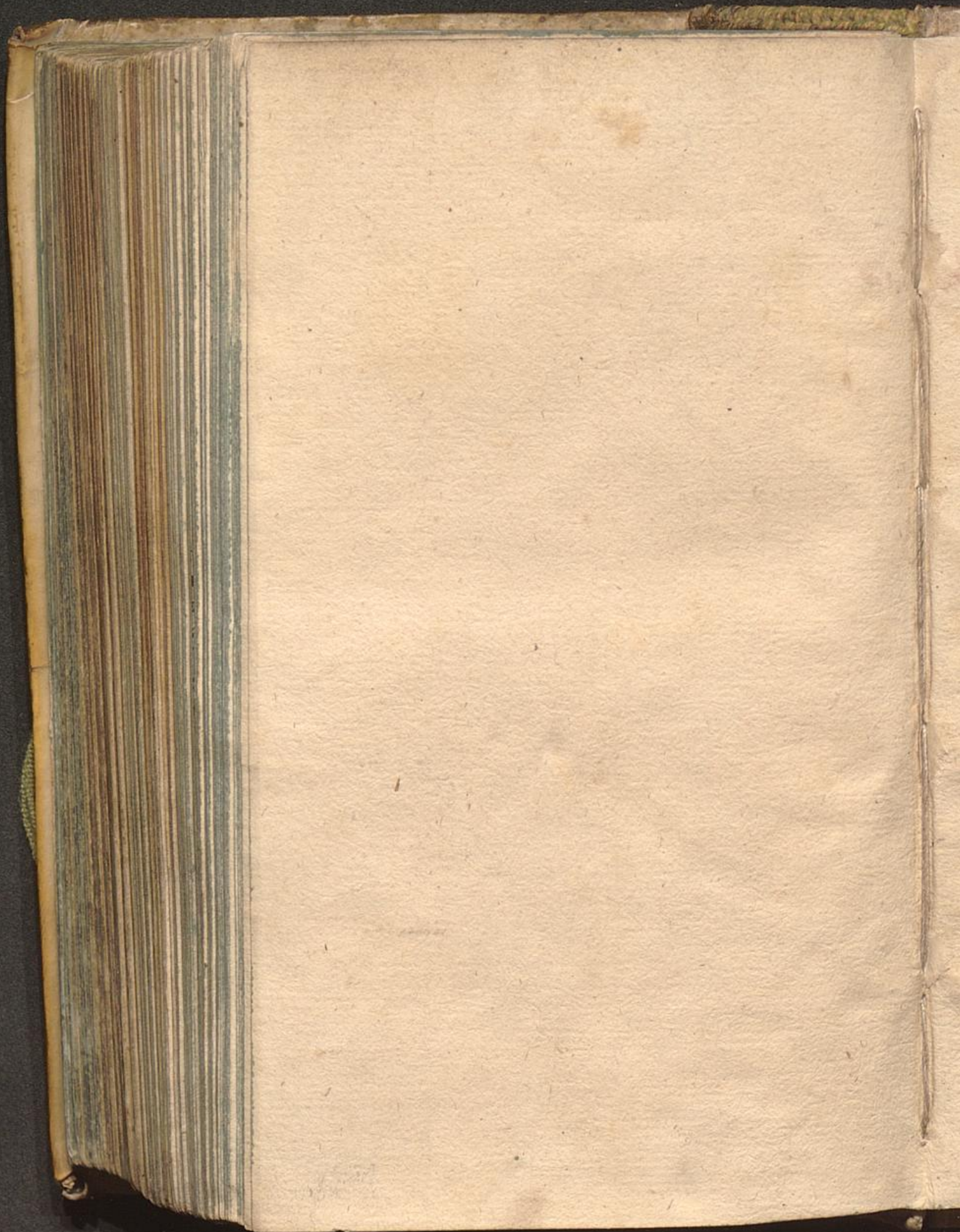
Pag.	Verf.	Error.	Corrige.
56.	4.	entbindet	einbindet
78.	10.	Ioannis 20.	Ioannis 21.
128.	13.	gethan?	gethan.
175.	18.	gestürzten	gestunzten
189.	10.	ratione	rationem
190.	3.	pragustaretur	pragustetur
200.	6.	nicht gebotten	nicht allen gebotten
244.	3.	Sinagoga	Synagoga
267.	5.	den	deren
267.	13.	Toletano 2. adde	zusehen
276.	5.	wider den	den
284.	vlt.	Meisterin	Meisterin
297.	13.	hergen	hergegen
303.	6.	Appellation an/die	Appellation an die
308.	1.	het	hat
314.	3.	geglaubet adde	ist auß 2c.
336.	2.	firmmentatus	fermentatus
379.	1.	erweren	erwerem
438.	19.	den Heylsb.	dem Haysb.
493.	2.	wiste	wisse
522.	4.	dem	den
522.	12.	einigem	einigen
538.	1.	der fünffte	der sechste
545.	3.	mit den Stab	mit dem Stab
571.	2.	vereiniget	verneinet
561.	9.	gebräuchis	gebräuchigs
565.	2.	er	es
582.	6.	aufschrehet	aufschreyet
582.	16.	Priesterlichen	Priesterlichem
591.	18.	durch Priester:	durch omittre

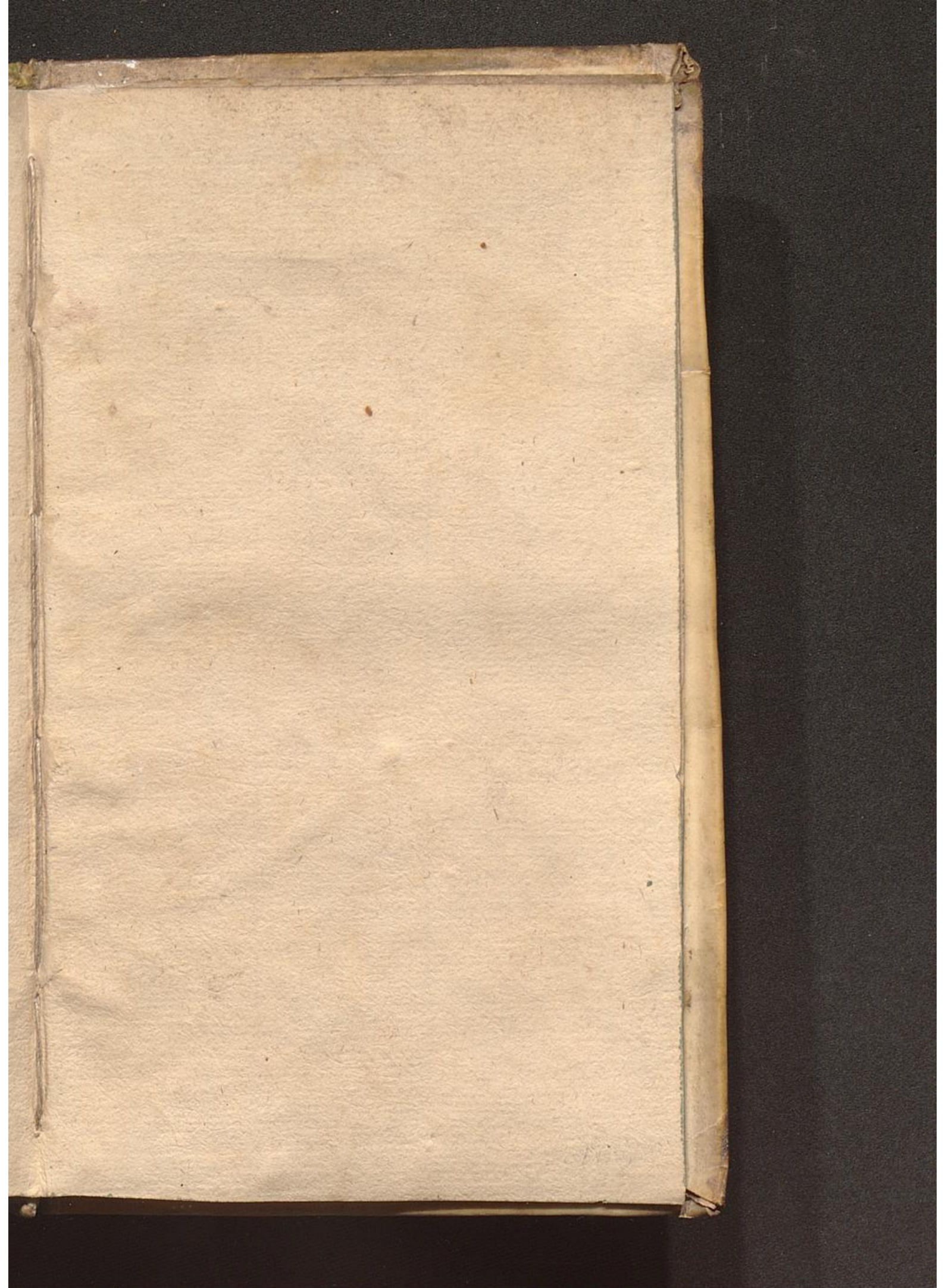
F I N I S.
*Annumerator Bibliothecae frum
Capucinatorum paderbornae.*

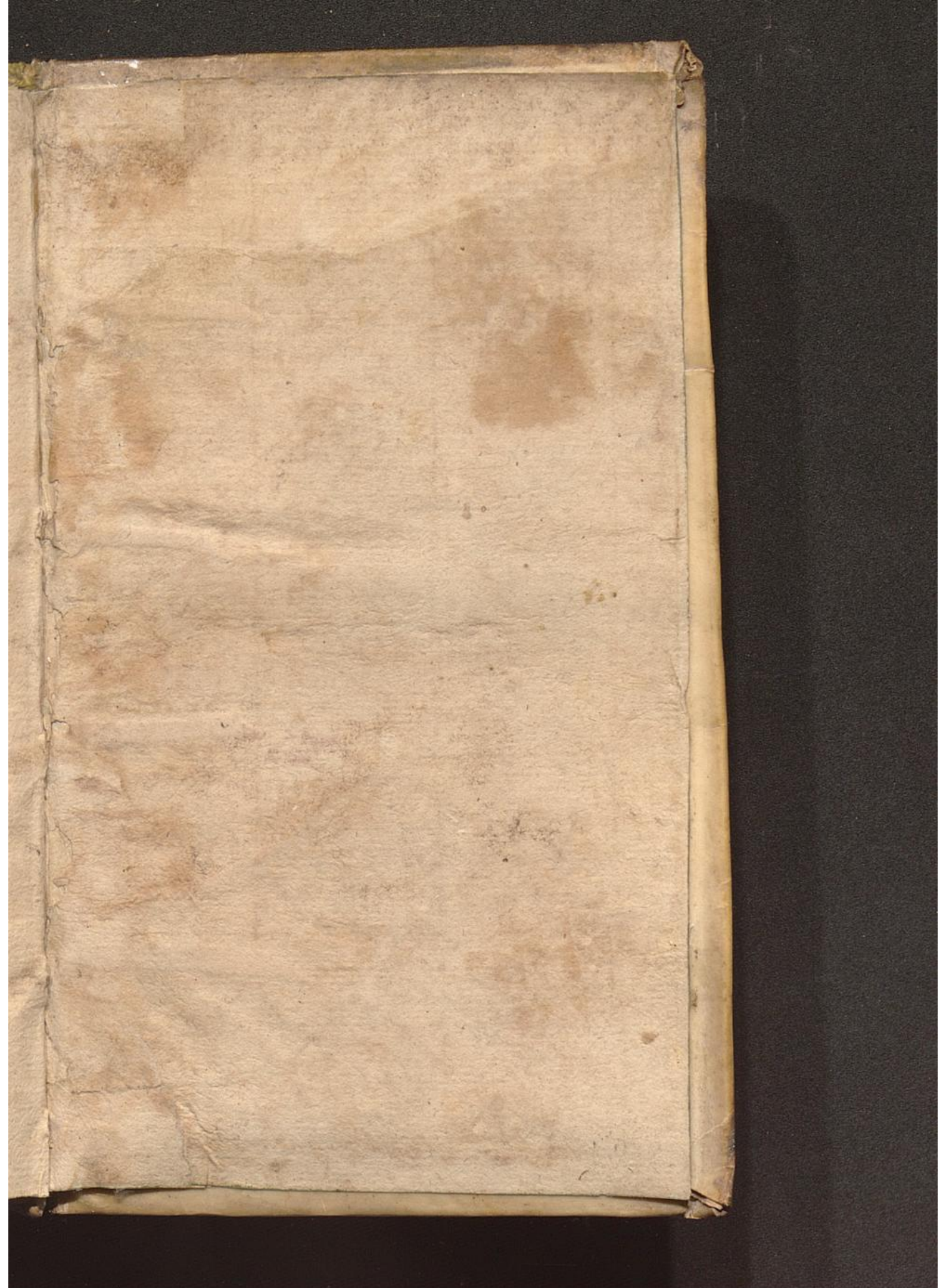














CONTROVERST
DE COMMUNION
CATH. B. MENA

Th

1371